Mus. Th.
644

10527261

Mus. Th.
644. 4°

Herbst.

10527261

Musica Poëtica,

Sive

Compendium Melopoëticum,

Das ist:

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS.

Eine kurtze Anleitung / vnd gründliche Vnterweisung / wie man eine schöne Harmoniam, oder lieblichen Gesang / nach gewiesen Præceptis vnd Regulis componiren, vnd machen soll.

So mehrentheils auß den fürnembsten / so wol Alten als Newen / Lateinischen vnd Italienischen Authoribus vnd Musicis, mit besonderm Fleiß zusammen getragen / vnd in dieses Compendium kürtzlich verfasset / auch mit schönen Clausulis vnd Exemplis gezieret.

Allen Liebhabern dieser Edlen Kunst zum besten / vnd dienstlichem Wolgefallen / in Teutscher Sprach / dergleichen zuvor niemals also gesehen worden / an jetzo publiciret, vnd zum Druck verfertiget:

Durch

Johann Andream Herbst / Capellmeistern in Nürnberg.

Gedruckt zu Nürnberg / in verlegung Jeremiæ Dümlers.

Anno CHRISTI

M D C. XXXXIII.

Denen WolEdlen / Bestrengen/Edlen/Vest vnd Hochgelehrten/auch Fürsichtigen/Hoch vnd Wolweisen Herren/

Herrn Johann Philips Weisen/von Limburg.

Herrn Joh: Christoph Treudeln/ der Rechten Doctori.

Herrn Johann Maximilian zum Jungen.

Herrn Christoph Bendern / der Rechten Licentiaten.

vnd

Herrn Erasmo Seyfarten/der Rechten Doctori.

Allen Respectivè Schöffen/ auch deß Raths/ vnd dieser Zeit Hochwolverordneten Herren Scholarchen, in deß H. Reichs Stadt Franckfurt am Main/ꝛc.

Meinen Großg. Hochgeehrten Herren/ vnd Patronis.

Es

Bayerische Staatsbibliothek München

1052781

MUSICES DIRECTOR. 1633. Nat. 1588.
IOHANNES ANDREAS HERBST, NORIBERG. MUSIC
POETIC. PETRANCOFURTI MU
Cantio Concert. a 3 vel 4 voc
in perfect: Nov. Y. in Decima
music bleibet ewig.
music bleibet ewig.
Præclari Autumni facies hîc Musici in ære
Stat, dona ingenÿ cantica scripta probant.
Hier. Ammon.
Sebastian Furck ad viuum delineaut. Ae. 1635.

10527261

Es möchte sich vielleicht jemand wundern (WolEdle/Gestrenge/Edle/Veste/vnd Hochgelehrte/auch Fürsichtig/Hoch vnd Wolweise/Großgünst. Hochgeehrte/vnd Gebietende Herren) daß ich eben zu diesen elenden vnd betrübten Zeiten / da der Blutgierige Mars über die zwaintzig Jahr aneinander in vnserm geliebten Vatterland Teutscher Nation/grausamlich grassirt/ vnd man vielmehr die Trompetten vnd Paucken/die Soldaten damit auffzumuntern vnd zum Streit behertzt zu machen/ blasen vnd hören lassen: Als Musicalische Sachen / wie nemlich die Gemüther vnd das Gehör der Menschen/durch wolklingende Harmony vnd Concent/als einer Figur der einsten / den Christglaubigen Kindern Gottes im ewigen Leben/ folgenden Himlischen vnd immerwarenden Music/frewdig- auch frölich zu machen / vnd zu belustigen/ eben dergleichen Musicalische Sachen tractire/ vnd zum offentlichen Druck/ auch männigliches Wissenschafft komen lasse. Derselbe aber so dergleichen Maynung führet / solle wissen/ daß solches meiner Profession gemäß / so seyen auch viel grosse Herren vnd hohe Potentaten gewesen/welche auch vnter den gröSten vnd schwereSten Amptssorgen/ jhre Hertzen vnd Gemüther/mit der Edlen werthen Music widerumb erfrischet vnd ergetzet / vnd den Musis manſvetioribus gleichsam etwas Zeit vnd Platz gegeben. Ein Exempel haben wir an dem alten vnd streitbaren Helden Achille/vnd Alexandro/ insonderheit aber an dem Königlichen Propheten vnd Psaltisten David/welcher sich in seinen schweren Anligen vnd höchsten Nöthen/mit lieblicher Music / vnd wolklingender Harpffen delectiret vnd ergötzet/wie in seinem gantzen Psalter hin vnd wider zu lesen / auch sonsten von jhme berichtet wird/daß er mit einerley Hand/so wol die liebliche Harpffen/als auch das streitbare Schwerdt geführet habe. Dannenhero der allerweisseSte Gesetzgeber *Lycurgus*, das Studium Reibellicæ, mit dem Studio Musices darumb verglichen vnd vereinbaret / damit wann die Hertzen vnd Gemüther der Menschen / auß grosser Begierd / Brunst vnd Eyffer zu kriegen/allzusehr erhitzet vnd eingenommen / solche alsdenn mit einer schönen Music/vnd lieblichen Harmony/ in etwas widerumb temperirt/ besänfftiget

Act vnd gelindert werden können. Aber/ wolte GOtt/ daß/ gleich wie in der Music selbsten die voces asperæ & dissonæ, wann sie anderst recht vnd wol nach den Fundamental-Reguln vnd Præceptis gesetzt seyn/ den Gesang vnd Concentum zieren/ vnd zur perfection bringen: Also auch der/ nunmehr über die 20 Jahr in vnserm geliebten Vatterland Teutscher Nation / gewärete hochschädliche blutige Krieg/ dermal einsten/ durch Gottes Gnad vnd Güte beygelegt/ vnd der liebe Edle/ werthe/ von so viel Millionen Christen Seelen mit Hertz-innigliche Seufftzen erwünschte/ allgemeine beständige Fried hingegen gestifftet: Sonderlich aber bey deme noch wärenden Reichs deputations-tag/ zu E. G. E. E. vnd F. W. lieben Stadt ewigwärendem Nachruhm/ von denen daselbsten versambleten Höchst- vnd Hoch-ansehenlichen Herren Churfürsten vnd Ständen / auch der Abwesenden Herren Räth/ Bottschafften vnd Gesandten/ durch einhelliglichen vnd von oben herab gesegnetem Schluß möge erlangt vnd zuwegen gebracht werden.

Dieweiln dann Großg. Gebietende vnd Hochgeehrte Herren vnd Patronen/ ich vmb die Fasten Zeit/ deß nechst zu ruckgelegten 1642 Jahrs/ einem gantzen löblichen Magistrat / der weitberühmbten deß H. Röm. Reichs/ Freyen Wahl vnd Crönungs Stadt Franckfurt am Main / als meinen Großg. Hochgeehrten vnd Gebietenden Herren/ ich auß schuldig-gebührender Danckbarkeit/ wegen dero mir vnverdienter Weiß / bey 13 Jahren aneinander/ als ich jhr verpflichter Diener gewesen / vnd noch fürters / in vielweg/ mir erzeigten grossen Gunst/ hohen Favors vnd rühmlicher Wolthaten/ auß frey-lauter eygenen Willen / vnd selbst bewogenen schuldigem Gehorsam/ meine damalige inscribirte Musicam practicam vnterthänigen dedicirt/ vnd vnter deroselben ansehliche Titul vnd Patrocinio, in offnen Druck kommen lassen / Auch Edel-besagter Magistrat/ bey solcher an sich selbsten zwar schlechten Oblation/ dero rühmlichen Eyffer zur lieben Music/ sonderlichen damit contestirt/ daß Sie solche meine geringe / jedoch danckbare Intention/ mit Großg. geneigten Willen/ an vnd auffgenomen / welches mich dermassen erfrewet vnd bewogen / daß ich gleichsam Tag vnd Nacht dahin getrachtet/ wie bey E. G. E. E. vnd F. W. auch dero zur lieben Music / mit sonderlichem Eyffer / geneigten gantzen löblichen Burgerschafft / ich noch

weiters

weiters/ſolche im Werck ſelbſten offt vñ vielmals reichlich verſpürte affection vnd Zuneigung gegen mir / ſo viel müglichen erhalten/ vnd jmmerdar vermehren vnd gröſſer machen möchte.

Sintemaln aber nechſt Gott/dem wandelbarn Glück/vnd meiner Profeſſion, ich noch der Zeit keine andere Mittel habe / doch was hierinn mein Vermögen in ſich hält/darzu gerne anwenden vnd gebrauchen wolte/ Solchem nach hab ich über vorige meine Muſicam Practicam, auch Muſicam Poëticam, wie man nemlich einen lieblichẽ Geſang componiren lernen könne/mit angelegenẽ fleiß/vñ getrewen Sorgfalt/durch ſondere Regulas vñ Præcepta, allẽ Liebhabern der Edlen Muſic ins gemein zum beſten zuſamen getragen/ vnd in offnen Druck kommen laſſen. Dieſelbe aber E. G. E. E. vnd F. W. als reſpectivè Herren Schöpffen vnd deß Raths / vnd dieſer Zeit Hochwolverordneten Herren Scholarchen in deß H. Reichs Stadt Franckf. Meinen jederZeit Großg. Hochgeehrten Herren vnd Patronen/auß Hertzinniglichẽ Danck/vnd Dienſtgebürender Schuldigkeit offeriren/vnd vnter derohohẽ vortrefflichen Titul/Namen vnd Patrocinio, dieſe meine angewandte Arbeit vnd Fleiß/auch allen der Edlen Muſic Liebhabern vñ Freunden/ja der gantzen Welt kundt thun/vnd vorſtellig machen wollen. Der vngezweiffelten tröſtlichen Zuverſicht/E. G. E. E. vnd F. W. geruhen Großg. mir dieſe Ehr zu gönnen / daß deroſelben hohen vnd wolgeneigten affection, wie bißhero ſtetigs / alſo noch ferners / vnd ins künfftig / ſonderlichen aber bey dieſem Werck/ich mich jederZeit zu erfrewen vnd zu getröſten haben möge/ in maſſen nechſt anwündſchung eines in Fried/auch Glück- vnd gedeylichem wolergehen/ geſegneten Regiments / vnd gemeiner Stadt ruhigem Weſen / zu dem Allgewaltigen Schutz Gottes deß Allmächtigen / E. G. E. E. vnd F. W. deroſelben aber zu beharrlicher Großg. affection, ich mich Dienſtgebührenden Fleiſſes/gantz vnterthänig empfehle. Datum Nürnberg/ Dominica Lætare. Anno 1643.

Ewer Geſtr. E. E. vnd

Fürſ: Weißh.

Vnterdienſtwillig, Gehorſamer
Joh. Andreas Herbſt/Capellmeiſter.

In Compendium Melopoëticum

Dn. Joh. Andreæ Herbſten/ Noriberg.

Chori Muſici in Patria Directoris.

I.

Hic, HERBSTI, *Vir es. Licet, hîc ex ungue Leonem*
noſcere. CANTORUM *jure* MAGISTER *ovas,*
O utinam dentur, qui jam componere Pacis
Harmoniam *tantâ dexteritate velint.*

Scripſit
Joh. Saubertus, Eccleſiæ
ad Div. Sebaldi Paſtor.

II.

DUm plangunt miſeri paſſim ſua damna Coloni,
Ut lachryment, oculos erudiuntq́; ſuos:
HERBSTIUS en contrà fauces inflectere cantu
Harmoniamq́; BONUS ponere ritè docet.
Hinc, quia carnifices curas expellit, & intùs
Dulciſonum reficit triſtia Corda melos,
IMBRIFER AUTUMNUS non eſt vocitandus, amica
Sed teneat VERIS nomina LÆTIFERI.

M. Cornelius Marci, ad
Div. Laurenti Paſtor.

III.

MUſica Cœleſtis præguſtus amabilis Aulæ,
Qua nihil in toto ſuavius orbe datum eſt.
Hanc quisquis colit, & Muſica promovet arte;
Ætherii regni Civis alacris erit.

Joh. Michaël Dilherrus, Eccleſiaſtes, S.S. Theol:
& Phil. P. P. Director Gymnaſii, Inſpector
Scholarum & Stipendiariorum.

Muſicus

IV.

Musicus est vulgo, prompto qui gutture cantat,
jungit & expressis Chromata scita modis.
Musicus & vulgo est, animat qui flamine voces,
Pollice dulciloquas sollicitatve fides.
Musicus at demùm perfectus jure vocatur,
Qui struit harmonicum, quod modulamur, opus.
Herbstius hoc facit & docet. Ergò Musicus inter
Perfectos primum jure habet Ille locum.

F.

à Joh. Vogelio, P. L. & Scholæ Sebaldinæ Magistro.

V.

Musica latitia est in corde, in mente voluptas:
Musica *in ore mel est;* Musica *in aure melos.*
Musica *delectat pueros, Iuvenesq; Virosq;,*
Exhilarat resonans Musica *& ipsa Senes.*
Hanc Vir Clare doces præsenti Autumne *libello,*
Hinc erit ingenii gratia grata tui.

Deprop.

Hieronymus Ammon, Reip.
Patriæ Registrator.

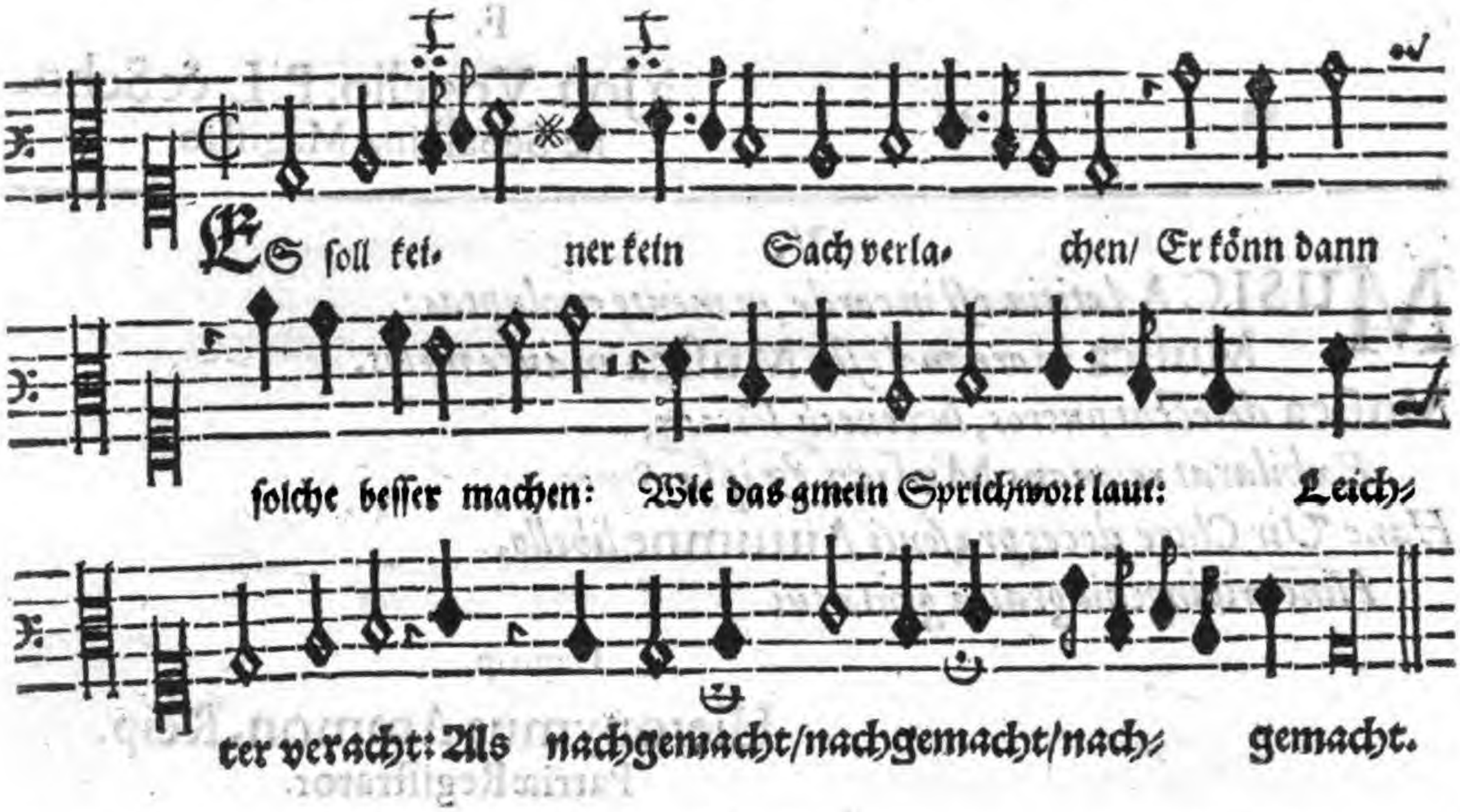
Nomina Autorum.

Italorum.	Latinorum.
1. Adriano Banchieri.	1. Sethus Calvisius.
2. Girolamo Diruta.	2. Otto Sigfr. Harnisch.
3. Ludovico Zacconi.	3. Henricus Baryphonius.
4. Steffano Bernardi.	4. Albertus Bulichius.
5. Giov. Battista Chiodino.	5. Joh. Henricus Alstedius.

Author

Author ad Zoilum.

Canon 3 voc: In Epidiapente, post Tactum.



Musica Poëtica.

Das ist:

Kurtze Anleitung wie man einen Gesang componiren vnd setzen soll.

DAß die Music ins gemein in drey Classes, nemlich in Theoreticam, Practicam & Poëticam abgetheilet wird / ist ausser allem streit vnd Zweiffel.

1. Theoretica in contemplando & speculando saltem consistit, à θεωρέω contemplor So da allein im anschawen vnd tieffen nachsinnen bestehet/vnd nur die Rationes vnd Proportiones, Art vnd Weiß der Music betrachtet/aber zu keiner Vbung fürgenommen wird / daher kompt Musicus Theoricus, der nur allein die blosse Wissenschafft hat/oder auffs wenigst davon zu discurriren vnd zu reden weiß.

2. Practica verò in actione consistit, à verbo ἄγω, ago: So da im exercitio vnd übung bestehet/daher kompt Musicus Practicus, welcher die Music exercirt, vnd übet.

3. Poëtica oder Melopoëtica fingit carmen musicum, à πλάσσω effingo: So da im componiren bestehet/wie man nemlich einen newen Gesang/oder wolklingende liebliche harmoniam setzen vnd machen soll/ daher kompt Musicus Poëticus, oder Componist / welcher nicht allein Singen kan: Sondern welcher auch zugleich ein new Opus oder Werck an jhm selbsten zuverfertigen weiß/daher es auch von etlichen Fabricatura oder Ædificium, ein Baw genennet worden: Dann gleich wie ein Werckmeister oder Zimmermann/ein Hauß oder sonsten ein Gebäw/ so von jhme verfertiget/hinter jhm verläst: Also auch vnd der gestalt kan jhme ein Musicus Poëticus oder Componist/ein dergleichē Musicalisches Wercklein/welches er mit grossem fleiß/müh vnd arbeit/durch diese Kunst zusammen gebracht/zu seines Namens jmerwärendem Gedächtnuß den Nachkömlingen hinderlassen.

Von dieser dritten Specie vnd Art (die ersten zwo Species hindangesetzet) soll in diesem Compendio auffs kürtzest/doch gründlichst gehandelt werden. Es ist aber diese dritte Species, vmb nachfolgender Vrsachen willen/zu lernen sehr nothwendig.

1. Erstlich vnd fürnemlich: Weil sie nicht allein lehret/wie man einen newen Gesang componiren vnd setzen soll: Sondern ein Musicus Poëticus kan auch durch solche Kunst/ jhme einen ewigen Namen erlangen vnd zuwegen bringen/juxta illud tritum:

Musica fida parens inopum spes, anchora, portus,
Solamen, requies, miseros de pulvere tollens,

Cæsareo adjungit lateri & Regalibus aulis.
Divitias, hortos, ædes & præmia vestes
Donat & illustres titulos & nomina famæ:
Et quid multa loquar: Cantores æthera tangunt,
Cuncta per ora virum volitant sumuntq́; quotannis,
Aurea prædictâ mercede, numismata Census.

Das ist:

Music der Armen Warth/ihr Ancker/Port/ihr Leben/
Ihr Trost/ja beste Ruh/du thust vom Staub erheben
Den der vor Elend war/vnd bringst jhn an die stell/
Wo sonst deß Keysers Sitz/wo Königlich gefäll.
Du machest Reich zu seyn/gibst Gärten/Hauß vnd Hülle/
Schafft daß sein Lob vnd Ruhm wol haben kan die Fülle:
Was sag ich viel von dem: Der diese Kunst recht kan/
Fleucht über alle ding/ja stösst am Himmel an/
Vnd was Er nur begehrt/das thut jhm widerfahren/
Diß so das liebste ist/kompt jhm von Jahr zu Jahren/
Was man bereit zuvor von guldner Zeit gesagt/
Der Lohn/die schöne Müntz/der Zinß einander jagt. F. L.

II. Zum andern: Addit Practico judicium, denn es gibt einem wolgeübten Musico den Verstand/die Gesang nach den Modis Musicis recht zuverstehen/dieselben wol zu unterscheiden/auch dextrè vnd auffrichtig davon zu judiciren vnd zu vrtheilen.

III. Zum dritten: Prodest ad correctionem vitiosi Cantus, das ist: Damit man ein falsch geschriebenes oder gedrucktes Exemplar vnd Gesang corrigiren/vnd den Irrenden widerumb ein vnd zu recht helffen kan.

IV. Zum vierdten: Ad Cantionum inchoätionẽ: Es nutzt auch zur Anstimmung/damit der Gesang recht angefangen/vñ ein jede Stim̃ jhren rechten ambitum oder Lauff vollenden möge.

V. Zum fünfften: Dient es ad recreationem, den müden abgemattenden vnd Melancholischẽ Hertzen vnd Gemüthern zu einer sonderlichen Ergötzligkeit/nach den alten bekantẽ Versen:

Ignavas hominum Cœlestis Musica mentes
Incitat ad studium longo torpore remissum.

Das ist:

Deß Himmels Thon/das Hertz der Menschen thut erwecken/
Vnd zum Fleiß mundern auff/was Faulheit nicht läst strecken.

Item

Item.

Muſica turbatos animos, ægrumque dolorem
Sola levat, meritò Divum hominumq́; voluptas:
Quâ ſine nil jucundum & amabile quicquam.

Das iſt:

O Muſic du allein kanſt lindern groſſen Schmertzn/
Vndwas ſonſt trawren ſchafft dem recht betrübten Hertzn/
Drumb billich nennt man dich GOtt vnd der Menſchen Luſt/
Ohn dich iſt keine Frewd/kein Lieb/nur lauter Wuſt.

Item.

Muſica lætitiæ Comes & Medicina doloris
Jure vocor, duce me cura ſepulta jacet,
Lætitiæ nutrix, curarum dulce levamen,
Oblecto Juvenes, exhileroque Senes.

Das iſt:

Der Frewden Raißgefert/der Schmertzen Chur man heiſſet
Mich/die durch jhren Thon/die Sorg zu boden ſchmeiſſet.
Ich bin der Frewden Pfleg/deß Leidens ſüſſer Troſt/
Der Jungen gwündſchte Luſt/der Alten beſte Koſt.

Et

Vinco, flecto, rego, Cantu, dulcedine, plectro,
Diva cruenta, feros, tartara, monſtra, viros:
Langventes relevo, morituros excito, mæſtos
Erigo, pallentes munio, vinco DEOS.

Vnd

Ich binde/beug/regier/durch Klang/Geſang vnd Säiten/
Was ſchröcklich/wüſt vnd wildt/an Höll/an Thier/an Leuten.
Was ſehnend/ich erquick/was ſterbend ich erhalt/
Was trawrig/richt ich auff/GOtt ſelbſt liebt mein Gewalt.

F. L.

Von wieviel Stücken wird in diesem Compendio gehandelt?

Auff das allereinfälteigst vnd kürtzeste/von zwölff Stücken.

I. De Musicæ Poëticæ definitione & divisione, von derselbē beschreibung vñ Abtheilung.
II. De Consonantiis. Von den Concordanten.
III. De Dissonantiis. Von den Discordanten.
IV. De Syncopatione & Celeritate, wie die dissonanten durch die Syncopation vnd Geschwindigkeit können passiret vnd zugelassen werden.
V. De Harmoniæ partibus. Von den vier Hauptstimmen/vnd Vermischung der Concordanten.
VI. De Modis Musicis. Von den Modis, derselben Abtheilung vnd Transposition.
VII. De Clausulis formalibus. Von den Cadenzen.
VIII. De Cantilenarum Exordio, Medio & Fine. Von dem Anfang/Mittel vñ End deß Gesangs.
IX. De Fugis. Von den Fugen, vnd wie dieselben zu formiren seyn.
X. De Pausis. Von dem rechten Gebrauch der Pausen.
XI. De Voce sive Textu. Von den Worten oder Text/vnd was dabey in acht zunemen.
XII. De ratione feliciter progrediendi in hâc arte. Wie man glücklich vnd wol hierin̄ verfiren/forteschreiten vnd zunemen könne.

I. Caput primum.

De definitione & divisione Musicæ Poëticæ.

Was ist Musica Poëtica?

Es ist eine freye Kunst/welche Anleitung vnd Anweisung gibt / wie man einen Gesang schön vnd zierlich/nach den vorgeschriebenē Præceptis vnd Regulis componiren vnd setzen soll/ damit die Hertzen vnd Gemüther der Zuhörer delectiret / erfrewet vnd lieblich eingenommen werden.

Derselben Species sind zweyerley:

Sortisatio & Compositio.

Was ist Sortisatio?

Sortisatio ist eine geschwinde/vnd ex tempore entsprungene/ durch vnterschiedliche Melodien deß Gesangs/eine gehlinge Zusammenordnung/als wann sorte quasi, die Lieder vnversehens/vnd vnbedachtsam formiret vnd gesungen werden/als da seyn: Cantiones equitum. Reuterlieder/& metallorum fossorum, Bergreyhen/ mit welcher Zusam̄stimmung die Bergheur oder Bergkleut/ingleichem die Handwercksleut / doch ohne wissenschafft der Music vnd Singkunst/gemeiniglich mit solcher Art sich zuerlustiren pflegen. Hieher gehören auch die Villanellen, Cantica rustica. Bawrenlieder/ wie dergleichen vor diesem Jacobus Regnardus mit 3 Stimmen componiret vnd publicitret hat. Weil aber solche Gesänger propter vitiosam Compositionem, in dem in denselben viel Syen mit einander foregehen/vnd weil solche Lieder keinen sonderlichen Gebrauch vnd Nutzen haben/ auch mehrentheils nur in usu vnd übung bestehen/werden solche billich nichts geachtet/vnd derhalben vnvonnöthen/vns lang damit auffzuhalten.

Was

Was iſt Compoſitio?

Compoſitio iſt/durch vnterſchiedliche Concordanten/in mancherley Stimmen/nach gewiſſen Regeln/eine fleiſſige vnd rechtmäſſige Diſpoſition vnd Zuſammenſetzung.

Wird auch ſonſten von vielen Authoribus Contrapunctus genennt (quod Vocabulum Italicum eſt)vnd kompt daher / dieweil die alten Muſici, durch die Punct einen Geſang componiret haben. Et ideó cum punctum ita puncto opponeretur, weñ ein Punct dem andern entgegen geſetzt worden/iſt daher dieſe Kunſt ein Contrapunct genennet worden.

Wie vielerley iſt derſelbige? Dreyerley:

1. Simplex. 2. Fractus. 3. Floridus ſive Coloratus.

I. Contrapunctus ſimplex iſt/ quando nota Choralis contra Choralem æquali temporis menſura ponitur, das iſt: Wenn gleiche Noten/als entweder lauter gantze / oder lauter halbe Tact, gegen gleiche Noten/mit einer gleichen menſur geſetzt werden. Deſſelben Gebrauch iſt in den gemeinen vnd gebräuchlichen Pſalmen vnd Kirchen Melodeyen/als: Nun kom̃ der Heyden Heyland. Gelobet ſeyſt du JEſu Chriſt/vnd dergleichen.

II. Contrapunctus fractus iſt/wenn zu deß Chorâls Noten/mancherley vnd vnterſchiedliche Figural Noten geſetzet werden/vnd ſolches auff zweyerley weiß. 1. Erſtlich weñ der Chorâl entweder in der höchſten Stim̃ / oder in einer andern Mittelſtim̃ gebraucht / vnd noch ein Fundament darunter geſetzet wird/auff ſolche Art vnd Weiß werden die Hymni componiret. 2. Zum andern/wenn der Chorâl das Fundament ſelber iſt / vnd andere Stimmen darauff gebawet werden/auff ſolche Art vnd Weiß werden die Antiphonæ vnd Introitus geſetzt / wie beym Orlando di Laſſo, vnd Lechnero gnugſame Exempla zu finden ſeyn.

III. Contrapunctus floridus ſive coloratus iſt/vnd wird darumb alſo genennt/weil derſelbe in mancherley ſignis vnd Zeichen / vnd entgegen geſetzten Noten beſtehen thut/vnd durch vnterſchiedliche Figuren der Noten geſetzet wird / daher kompt Colorare vnd Coloraturæ, das iſt/ mancherley formen Art vnd Weiß zu Singen / damit der Geſang gezieret / formiret vnd außgedrucket wird. Die Græci nennen dieſe Art vnd Manier Muſicam Chromaticam, à χρῶμα. Color, weil mancherley Signa vnd Zeichen darinnen gefunden vnd gebraucht werden/als: ♮. ♭. ♯. Colores ſeynd in der Muſic mancherley Art von Fugen, Syncopationen, liebliche Clauſulen vnd Cadentien, welche gleichſam ſchöne Phraſes ſeyn/ſo ein jeder Modus oder Tonus, neben ſeinen natürlichen vnd rechtmäſſigen Clauſulen drüber vnd drunter aſſumirt vnd annim̃t. Hieher gehören die Moteten vnd Concerten aller fürtrefflichen vnd berühmbten Componiſten. Werden aber meines erachtens darumb Muteten genannt/nemlichen à mutationis celeritate, wegen jhrer geſchwinden Verenderung. Item/ſie werden auch Motecta genennet(welches ein Italieniſches Wort iſt/vnd ſo viel heiſt) quaſi modus ſit tectus, daß der Modus darunter verborgen ſey.

II. Caput ſecundum.

De Conſonantiis, von den Concordanten.

Was ist Consonantia?

Consonantia est diversorum sonorum mixtura, demulcens aures. Oder wie es vom Boetio definiret vnd beschrieben wird: Est acuti gravisq; soni mixtura, suaviter uniformiterq; auribus accepta, das ist: Eine schöne vnd liebliche Zusamenfügung/ vnd eine Vermischung der hohen vnd nidern Stimmen.

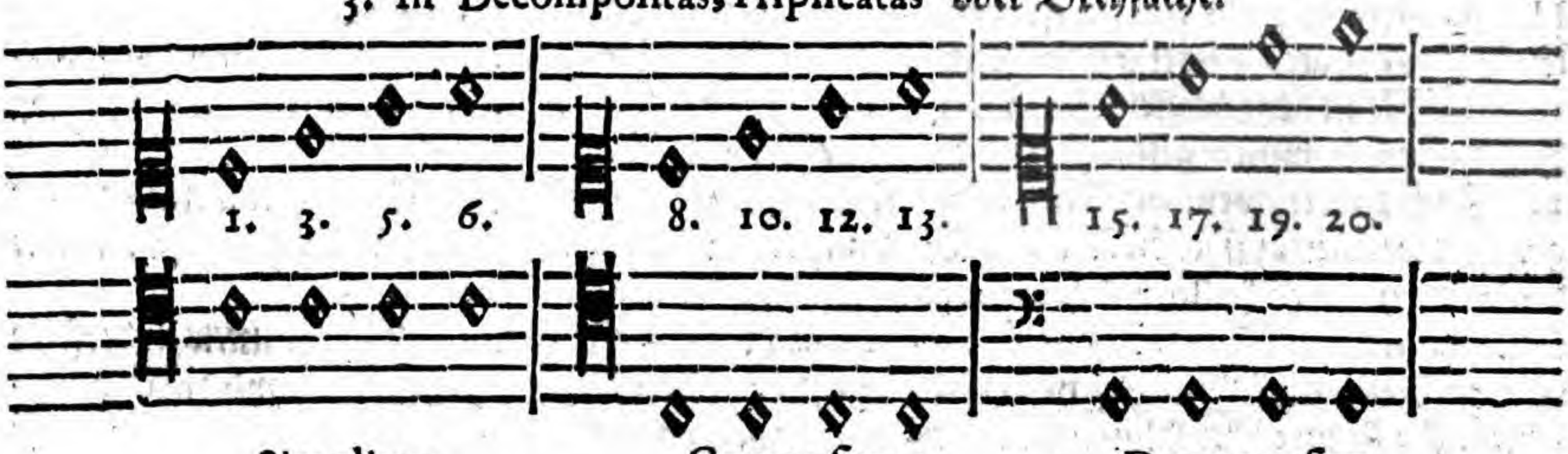
Wieviel seynd Concordanten? Fürnemlich Zwölff/ als:

Unisonus.	Tertia.	Quinta.	Sexta.
Octava.	Decima.	Duodecima.	Decima tertia.
Decima quinta.	Decima septima.	Decima nona.	& Vigesima.

Auff wievielerley weiß werden sie abgetheilet?

Auff zweyerley weiß:

I. Erstlich: 1. In Simplices, primarias oder Einfache.
2. In Compositas, duplicatas oder Zwyfache.
3. In Decompositas, Triplicatas oder Dreyfache.



Simplices. Compositæ. Decompositæ.

II. Darnach: In Perfectas, oder Vollkommene.
& Imperfectas, oder Vnvollkommene.

Perfectæ seyn/ welche einen vollkömlichen Laut oder Klang von sich geben/ sie seyn gleich allein/ oder mit vnd vnter andere gesetzet / welche auch den Gesang gemeiniglich anfahen vnd denselben auch enden.

Wieviel seynd derselben? Sechs:

Simplices.	1. Unisonus,	Vnd 2. Quinta.
Compositæ.	3. Octava,	Vnd 4. Duodecima.
Decompositæ.	5. Decima quinta.	Vnd 6. Decima nona.

Sie können für sich allein gesetzet werden/ vnd ohne behülff der imperfect concordanten einen Laut geben vnd wolklingen.

Warumb

Warumb wird der Uniſonus vnter die Concordanten gerechnet/da doch in demſelben keine Vermiſchung der obern vnd vntern Stim̃/ nemlich deß Diſcants vnd deß Baß geſchicht?

Honoris gratiâ, Ehrenwegen; Dann gleich wie in der Arithmetic, Unitas, die Zahl Eins/ kein Zahl/ſondern der Zahlen anfang iſt/alſo auch der Uniſonus iſt aller Concordanten Vrſprung vnd Anfang. Er iſt aber ſelten im Gebrauch/ vnd iſt zu meiden ſoviel man immer kan/ein halber Tact gegen einem gantzen Schlag/ oder der halbe Theil wird in dem Uniſono zu ſtehen zugelaſſen/Aber ein gantzer Tact nicht/ohne allein in der Cadenz oder Final Noten/ wenn nemlich der Baſs zu der Octav zuſchreiten nicht gnugſame Linien hat/ſo fällt der Baſs mit dem Tenor in den Uniſonum.

Warumb wird die Quart nicht vnter die principal Conſonantien gezehlet/ da doch ſolche viel Authores für eine Conſonantiam perfectam erkennen wollen?

Es iſt nicht von nöthen viel zu diſputiren/ob nemlich die Quarta eine perfect oder imperfect Conſonantia, oder für eine Diſſonantz, wie viel vnterſchiedliche Authores meynen/ zu halten ſeye: ſondern einem Incipienten/ſoll man nur die ſchlechte vnd einfältige Praxin vnd Vnterrichtung weiſen/vnd hierüber den Kopffe nicht zubrechen/man ſolle ſich vielmehr vergnügen laſſen/die Ordnung der Concordanten zuverſtehen/ vnd wenn dieſelben (welche nemlich perfect, vnd welche imperfect ſeyn/auch welche majores, vnd welche minores ſeyn/vnd geneñet werden) erkläret ſeyn/alsdann ſoll auch von der Quarta vnd andern diſſonantien meldung geſchehen/aber für diſsmal fortzuſchreiten.

Imperfectæ Conſonantiæ ſeyn/welche/ob ſie wol klingen/ſo geben ſie doch/ reſpectu perfectarum, gegen die perfect Concordanten zu rechnen/einen vnvollkömblichen Laut von ſich.

Wieviel ſeynd derſelben? Auch ſechs. Als:

Simplices.	1. Tertia.	} vnd	2. Sexta.	
Compoſitæ.	3. Decima		4. Decima tertia.	
Decompoſitæ.	5. Decima ſeptima.		6. Vigeſima.	

Denn ſie nicht ſo wol als die perfect Concordanten klingen/ ſonderlich wenn ſie allein ſtehen/machen aber allererſt einen rechten Laut oder Klang/wenn ſie vnter die perfect Concordanten geſetzet werden.

Hierauff folget eine demonſtration vnd Erklärung der fürnembſten vier Haupt Conſonantien, auß welchen die andern alle entſpringen.

Perfecta. 1.	3. Imperfecta.
Perfecta. 5.	6. Imperfecta.

Wer nun alle Conſonantien, vnd die Außtheilung einer jeden inſonderheit/in den Kopff zubringen/verlangen trägt/vnd zuwiſſen begehrt/der befleiſſige ſich erſtlich/daß er jetzt fürgeſchri-

bene

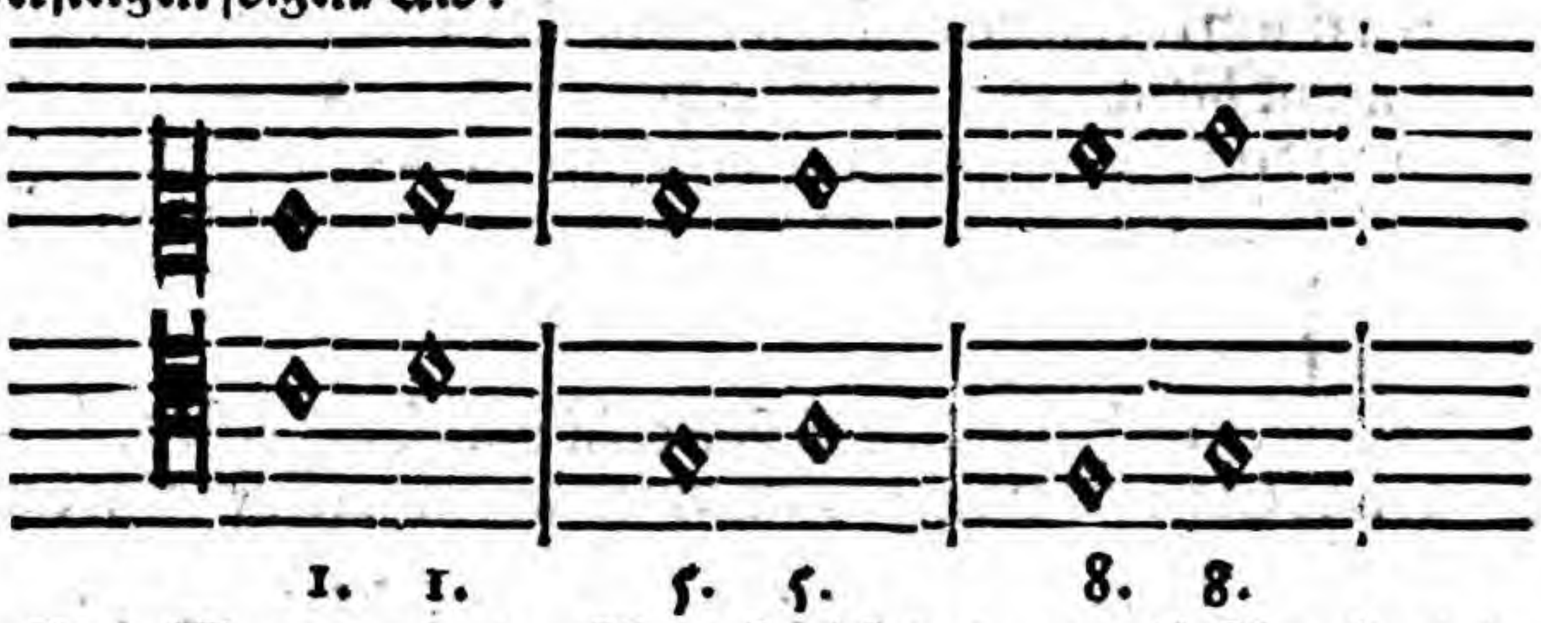
bene vier Haupt Consonantien in guter Gedächtnuß habe/ alsdann setze er einer jeden von denselben die Zahl 7 darzu. Als zum Exempel: Wenn er zu dem Unisono Sieben thut/ so wird er die Octav haben: Setzt er der Octav 7 zu/ so wird er decimam quintam 15. Dieser widerumb Sieben beygefügt/ vigesimam secundam, 22 haben. Welche Consonantien alle jhren Ursprung von dem Unisono nemen/ vnd seynd eben derselben Art/ Natur vnd Vollkommenheit/ als der Unisonus jhre Quellen: Vnd in solcher Ordnung vnd multiplication wird einer mit leichter Müh alle Consonantien erlangen/ die sich ohn auffhören/ gleichsam in infinitum, wie man sagt/ erstrecken.

Nun folgen etliche Regel von den perfect vnd imperfect Concordanten/ wie sie sollen gesetzet werden.

Erstlich: Von den perfect Concordanten können nachfolgende Regel in acht genommen werden.

Regula I.

Zwo oder mehr Consonantiæ perfectæ eiusdem speciei, die einerley Art seynd/ das ist: Zween Unisoni, zwo Quinten, zwo Octaven, vnd dergleichen/ können einander weder im Auff- oder Nidersteigen folgen/ Als:

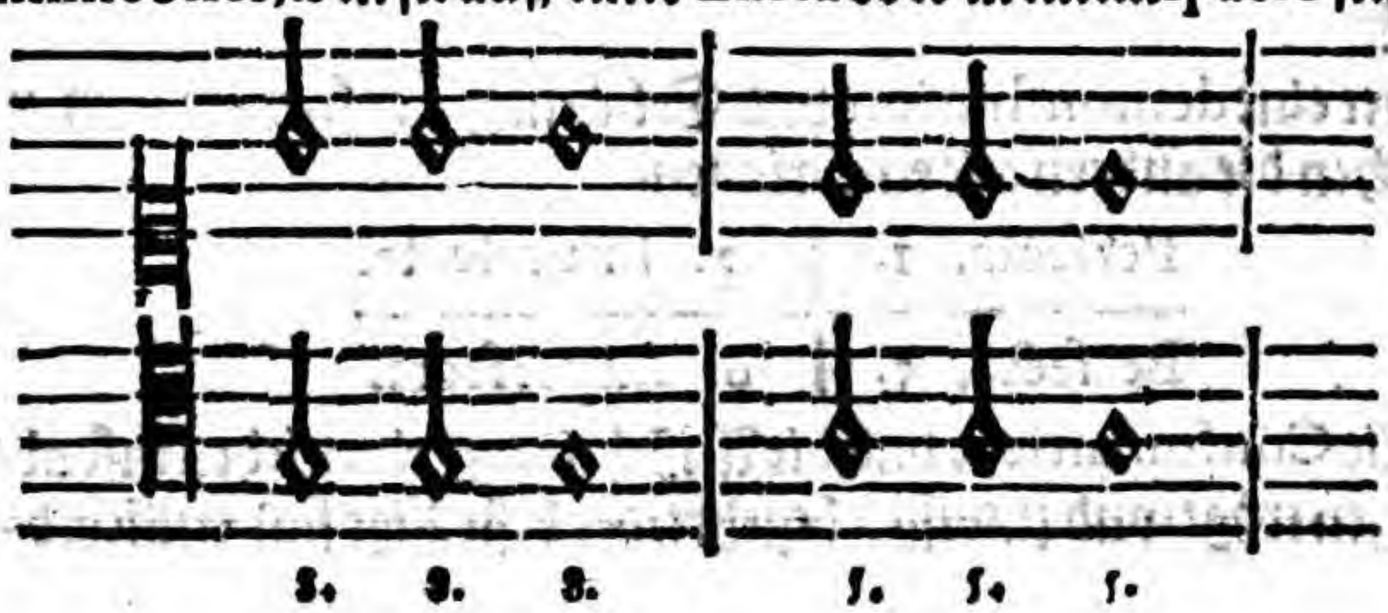


2. Darff man von der Regel nicht etwas abschreiten?

Nein: So schlecht nicht/ dañ es einem Musico Poetico oder Componisten sehr übel außgeleget wird/ weñ er zwo Quinten, oder dergleichen andere zwo auß den perfect Concordanten lieffe auff einander folgen. Jedoch hat diese Regel etliche Exceptiones.

1.

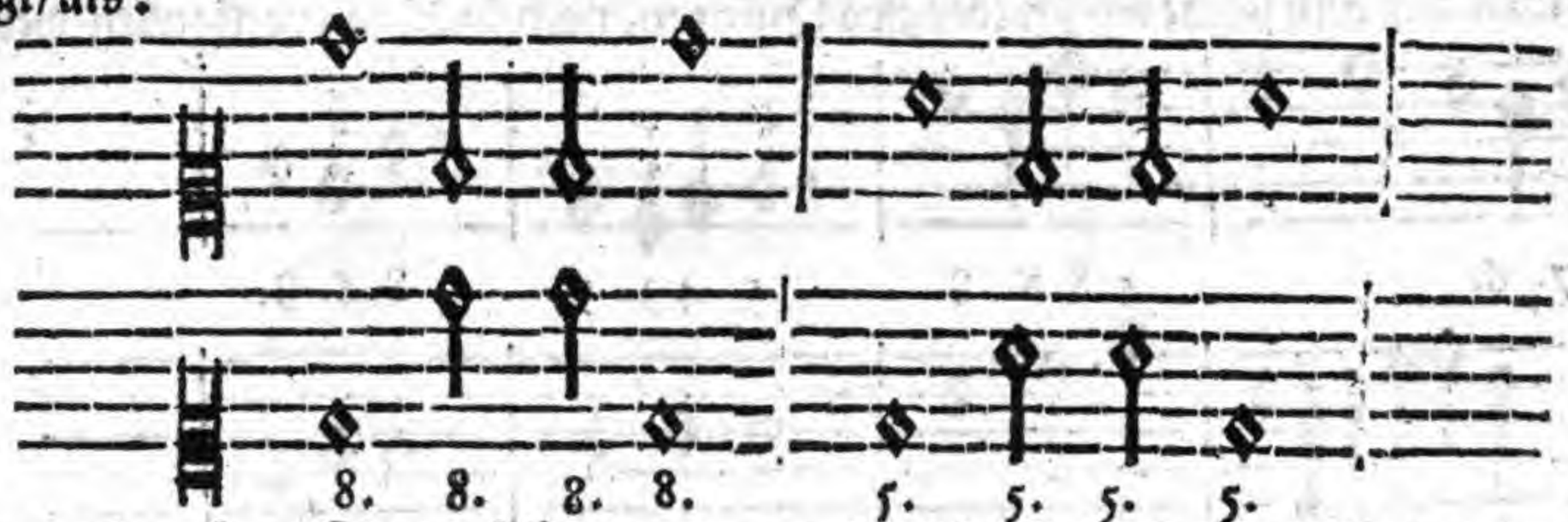
Cum manent immobiles, weñ sie auff einer Linea oder in einem spacio stehen bleiben/ als:



In

2.

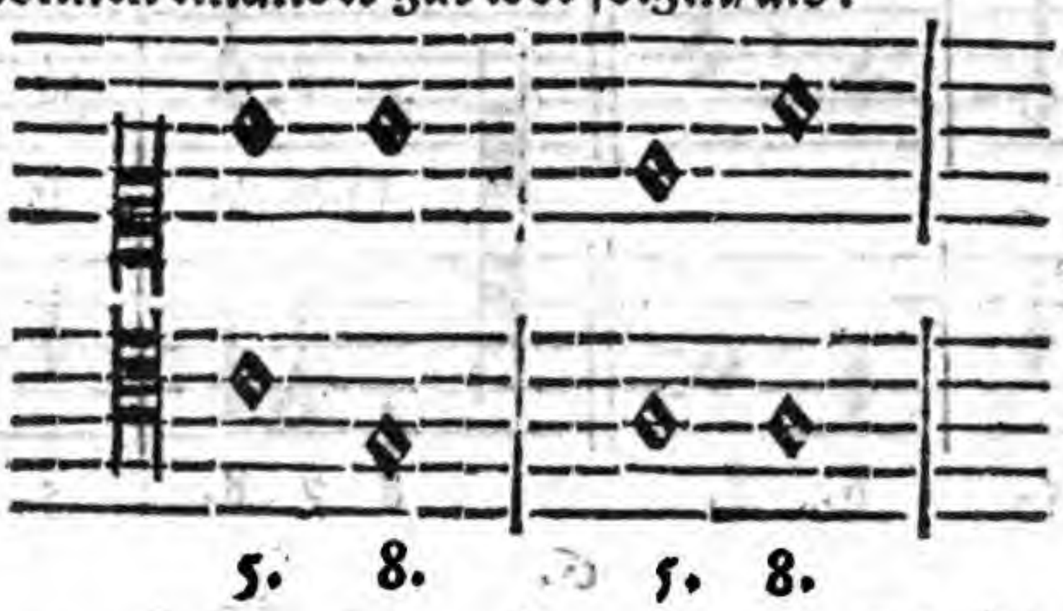
In ſaltibus ſeu motibus contrariis, das iſt: In ſpringen / oder wenn eine auff die andere niderſteigt/ als:



Idem enim eſt, ac ſi immobiles manerent, das iſt: Es iſt eben ſo viel als wenn ſie ſtehen bliben.

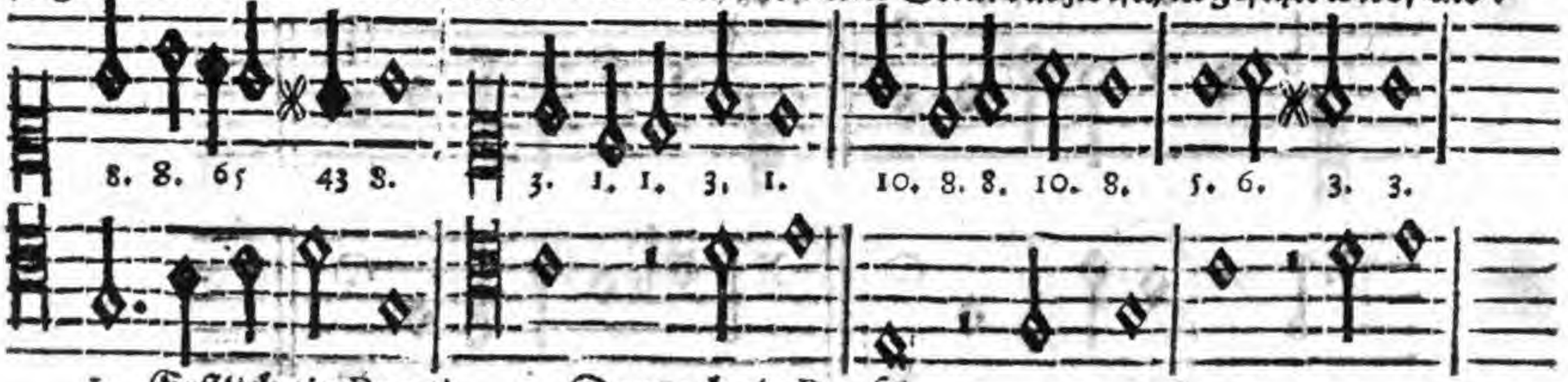
3.

Octavam poteſt ſequi Quinta, & ècontra Quintam Octava, das iſt: Zwo Concordantiæ diverſæ ſpeciei, als ein Octav zur Quint, vnd hergegen ein Quint zur Octav, weil ſie nicht einerley Art ſeynd/können einander gar wol folgen/als:



4.

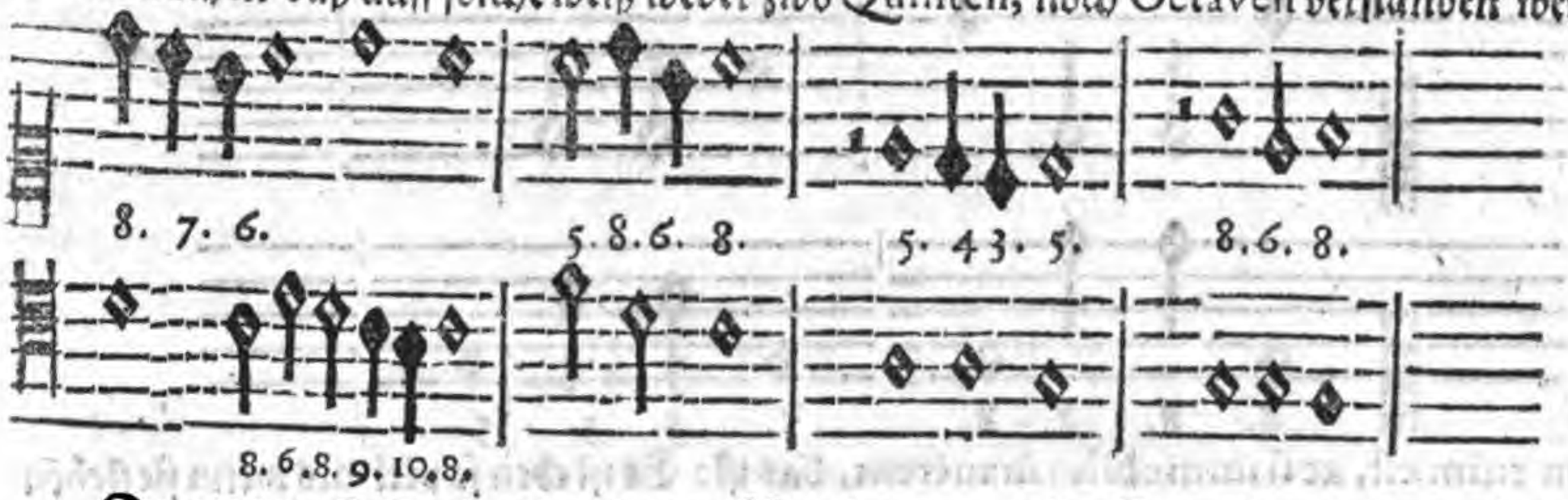
Poteſt etiam perfecta perfectam ſequi, ſi interveniat punctum vel pauſa. Das iſt: Es können auch Perfect Concordanten/als ein Octav oder Quint, vnd dergleichen auff einander folgen/wenn ein Punct oder eine Pauſen bey der einen Stim darzwiſchen geſetzet wird/ als:



1. Erſtlich ein Punct. 2. Darnach ein Pauſa.

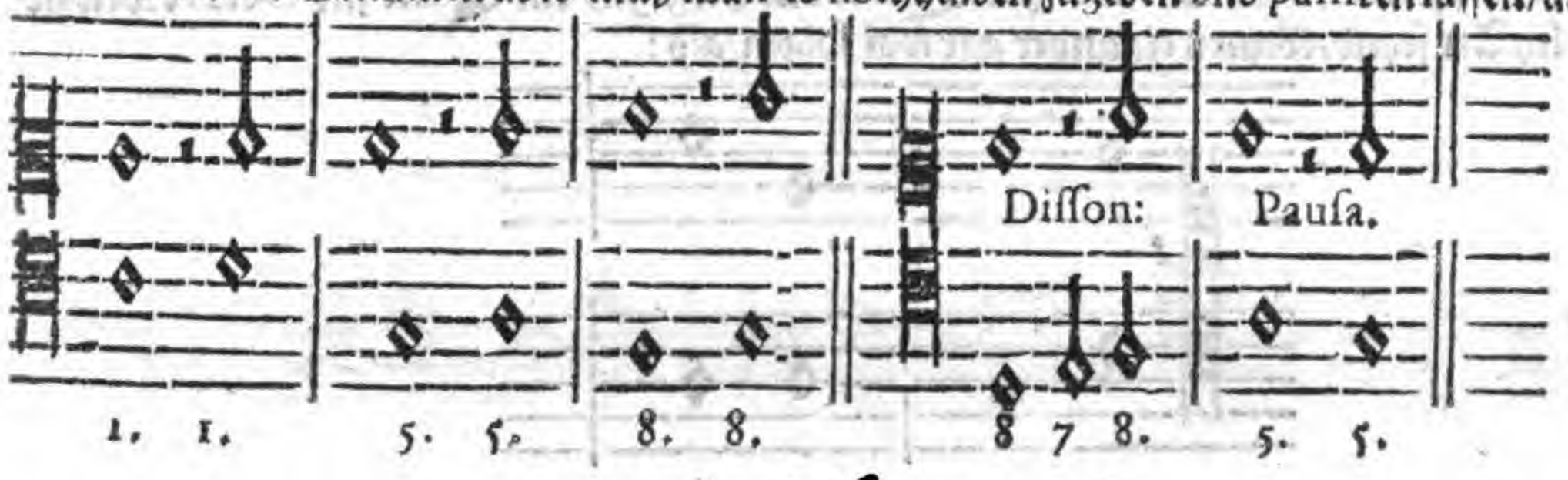
5.

Man kan wol zwo Quinten vñ Octaven, nempè in elevatione tact°, im Auffschlag deß Tacts machen daß auff solche weiß weder zwo Quinten, noch Octaven verstanden werden/als:



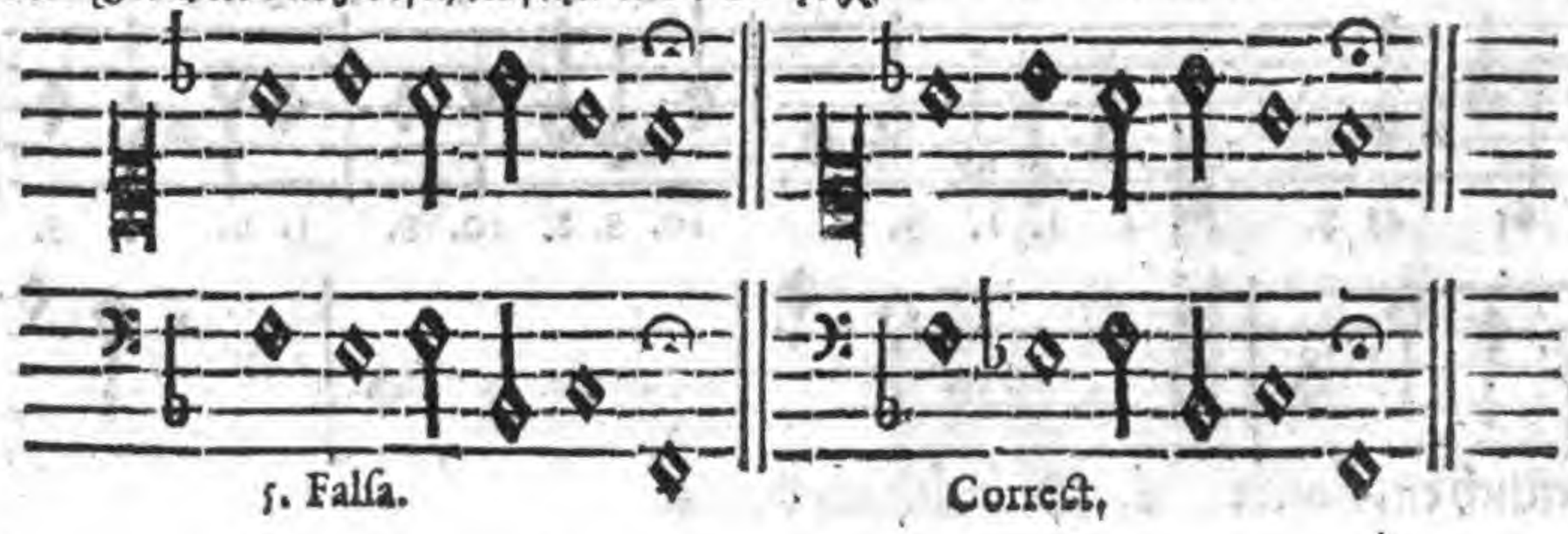
Denn es muß allezeit etwas darzwischen kommen/ als: Entweder ein imperfect Concordanten/ ein Punct/oder Pausen.

Diese folgende Consecution **vnd Satzung in wenigen Stimmen were falsch vnd vnrecht/in vielen Stimmen aber muß man es nothhalben zugeben vnd passiren lassen/als:**



6.

Letzlichen soll in perfect Concord. mi contra fa, oder fa contra mi, **in** Quarten **vnd** Quinten **nicht gesetzet werden: Sondern wenn sichs zutrüge/daß man es nicht vmbgehen könte/so muß auß dem** fa **ein** mi, **vnd auß dem** mi **ein** fa **gemachet werden/wenn man nemlich diese** Signa **vnd Zeichen darzwischen setzt/ als:** b. ♮. ♯.

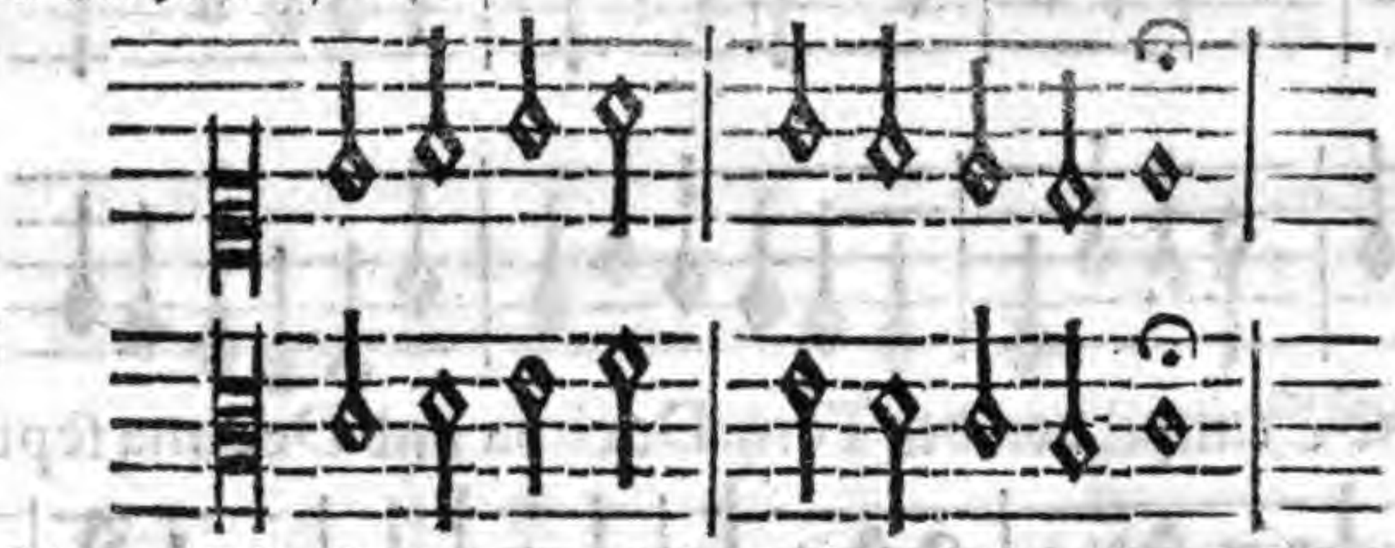


Durch

Durch das zugeſetzte runde b. wird auß dem Mi etu Fa gemacht.

Darnach: Von den Imperfect Concordanten.

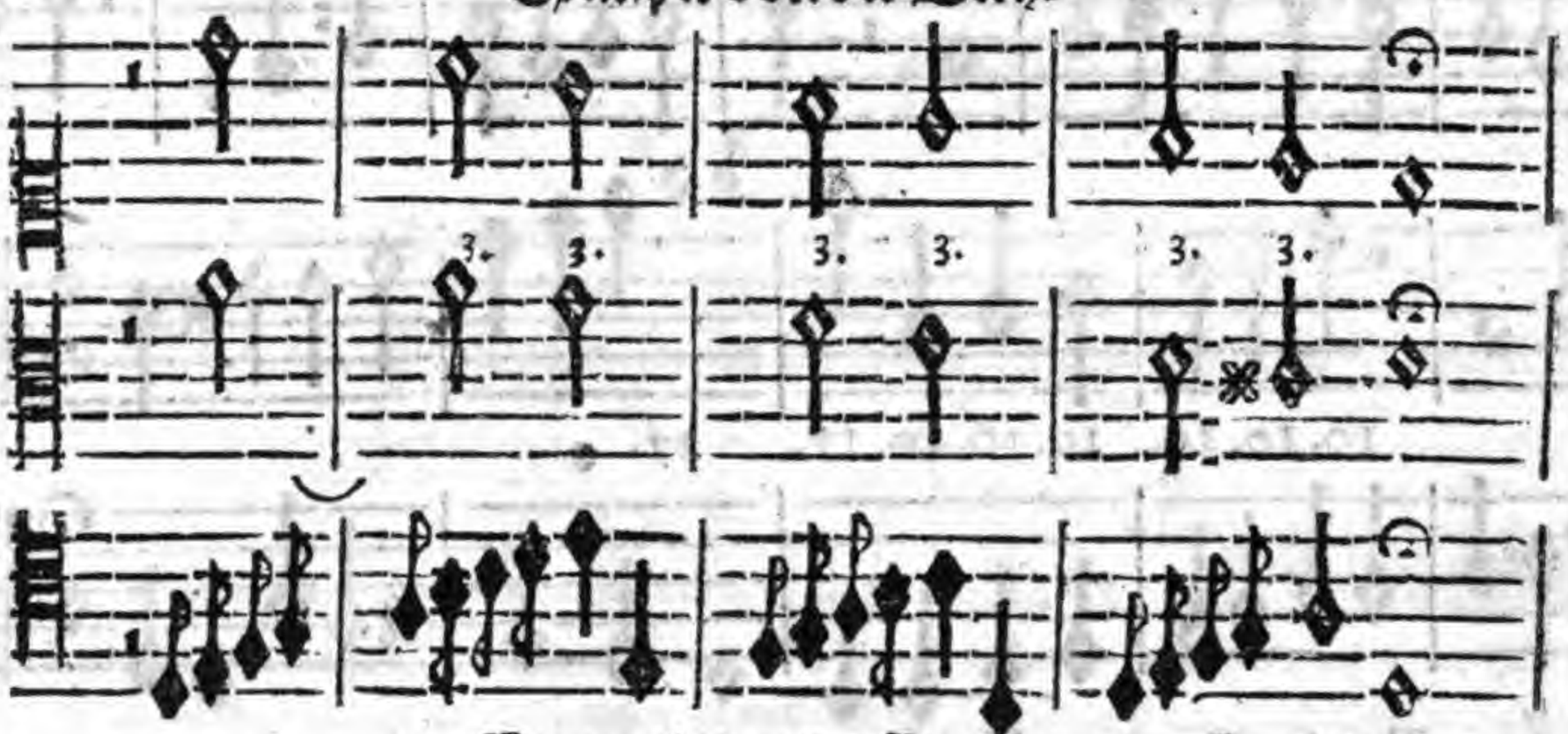
Zwo oder mehr Conſonantiæ imperfectæ, können einander im Auff- vnd Niderſteigen gar hübſch folgen/Als zum Exempel:



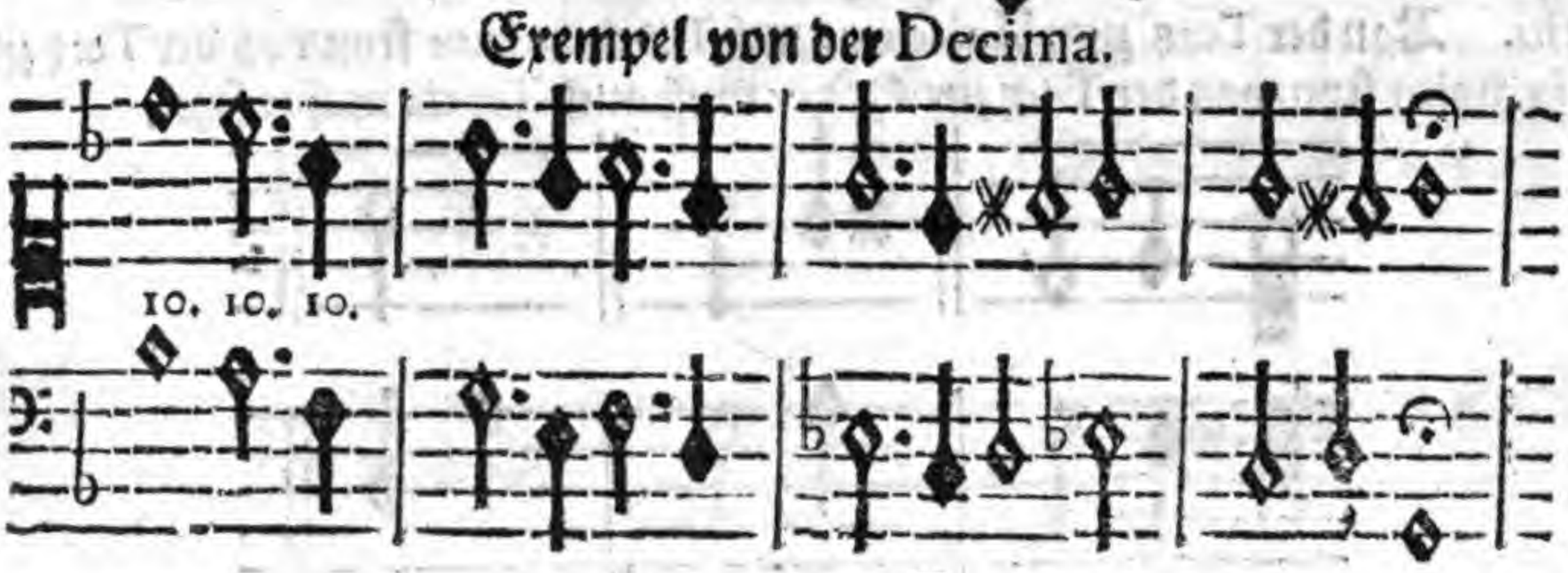
Nun folgen etliche Exempel von der Terꝛ/ einfach vnd dryfach.

Was die Terꝛ als ein imperfect Concordantz anlangt/ mögen jhrer viel nach einander geſetzet werden/vnd klinget ſonderlich die Decima ſehr wol/wenn der Baſs vom Diſcant in einer Decima herein gehet.

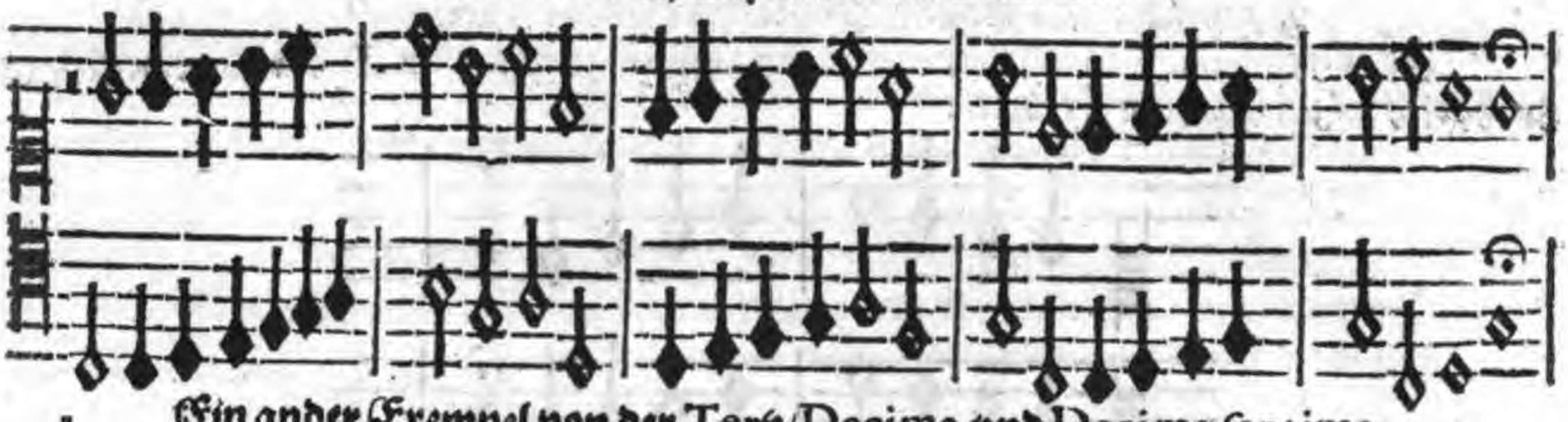
Exempel von der Terꝛ.



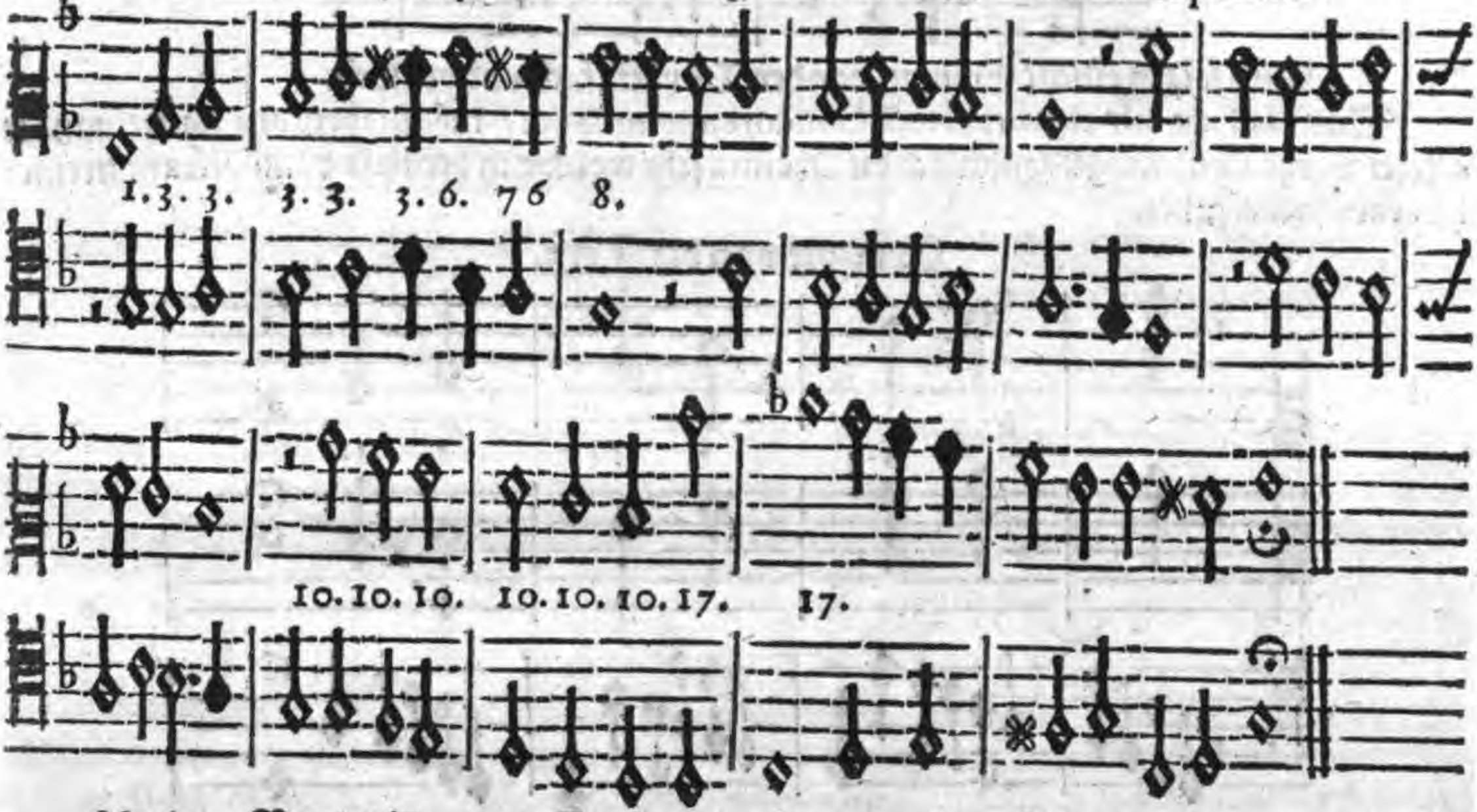
Exempel von der Decima.



Ein ander Exempel von der Decima.



Ein ander Exempel von der Tertz/Decima vnd Decima ſeptima.



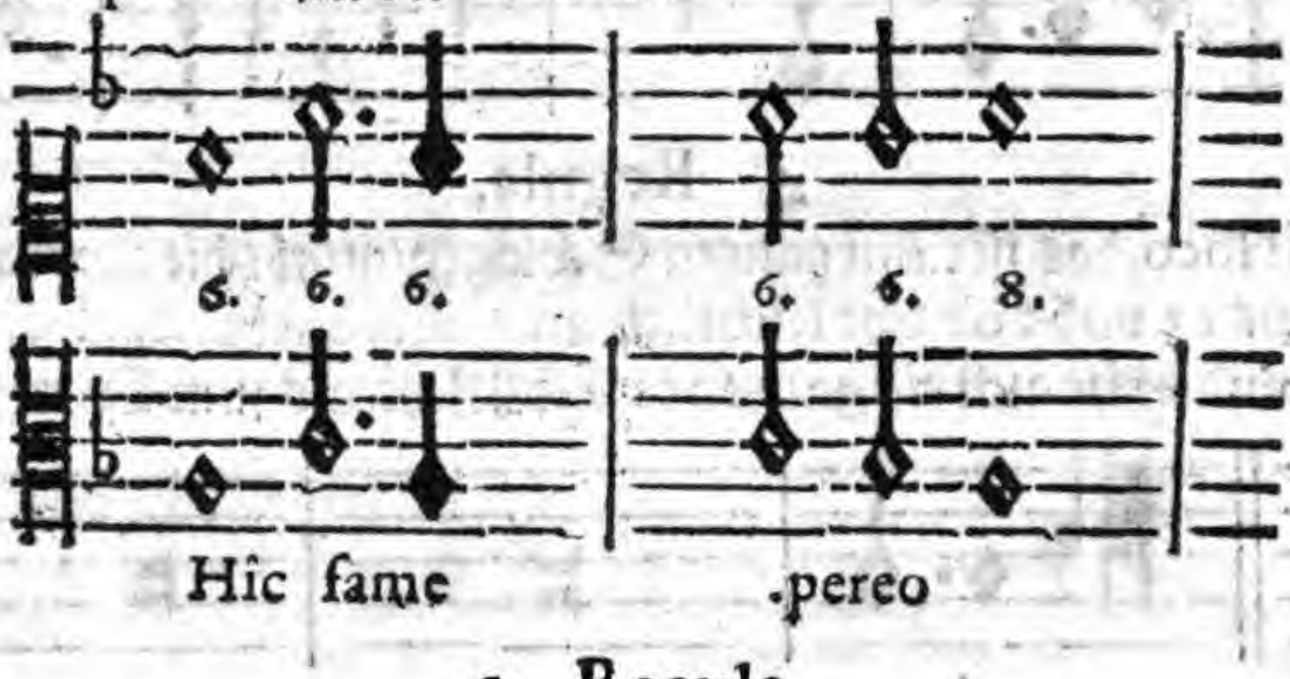
Notio. Von der Tertz zum Uniſono, muß Tertia minor ſeyn/von der Tertz zur Quint, muß Tertia major ſeyn/von der Tertz zur Octav muß auch Tertia major ſeyn.

Darnach von der Sexta.

Die Sextæ Compoſitæ vnd Decompoſitæ (nemlich 13 vnd 20.) wenn ſie recht gebraucht werden/klingen gar lieblich/hergegen weñ ſie nicht recht gebraucht werden/ klingen ſie gar übel/ ſollen derwegen von dem rechten Gebrauch/nachfolgende Regeln in acht genommen werden.

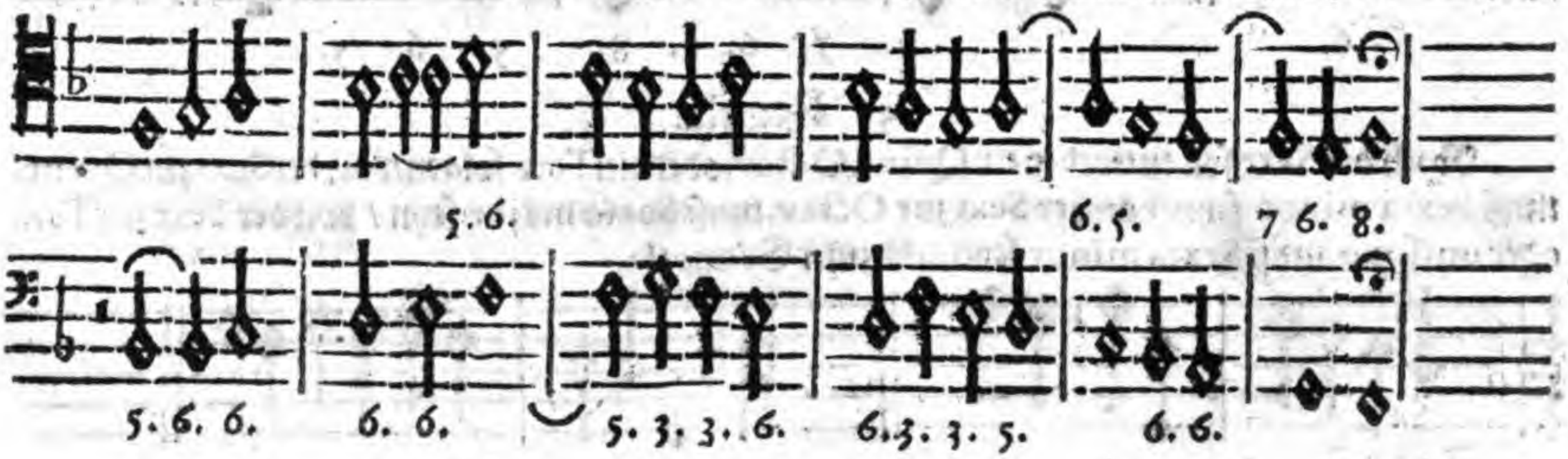
1 Regula.

Die Sexta iſt dem Diſcant vnd Tenor fürnemblich bequem/daher offtmals faſt gantze Clauſulen in einem Gſang/mit ſexten gemacht/gefunden werden. Ein Exempel iſt beym Orlando, in dem Geſang : Pater peccavi, in der Clauſula:



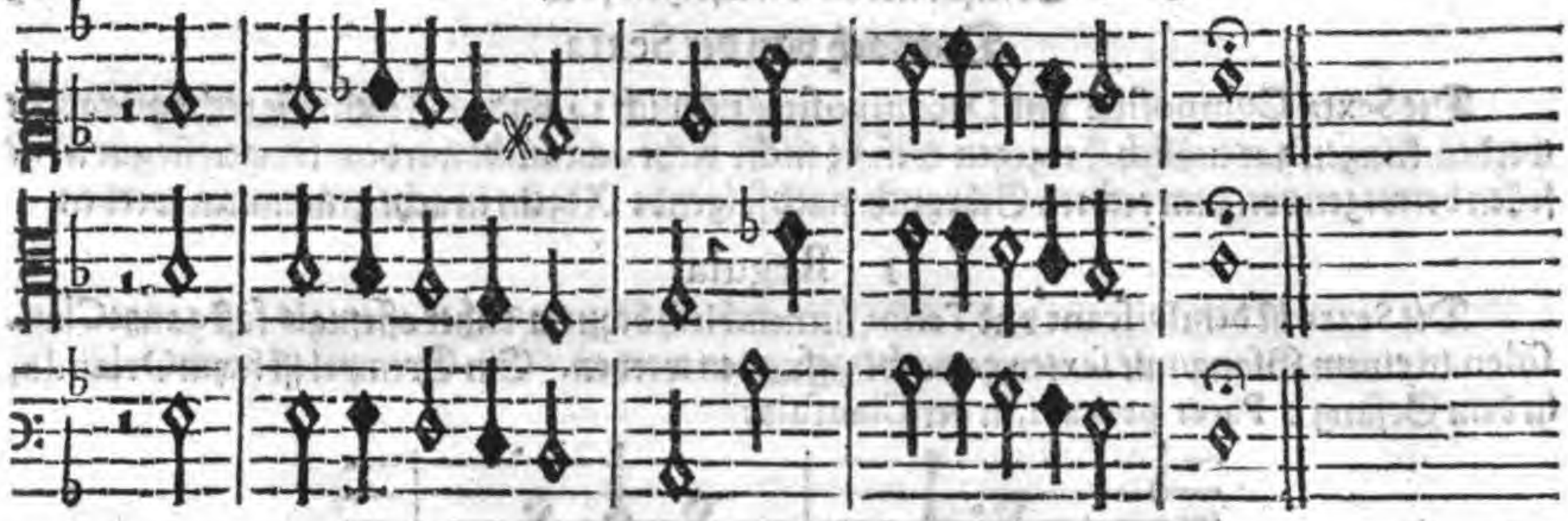
2 Regula.

Es iſt aber zumercken/daß viel ſexten mit dem Tenor vnd Baſs nicht geſetzet werden/ohn allein/wenn man einen Geſang mit 2 oder 3 Stimmen Componirt, alſo daß der Baſs auß der Sext, entweder in die Terz, Quint, oder aber in die Octav ſpringe/als zum Exempel :



3 Regula.

Darnach iſt auch zu wiſſen/daß die Sexta gar zu ſchwach iſt/wann nicht noch eine Concordantia, nemblich die Terz darzu geſetzet wird / die Italiener nennen es Fallo bordone. Als zum Exempel :



4 Regula.

Bassus in stabili loco, das ist: inn gantzen Schlägen/nimbt die Sextam, es sey Composita oder decomposita, als 13 vnd 20 nicht leichtlich an / ohn allein in celeri transitu, wenns geschwind durchgeht / vnd nicht auff ein gantzen tact still steht/als zum Exempel:

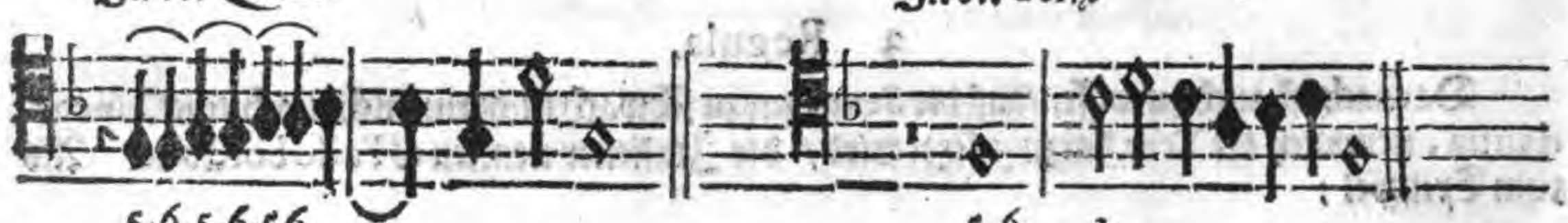
Stabilis locus. In celeri transitu.

6. 5. 6. 5. 8. 5. 6. 5.

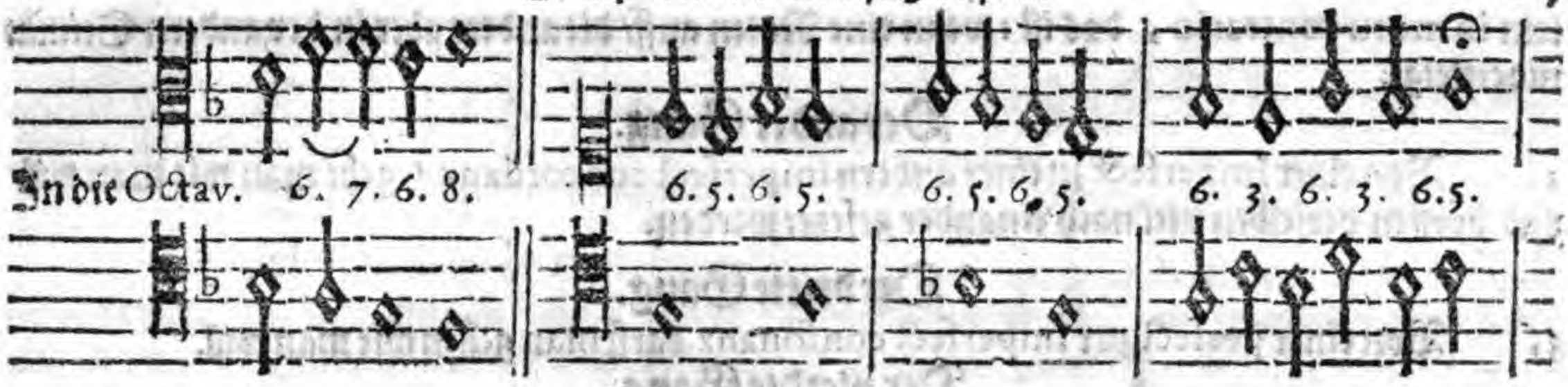
5 Regula.

Nach der Sext soll entweder ein Quint, Octav, oder ein Terz folgen/von der Sext zur Quint, muß Sexta minor seyn/von der Sext zur Octav, muß Sexta major seyn / von der Sext zur Terz oder unisono, muß Sexta minor seyn/als zum Exempel:

In die Quint. In die Terß.



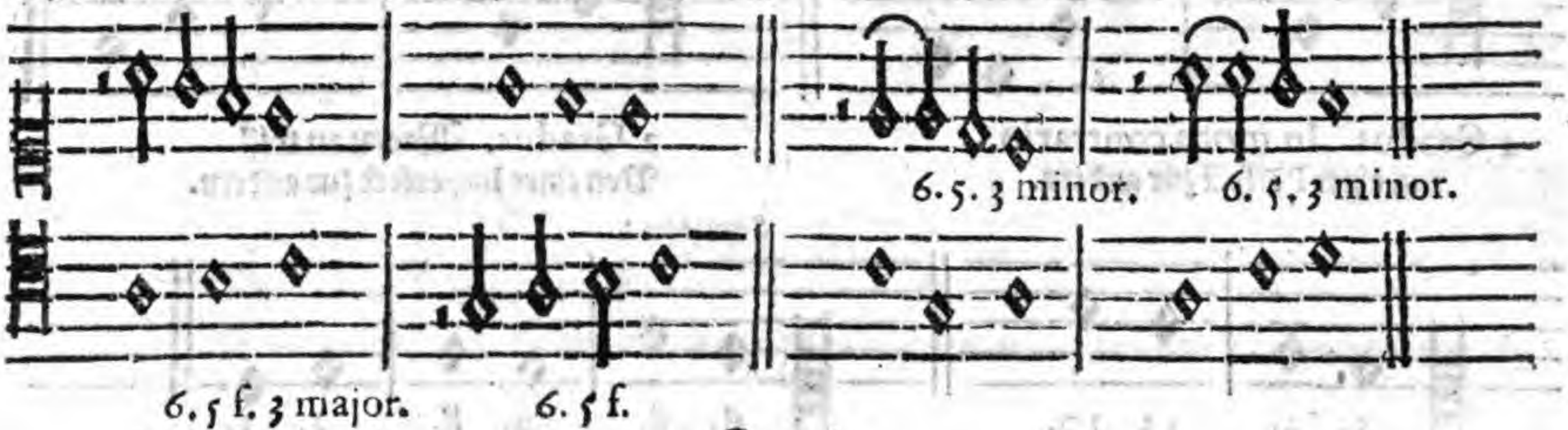
5. 6. 5. 6. 5 6. 5. 6. 3.



Ein ander Exempel.

6 Regula.

Man kan auch von der Sext zur Quint ohne das Semitonium gehen / wenn nemblich die falſche Quint nach der Sext folgen wird/vnd als denn in die Terz ſpringen. Alſo kan man auch von der Sext zur guten Quint gehen/wenn nemblich die Sexta gebunden ſeyn wird/wie auß beygeſetzten Exempel beſſer zu vernemen vnd zu ſehen iſt / vnd dieſe Erinnerung wird einem Tyroni vnd Anfänger dieſer Kunſt groſſe Hülff geben/vnd ſo ein Zweiffel fürfallen ſolte / würde ſie jhme deſſelben entnemen/als zum Exempel:



7 Regula.

Sexta eſt fugarum mater, das iſt: Wenn man fugen machen will/ſo iſt die Sext fürnemlich dienſtlich darzu/vnd kan gleichſam keine fugen ohn die Sext recht geſetzt vnd gemacht werden.

Vnd ſolches ſeye von den Concordanten/ſo wol perfect als imperfect gnugſam gemeldet/ ins gemein ſoll man dieſes wol mercken/daß je neher die Concordantien geſetzt werden / je lieblicher die harmonia (wie es die Erfahrung gibt) ſeyn wird. Nimia enim diſtantia parit diſſonantiam, vnd wegen der weiten Conſonantien wird die harmonia gleichſam verdunckelt vnnd verduſchet/ die Alten haben über decimam quintam nichts geſetzt.

Auff die Wiſſenſchafft vnd Erkändnuß der Conſonantien/ folgen viererley conſecutiones, paſſus oder Gänge/durch welche ein contrapunct geſetzt vnd gemacht wird/ welche paſſus oder Gänge wol ſollen obſerviret vnd in acht genommen werden.

Der erſte Gang iſt.

1. Von einer perfect zu einer andern perfect conſonanz zu gehen/iſt zugelaſſen/aber nur allein

lein in motu contrario, das ist: wenn eine Noten auff/ die andere aber in der andern Stimm niedersteigt.

Der ander Gang.

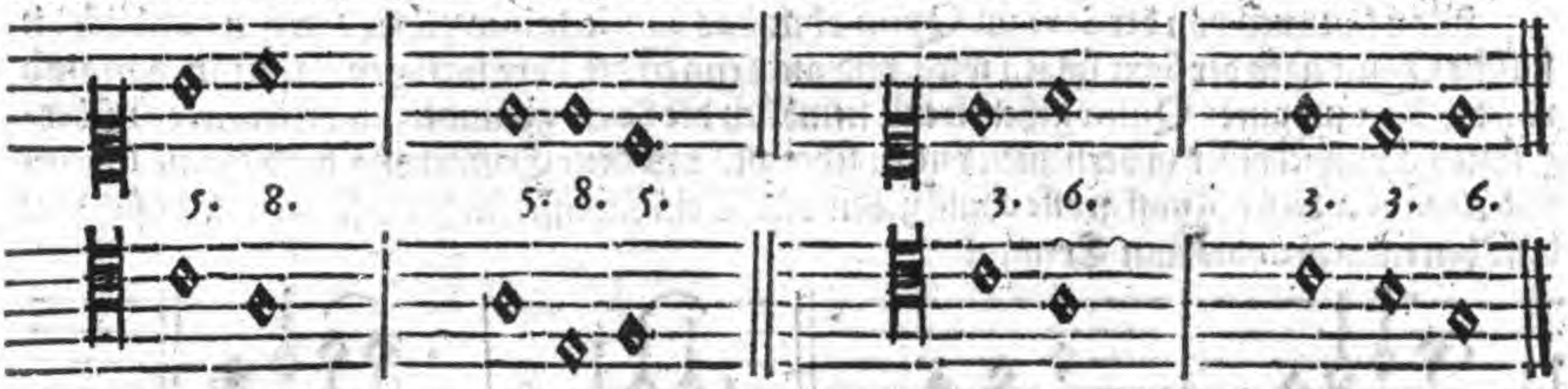
2. Von einer Imperfect zu einer andern imperfect concordanz / geht man wie man will/ vnd dörffen derselben viel nach einander gesetzet werden.

Der dritte Gang.

3. Von einer perfect zur Imperfect consonanz, darff man gehen wie man will.

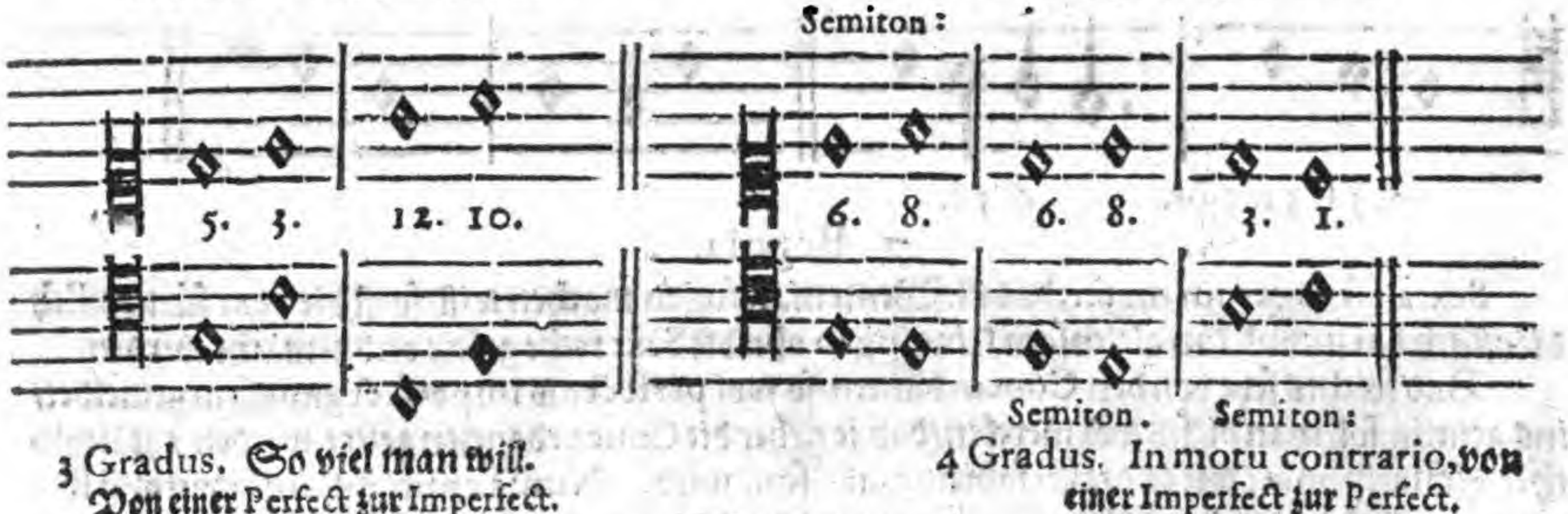
Der vierdte Gang.

4. Von einer imperfect zur perfect consonanz, nicht anders/ als wann eine Stimm auff/ die andere aber niedersteigt/ vñ ein imperfecte Terz, oder Semitonium macht/ als zum Exempel:



1 Gradus. In motu contrario.
von einer Perfect zur andern.

2 Gradus. Wie man will.
Von einer Imperfect zur andern.



3 Gradus. So viel man will.
Von einer Perfect zur Imperfect.

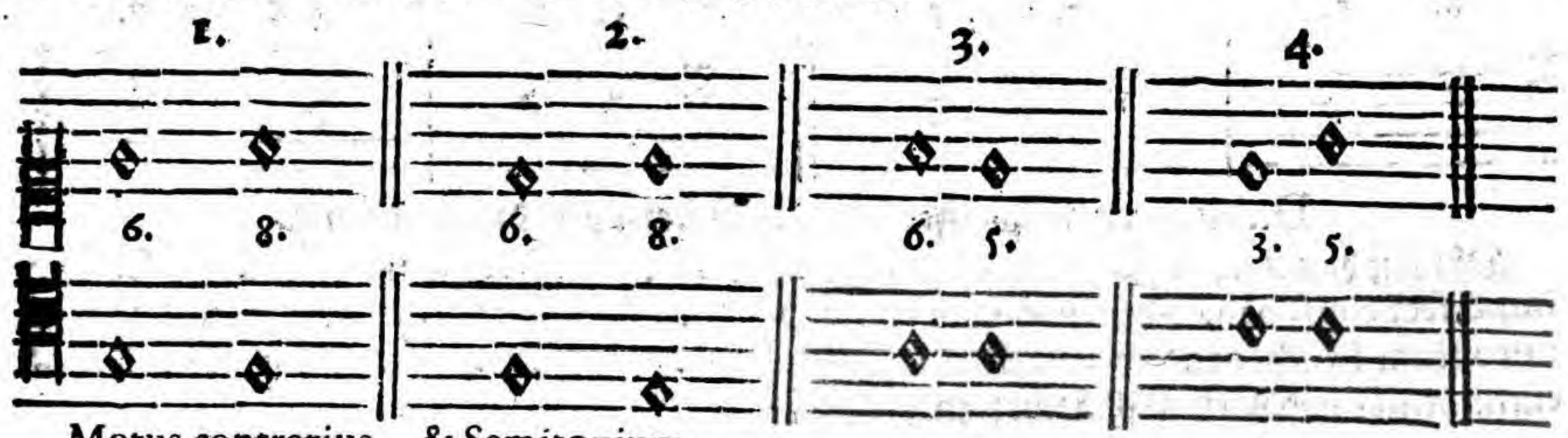
4 Gradus. In motu contrario, von einer Imperfect zur Perfect.

Notio.

Motus contrarius, oder contrari Gang ist/ wenn ein Theil oder Stimm ab/ vnd die andere Stimm auffsteigt/ oder ein Theil stehen bleibt/ die andere aber foregehet. Zum andern/ durch das Semitonium werden diese zwey Wörtlein/ oder Voces mi fa, oder fa mi verstanden: Denn alle Consonantien auß den Tonis vnd Semitoniis gemacht werden. Die Toni vnd Semitonia werden von zweyen Stimmen oder Wörtlein formirt vnd gemacht/ zum Exempel.

Tonus.

Wenn man derohalben von einer imperfect conſonanz zu einer perfect gehen will/ſo müſſen dieſe zwey Mittel/nemblich contrari gang/da eine Stimm auff / die andere aber nidерſteigt/ vnd dann das Semitonium obſerviret werden. Vnd iſt zu mercken / daß ein Stimm allein das Semitonium zu machen/gnugſam ſey/vnd daſſelbig entweder expreſsè vnd außrücklich/ oder tacitè vnvermerckt/als wenn man in der Tertia re fa, oder mi ſol einen Sprung thue/da kompt das Semitonium mitten hinein/ vnnd ſoll man in dem gradu oder Sprung der Terz inn den andern Stimmen ſuchen/da wird ſichs finden/darumb zu beſſerer Nachrichtung / ſeynd allhier nachfolgende vnterſchiedliche Exempel geſetzet/ als:



Motus contrarius & Semitonium.

1. In dem erſten Feld/macht der Diſcant das Semitonium, indeme er von der Sext zur Octav geht.

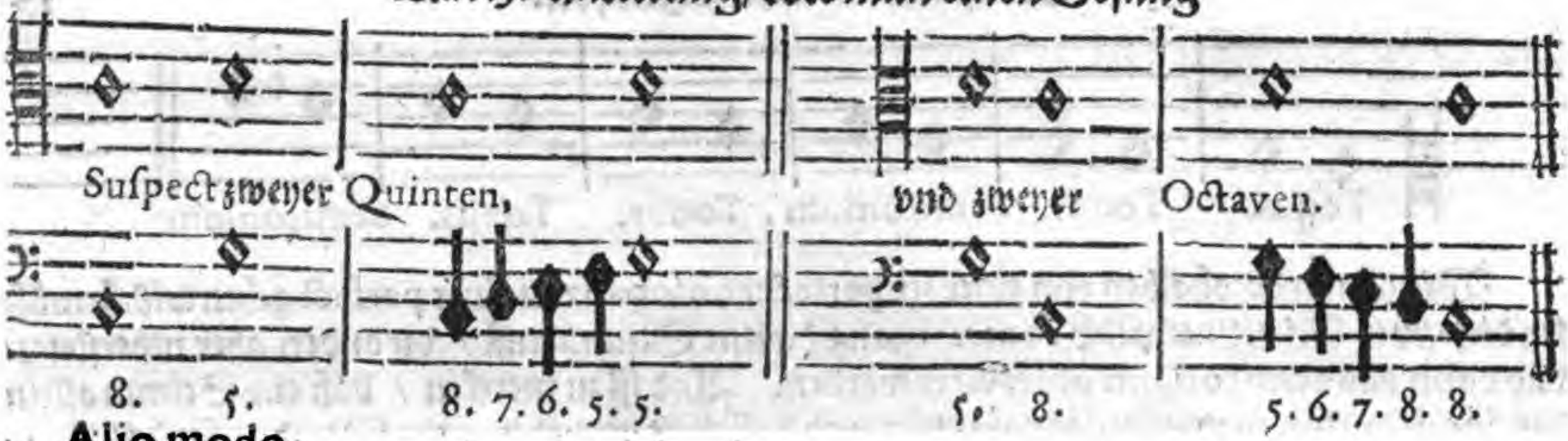
2. In dem andern Feld/macht der *Bas* das Semitonium, in deme er gleicher geſtalt von der Sext zur Octav, mit einem contrari Gang geht/da eine Stimm auff/die andere aber nidерſteigt.

3. Hernach in dem dritten Feld/iſt das Semitonium im Diſcant, vnd wendet ſich von der Sext zur Quint, in deme der Bas an ſeinem Ort vnverruckt ſtehen bleibt.

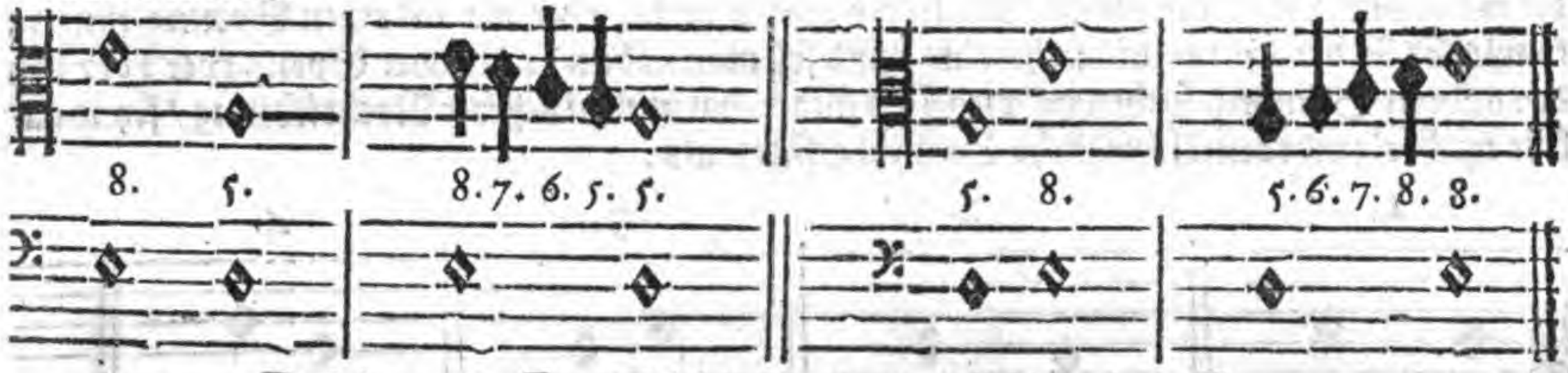
4. In dem vierdten Feld/macht der Diſcant das Semitonium vom mi ins ſol, durch einen Sprung in die Terz, da der *Bas* an ſeinem Ort auch ſtehen bleibt.

Dubium oder Zweiffel bey dem erſten Gang.

Es iſt zu wiſſen / daß man von einer perfect conſonanz zur andern perfect ohne contrari Gang nicht gehen ſoll/die Vrſach iſt dieſe/weil in dieſem Sprung der Quint ein ſuſpicion, Argwohn vnd Verdacht zweyer Quinten, vnd zweyer Octaven entſtehet/ welches dann als vitia zu vermeiden ſeyn/wie auß dem Exempel deß Intervalli klärlich zu ſehen iſt.

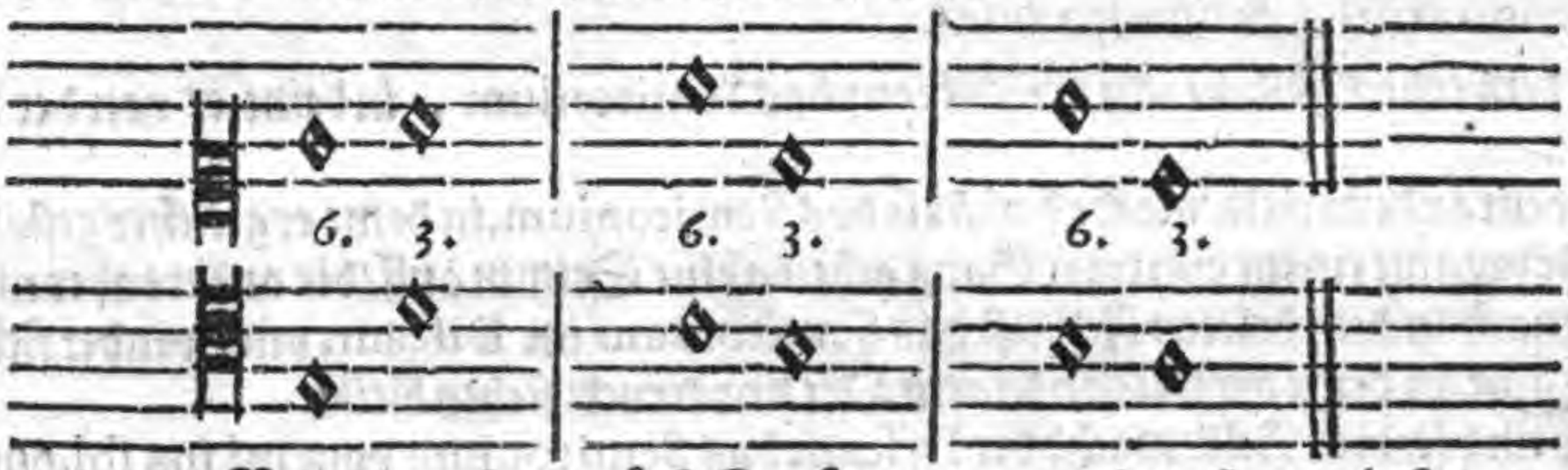


Alio modo.

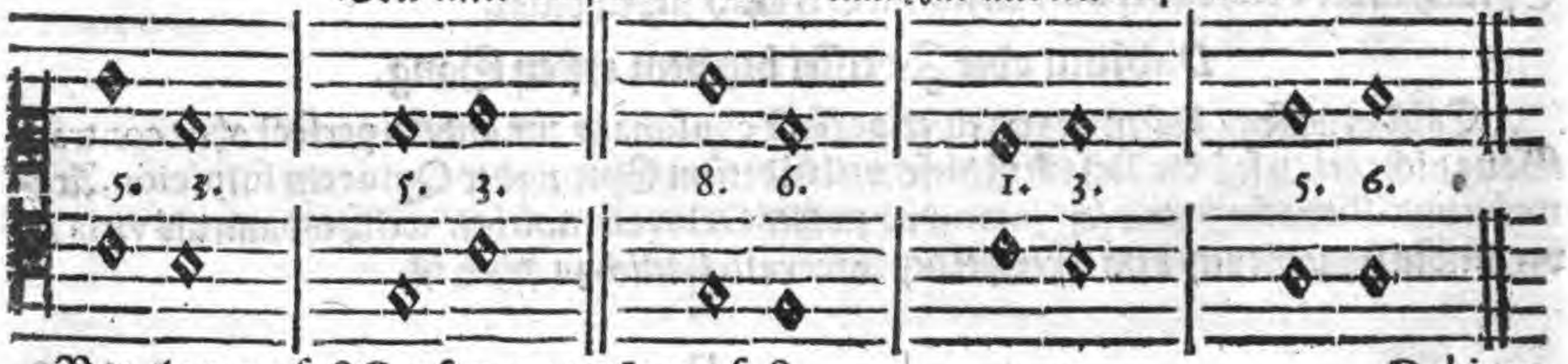


Dubium oder Zweiffel/ bey dem andern vnd dritten Gang.

Ob man von einer imperfect consonanz zur andern imperfect, Item von einer perfect zur imperfect consonanz gehen mag/ ist zu wissen/ daß man den motum contrarium, oder das semitonium in acht zu nehmen/ nicht verpflichtet sey/ sondern man mag freywillig gehen/ wie es einem beliebt/ vnd wird alles Recht seyn/ als zum Exempel:



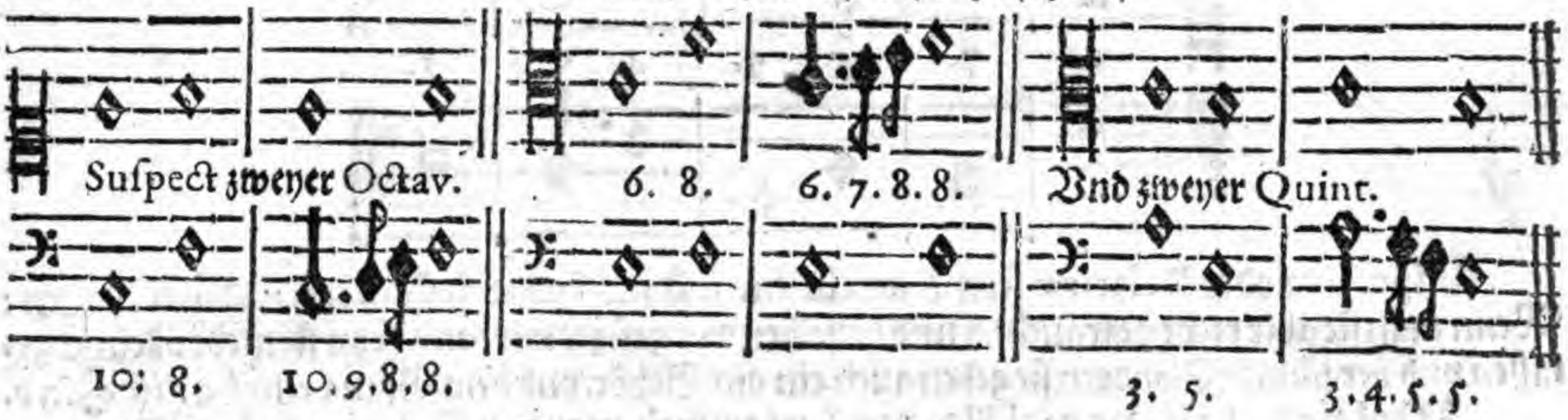
Von einer Imperfect Consonanz zur andern Imperfect.



Von einer perfect Consonanz zur Imperfect. Dubium

Dubium oder Zweiffel bey dem vierdten Gang.

Warumb man von der imperfect zur perfect conſonanz, ohne den contrari Gang/ vnd obſervirung deß Semitonii nicht gehen kan/iſt zu wiſſen/daß in dieſem paſs oder Gang/gleicher geſtalt gemeldte vitia, Irrthumb/vnd Verdacht zweyer Octaven vnd Quinten, wie in dem erſten geſaget iſt/dardurch entſtehen/ als auß dieſem Exempel zu ſehen iſt.



III. Caput tertium.

De Diſſonantiis. Von den Diſſonantien.

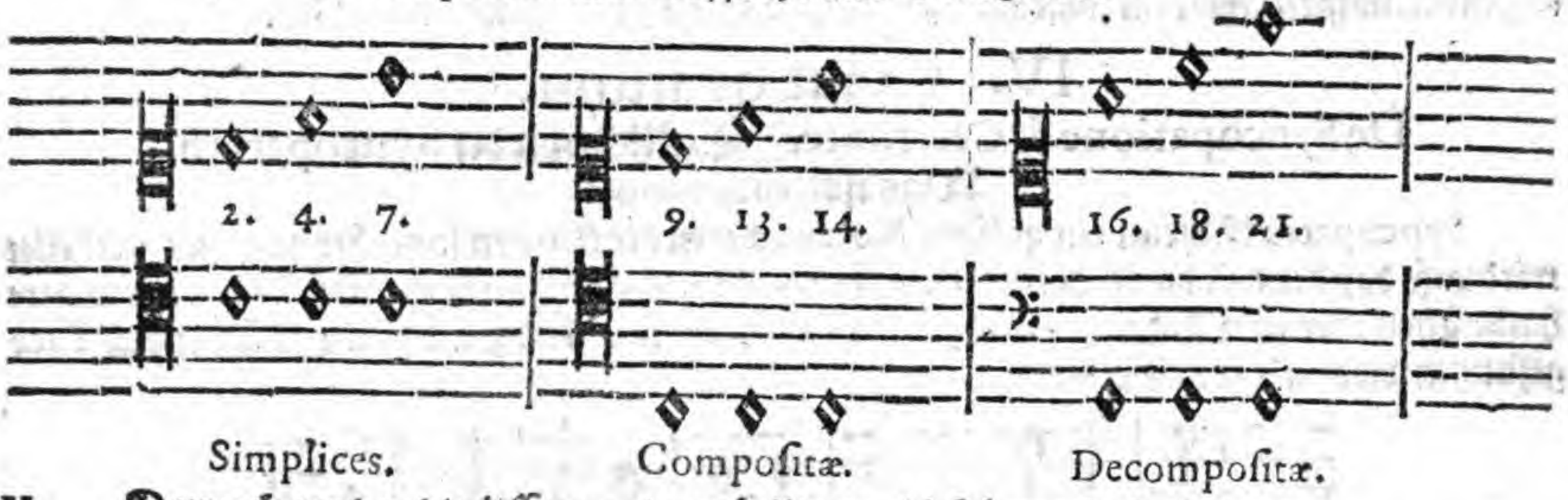
Was ſeynd Diſſonantiæ?

Diſſonantiæ ſeyn / wenn man ſonos, Laut oder Klang zuſammen ſetzt/die einem von Natur in den Ohren weh thun/vnd klingen eben/als wenn man den Dreck (ſalva reverentia) mit Peitſchen hawt.

Wieviel ſeynd derſelben? Neun:

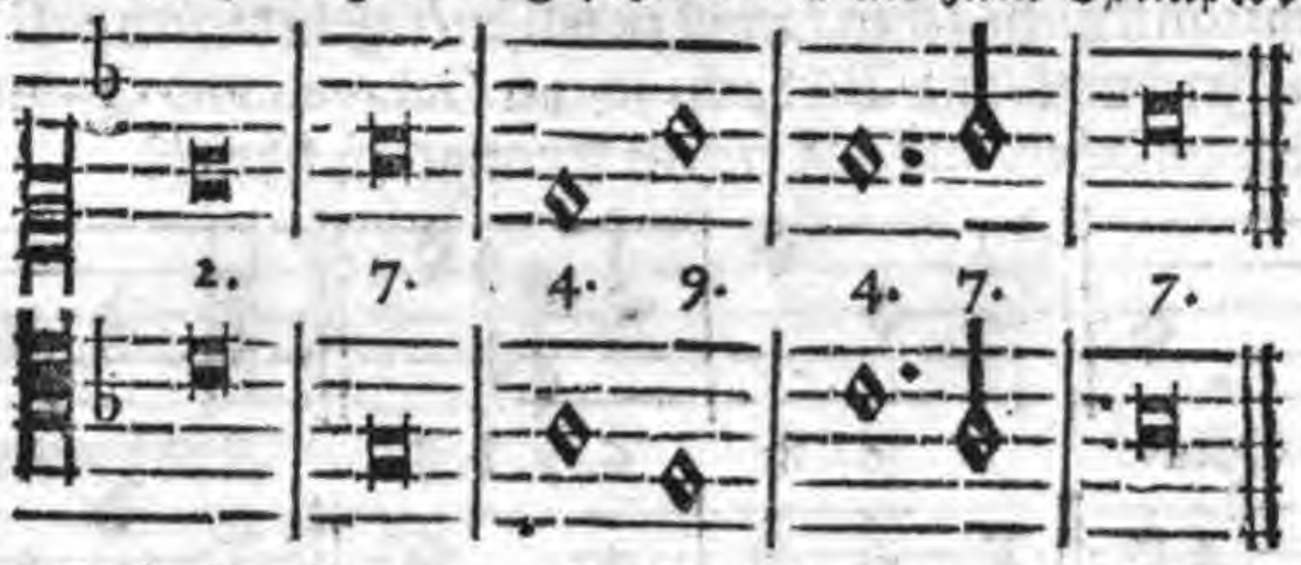
Vnd werden getheilt/ gleich wie die Conſonantien.

I. Erſtlich: In ſimplices, einfache/als: 2. 4. 7.
Compoſitas, zwyfache/als: 9. 11. 14.
Decompoſitas in die dryfache/als: 16. 18. 21.



II. Darnach werden die diſſonantiæ getheilt: In Abſolutas & Relativas.
Abſolutæ ſeyn/welche von den Muſicis auff keinerley weiß gebrauchet werden / als: wenn

ein brevis 𝅜 semibrevis 𝅝 vel alia nota major, in der secund, Quart, septima, oder derselben Octaven, ausserhalb der Syncopation gesetzet wird/ als zum Exempel:



Respectivæ oder Relativæ seyn / welche für sich selbst zwar dissoniren/vnd übel klingen: Wenn man sie aber recht gebraucht/vnnd dieselben wol gesetzet werden / seyn sie nicht allein zugelassen vnd vergönnet: Sondern sie geben auch ein gut Gehör/vnd dem Gsang eine herrliche Zierd.

Weil sie denn nicht wol klingen / warumb werden sie dann in den Gesängen gebraucht/vnd auff was weiß?

So einer will Componiren lernen/ist hoch von Nöthen/ daß er jhme die dissonantias wol bekandt mache/ nicht allein daß er dieselbe fliehe vnnd meide: Sondern auch/ daß er solche nicht vnbedachtsam vnd vnbesonnen vnter die Consonantias einflicke. Sie werden aber 1. erstlich darumb gebraucht / auff daß man desto füglicher von einem intervallo zu dem andern kommen könne/vnd die grossen Spring/hiatus oder Klüfften vermitten bleiben. 2. Darnach/auff daß die harmonia, wenn es der Text erfordert/geschärffet vnd angestochen werde/ als wolt es gleichsam alles zu Trümmern vnnd zu boden gehen. 3. Zum dritten/ auff daß auch dieselbe harmonia auff mancherley Art vnd Weiß gedrehet/herumb geführet / vnnd gekrönet werde. Sie werden aber verdeckt vnd verduscht / daß man sie nicht also hart höret/ wenn man nemblich die Stimmen durch die syncopation vnd celeritet oder Geschwindigkeit/ darnach moderiret, vnd angenem macht/ davon im folgenden vierdten Capitel zu vernemen seyn wird.

IV. Caput quartum.

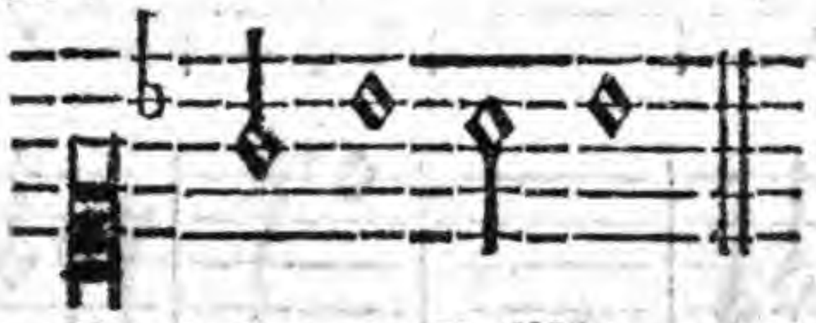
De Syncopatione & Celeritate. Erstlich von der Syncopation.

Was ist Syncopatio?

Syncopatio ist/wenn ein grössere Noten, wegen der kleinern so vorher gangen / zertheilet wird/also daß der erste halbe Theil der grössern Noten, zu Erfüllung deß ersten Tacts, der andere halbe Theil aber zum Anfang deß folgenden Tacts gehöre / vnd gleichsam also wider den Tact gesungen wird/ als zum Exempel.

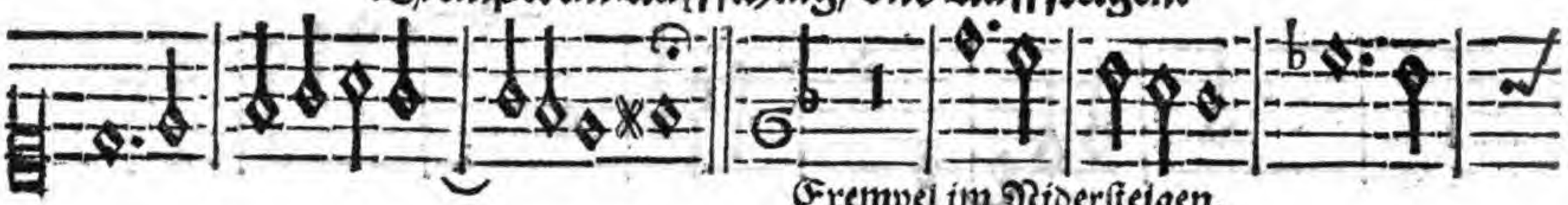
Notio:

I. Es iſt zuwiſſen/daß die Syncopation erſtlich indeß Tacts niderſchlag/im niderſteigen/ vnd nicht im auffſteigen geſchicht/als:

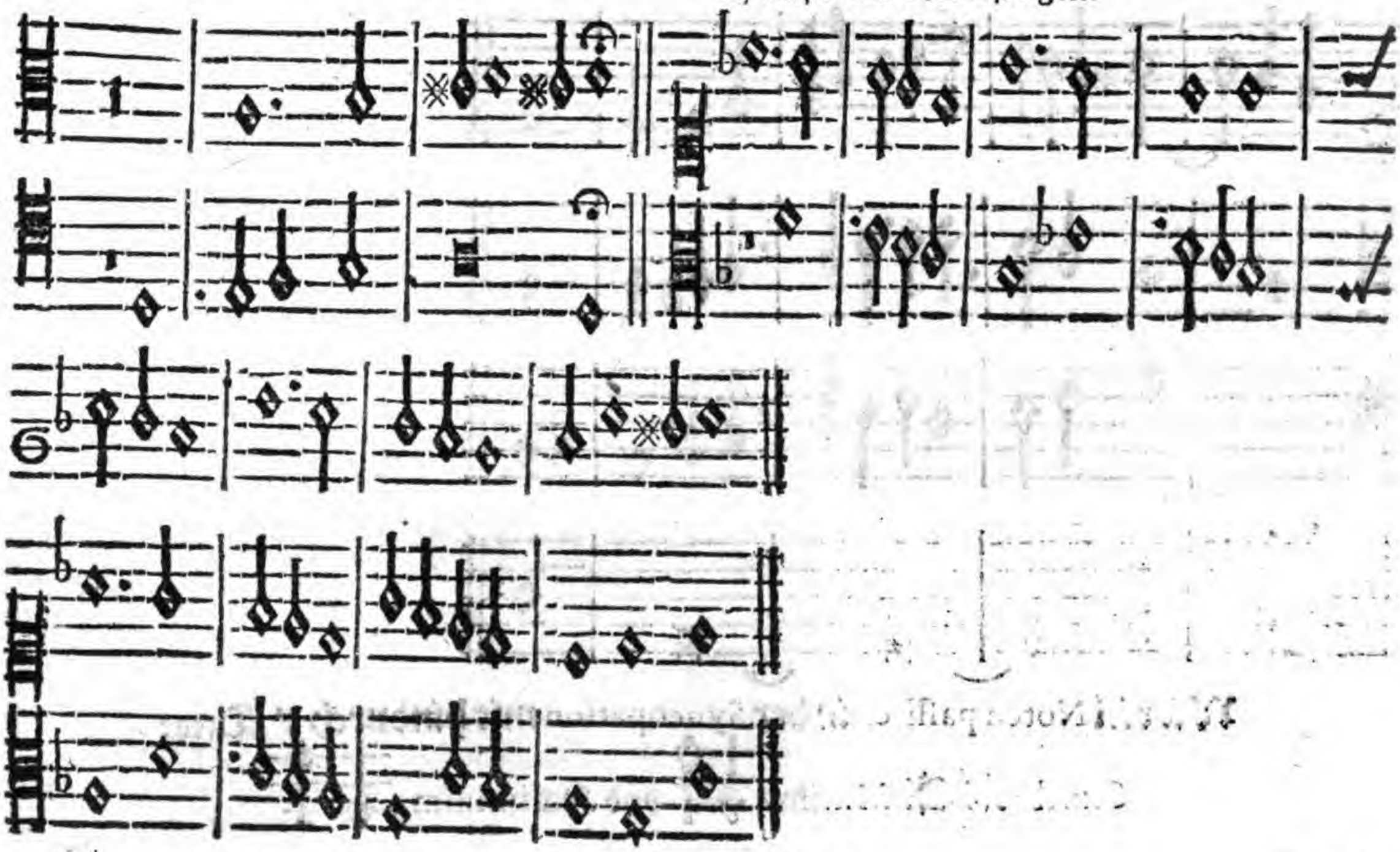


II. Darnach geſchicht ſie auch in deß Tacts Auffſchlag/aber allein in notis minimis in halben Schlägen/gradatim, das iſt: von einer Noten zur andern/nicht in ſaltibus, inſpringen/ ſondern im auff vnd niderſteigen.

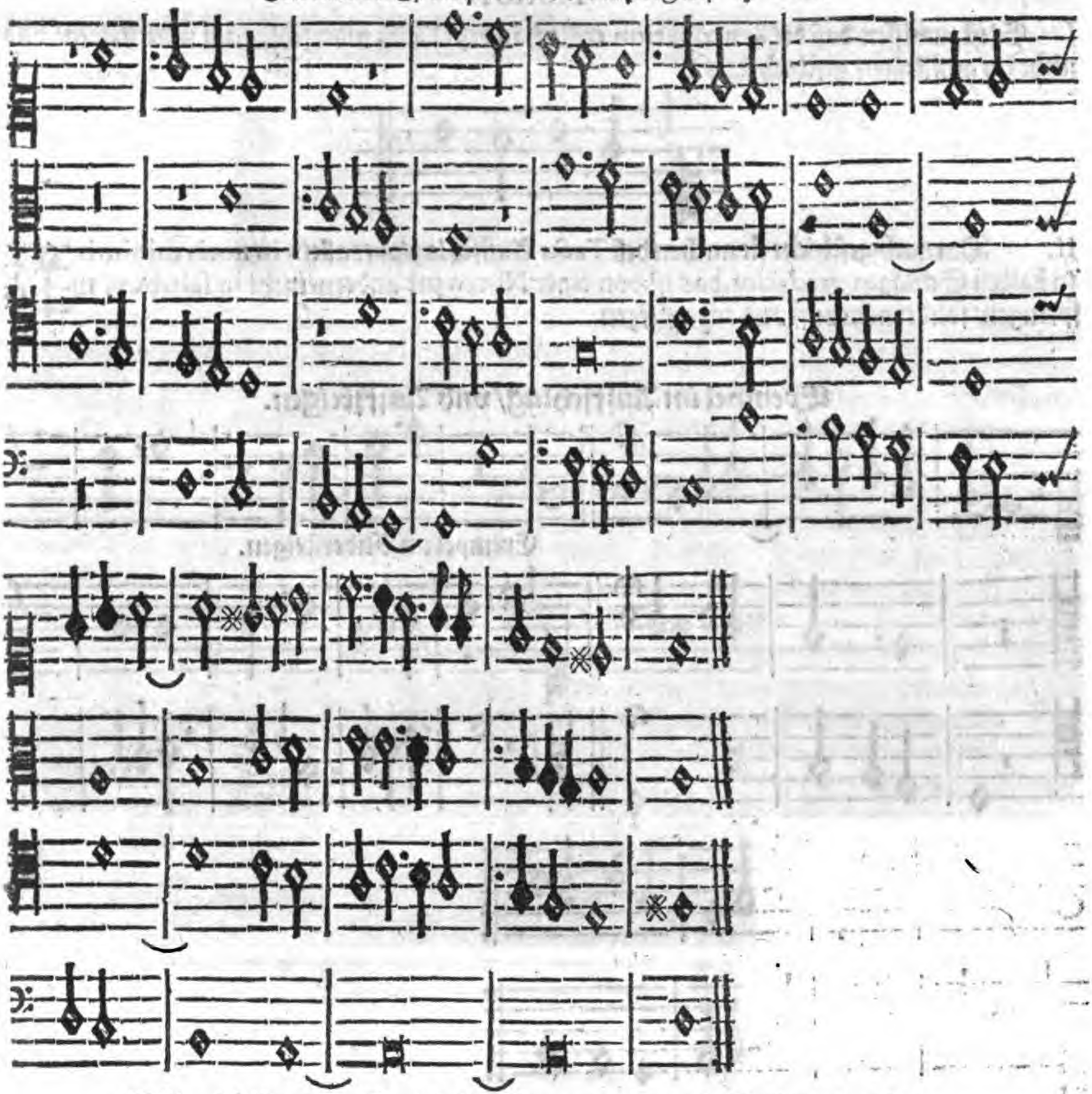
Exempel im Auffſchlag/vnd Auffſteigen.



Exempel im Niderſteigen.



Ein ander Exempel im Niderſteigen/ 4 Voc.



Wieviel Noten paſſiren **in der** Syncopation **mit hindurch**: Drey:

Semibrevis Minima vnd Semiminima

Denn

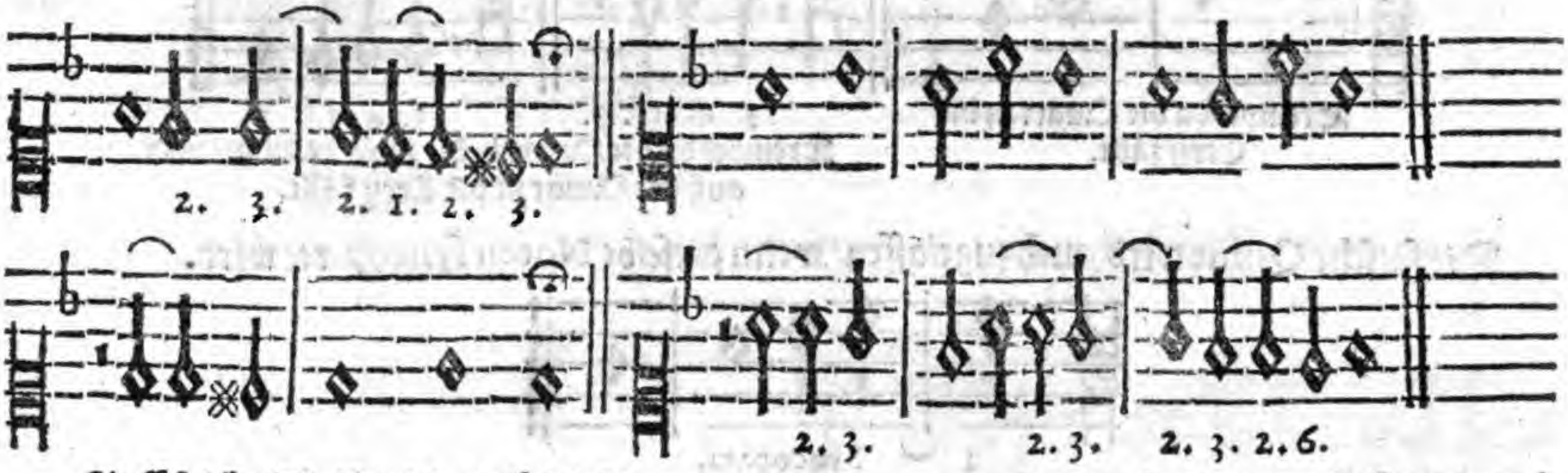
Denn je geschwinder die Noten seyn / je lieblicher vnd hurtiger wischen sie mit hindurch. Maxima aber. Longa vnd Brevis als die grössern Noten, können auff diese weiß (weil sie gar zu langsam seyn) nit gebraucht werden.

Nun folgen etliche Regeln / wie alle vnd jede dissonantien in der Syncopation zugelassen werden.

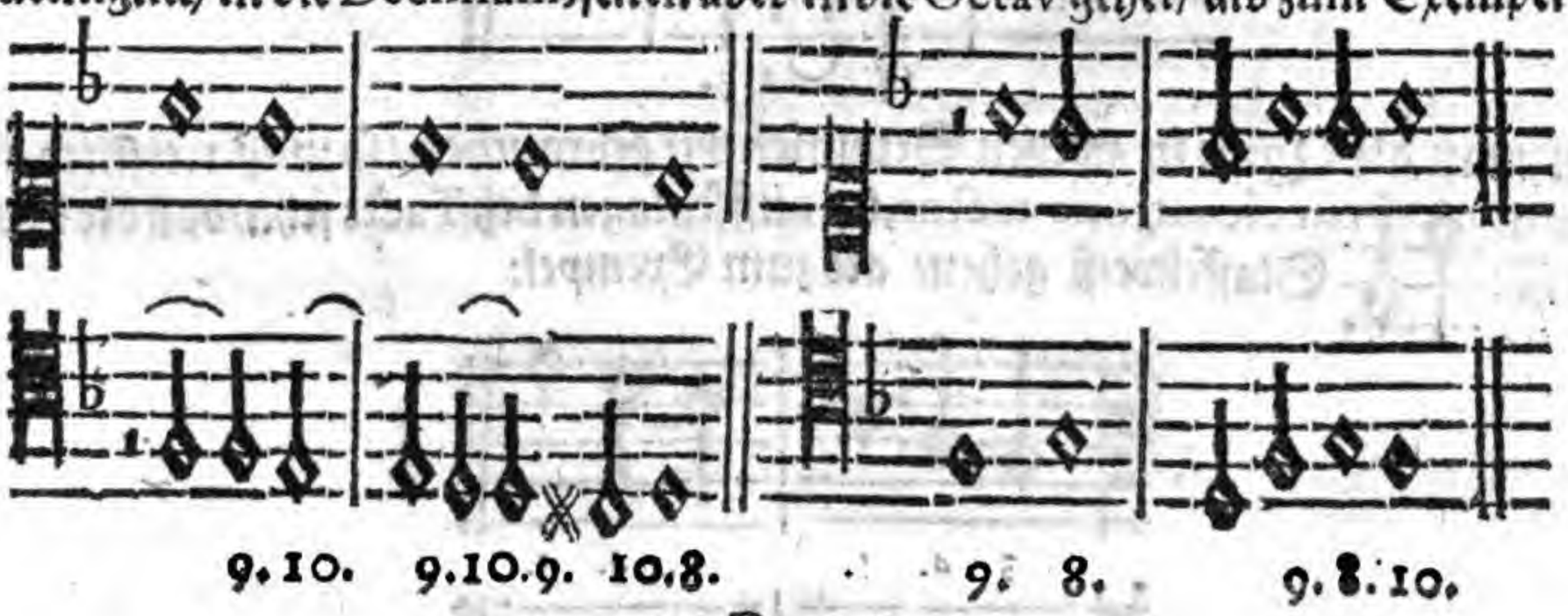
1. Regula.

Von der Secunda.

Es wird die Secunda vergönnet vnd zugelassen / wenn nemblich darauff ein Terz, zu Zeiten ein Unisonus, selten aber ein Sext folget / als zum Exempel:



Auff solche Weiß wird auch die Nona, als Composita Secunda oder zwyfache Secund, vnd dann auch die 16. welche ein dryfache Secund vnd decomposita ist / zugelassen: Denn die Nona gemeiniglich in die Decimam, selten aber in die Octav gehet / als zum Exempel:

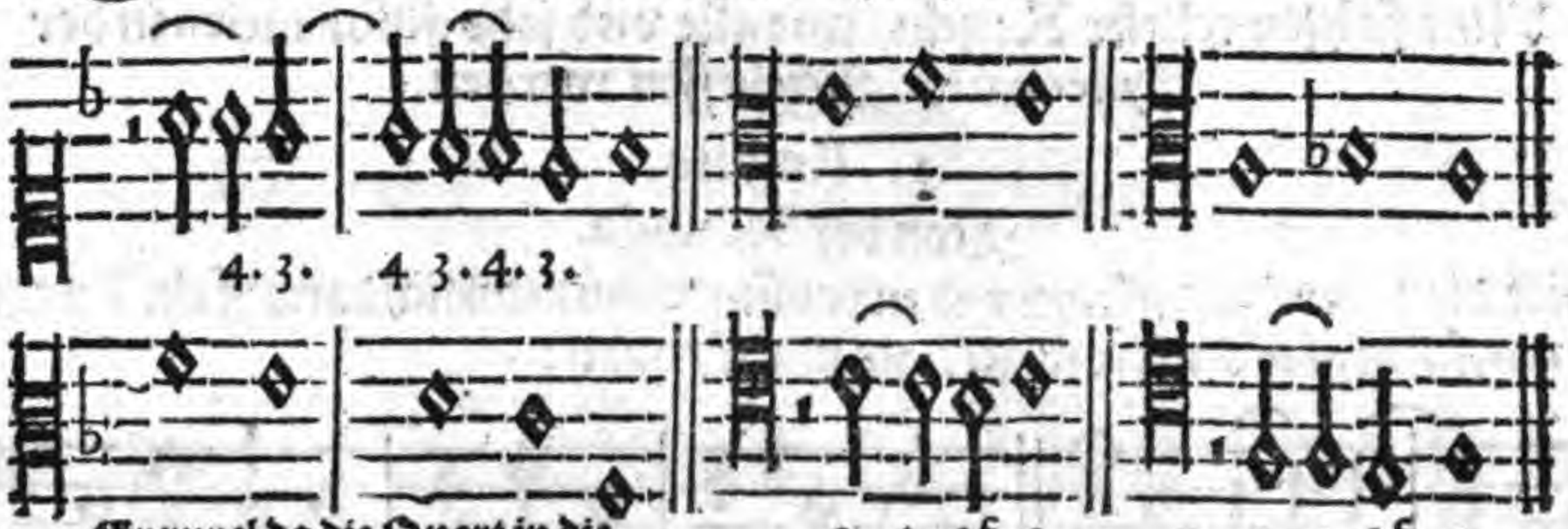


2. Regula.

Von der Quarta.

Was die Quart anlange / rechnen sie etliche vnter die Consonantien, vnnd man köndte es etlicher massen leiden: Deñ gleich wie ein Bawer oder Gespon / mit einem Wagen der nur 3 Räder hat / nicht fortkommen kan / also kan man auch ohne die Quart in keinem Gesang füglich fortschreiten /

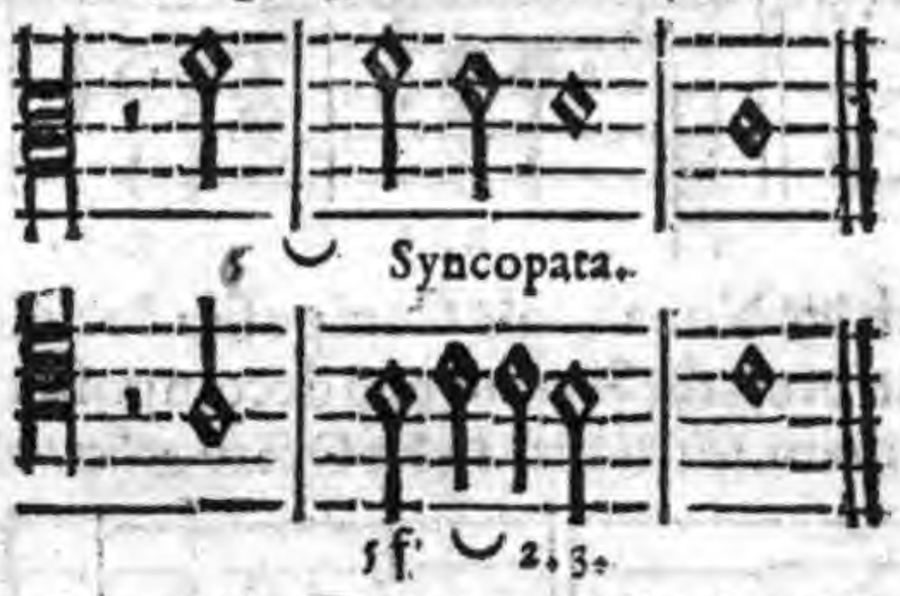
schreiten/vnd ist dieselbe so nöthig/als das vierdte Rad am Wagen: Wenn sie aber bloß stehe/ so ists eine lautere dissonantia. Sie wird aber zugelassen/wenn sie nemblich in die Terz, selten in die Quint, sondern vielmehr vnd leuchter in die falsche Quint springt/doch daß die Quart, nach der falschen Quint, in die Terz komme/als zum Exempel:



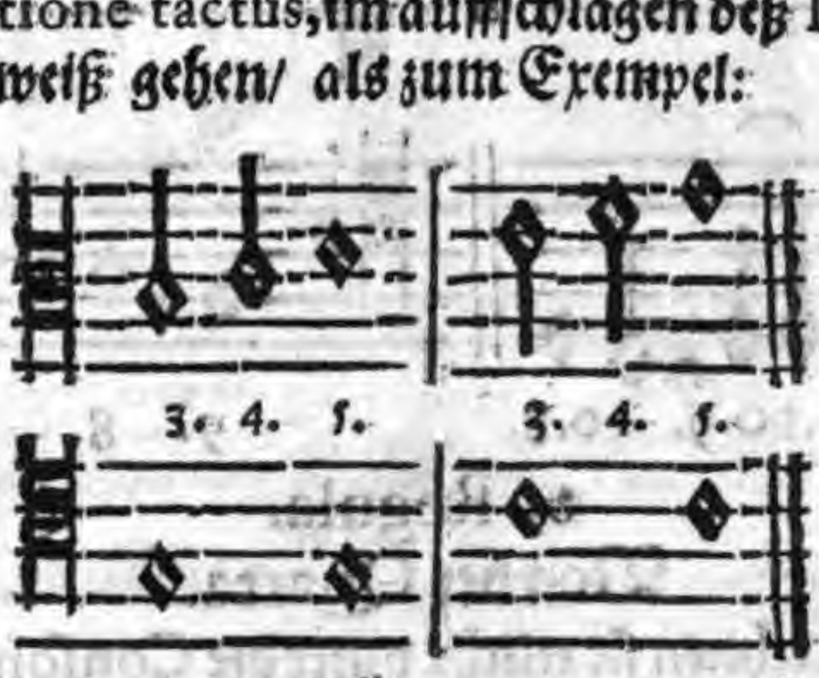
Exempel da die Quart in die Tertz fällt.

Exempel da die Quart in die falsche Quint/ vnd auß der Quint in die Tertz fällt.

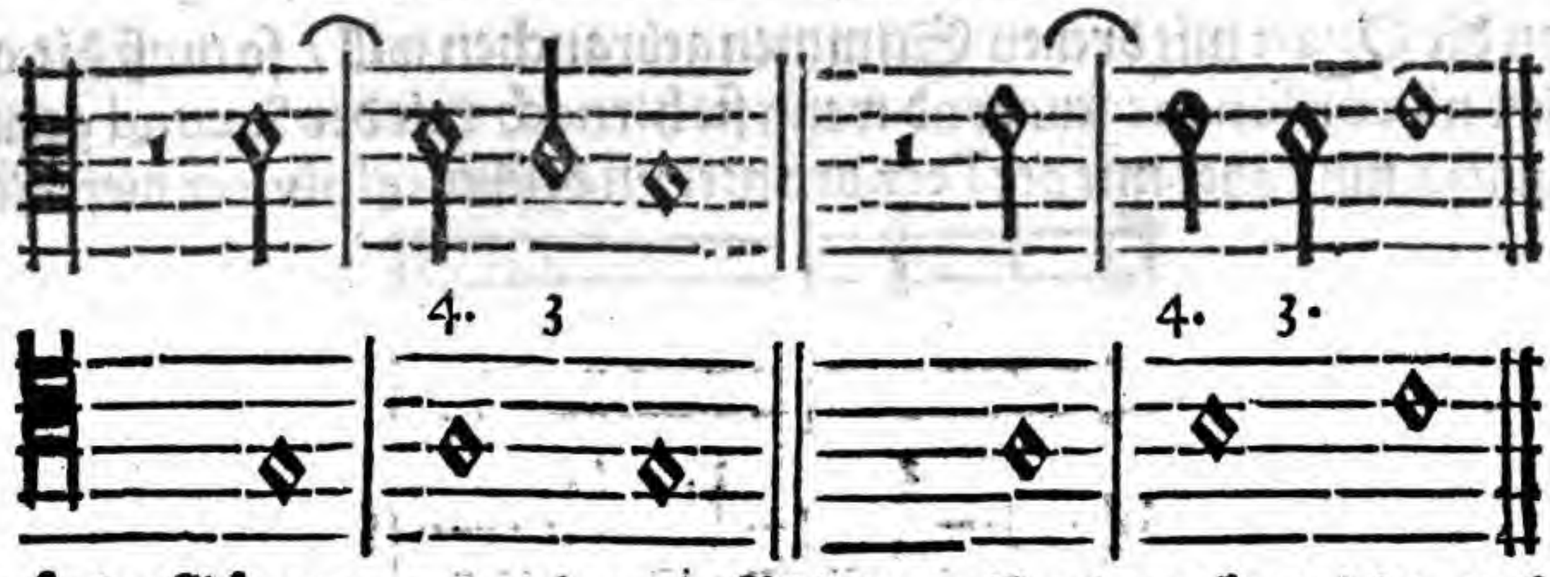
Die falsche Quint wird auch zugelassen/ wenn dieselbe Noten syncopiret wird.



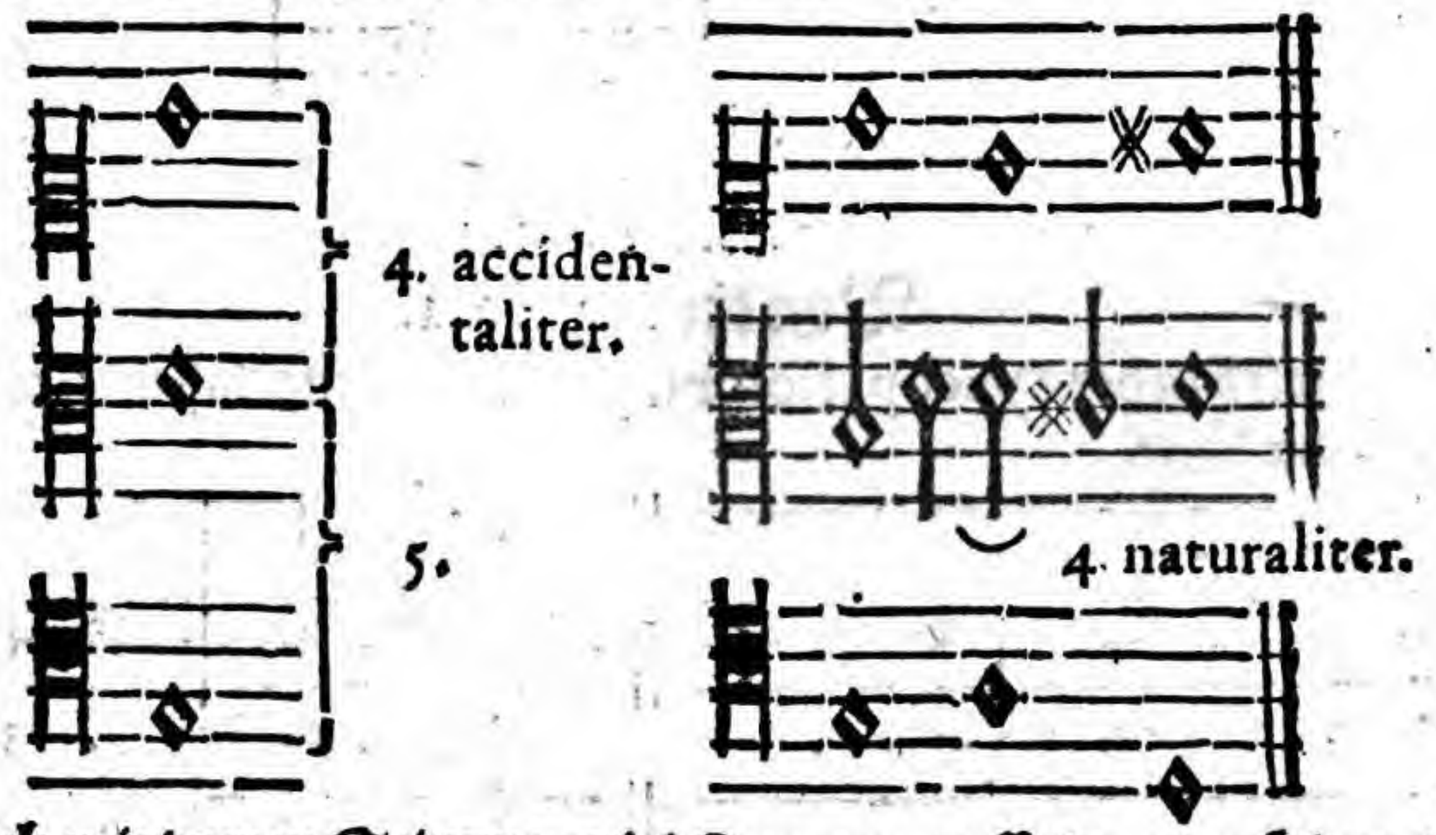
Wenn man die Quart in zweyen Stimmen wil gebrauchen/ so muß 1. erstlich die andere Nota minima in elevatione tactus, im auffschlagen deß Tacts seyn/daß die Noten gradatim, das ist: Staffelweiß gehen/ als zum Exempel:



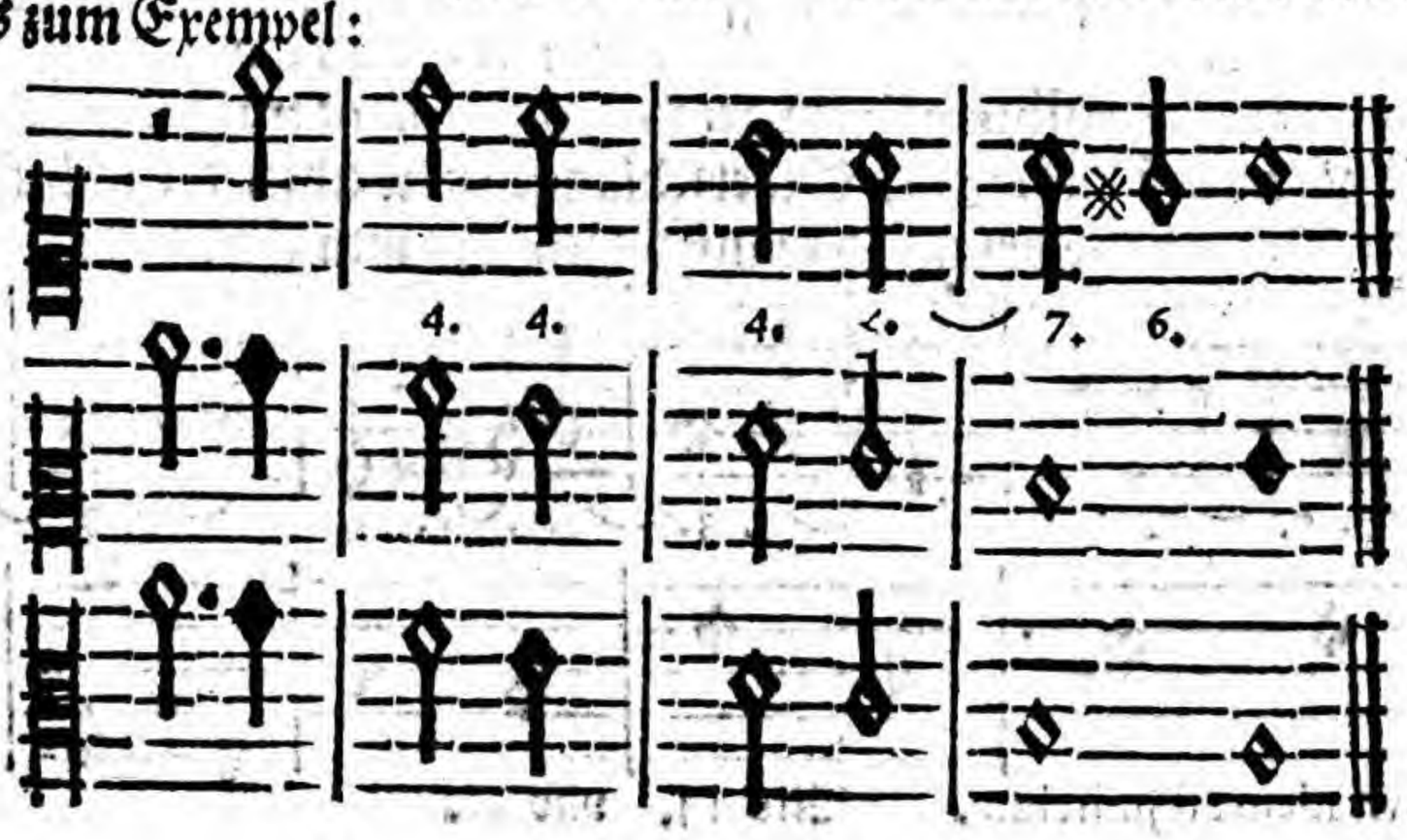
2. Darnach wenn man die Quart in dissonantia gebrauchen will/ soll die erste minima deß Tacts in syncopationẽ seyn daß sie nemblich gebunden seye/ auff diese zweyerley weiß/ kan man die Quart in zweyen Stimmen gebrauchen/ als: Ein



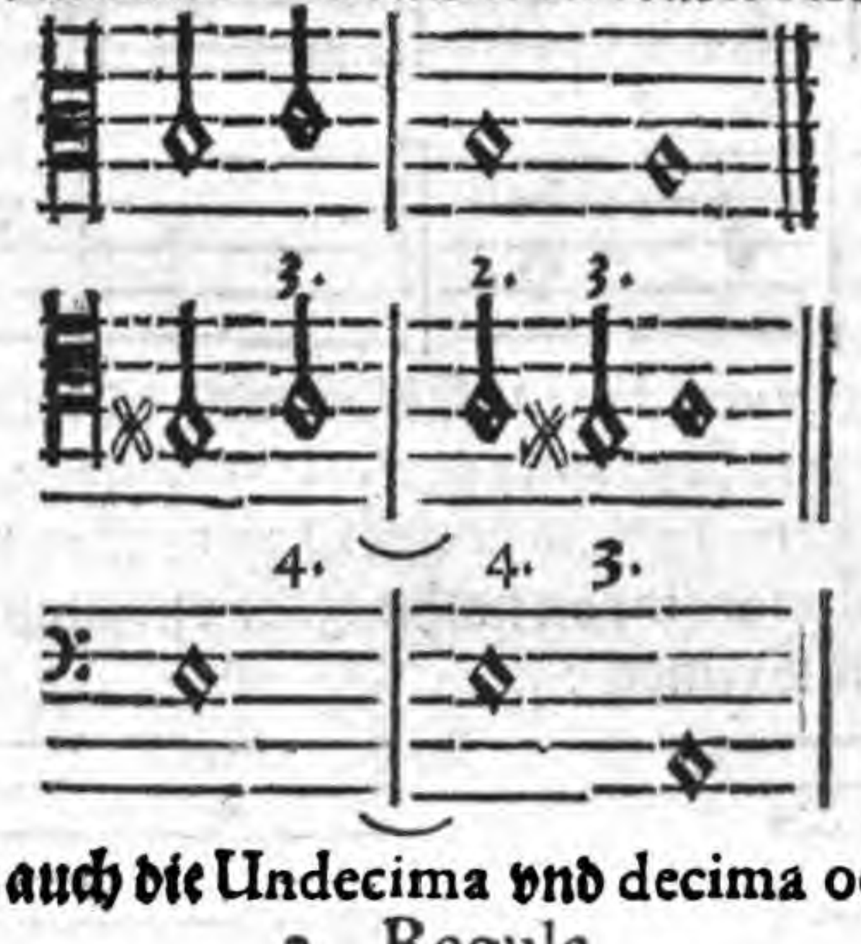
Ein Quart ſo im Gſang per accidens, zufälliger weiß gebraucht wird/nemblich inn Mittel Parteyen oder Stimmen/ſo wird ſie zu einer perfect conſonanz, vnd hat keiner Hülff von Nöthen. Wenn ſie aber naturaliter vnd als ſie eine Quarta iſt/betrachtet wird/vnd auff den Baſs accordirt, ſo bleibt ſie eine diſſonantia von nothwegen / vnd muß mit einer Conſonanz ſalvirt vnd verbeſſert werden/als zum Exempel :



Es können auch mit dreyen Stimmen viel Quarten auff einander folgen / wenn nemblich die vnterſte Stimm von der oberſten in einer Sext, die mittlere aber von der vnterſten inn einer Terz ſtehet/als zum Exempel :



Wenn man die Quart mit dreyen Stimmen gebrauchen will / so muß die oberste Stimm eine Terz haben/vnd consonans seyn/vnd wenn sie hernach mit der Secund gebunden wird / so ists eine dissonantia, muß aber mit der Terz drunter vñ drüber resolviret werdē/als zum Exemp.

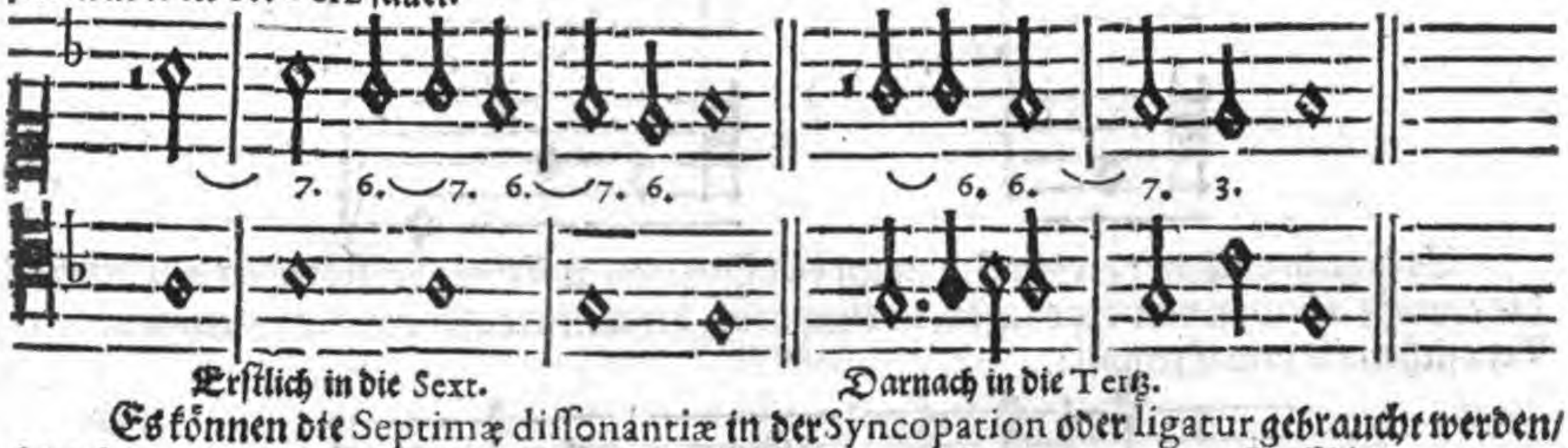


In dem Verstand wird auch die Undecima vnd decima octava gesetzt vnd gebraucht.

3. Regula.

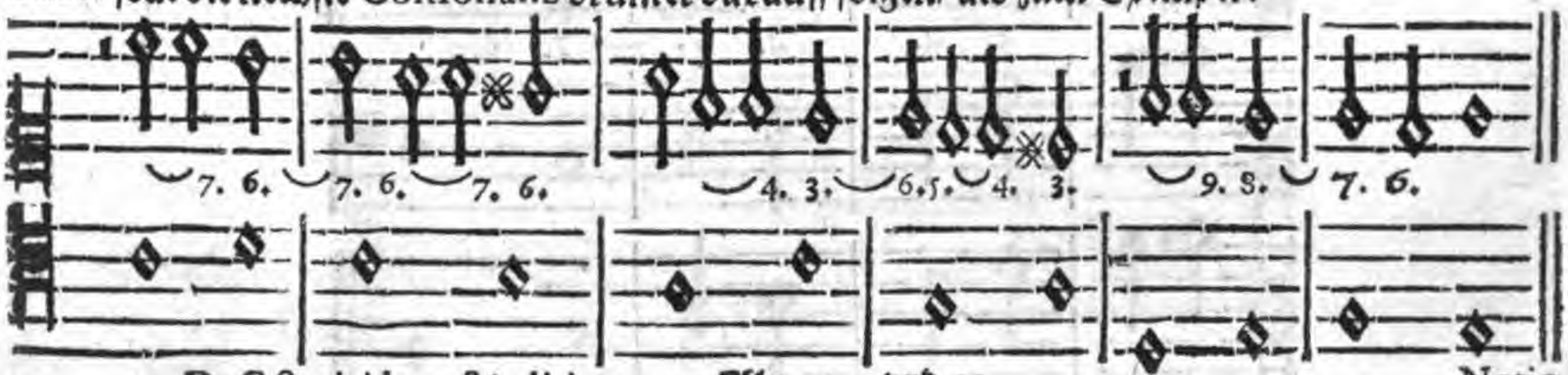
Von der Septima.

Die Septima wird in der Syncopation vergönnet vnd zugelassen / wenn sie inn die Sext, selten aber in die Terz fället.



Erstlich in die Sext. Darnach in die Tertz.

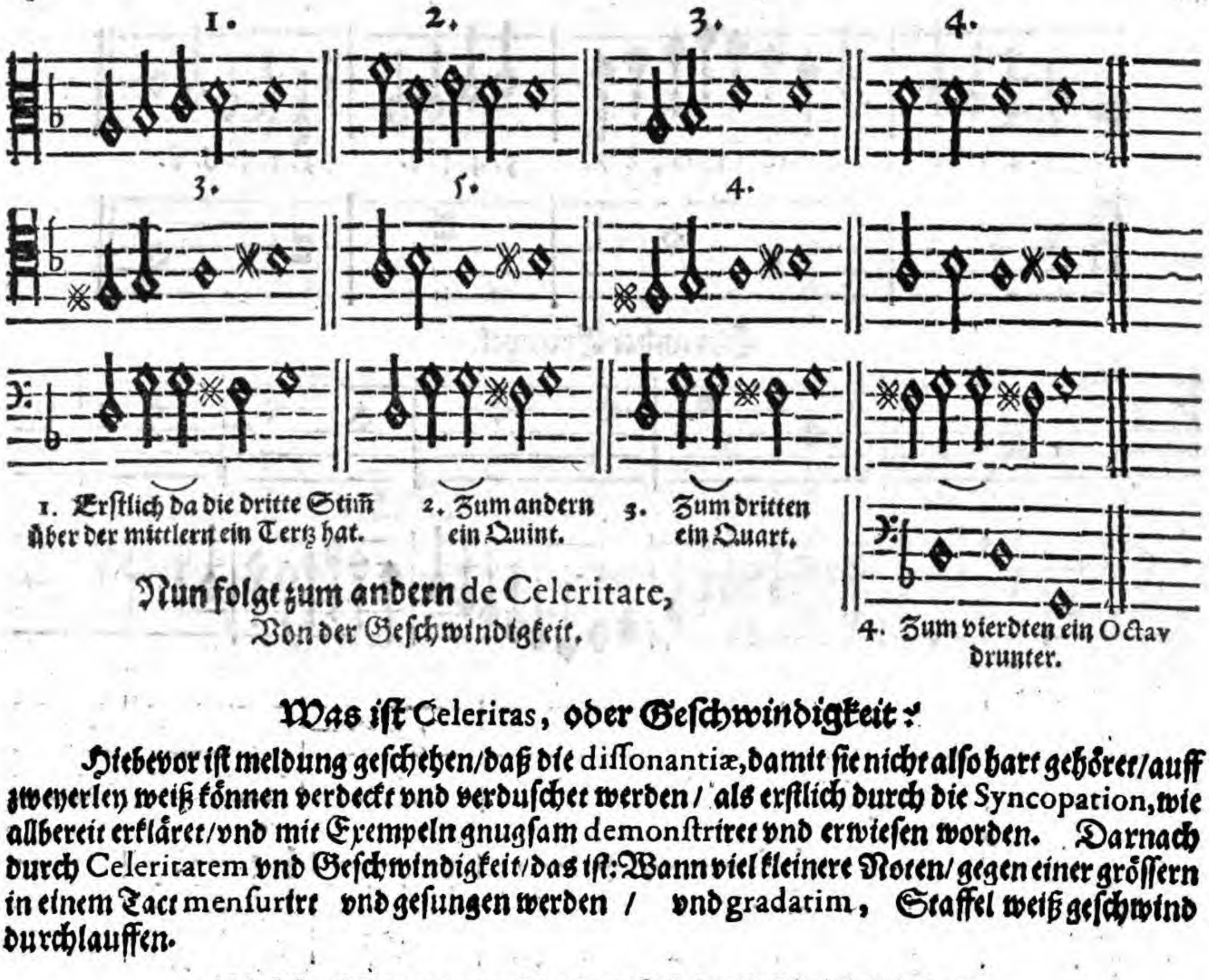
Es können die Septimæ dissonantiæ in der Syncopation oder ligatur gebraucht werden/ jedoch daß sie im Anfang deß Tacts oder Niderschlag gesetzt werden / im Auffschlag aber deß Tacts solle die nechste Consonanz drunter darauff folgen/ als zum Exempel:



De Octavis idem est judicium. Als 14. vnd 21. Notio.

Notio.

Wenn die Syncopation in der vnterſten Stimm gebraucht wird/ ſo ſolle die dritte Stim̃ über der mittlern/entweder in der Terz, Quint, oder Quart ſtehen/ wiewol dieſe letzte Art vnd Weiß ſelten geſchicht/wenn nicht noch eine Octav drunter geſetzet wird/als zum Exempel:



1. Erſtlich da die dritte Stim̃ über der mittlern ein Tertz hat.
2. Zum andern ein Quint.
3. Zum dritten ein Quart.
4. Zum vierdten ein Octav drunter.

Nun folgt zum andern de Celeritate, Von der Geſchwindigkeit.

Was iſt Celeritas, oder Geſchwindigkeit?

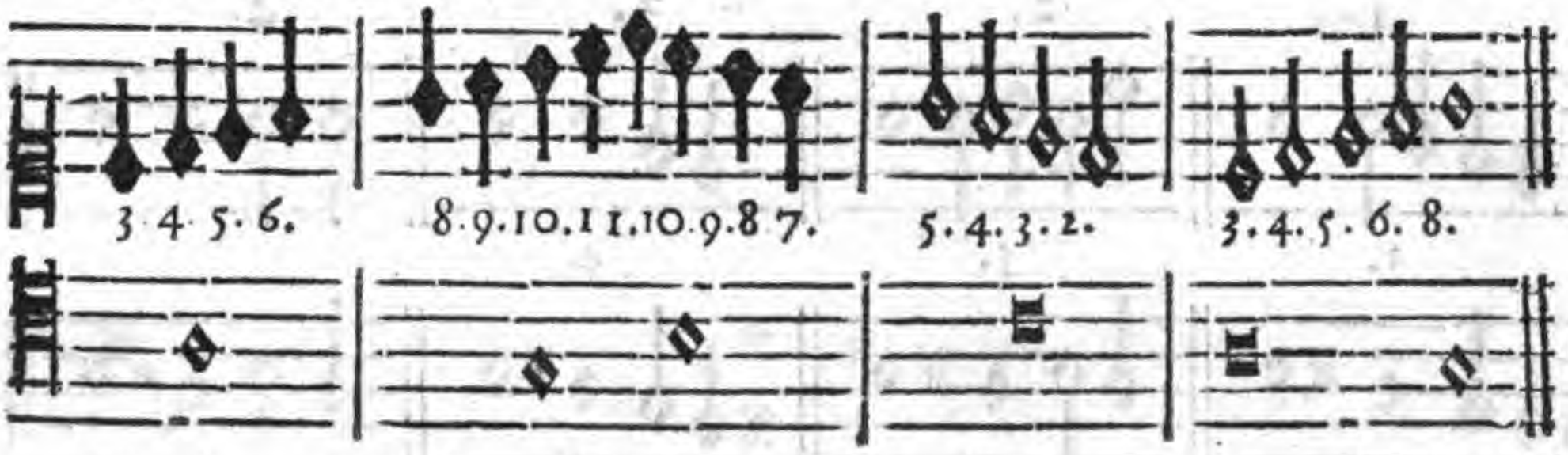
Hiebevor iſt meldung geſchehen/daß die diſſonantiæ, damit ſie nicht alſo hart gehöret/auff zweyerley weiß können verdeckt vnd verduſchet werden/ als erſtlich durch die Syncopation, wie allbereit erkläret/vnd mit Exempeln gnugſam demonſtriret vnd erwieſen worden. Darnach durch Celeritatem vnd Geſchwindigkeit/das iſt: Wann viel kleinere Noten/ gegen einer gröſſern in einem Tact menſurirt vnd geſungen werden/ vnd gradatim, Staffel weiß geſchwind durchlauffen.

Welche Noten werden durch die Geſchwindigkeit paſſirt vnd gelitten? Vier.

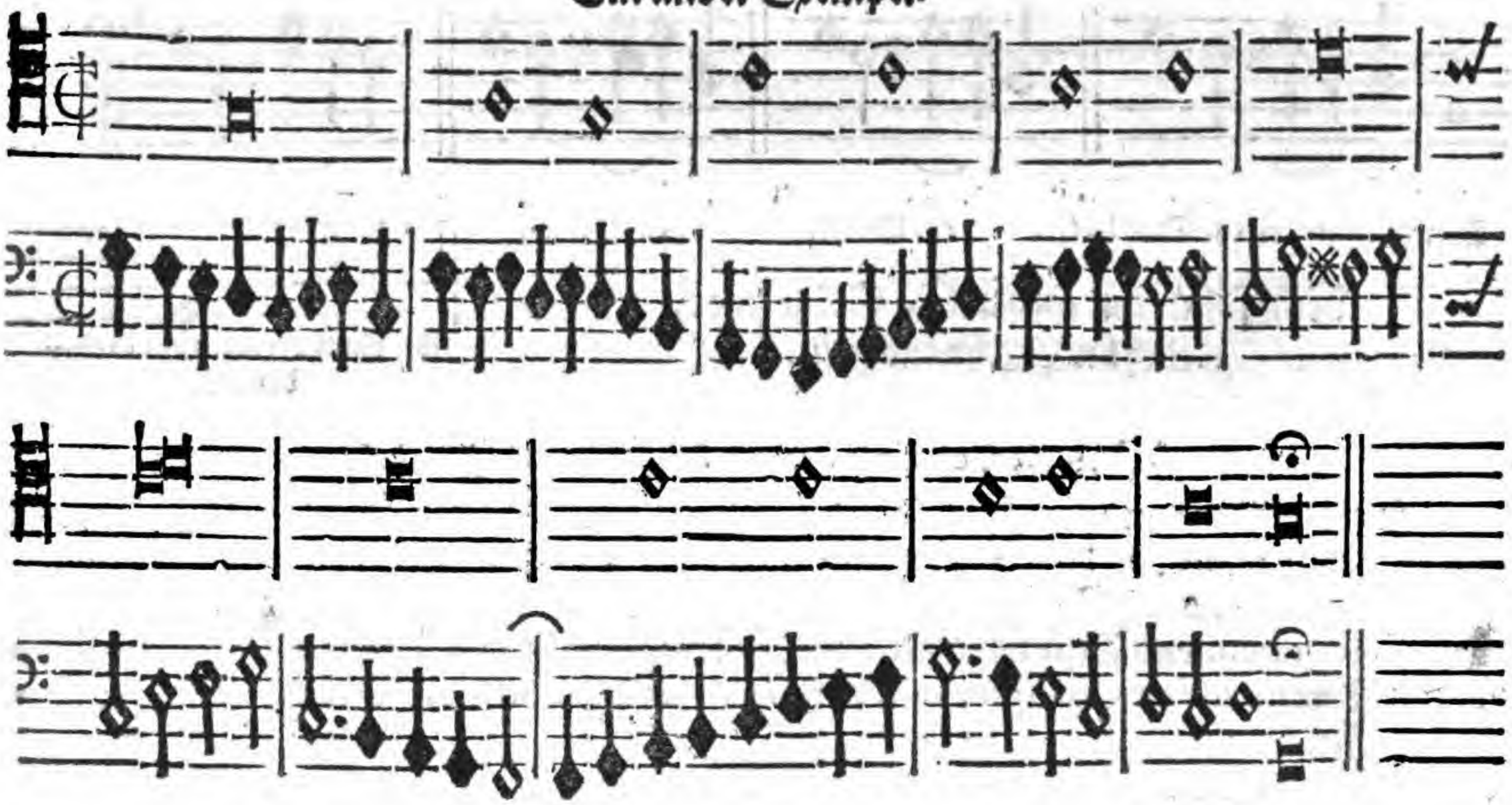
Minimæ Semiminimæ Fuſæ vnd Semifuſæ darvon ſind nachfolgende Regeln inn acht zu nemen.

Regula. 1.

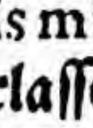
Sie sollen nicht Sprünge thun/sondern fein gradatim Staffelweiß/von einem spacio zur Linea, oder von der Linea zum Spacio mit durchschiessen/ vnd also fein ordentlich im auff- vnd niedersteigen (wenn sie nemblich zwischen die nechsten Consonantien gesetzet werden) einander gradatim folgen/als zum Exempel:



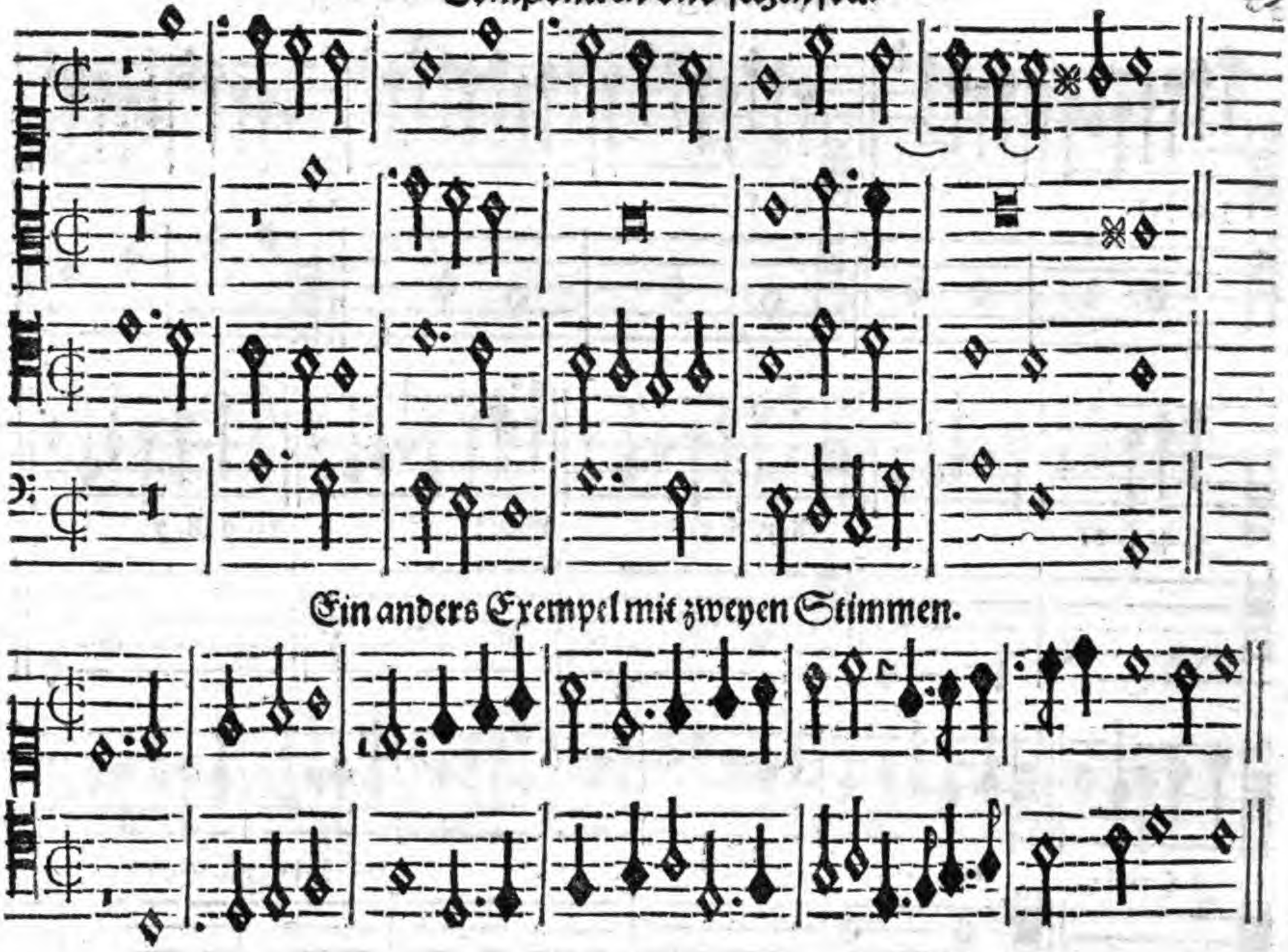
Ein ander Exempel.



Regula 2.

Die Dissonantiæ in Notis minimis werden verdeckt vnd bementelt / nur allein im auffheben deß Tacts / im niderlassen aber  muß man die besten consonantien gebrauchen/ darauff die harmonia gleichsam sussen / vnd ans fundament sich halten vnd steuren kan/ als zum Exempel:

Ein

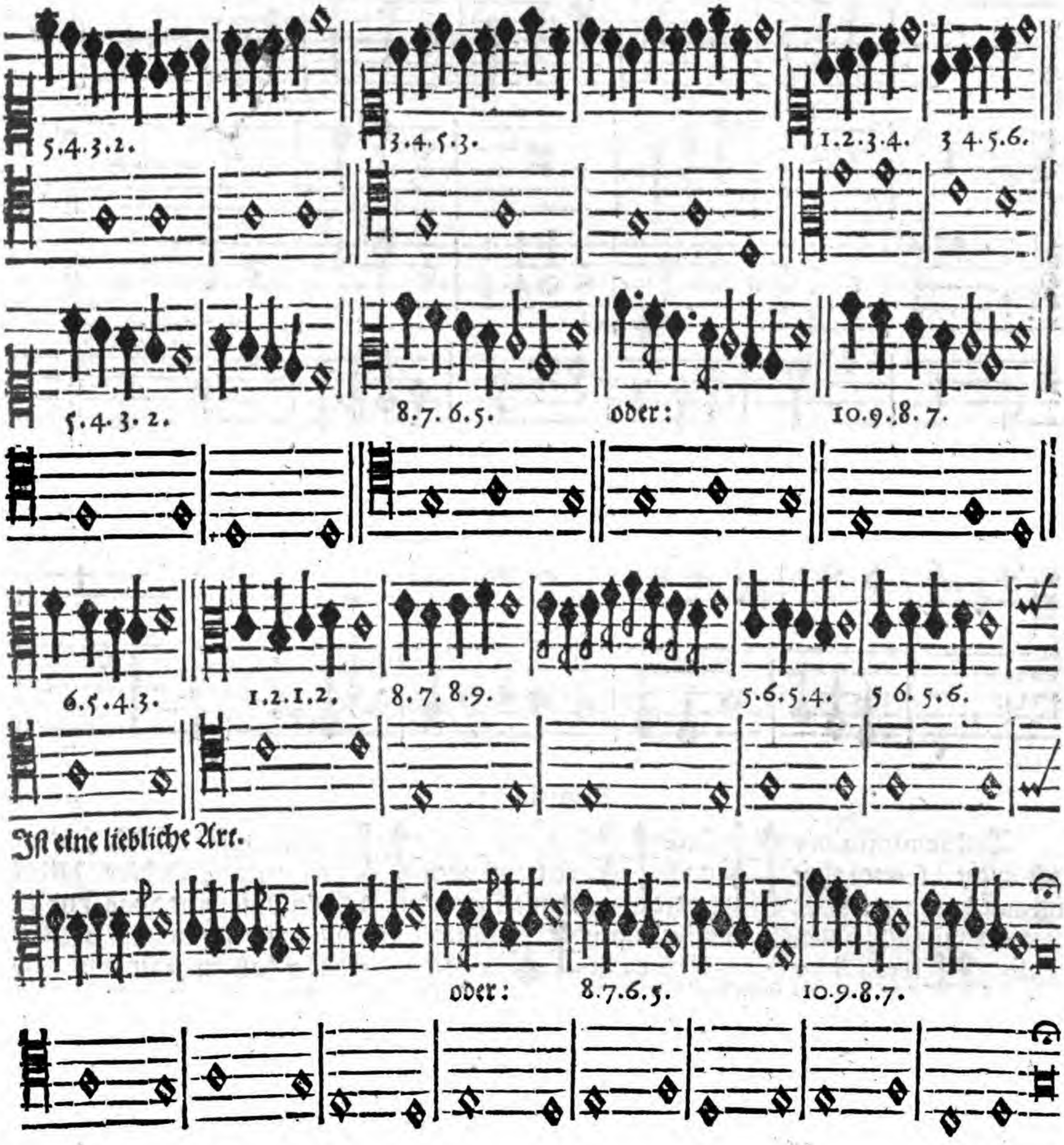


Ein anders Exempel mit zweyen Stimmen.

Regula 3.

Viel Semiminimæ Fuſæ (die Semifuſæ werden auff dieſe Weiß ſelten gebraucht) können ohne nach theil/ vnd ohne verletzung deß Gehörs / beides im auff- vnd niderſteigen/ geſetzet werden/ wenn man nur allein auff den Anfang vnd das End genaw achtung gibt/ als: auß 4 Semiminimis ſollen die erſte vnd dritte einſtimmen/ auß den Fuſis (derer 8 auff einen Schlag gehen) die 1. 3. 5. vnd 7. halb im nider- vnd halb im auf-ſchlagen/ das iſt: Die erſte Noten ſolle in Conſonantia ſtehen/ die andere ſeye diſſonans, die dritte wider conſonans, die vierdte kan conſonans oder diſſonans ſeyn / jedoch daß ſie im nachfolgenden Tact widerumb conſonans werde.

Nun folgen vnterſchiedliche Exempel.

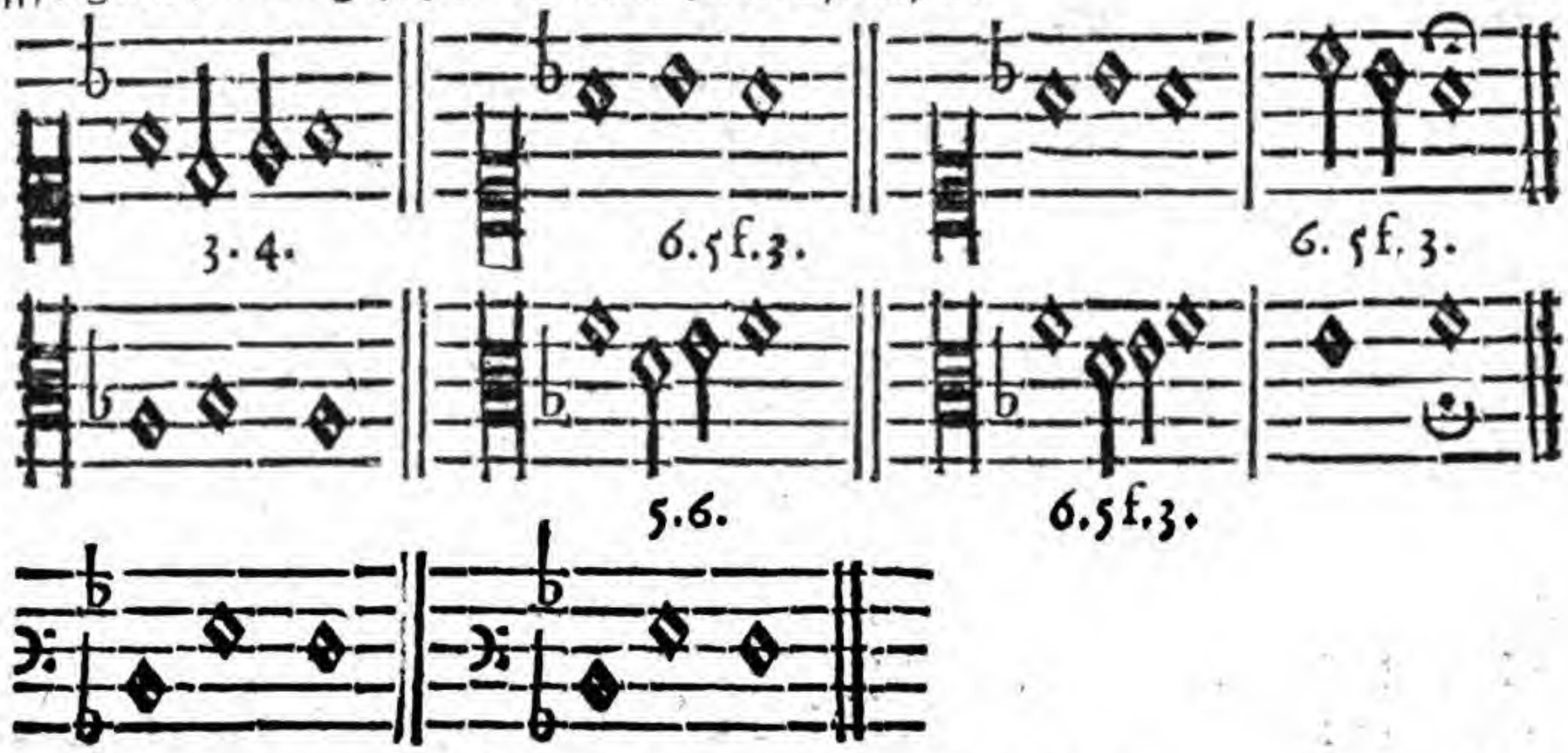


Ist eine liebliche Art.

Regula

Regula 4.

Tritonus vnd Semidiapente, das iſt: die falſche Quart vnd Quint, werden auch verdeckt/ damit ſie den Geſang nicht deformiren. 1. Wenn entweder bey der falſchen Quart ein Terz vorhergeht. 2. Oder wenn die falſche Quint ein Sext vnter jhr ſtehen hat. 3. Oder auch wenn die falſche Quint bloß vnter die Sext, oder vntereinandere vorhergehende Conſonanz, vnd drauffolgende Terz geſetzet wird/ als zum Exempel:



V. Caput Quintum.

De Harmoniæ partibus. Vnd vermiſchung der Conſonantien.

Gleich wie in einem wolbeſtelten Regiment / viel vnd mancherley Ampts Perſonen von nöthen ſeyn: Alſo in der Compoſition bringt eine Stimm allein keine harmoniam: Sondern zu einem wollautenden Concent gehören viel vnterſchiedliche Stimmen vnd Conſonantien/ vnd ob wol die partes harmoniæ vnd Stimmen vngleich/ bißweilen viel/ bißweilen wenig/ nach eines jeden willkühr gebraucher werden/ vnd alſo derſelben keine gewiſſe Zahl iſt: Dann etliche brauchen im Geſang zwo/ etliche 3.4.5.6.7.8. vnd mehr/ auch wol 40. vnd je zu Zeiten 50 Stimmen/ daß derohalben keine gewiſſe Zahl ſeyn kan. Jedoch ſo ſeyn nur inn allem vier principâl vnd Haupt Stimmen/ als: Diſcantus, Altus, Tenor **vnd** Baſſus: **Vnd wenn mehr Stimmen vorhanden ſeynd / ſo werden ſie jedoch jhres gleichen/ vnd mit welchen** Clavibus **ſie überein kommen / zugeſchrieben / vnd mit einem** Epitheto **vnd Beynamen/ oder durch Zahlen von den andern vnterſchieden/ als:** Cantus prior, vel ſuperior, vel inferior. **Oder** Cantus primus, ſecundus, tertius, quartus, **vnd ſo fortan.**

Cantus **oder** Diſcantus, **iſt eines jeden Geſangs die oberſte Stimm / hat den Namen** à diſcendo, **weil derſelbige am erſten den Knaben zu lernen fürgeleget wird/ oder daß er gleichſam bis** Cantus **möchte genennet werden/ vnd iſt eine liebliche Stimm / welche billich mit Jungfrawen Kehlen ſolte geſungen werden / dann gemeiniglich dieſe Stimm zierlicher / als die andern ſeyn/**

auch

auch zu den Coloraturen bequemer. Es hat aber diese Stimm schlechte vnd nicht grosse intervalla vnd springe/wird mit dem Tenor gemeiniglich in Sexten vnd Octaven, zu Zeiten in Quinten gesetzt vnd gebraucht.

Altus oder Contra Tenor, weil er höher ist denn der Tenor, ist zwischen dem Discant vnd Tenor die mittlere Stimm/wird darumb also genennet/weil er vnter den Jenigen/so mit Mans Stimmen pflegen gesungen zu werden/am höchsten ist/ vnd ist ein sehr liebliche Stimm/ welche auch eine gantze Music zieren thut. Wird auch darumb Contratenor genennet/weil er selten mit dem Tenor in Consonantien: Sondern gemeiniglich vom Tenor inn einer Quarta stehen thut/wenn nemblich der Bas vnter dem Tenor in einer Quint oder Terz begriffen ist.

Tenor, ist die mittlere Stimm/dicitur à tenendo, weil er die Melodiam vnd gemeiniglich den Chorâl, vnd deß Modi ambitum oder Lauff in sich begreifft vnd hält. Vnd ob woln auß andern Stimmen/als Discant vnd *Bas*, cujus modi der Gesang sey/ judiciret vnd erkennet wird/jedoch weiln diese Stim̃ schlechte intervalla, als welche repercussionem mòdi anzeigen/ lieben thut/so kan ein Tyro musicus vnd Anfänger auch auß dieser Stimm/ de melodiæ Tono sive Modo, viel leichter judiciren vnd vrtheilen. Wird auch darumb die Mittel Stimm genennet/quod in medio scalæ loco, vel in Clavibus mediis constituatur.

Bassus. Ist die allernidrigste vnd tieffste Stimm/vnd wird in infimo scalæ loco gesetzet/ hat von den Italis diesen Namen empfangen / dann solches Wort jhnen so viel als imum oder profundum, das ist: Eine Tieffen heist vnd bedeut/vnd geht etwas langsamer/ als die andere Stimmen herein / liebt auch grössere intervalla, nemblich Quarten, Quinten, vnd Octaven. Andere nennen jhn mit den Griechischen Wörtlein *Basin*, oder *Basis*, das ist fundamentum: Denn der *Bas* der andern Stimmen aller fundament vnd Grund ist/welcher gleichsam die andern Stimmen stärckt vnd zusammen hält/Quia omnes voces ad Bassum respectum habent, auff welchen alle Stimmen müssen applicirt vnd gerichtet werden. Er solle auch fürnemblich in den besten Consonantien mit den andern Stimmen gesetzet werden / vnd je mehr derselbige mit dem Discant in decimis, vnd mit dem Tenor in Quintis begriffen ist / je lieblicher die harmonia seyn wird. Von welchen partibus harmoniæ, oder vier Haupt Stimmen deß Poëten Mantuani bekandte Verßlein also lauten:

Primus in aure sonis dominatur CANTUS acutis.
sed TENOR est vocum rector, ductorq́; canentum.
ALTUS Apollineum carmen depingit & ornat.
BASSUS alit voces, confortat, fundat & auget.

Quæstiones duæ.

I.

Hie fält ein Frag für: Welche Stimm vnter diesen vieren am ersten zu machen sey? Antwort.

Etliche seyn/welche den Discant am ersten einführen/vnd hinwiderumb seyn etliche/welche den Bas mit rechten gewissen intervallis setzen/so doch die lieben Alten dafür gehalten / daß der

Tenor, als welcher ein ſchlechte vnd gewiſſe melodiam (zu welchem die andern kömen accommodirt werden) in ſich begreifft/am erſten ſolle erfunden werden / vnd ſolches fürnemblich im Contrapunct, alſo/daß wenn der Tenor erfunden iſt/darauff der Diſcant, welcher dem Tenor in Sexten, Octaven, Terz vnd Quinten entgegen ſtehet/ſolle fingirt vnd geſetzet werden. Darnach der Baſſus, vnd letzlich der Alt (quia Altus loca vacua implet) hinzu gethan werden/ vnd ſo viel von der erſten Frag.

2.

Wenn einer fragte / was im Componiren für ein Syſtema zugebrauchen ſey? Iſt die Antwort.

Die erſte Art vnd Manier zu Componiren iſt der Niderländer vñ anderer/ſo in 10 Lineen beſteht/in welcher nur zween Claves ſignatæ, nemblich deß Diſcants vnd Baſs, vornher geſetzet werden/iſt aber groſſe Mühe die Stimmen zu vnterſcheiden / dann etliche brauchen mancherley Farben vnd Dinten/oder allerhand Characteren, alſo daß der Tenor vnd Alt andere formen der Noten haben/als der Diſcant vnd Baſs, entweder viereckicht/oder dryeckicht / länglicht oder rund/klein oder groß/damit eine Stimm von der andern recht vnterſchieden werde/ iſt auch ſehr beſchwerlich die Stimmen auß- vnd abzuſchreiben.

Die andere Art vnd Manier iſt leichter vnd nützlicher / in deme ein jede Stimm jhre fünff vnterſchiedliche Lineen hat/vnd einen beſſern Vnterſcheid macht / weñ nemblich die Tempora, das iſt 2 Tact/ wegẽ der durchgezogenen Lineen überzwerch/ fein ordentlich vnterſchieden werdẽ.

Der dritte modus Art vnd Manier iſt/literis clavium, oder Buchſtaben nach gebrauch der Organiſten zu Componiren/ in deme alle die Noten mit jhren eygnen clavibus vnd Buchſtaben erkändlich fürgezeichnet vnd geſchrieben werden / vnd dieſe dritte Art iſt von Alters hero die gebräuchlichſte geweſen/iſt auch noch zur Zeit nicht zuverachten/oder gering zuſchätzen/denn es ſeinen ſonderlichen Nutzen hat: Dann erſtlich hat man keiner Cartell oder Löſch Tabell (welche zu der andern Art vnd Manier gehört) von nöthen: Sondern ein jeglichs Blätlein Papier iſt genug/eine Compoſition drauff zuzeichnen. Darnach/was allhier eng/ vnd mit einem geringen ſpacio geſchrieben wird / muß dorten (verſtehe mit den Noten) drey oder viermal gröſſer ſpacium oder Raum von nöthen haben/vnd nimbt mehr Platz ein. Vber das/ ſo gibt die nähe/ vnd der Clavium vnterſcheid einen gröſſern Nutzen/leichter vnd geſchwinder zu ſehen / wo man geirret hat. Eines allein iſt vnbequem/daß man es im abſchreiben keinem Knaben/(wie in der andern Art vnd Manier) vertrawen darff: Sondern ſolche Arbeit abzuſchreiben / dem Authori zuverrichten / ſelbſten heimfält. Wir gebrauchen vns jetzund der andern Manier / als der bequembſten / ſo den Augen mehr erkändlicher vnd offenbarlicher iſt: Dann wider den Strom zu fahren/were ein vergebliche Arbeit. Wer ſich aber der dritten Art vnd Manier befleiſſen will/ der kan ſich gleich ſo wol dieſes Tractats vnd deſſelben Regeln gebrauchen vnd behelffen.

Folgt nun wie die Conſonantien vntereinander ſollen vermiſchet werden.

Mit zweyen oder dreyen Stimmen zu Componiren/iſt eine ſonderliche Kunſt/von welchẽ vnten ein mehrers ſolle gehandelt werden. Am beſten aber iſt es / daß man alſobalden von An-

fang mit vier Stimmen zu Componiren sich gewehne/ nemblich simpliciter Noten gegen Noten/vnd dasselbige kan mit allerley formen vnd gestalt der Noten geschehen / sie seyn gleich semibreves oder minimæ,das ist gantze oder halbe Tact vnd Schläg/oder auch seminimæ, viertel Tacts Noten/oder solche vnter einander vermischt / dann diese Art zu Componiren vnd zuschreiben/ist zu allerley Manier deß Gesangs am bequembsten/ vnd wird von guten Componistẽ allezeit observiret/vnd in acht genommen.

Erstlich vom Unisono,vnd seiner structur.

Anfänglich lerne man/ wenn das fundament gelegt ist / über eine oder die erste Noten zwo Consonantias zu setzen/nemblich die Terz, vnd Quint,diesen wird die Octav hinzu gethan/welche Octav mehr ein distanz oder Raum; dann eine Consonantia ist/ weil in derselben keine Veränderung oder Vnterscheid zu finden / vnd ist gleichsam nur ein Unisonus,oder gleicher Laut. Wiltu derowegen Componiren lernen/so magstu die erste Noten/der vntersten Stimm im Bass setzen wie du wilt/(wenn er nur nicht im ♮ dur,oder diesi ♯ ist) über dieselbe setze die Terz, darnach die Quint,endlich die Octav,wenn man nemlich von der vntersten Noten deß Bass, zu zehlen anfängt. Diese intervalla können vnd sollen zum öfftern varirt,vnd verändert werden / also daß anderswo die Terz,anderswo die Quint,vnd anderswo die Octav gefunden werde. Dañ in vier Stimmen solle die Quint oder Terz nicht leichtlich doppelt oder zweymal gesetzet/vnd repetiret werden. Von der decima,duodecima vnd decimaquinta, als compositis consonantiis,ist oben im ersten Capitel gehandelt worden.

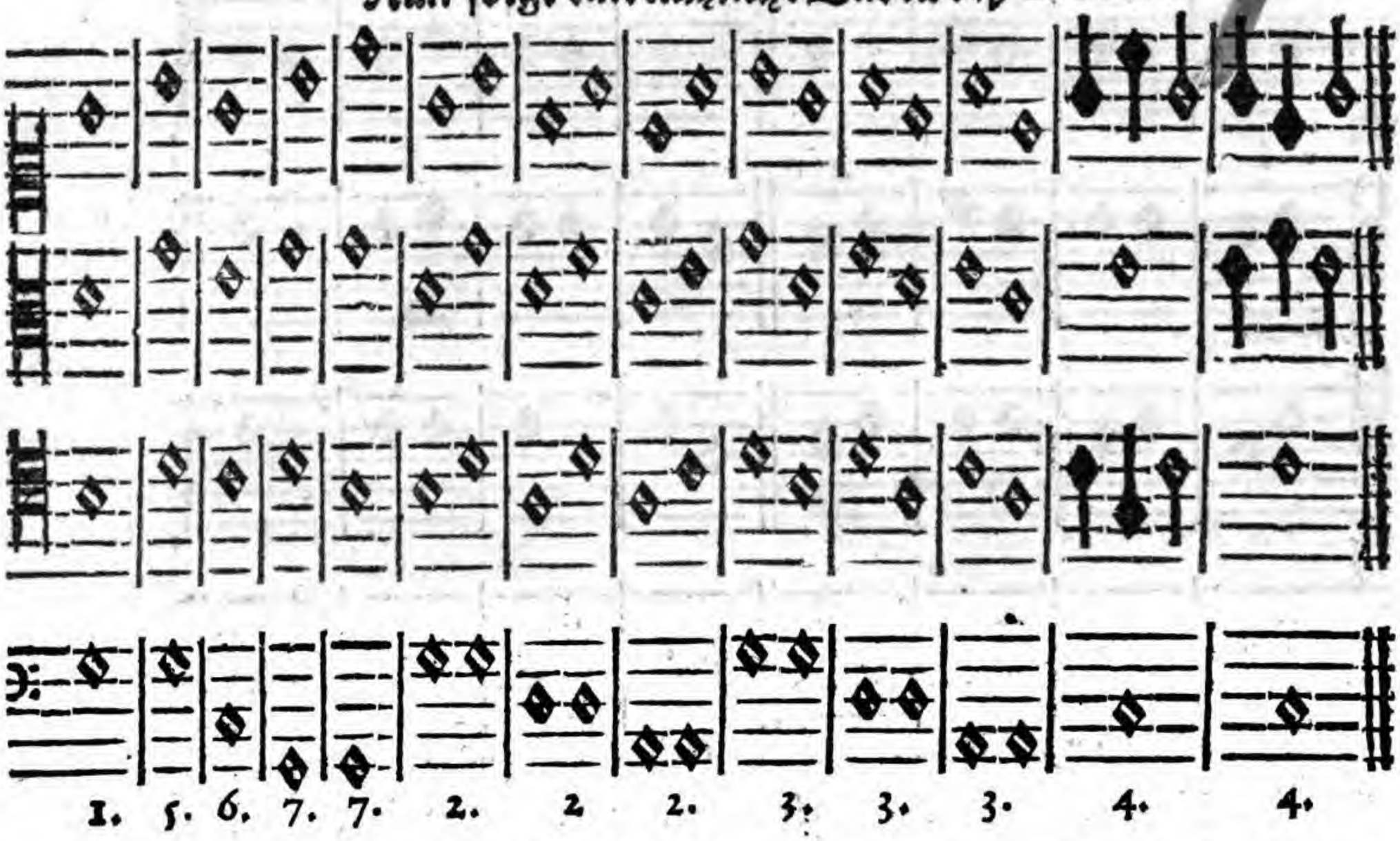
In 4 vocum Compositione, kan der Discant vom Bass, entweder in der Octav. 10. 12. oder 15 stehen.

Wenn der Discant vom *Bass* ein Octav steht/so hat der	Alt / Tenor	vom Bass die	5. / 3. stehen.
So er vom *Bass* ein decima steht/ so hat der	Alt / Tenor	vom *Bass* die	8. / 5. stehen.
So er vom Bass in Duodecima steht/so nimbt der	Alt / Tenor	über den Bass die	10. / 8. an sich.
So er aber vom *Bass* in decima quinta stehen wird/ so soll der	Alt / Tenor	vom *Bass* entweder in einer	12 oder 10 / 10 oder 8 stehen.

In 4. vocum Compositione,können die zwo obersten Stimmen / gleichsam Chorweiß in einer Clausula zusammen kommen/welches die zwo vntersten Stimmen/auff solche Weiß repetiren,vnd inn der Octav nachfolgen. Exempla seynd beym Luca Marentio gnugsam zufinden.

Nun

Nun folgt eine nützliche Tabell deß Uniſoni.

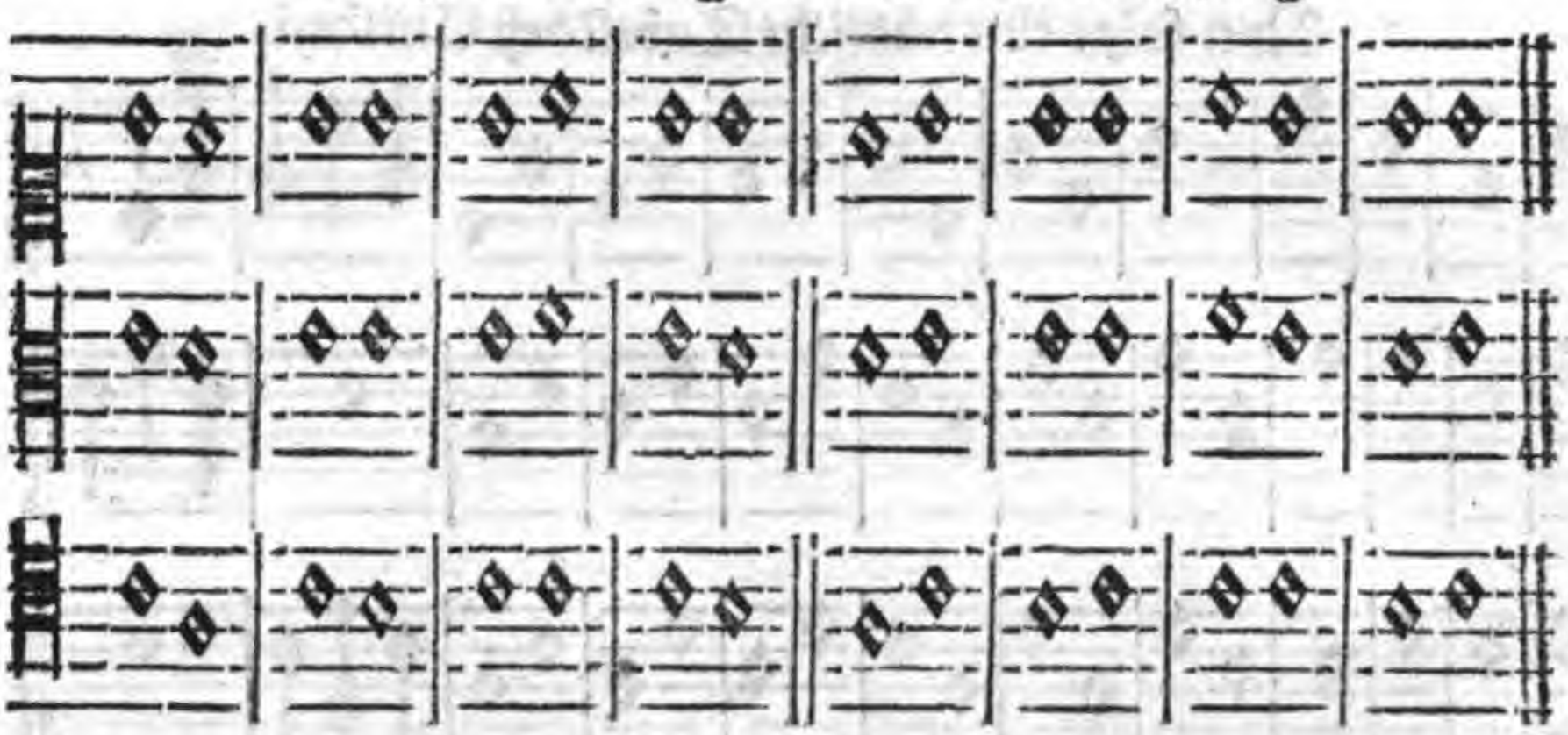


1. Dieſe Tabell dient erſtlich zur Variation vnd Abwechslung/als wenn im Baſs zwo Noten an einem Ort ſtehen/kan man in ſetzung der andern Stimmen/entweder überſich oder vnterſich weichen: Welches offt dem Geſang eine Zierd gibt / vnd jhn deſto herrlicher vnd annemlicher macht/als welcher in vielen Bewegungen beſteht. Es iſt aber dieſe Mutation vñ Verenderung nicht allezeit von nöthen; Denn die darauff gebawete vnd geſetzte Stimmen/in dem Uniſono, vnd gleichem Laut können ſtehen bleiben.

2. Zum andern/dient ſolche neceſſitati. zur Nothwendigkeit/dann wañ eine oder mehr auß den obern Stimen/zu tieff abſtiegen/kan man dieſelbe erhöhen/wie N°. 2. Oder ernidrigen/ ſub N°. 3. Oder die ſtimen vntereinander vermiſchen/welches gantz lieblich iſt/wie N°. 4. zuerſehen.

3. Zum dritten/wenn der Baſs hochgeſetzet wird/ſollen die andern Stimmen am allernechſten beyſammen ſtehen/wie N°. 1. Oder wenn es der Geſang von Natur leidt/ſolche mit weitern vnd gröſſern Intervallis vñ Spaciis geſetzet werden/ wie N°. 5. zu ſehen. Wañ aber der Baſs tieff vnd zu vnterſt geſetzt iſt/ſo kan der Tenor in der Octav ſtehen/wie N°. 6. Man ſoll aber eine allzuweite diſtantz vermeiden/wie N°. 7. abzunemen: Dañ was weit von einander ſtehet/ ſolches nicht ſo wol gehöret wird/alſo auch was den Augen zu weit entzogen iſt/deſto minder geſehen wird.

Tabula naturalis.

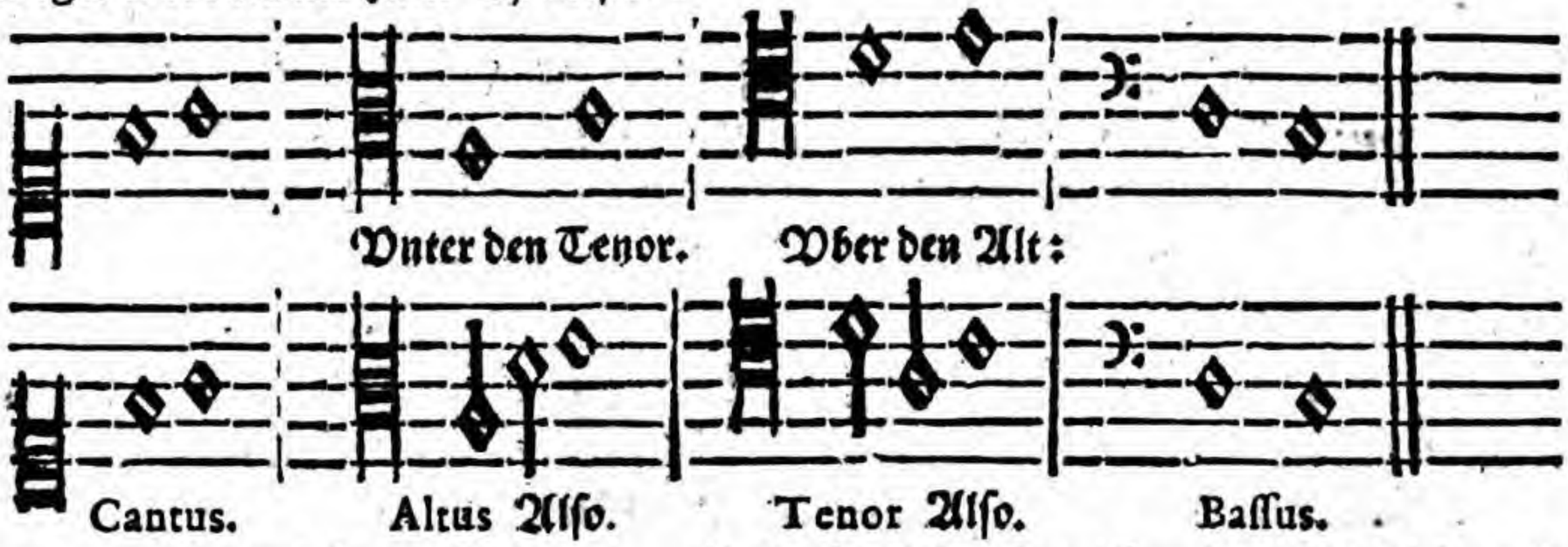


Ascendendo, im auffsteigen.

Descendendo, im absteigen.

Diese Tabell ist sehr nothwendig/vnd ein fundament der gantzen Music: Nach welcher alles wie man will/kan vnd soll Componiret werden. Man soll auch nicht leichtlich davon abweichen/es dient auch so wol in Cantu duro, als molli.

Wenn der Discant in dem Alt absteigt/vnd der Tenor über den Alt, der Alt aber vnter den Tenor stehen kompt/kan man solches eben so wol ex Tabula unisoni, in seinen gewissen Ort ziehen vnd bringen: Aber die Noten dieser beyden Stimmen/deß Alts vnd Tenoris, müssen moviret vnd beweget werden/als zum Exempel:



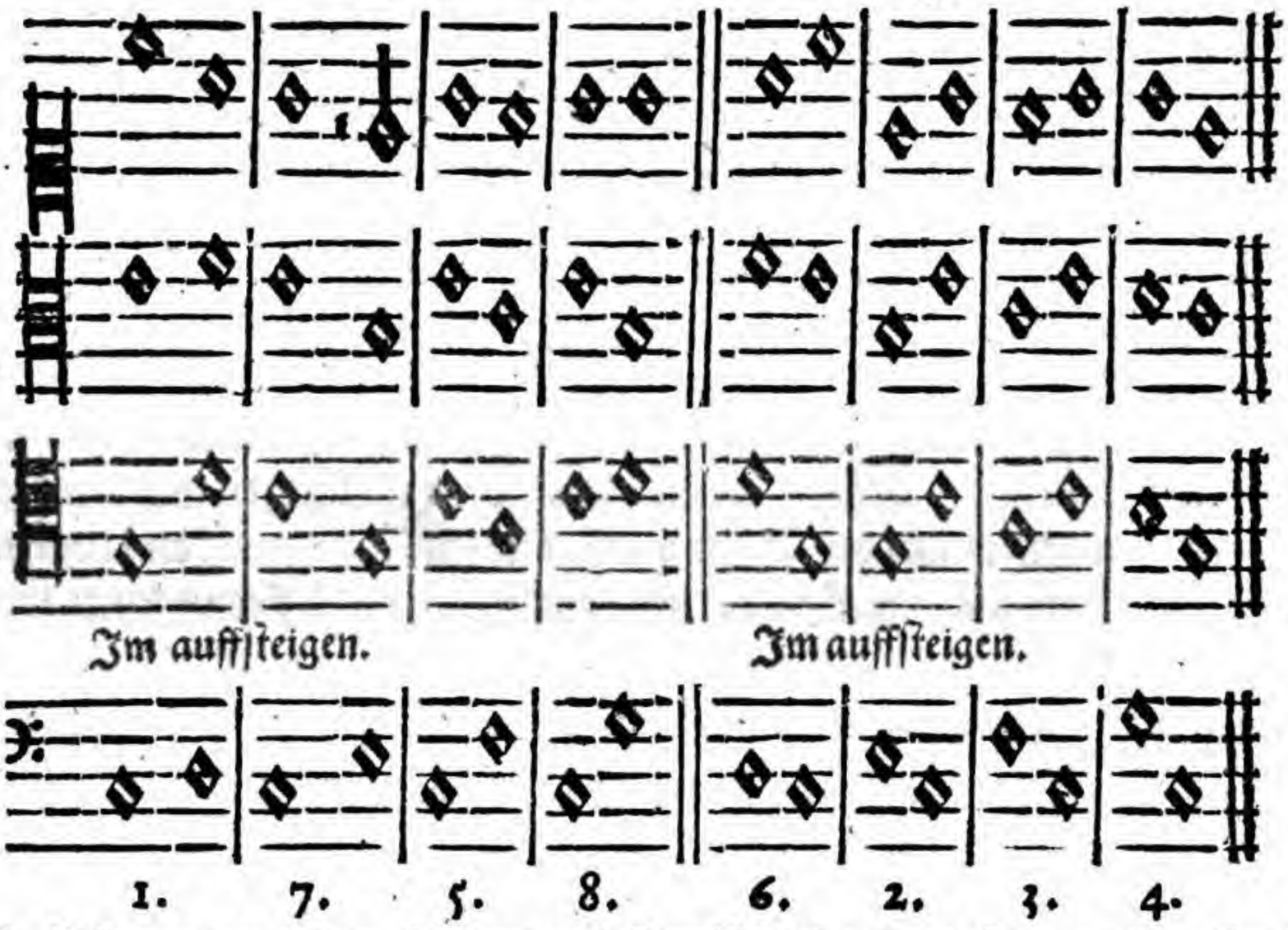
Vnter den Tenor. Vber den Alt:

Cantus. Altus Also. Tenor Also. Bassus.

Wenn man von dieser Tabula naturali absq; vitio abweicht/ so müsten die andern Stimmen schier alle verändert werden/ auch gemeiniglich mit vngeschickten springen/ da man leichtlich vitia begehen kan. Wenn man aber dabey bleibt/so ist nicht von nöthen/daß man viel Regeln/wie man die vitia im componiren vermeiden solle/vorschreiben thue/ weil man die Discipulos vnd Schüler mit denselbigen nur desto mehr beschweret/vnd lang damit auffhält.

Tabula

Tabula neceſſitatis, im Nothfall.



Dieſe Tabell kan man niemals ordentlicher Weiß gebrauchen / ohn allein wenn vnter den obern Stimmen/eine oder die andere/mehr als billich abſteigen. Wie Num. 1. da der Tenor in die Quint auffſteigt / da er vielmehr eine ſecund abſteigen ſolte. Item ſub Num. 2. da alle obere Stimmen auffſteigen. Num. 3. auff gleiche Weiß/vnd zwar gut. Item Num. 4. da alle obere Stimmen abſteigen / welche vielmehr auffſteigen ſolten. Vnd ſolten billich auff ſolche Weiß niemals gebraucht werden / ohn allein in den Geſängen mit 8 Stimmen / pro ſecundo Choro. Item Num. 5. in nidergehenden Stimmen/oder für den andern Chor mit 8. oder inn vielen Stimen. Num. 6. da im Tenor die andere Noten vnterſich ſteigt/welche vielmehr überſich ſteigen ſolte. Num 7. vnd 8. nur allein in vielen Stimmen.

De Biciniis & Triciniis.

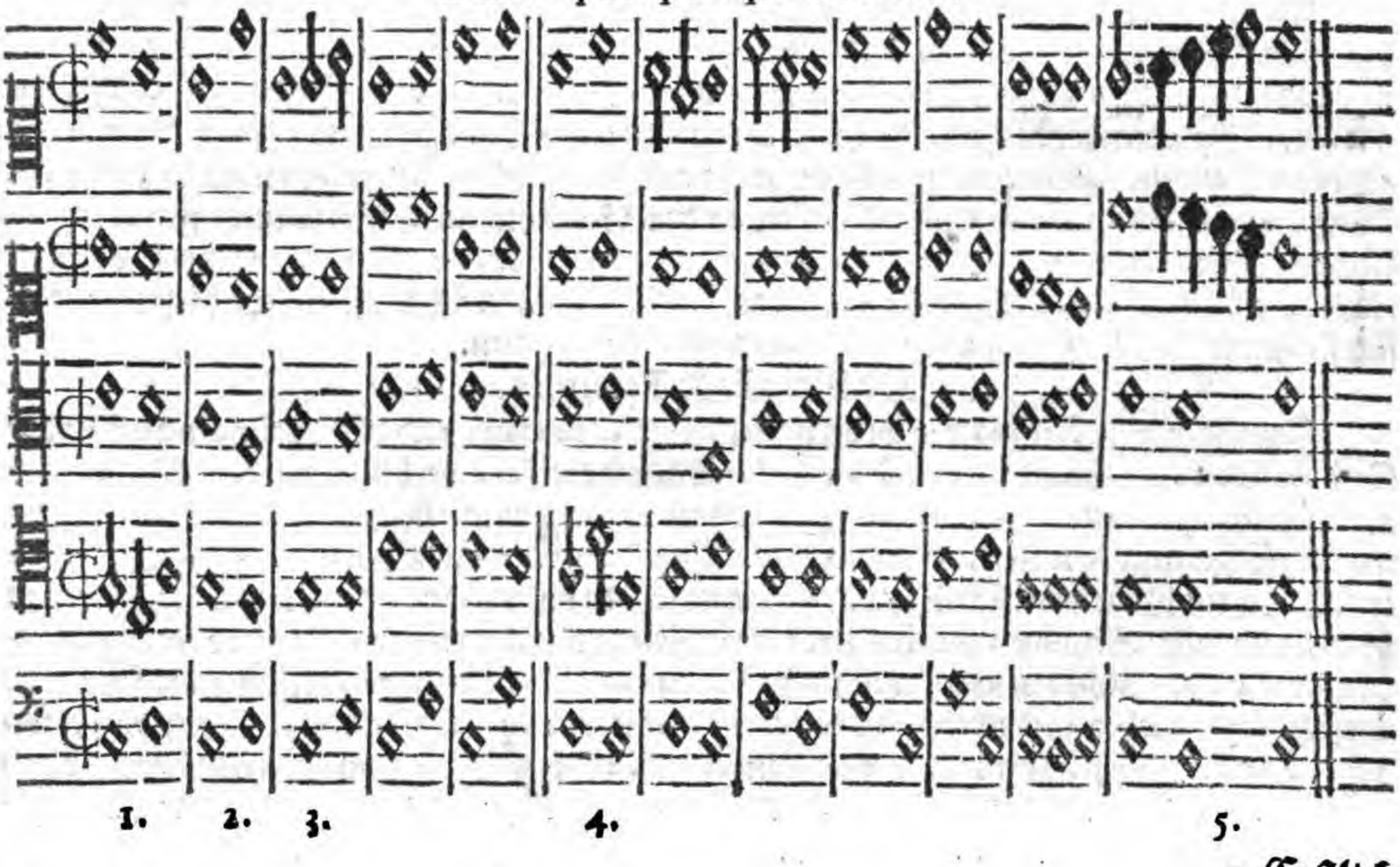
Zwey ſtimmige Geſänger erfordern viel Terzen, Sexten, vnd die Septimam an ſtatt der Cadenz in die Sext gehend / da auch die Secund durch die Terz verbeſſert wird. Sie werden auch durch fugen vnd imitationes ſehr berühmt / dann wann ſie anderſt gemacht vnd geſetzt werden/ſo haben ſie kein Art/vnd wenig Lobs. Die Clauſulen vnd Cadenzen in die Quint vnterſich oder ein Quart überſich ſteigend / ſoll man fliehen vnd meiden / dann dieſelbige gehören zu dreyen vnd mehr Stimmen/welches zwar dieſer Zeit/von vielen wenig obſervirt oder in acht genommen wird. Können aber (weil ſolche Bicinia zur Orgel geſungen) etlicher maſſen damit entſchuldiget werden/vnd iſt eben/als wenn ein Geſang mit vielen Stimmen Componiret were. Die Tricinia ſeyn die beſten/ welche in ſeiner Terz vnd Quint zum öfftern beſtehen / dann alſo vermeynt man / als wenn ſie mit vielen Stimmen geſetzet weren / beyderley Art Exempla ſeynd überflüſſig beym Orlando zu finden.

De pluribus vocibus.

Die Gesänger mit 4 vnd 5 Stimmen / sind zu allerzeit am bequembsten gewesen. Dann es können die Stimmen auch auff mancherley Art vnd Manier gesetzet werden/ daß je zu Zeiten 4. oder 3. selten aber 2 Stimmen/ entweder schlecht oder fugweiß herein gehen/ welches aber gäntzlich zu deß Componisten Gutduncken vnd freyen Willen gesetzet wird. Die Gesänger mit 6. Stimmen sind gar bequem zu zweyen Choren/daß drey in einem Chor singen: Oder 4. weñ man die zwo Stimmen pausiren, vnd zu diesen je eine mit der dritten vnd vierdten drauff folgen lest. Wenn man aber alle (welches offt geschicht) will einstimmen/ kan eine von fünffen/vnd die zwo von 6 Stimmen / ex tabula necessitatis gebraucht werden. Die andern Stimmen werden ex tabula naturali Componiret. Vnter den vielstimmigen Gesängen werden die pausen, minimæ vnd seminimæ, damit man der Beschwerligkeit im Componiren entgehen möge/ gäntzlich zugelassen/dann in dem pass, muß man nicht gar zu hart vnd streng seyn/ sondern ein wenig durch die Finger sehen.

So jemandt aber nicht wolte / der kan sich nachfolgender Tabell zu 5. Stimmen gebrauchen/vnd sich darnach richten: Es wird aber der Discant von dem *Bass*, gemeiniglich entweder in einer 12. 15. 17. oder 19 stehen können.

Tabula pro quinque vocibus.



1. 2. 3. 4. 5.

1. Erstlich

1. Erſtlich: Weicht der Tenor allhie / vnd in folgenden / kan fürnemblich die Quint vnd Octav doppelt geſetzt werden: Die Terzen können aber nicht lang darinnen beharren/fürnemblich wo das Mi würcklichen geſetzet wird/welches wegen deß ſcharffen klangs gar leichtlich zu den Ohren gebracht wird/wenn ſie derowegen doppelt geſetzt werden / ſolche gar vnlieblich vnd ſehr hart lauten. In tranſitu aber/oder im Durchgang/wenn man nicht lang darinnen bleibt/ oder auß Noth(wenn man nicht pauſiren will) ſeyn ſolche zu dulden/wie im Tenor, Num. 1.ſo ins Mi herab gehet/doppel zu ſehen iſt. Zum 2. Es iſt fürnemblich in acht zunehmen/ vnd darinn ſorgfältig zu ſeyn/ daß die excellentes (alſo werden die Diſcänt genennet) legitimè vnd natürlich/ allezeit auß der tabula naturali Componiret ſeyen: Weil ſie am erſten gehöret vnd vernomen werden/ vnd den Geſang mit jhrer Lieblichkeit am meiſten Commendiren vnd befürdern/jedoch wird man(wie Num. 2. zuſehen)den Diſcant ſo ex tabula neceſſitatis genommen / auff ſolche Weiß nicht bald finden vnd ſehen. Die Mittelſtimmen begeben ſich alle vnterſich/vnd fürnemlich der andere Tenor,wenn jhrer zween ſeynd / vnd derowegen von den Alten ſolche Stim̃ vagans genennet worden. Zum 3. Der Diſcant wie allbereit geſagt / hänget inn der doppelten Terz,ſteigt aber bald in die doppelte Quint überſich/wie Num. 3. zu ſehen iſt. Zum 4. In dieſem paſs begeben ſich die Stimmen offt in Uniſonum,vnd ligt nichts daran/wie im Tenor das d. mit dem Alt in Uniſonum kompt/wie Num. 4. zu ſehen iſt. Znm 5. Das Mi im Baſs, kan nicht leichtlich doppel geſetzt werden/ſonderlich im Auffſteigen/ wegen der Singer / die gemeiniglich auß Vnwiſſenheit in der andern Stimm/am ſelbigen Ort Fa würden ſingen. Jedoch in dieſem Paß/wie in beyden Diſcänten Num. 5. zu ſehen/ inn welchen ſie gar ſchön vnd bequem/ wegen deß auff- vnd niderſteigens über dem Mi dupliret werden. Eben auff ſolche Weiß/ kan dieſe Setzung in verwechſelten Stimmen/da 2. Tenor vnd ein Diſcant ſeyn/gebraucht werden.

De Sex & Septem Vocibus.

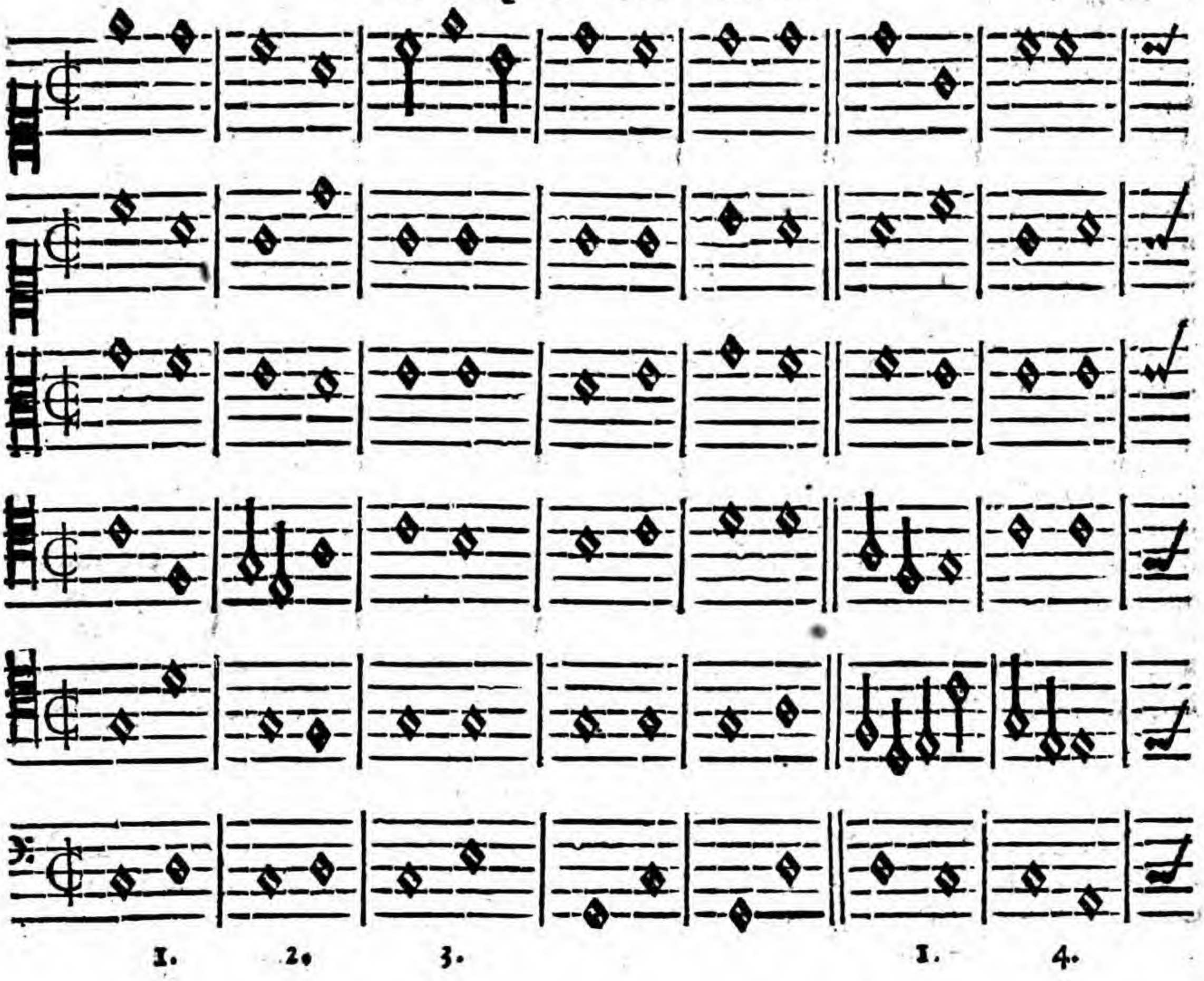
Erſtlich die Geſänger mit 6 Stimmen/werden gemeiniglich in zween Chor abgetheilt/ daß ein jedweder Chor drey Stimmen habe/ daß je zu Zeiten vier / ja wol fünff Stimmen/in eine Clauſulam formalem ſpringen können.

Darnach in den Geſängen mit ſieben Stimmen / wird gleiches falls/ vnd ebenmäſſig dieſe Ordnung gehalten/daß ſolche Stimmen auch in zween Choros abgetheilet vnd geſetzet werden/ daß der eine Chorus vier/der Ander aber drey Stimmen inn ſich begreiffet: Denn es gemeiniglich einerley Art vnd Manier/einen Geſang / ſo wol mit ſechs oder ſieben / als mit wenig Stimmen/zu componiren hat/ohn allein / daß die Geſänger mit vielen Stimmen / in zween Choros zu formiren vnd abzutheilen/viel bequemer ſeynd / damit ſolche alternis Choris vmbgewechſelt könnengeſungen werden: Zu den Fugen aber ſeynd ſie weniger geſchickt/vnd gebräuchlich.

Allhier köndten vnterſchiedliche Exempla beygefüget werden / wann nicht derſelbigen/hin vnd widerbey den vornembſten Authoribus überflüſſig zu finden weren / als erſtlich: Verbum Caro factum eſt, à 6. J.L.H. welches gleichſam per Choros componiret vnd geſetzet iſt. Darnach: O ſacrum Convivium, à 7. ejuſdem. Da zu Zeiten 3. je 4. Stim̃en Chor weiß geſungen werden/auch vielmals alle Stimmen zuſammen fallen.

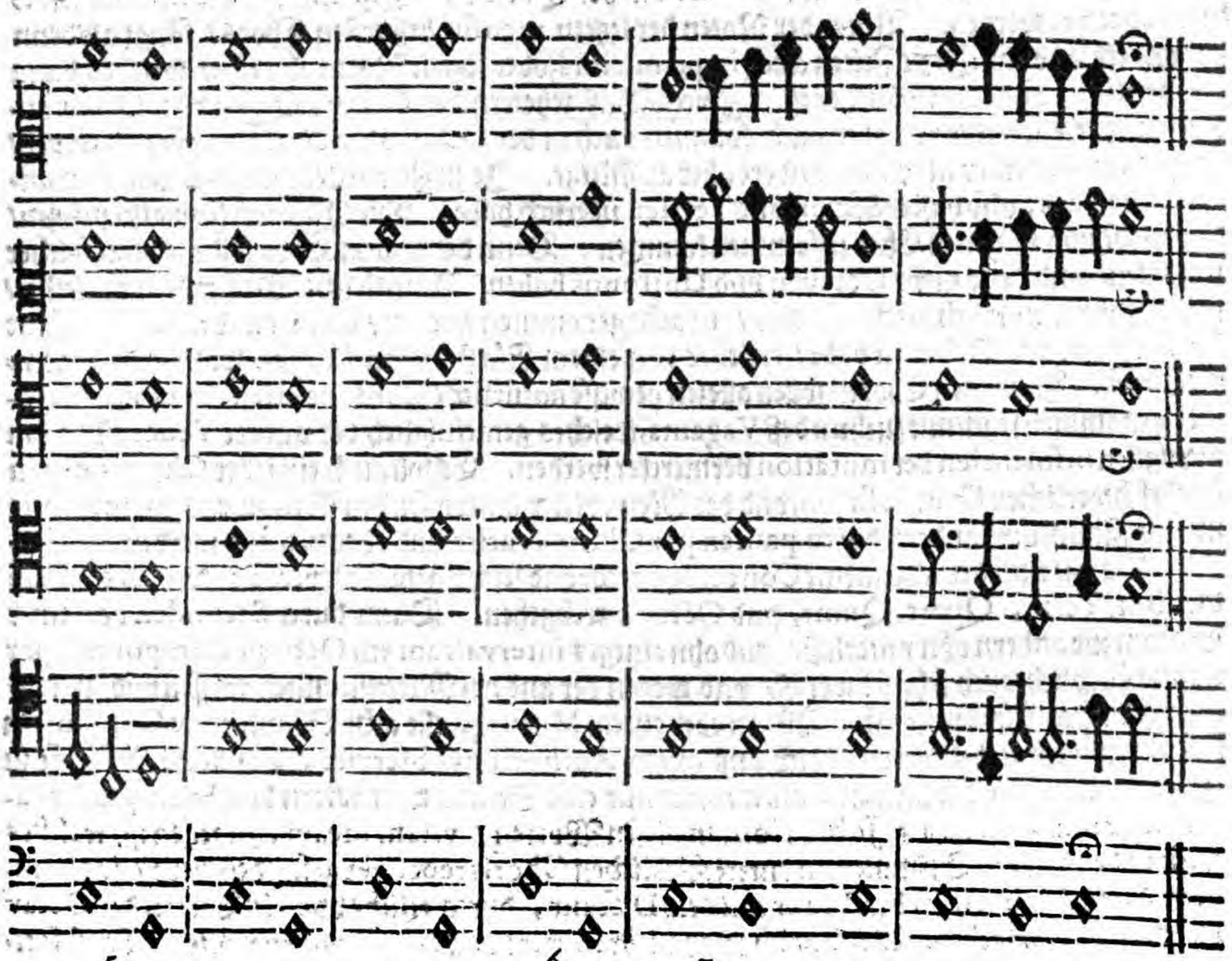
Tabula

Tabula pro ſex Vocibus.



Num. 1. Dieſes geſchicht gar ſelten/weil der Baſs auff vnd nider in die ſecund ſteigt / hat auch vnliebliche Springe/were derowegen Niemands gezwungen / ein ſolches fundament mit ſo vielen Stimmen anzufüllen. Num. 2. Dieſes iſt etwas leidlicher vnd zulässiger. Num. 3. Iſt gut vnd bequem. Num. 5. Iſt gebräuchlich vnd wol geſetzt. Num. 4. iſt gut. Num. 6. Iſt gut/aber nur in 6 Stimmen: Dañ mit 8 Stimmen/ſtiege der andere Diſcant, mit dem andern Baſs, durch Quinten ein Quart überſich. Num. 7. Iſt wol geſetzt / aber in den Mittelſtimmen/ muß man ſich in vocibus aberrantibus fürſehen.

De



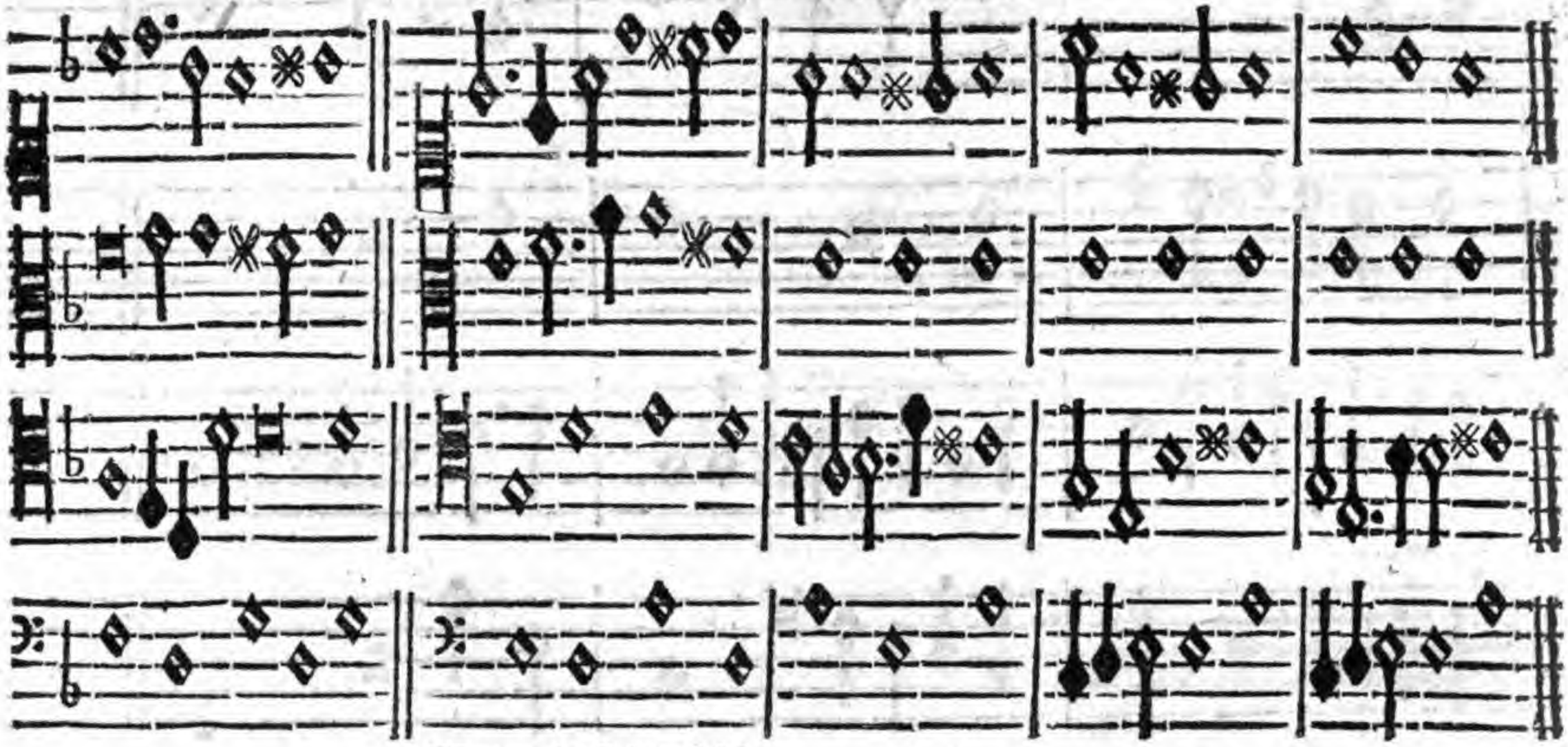
De octo vocibus.

Die Gesänger mit 8 Stimen/waren bey den Alten gar vnfüglich gemacht worden/zu vnsern Zeiten werden sie zierlicher gesezt/vñ die 2 Bäß also componirt vnd gemacht/ daß ein jeder Chorus, sein recht fundament hat / vnd einer ohne den andern kan gesungen vnd gebraucht werden. Denn die 8 Stimmen werden am bequembsten per Choros gemacht/ seyn auch/weil sie nicht viel fugen vnd imitationes haben/etwas leichter/ als die Gesänger mit 6 vnd 7 Stimmen zu machen / wie wol Kunstreiche Meister solche eben so wol durch Syncopationes anbinden vnd anhefften/aber der Singer muß in denselben grössere Auffmerckung haben/ dañ sie werden auff mancherley Art vnd Weiß/nach Kunst vnd Belieben deß Meisters gantz sinnreich geschrieben/vnd die Clausulen zur Zierd/ vnd verlängerung deß Gesangs/ inn deme was der eine Chor gesungen/in dem andern Chor widerumb repetiret wird : Welches dann am besten vnd

lieblichsten geschehen kan/ weñ die Clausulen in der Quart vnd Quint, wie es der Modus erfordert/repetiret werden. Vnter der Noten der letzten mensur deß ersten Chors/ fängt alsdenn der andere Chor an: Je zu Zeiten auch in penultima, oder letzten Noten ohn eine/ welches dann viel herrlicher vnd annemblicher ist. Zween Bäß gehen in der Octav, Quint oder Quart vnereinander/entweder vor oder nach/kommen auch in der Octav, oder Unisono offt zusammen/ wenn nemblich einer nider/ der andere aber auffsteigt. Je zu Zeiten steht ein Bass von dem andern eine Terz, also daß er Sexten vnd Tertien vbersich habe. Die Quinten seyn also zusetzen/ daß nicht zwo in einem Chor zusammen kommen: Denn der andere Chor soll alsdenn solcher manglen/ vnd desto mehr Octaven vnd Unisonos haben. Auff gleiche Weiß solle auch fleissig/ so viel jmmer müglich geschehen kan/ in acht genommen werden/ daß jedweder Chorus seine Terz, Quint vnd Octaven habe/ welches von einem Fürsichtigen Musico wol in acht genommen wird. In beyden Choren sollen allezeit gewisse natürliche Consonantien, ex tabula naturali genommen seyn/mit zuthun deß Vagants, welches gemeiniglich der andere Tenor ist/da am wenigsten insolentien der mutation vermercket werden. Es soll auch ein jeder Chorus, wegen der beschwerlichen Compositon, vnd der Meng vieler lautreynsenden Stimmen/ nicht zu lang mit einstimmen: Sondern durch pausen per Choros varirt vnd abgewechselt werden.

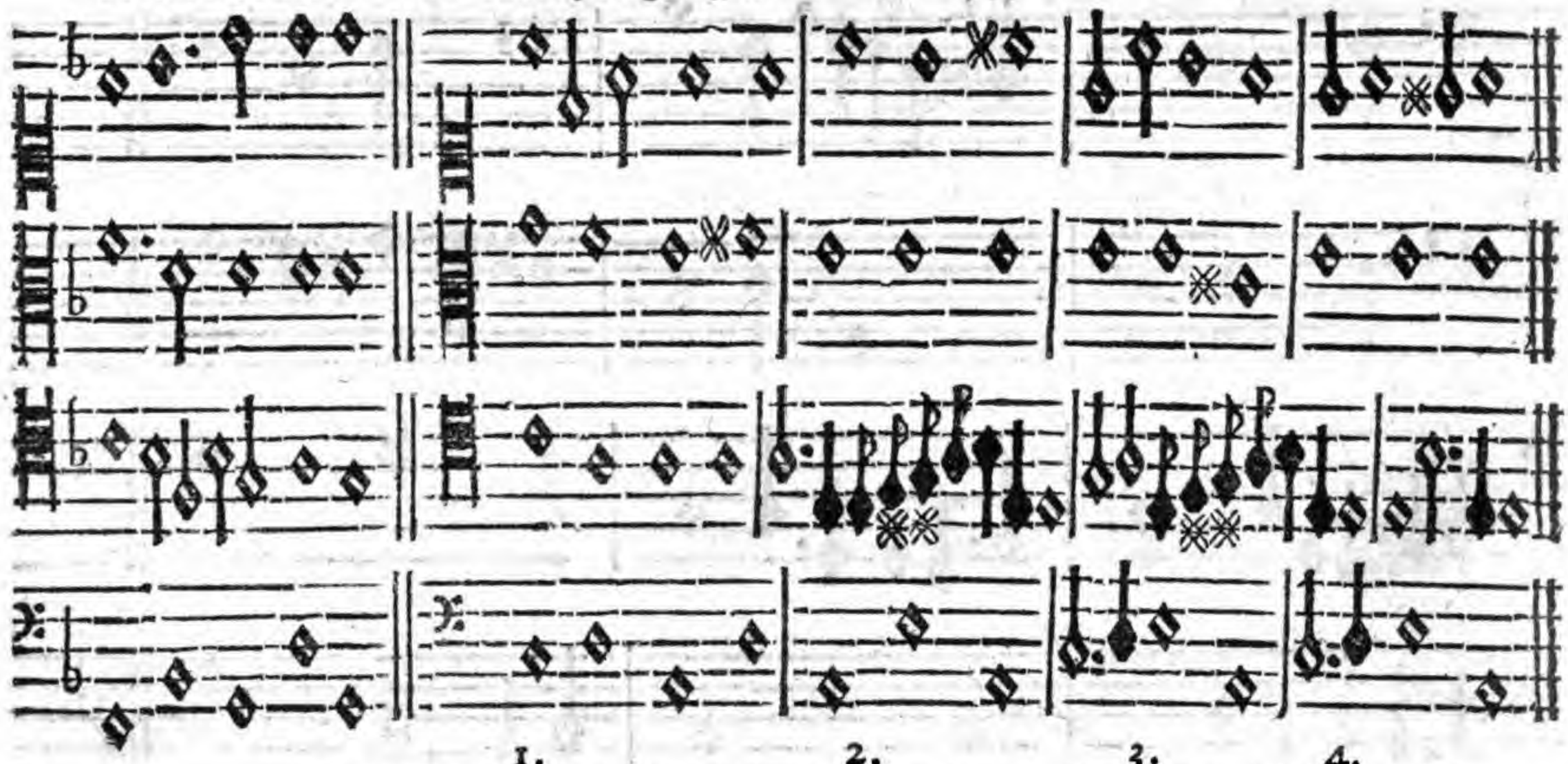
Damit nun der allgemeine Concentus recht vnd leicht gemacht werde/ können die Bäß durch die Terz, Quart, Quint, vnd Octav durchgehen. Dann durch Secunden von einer Stimm zur andern ohn vnterlaß/ vnd ohn einiges intervallum ein Octo zu Componiren gar vngebräuchlich/auch sehr schwer ist/ vnd wegen der andern Mittelstimmen grossen vnd grewlichen Sprüng/sehr vnlieblich. Wenn aber einem Musurgo alle acht Stimmen zu Consoniren vnd einzustimmen beliebete/habe ich auß guten Authoribus observirt, daß beede Bäß offt zu gleich in Unisono herein gehen/als wenn es nur eine Stimm were/wie in dem Exemplo, Lavabo inter innocentes. à 8. Joh. Prioli, in diesen Worten/ vitam meam, zu sehen ist/ welches auch in den andern Stimmen/in vnterschiedlichen Choris repetiret gefunden wird/ ja in etlichen Alten Authoribus der Tenor mit dem Discant, durch etliche vnd viel Tact in der Octav miteinander fortgehen: Welches ich zwar nicht imitiren vnd nachmachen wolte. Es ist sattsamer vnd besser/zu vermeidung einer beschwerlichen Compositon im Gesang/vnd wegen vieler Einfälle vnlieblichkeit/die Stimmen in Unisono zu repetiren. Wenn nun solches in 8 vocibus zu gelassen wird/warumb solte es nicht vielmehr/in 12 vocibus, dreyen oder mehr Choren/ daß man selbige/zu gleich an einem Ort repetire vnd setze/zugelassen seyn. In Summa 8 Stimmen werden gemeiniglich in zween Chor getheilet/derer jedweder vier Stimmen zu haben pflegt/ entweder gleiche Chör/ vnd Stimmen/ oder einer die höchsten/ der andere aber die vntersten Stimmen allein/welche auch einander die Clausulas abwechseln. Diese Regeln vnd Exempel/soll einer der Componiren will lernen/ wol anschawen/ vnd dieselben so lang gebrauchen/ donec sine cortice, possit natare, das ist: Biß er ohne Binzen schwimmen könne. Vnterdessen aber/ was droben im ersten Capitel de Consonantiis perfectis gemeld vnd abgehandelt worden/nicht auß der acht lasse/ das ist: Er solle erstlich Fleiß ankehren/ daß er nicht vnbedachtsam/ zwo oder mehr perfect Consonantien/ mit einander setze/vnd folgen lasse. Darnach auch Mi contra Fa im Gesang nicht setze oder gebrauche.

Tabula pro Octo Vocibus.



Sec: Chorus.

Wer wolte ſich zu ſolcher difficultät zwingē laſſen?

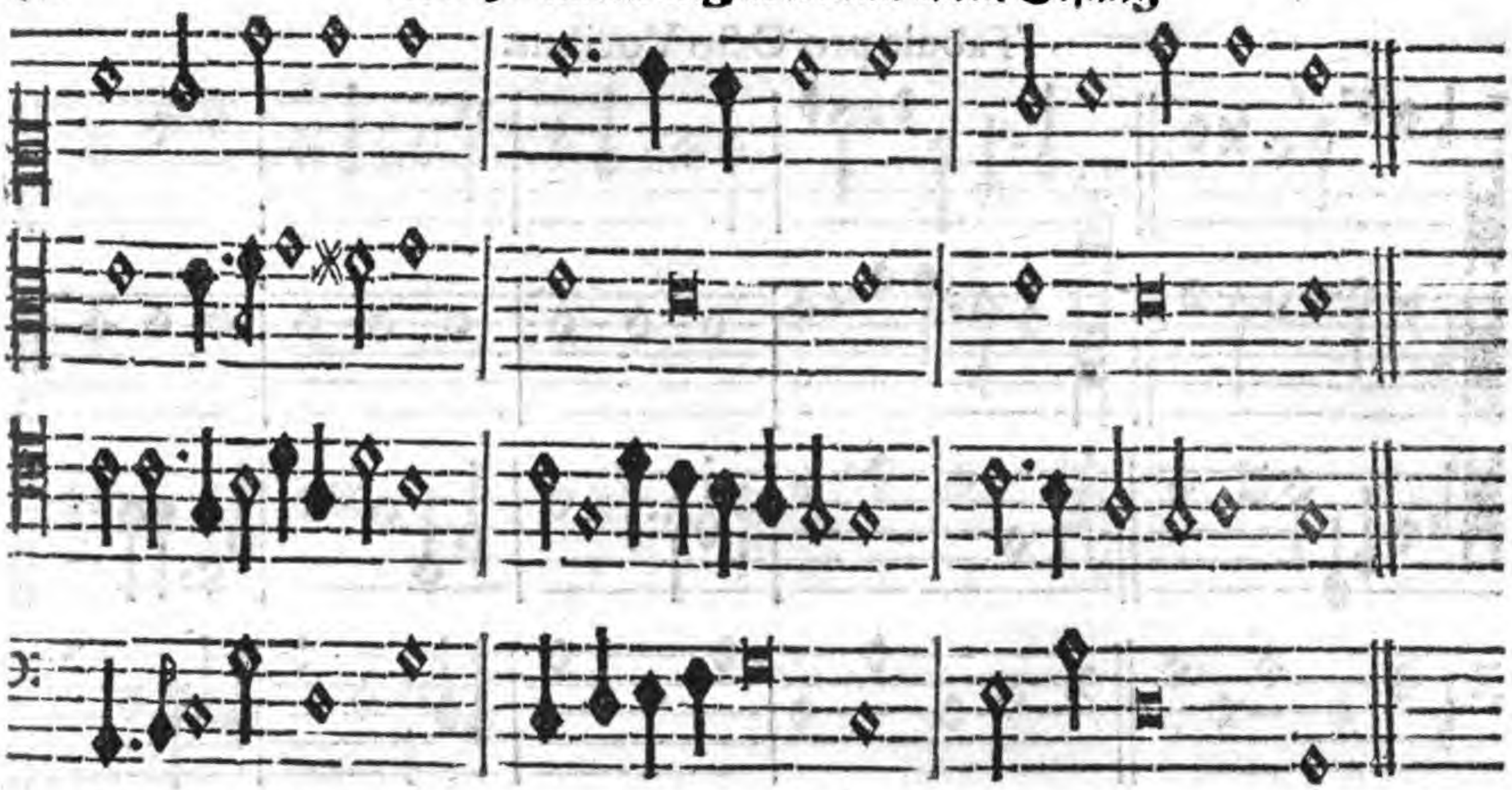


1. Geſchicht ſelten/vnd zu compo-niren/wegen d 2. erſten Noten deß Baß/gar zu ſchwer.

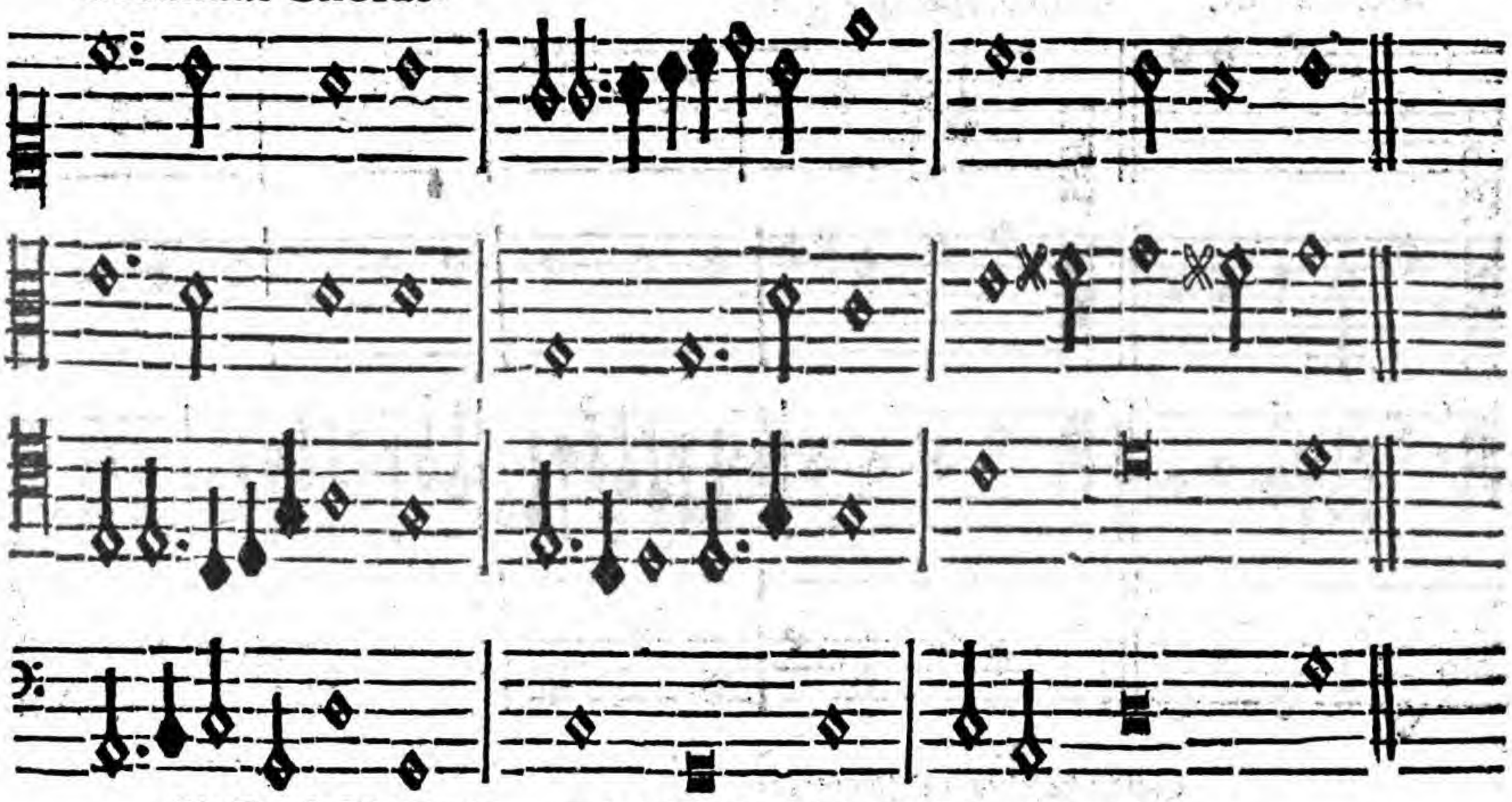
2. Recht.

3. Nicht böß.

4. Beſſer.



Secundus Chorus.



Auff diese Weiß wird gemeiniglich das andere alles componiret.

VI. Caput Sextum.

De Modis musicis. Von den Modis, derselben Abtheilung/ vnd Transposition.

Was seynd für Præcepta vnd Regeln von den Modis zu wissen von nöthen?

Wer solches recht zu wissen begehrt/ derselbige solle mit Fleiß auff nachfolgende dreyerley Fragen/ wol achtung haben.

1. An sit res? Ob auch gewisse modi musici seyn?
2. Quid sit res? Was sie seyn?
3. Qualis sit res? Welcherley sie seyn?

I. Erstlich/ von der Frag/ An sit?

Damit ich nun folg leiste / vnd diese Fragen zur gegenwärtigen Lehr/ vnd Vnterricht applicire vnd richte/ ist die Frag/ ob auch modi musici seyn? Freylich: Dann so die Würckung eines Dings da ist/ so ist von nöthen daß die Vrsachen deroselben zuvor seyn/ nach der Logicorum Regel: Posito effectu, necesse est causam adfuisse; cum nihil fiat sine causa. Weil nichts ohne Vrsachen zugeschehen pflegt. Ergó. Derohalben / weil man auß der Erfahrung / der modorum eygentliche Würckungen verspüret vnd abnimbt/ so folgt nothwendig/ daß die modi als würckliche Vrsachen vorher gehen müssen.

Welches seyn dann der modorum Würckungen?

Die fürnembsten seynd in Musica Poëtica diese nachfolgende.

1. Erstlich/ dem Gesang ein gewisses Ziel vnd Maß/ wie weit nemblich ein jedweder Modus seinen ambitum oder Lauff habe/ machen vnd setzen.
2. Die Menschliche affecten vnd Bewegungen erwecken/ vnd an den Tag geben / dann so keine gewisse Modi musici weren / so würde sich die Composition deß Gesangs in infinitum, gar weitläufftig vnd ohne End sich erstrecken / daß es letzlich für keine Kunst mehr würde geachtet werden. Daß aber vnterschiedliche affecten vnd Bewegungen/ auß vnterschiedlichen modis efficirt vnd vervrsachet werden / solches ist auß deroselben Natur vnd Eygenschafft kunth vnd offenbar/ Sintemal ein Modus frölich / der ander aber trawrig / vnd derohalben fröliche oder trawrige affecten bringen vnd vervrsachen / von welchen in nachfolgenden Capiteln weiter zu vernehmen seyn wird.

Seynd aber von der Modorum Wissenschafft mehr Nutzbarkeiten?

Warumb nicht: Dann ohne deroselben Wissenschafft/ kan man keinen Gesang/ weder recht singen/ anfahen/ enden/ oder transponiren.

II. Zum andern / von der Frag/ Quid sit?

Was gehört zu dieser Frag?

Weil auch diese Frag auff die Modos musicos appliciret, vnd deroselben essentiam vnd

Wesen eröffnet: So solle alles das Jenige/ was zu den Modis gehöret/ vnd zu derselben Natur vñ Eygenschafft zu wissen von nöthen seyn wird/ dißmal ins gemein erkläret werden.

Welches seynd die jenigen Stück?

Es seynd diese nachfolgende eylff Stück/ als:

1. Nomen modi. Woher der Modus seinen Namen habe.
2. Definitio. Die Beschreibung deß Modi.
3. Fundamentum. Worauff ein jeder Modus gegründet.
4. Ambitus. Wieweit jedweder Modus seinen Lauff habe.
5. Licentia. Die Freyheit/ da man zu Zeiten über vnd vnter den gemeinen Lauff gehet.
6. Mediatio. Die Abtheilung/ das ist/ eines jeden Modi gewisse Octav.
7. Clausularum sedes. In welchen Clavibus die Cadenzen formirt vnd gemacht werdē.
8. Finis. In welchem Clave ein jeder Modus seyn finâl vnd Endung habe.
9. Repercussio. Was für Intervalla jeder Modus zu widerhohlen pflege.
10. Intonatio. Deß Chorals intonirung vnd Anstimmung.
11. Usus. Der rechte Gebrauch.

1. Nomen Modi.

Woher hat diese Sach/ von den Musicis jhren Namen bekommen?

Es hat vnterschiedliche Namen gehabt. Die Griechen/ als Aristophanes, Aristoteles vnd Plutarchus haben es νόμον, Legem ein Gesetz genennet / weil es dem Gesang ein gewisses Maß vnd Ziel / wie weit es mit seinen intervallen, im auff- vnd niedersteigen gehen soll / vorschreibt. 2. Es wird auch von denselben Tropus eine Verwechslung genennet / welches geschicht/ wenn man die Modos transponirt, von welchen in nachfolgenden solle gehandelt werden. 3. Zum dritten wird es auch von Alters hero / von den Musicis ins gemein Tonus genennet/ welches vnrecht/ denn Tonus sonsten nichts anders/ als ein intervallum einer vollkömlichen Secund ist/ wie wir bald vernemen werden. 4. Der vierdte Namen ist Modus, welches ein Lateinisches Wort ist/ denn diese Musicalische Sach in den Modis musicis bestehet / das ist: In den Intervallen, als Quart, Quint, Octav, ist derowegen dieser Name vnter allen zu behaltē.

2. Definitio. Oder die Beschreibung.

Was ist Modus musicus?

Es ist eine gewisse harmonische Art vnd Weiß / auß den sieben Musicalischen Speciebus vnd gestalten der Octaven, in scala dura entsprungen / welche in jhrer Abtheilung/ durch ein Quart vnd Quint vnterschiedliche affecten vnd Bewegungen vervrsachet.

3. Fundamentum. Oder der Grund.

Was ist der Modorum Fundament vnd Grund?

Das Fundament vnd Grund seynd diese fünff intervalla, als: Das erste ist Tonus. Das andere Semitonium. Das dritt die Quart. Das vierd die Quint. Das fünffte die Octav.

Was

Was iſt Tonus?

Tonus iſt ein Intervallum welches neun Commata in ſich begreifft / wird auch ſonſten ein vollkömliche Secund genennet / vnd geſchicht in allen Vocibus vnd Wörtlein/ außgenommen mi fa, als: ut re. re mi. fa ſol, ſol la.

Was iſt Comma?

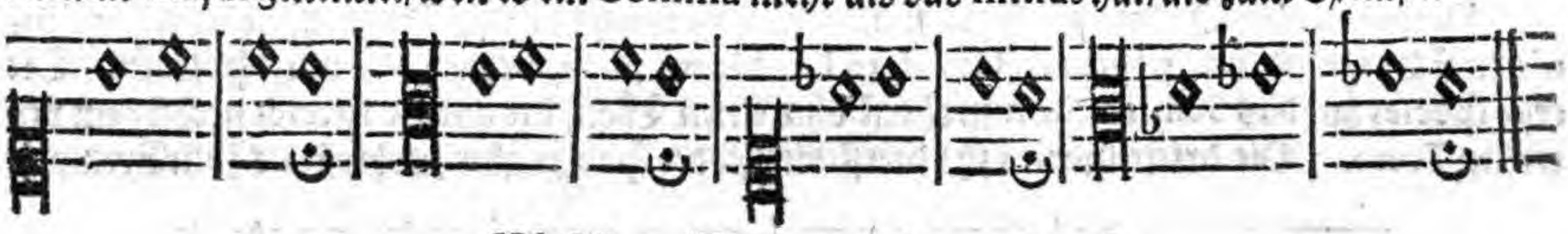
Comma iſt ein ſubtiler, vnd vnter zweyen Klang oder Laut/ eine kleine diſtanz oder Raum/ derer zwey Commata erſt ein dieſin (welches der halbe Theil eines Semitonii minoris iſt) verurſachen.

Was iſt Semitonium?

Semitonium, welches auch ſonſten ein imperfecta Secunda genennet wird/ iſt ein diſtanz oder Raum/ zwiſchen mi vnd fa, im Auffſteigen am nechſten/ oder fa vnd mi, im Abſteigen am nechſten/ vnd iſt zweyerley: Majus & Minus.

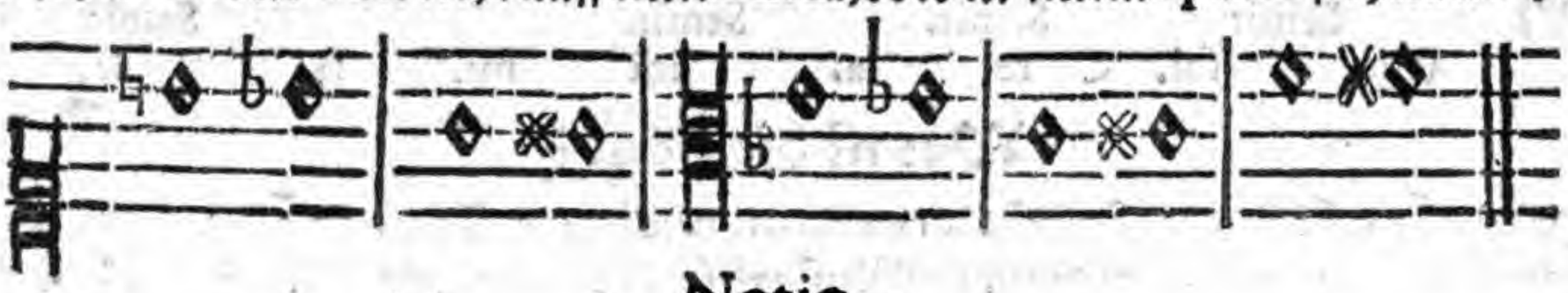
Welches iſt Semitonium Majus?

Es iſt ein Intervallum welches 5 Commata inn ſich begreiffe / vnd iſt ein Diſtanz oder Raum/ zwiſchen mi vnd fa, die nicht auff einer Linea, oder in einem ſpacio ſtehen/ vnd wird darumb majus genennet/ weil es ein Comma mehr als das minus hat/ als zum Exempel:



Welches iſt Semitonium minus?

Es iſt ein Intervallum, welches 4. Commata inn ſich begreifft / vnd iſt ein Diſtanz oder Raum/ zwiſchen mi vnd fa, welche auff einer Linea, oder in einem ſpacio ſtehen/ als zum Exemp



Notio.

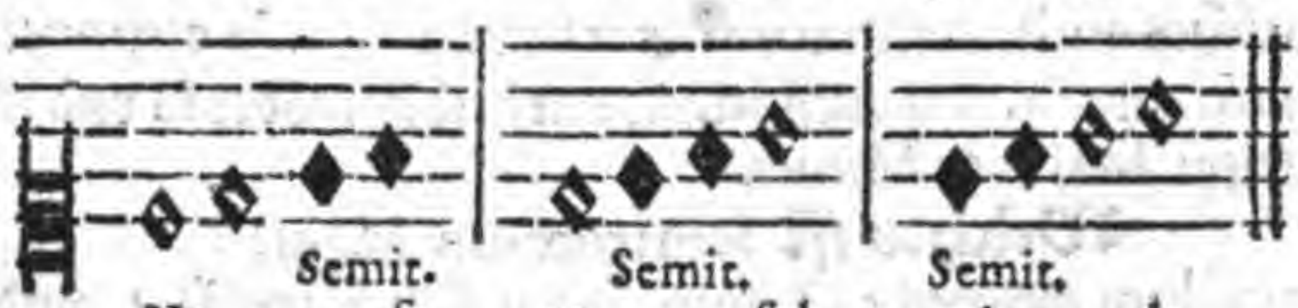
Allhier iſt zu wiſſen/ daß wegen deß Semitonii majoris vnd minoris, bey den Muſicis, vnd etlichen Authoribus nicht einerley Meynungen ſeyn / dann etliche vnd ſonderlich Ottho Sigfrid Harniſch / inn ſeinem Lateiniſchen Tractätlein/ welches er *Artis* Muſicæ delineationem intitulirt, ſo Anno 1608. zu Franckfurt gedruckt worden. Item: Chriſt: Thom: Walliſer/ inn ſeiner Muſica figurali, Anno 1611. zu Straßburg gedruckt/ ſetzen/ daß vom b moll, ins ♮ dur, nicht Semitonium minus, ſondern majus ſey / hergegen die Diſtanz oder Raum zwiſchen mi vnd fa, ſo nicht auff einer Linea oder ſpacio ſtehen / das Semitonium minus ſeye/ vnd ſolches auß dem Monochordo beweiſen wollen / weil aber ſolches Inſtrumentum nicht jederman verſtehet/ auch den Tyronibus vnd anfahenden nichts nutzet / als hab ich davon für dißmal kein

diſputa-

disputation, welcher Theil recht oder vnrecht habe/groß dicentes machen wollen/ vnd ist denen Incipienten gnugsam/wenn sie wissen/wie man die Semitonia setzen vnd gebrauchen solle/ welches aber mehr in dem Exercitio, als inn den præceptis vnd regulis bestehen thut / vnd ex usu muß erlernet werden.

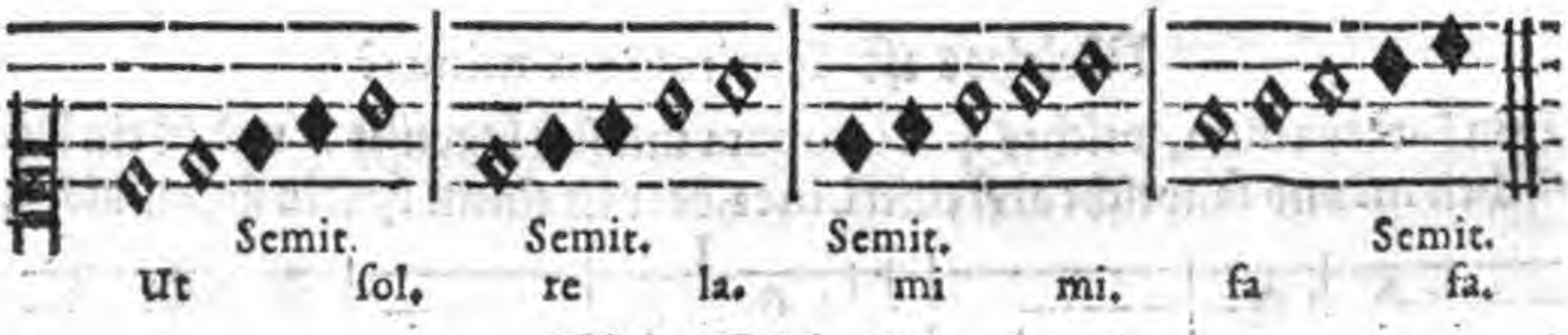
Was ist die Quart?

Diatessaron oder die Quart ist ein Intervallum, welches 2. Tonos vnd ein Semitonium in sich begreifft/derselben species sind drey / als: Ut fa. Re sol. Mi la. werden aber also vnterschieden: Die erste species hat das Semitonium oben. Die andere species hat es in der mitten. Die dritte species aber hat das Semitonium zu vnterst/als zum Exempel:



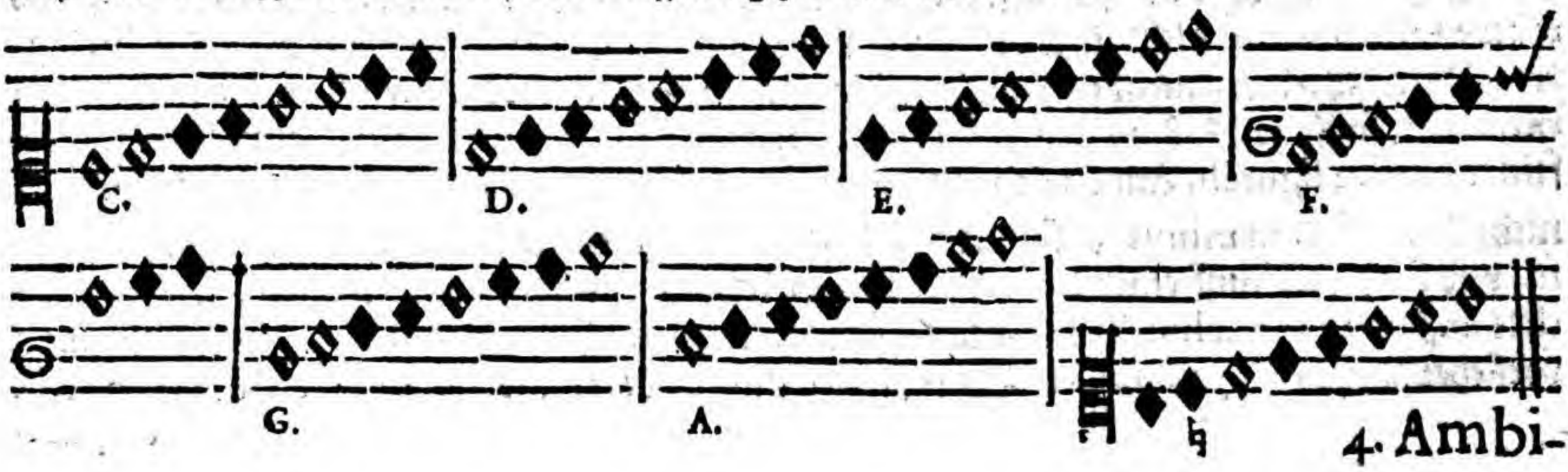
Was ist die Quint?

Diapente oder Quinta perfecta ist ein Intervallum, welches 3. Tonos mit einem Semitonio in sich begreifft/hat 4. species. Ut sol. re La. Mi mi. *Fa* fa. werden also vnterschieden. Die erste species hat das Semitonium zu oberst ohn einen Thon/ die andere species nechst dem vntersten Tono. Die dritte species zu vnterst/die viedte species aber zu oberst/als zum Exempel:



Was ist die Octav?

Diapason sive Octava, ist ein Intervallum, welches 5. Tonos vnd 2. Semitonia in sich begreifft/hat 7, species, nemblich die siben Musicalische Claves, als C. D. E. F. G. A. B. ♮. darauß alle Modi jhr fundament vnd Vrsprung haben/als:



4. Ambi-

4. Ambitus, oder Vmbſchweiff.

Was iſt eines jedwedern modi ambitus?

Ambitus iſt ein gewiſſes Ziel oder Regul / anzeigend/wie weit ein jeder Modus durch die intervalla auff vnd niderſteigen ſolle / vnd iſt inn einem jedwedern Modo **eine ſpecies Octavæ, in welcher der Geſang ſeinen gewiſſen ambitum oder Lauff hat.**

5. Licentia. Oder Freyheit.

Was iſt Licentia, **oder Muſicaliſche Freyheit?**

Licentia **iſt/wenn ein** Componiſt **in dem** Geſang (wenn es ſonderlich der Text erfordert) nach ſeinẽ belieben vnd gefallen / **entweder die** Octav **nicht erfüllet / oder aber über dieſelbige etliche Noten ſchreitet/entweder zu oberſt eine** Terz, **oder zu vnterſt eine** Secund, **in der** Octav **der Melodey hinzu ſetzet/ daher gemeiniglich jedweder** Modus **durch die** licenz **oder Freyheit / die decimam im auff- vnd niderſteigen erfüllet/auch je zu Zeiten wol drüber kompt.**

6. Mediatio Octavæ.

Was iſt einer jeden Octav **Abtheilung?**

Es iſt in einem jedwedern Modo, **durch die Quint vnd Quart eine gewiſſe** diſpoſition, **vnd Abtheilung der** Octav: **vnd iſt zweyerley:**

Harmonica vnd Arithmetica.

Was iſt Mediatio harmonica?

Harmonica mediatio **iſt/wenn die Quart in dem oberſten Ort der** Octav, **die Quint aber in dem vnterſten Ort geſetzet wird.**

Warumb wird ſie harmonica **genennet?**

Weiln in der Compoſition **deß Geſangs/die Quart oben/vnd die Quint vnten her geſetzet iſt / vnd alſo inn den Ohren der Zuhörer eine liebliche** harmoniam **gebühret / dann ſonſten die Quart auſſer den** Clauſulis adhibirt, **gantz übel lautet / vnd derowegen von etlichen** Muſicis, **wie oben gemeld/ für keine** Conſonanz **gehalten wird.**

Was iſt mediatio Arithmetica?

Arithmetica mediatio **iſt/wenn in theilung der** Octav **die Quint oben/ vnd die Quart vnten her geſetzet wird.**

Warumb wird ſie Arithmetica **genennet?**

Weiln die Arithmetici **vnd Rechenmeiſter die gröſſere Zahl oben / die kleinere aber vnten her ſetzen/alſo vnd auff ſolche Weiß / wird auch allhier die Quint, als das gröſſere Intervallum über die Quart, als das kleinere geſetzet/ zum Exempel:**

Harmonica. Arithmetica.

7. Clausularum sedes.

Was ist in den Modis, **der** Clausulen **vnd** Cadentzen **Stelle vnd Sitz?**

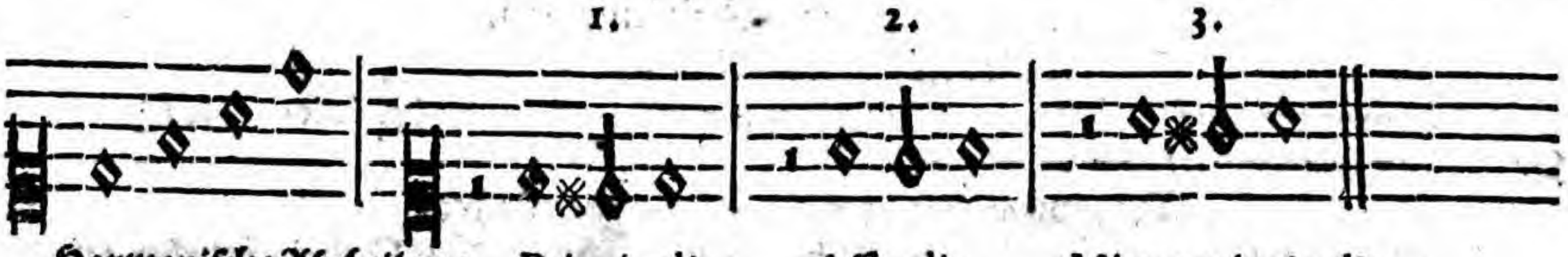
Es ist der jenige Clavis oder Music Schlüssel / inn welchem die Cadenz formirt vnd gemachet wird.

Was ist Clausula **oder** Cadenz?

Clausula ist ein Stuck oder Theil deß Gesangs/welches verursachet / damit der Gesang zu seiner gewünschten Ruh komme/vnd zum End streiche / oder auch welche deß Texts schließlichen Sentenz (es geschehe gleich vor einer Fugen her oder nicht) gemeiniglich endet/vnd je mehr Clausulæ oder Cadenzen in einem Gesang adhibirt vnd gebraucht werden/ je schöner vnd lieblicher der Gesang seyn wird.

Wie vielerley seynd Ort vnd Stellen/ in welchen die Clausulæ formiret werden?

Drey: Nach Art der dreyen Clavibus, als: 1. Die erste / welche in dem vntersten Clave der Quint, so wol nach harmonischer als Arithmetischer Abtheilung/gemacht wird/heist principalis Clausula. 2. Die andere aber so in dem obersten Clave der Quint gesetzet ist / wird minus principalis genennet. 3. Die dritte geschicht in der Terz zwischen der Quint, vnd wird affinis oder affinalis Clausula genennet/ als zum Exempel:



Harmonische Abtheilung. Principalis. Affinalis. Minus principalis.

Wie vnd welcher gestalt die Clausulæ formales, inn einem jedwedern modo können gemacht werden/ soll hernacher folgen.

8. Finis. Oder End deß Gesangs.

Was ist deß Modi finis?

Es ist der jenige Sonus oder Klang / in welchem jeder Modus sein finâl hat / vnd der Gesang sich endet.

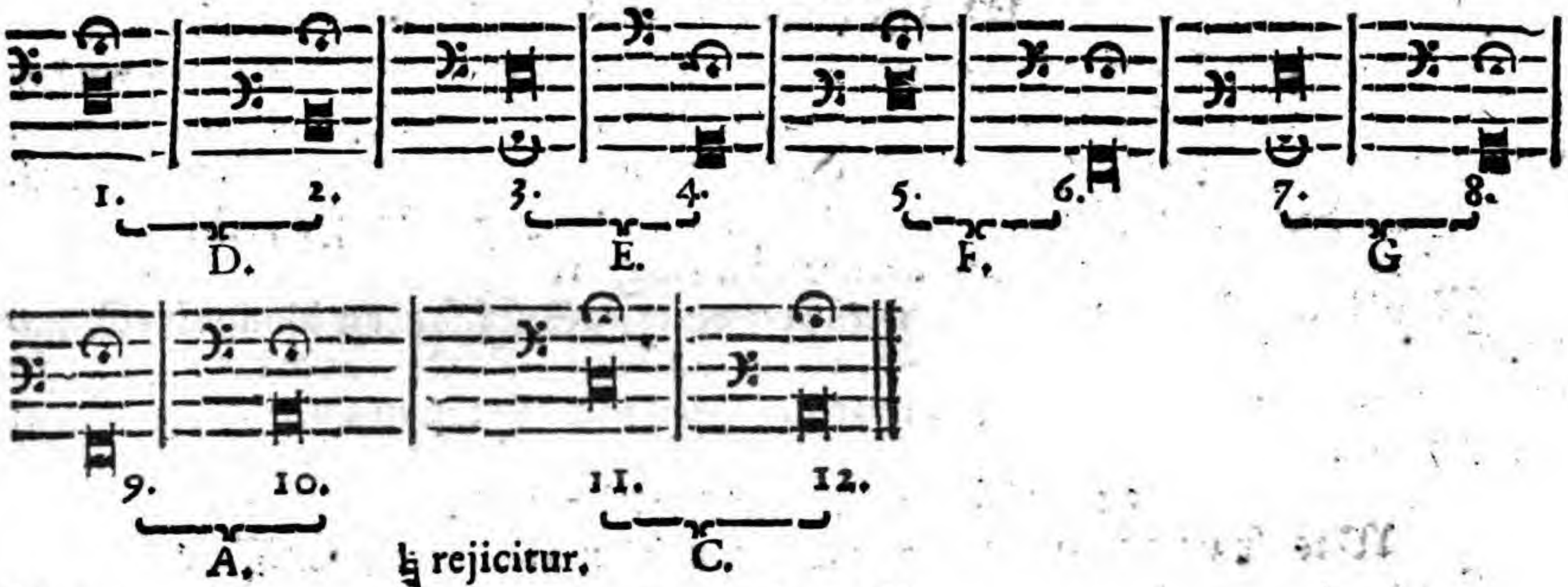
Welches ist das Finâl **in einem jedwedern** Modo?

Das finâl eines jeden Modi ist die vnterste Noten der Quint, welche entweder auß deß Tenoris oder deß Discants Systemate am besten vnd füglichsten mag erkennet werden: Wie dann auß dem finâl alle Modi können judiciret vnd erlernet werden/nach der Musicalischen Regul: In fine videbitur cujus sit Toni.

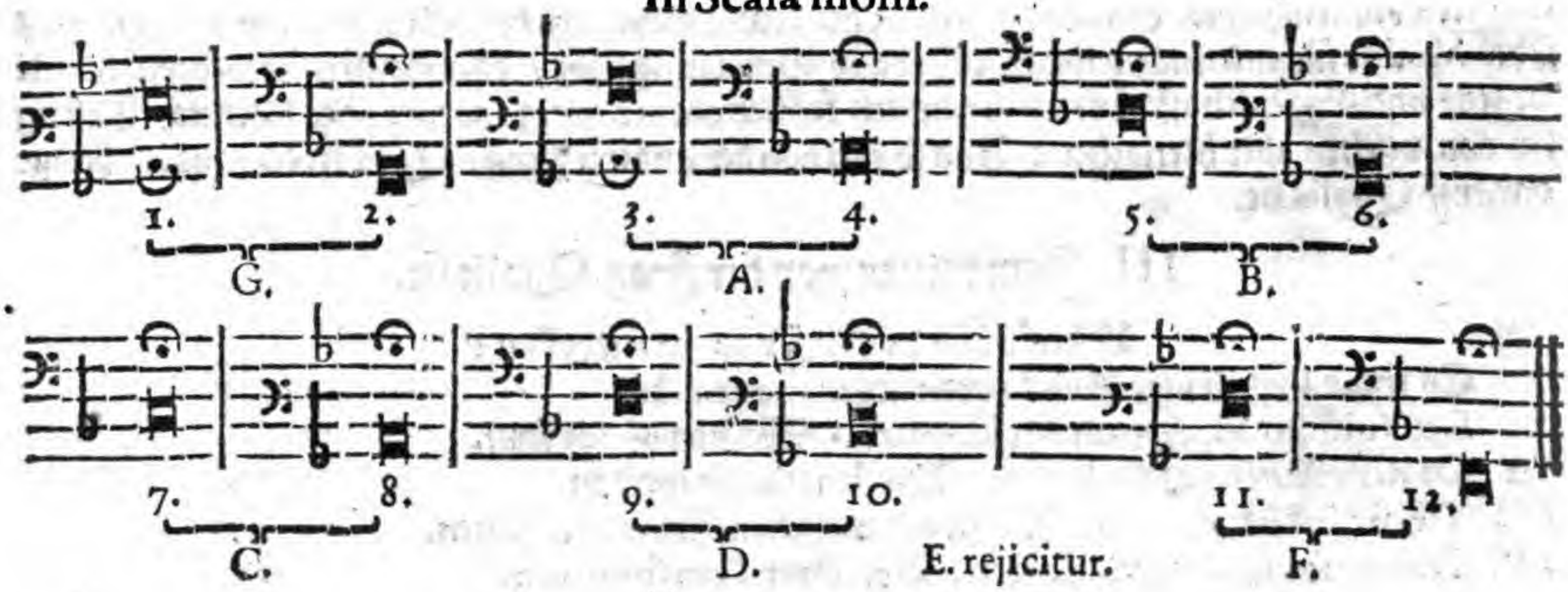
Eine Verzeichnuß wie auß dem finâl deß Bass, **inn den** Clavibus signatis, **ein jeder** Modus, **so wol** in scala dura **als** molli, **kan erkennet vnd erlernet werden.**

In

In Scala dura.



In Scala molli.



9. Repercuſsio, oder Widerſchlag.

Was iſt repercuſſio modi?

Es iſt eines jeden Modi gewieſer Sonus oder Reſonanz zum öfftermal widerholet / ſo auß dem finâl Clave überſich vnd widerumb vnterſich ſteigt vnd ziehet / welche auch die fürnembſte Orter vnd Stelle der Cadenzen weiſt vnd anzeigt/auch den Modum in ſeiner Melodey behält/ vnd nicht wenig zu deß Modi Wiſſenſchaffe hilffe vnd anführt/vnd ſeynd derſelben acht / welche in dieſen Verßlein begrieffen ſeynd/ als:

Pri: Re la, Sec: Re fa. Ter: Mi fa, Quar: quoq́; Mi la.
Quint: Fa fa, Sext: *Fa* la, Sept: Ut ſol; Oct: tenet Ut fa.

10. Intonatio.

Was ist Intonatio Modi?

Intonatio oder Tropus, ist eines jeden Modi gewieser Theil oder Clausula; nach welcher die Psalmen Davids / vnd die Antiphonæ in den Kirchen Versamblungen gesungen werden. Es hat aber jeder Modus seine eygene vnd gemeine Intonation, wie an seinem Ort zu sehen ist.

Ob dann auch die Intonationes der Modorum Eygenschafft recht exprimiren vnd anzeigen?

Mit nichten: Vnd damit ich der andern nothwendigen Stück/so zu der Modorum Eygenschafft gehörē/ geschweige/so geschicht nicht allein der Anfang: Sondern auch das Finâl, nicht in seinem natürlichen Clave, vnd sonderlich die Intonariones Modorum authenticorum, als: 1. 3. 5. 7. &c.

11. Usus, oder der rechte Gebrauch.

Was ist von dem Nutz vnd Gebrauch der Modorum zu wissen?

Oben ist gemeldet worden/ daß die Modi musici mancherley affecten vnd Bewegungen zu erwecken bequem seynd. Solches explicirt der rechte Gebrauch deß Modi, welcher anzeigt/ was jeder Modus für einen natürlichen affect vnd Bewegung habe / oder welches jedwedern Modi Natur vnd Eygenschafft sey/ ob er nemlich frölich oder traurig / zornig oder schmeichelhafftig sey von welchen aber hernacher: Vnd so viel von der andern Frag / Quid sit Modus. Folgt darauff Qualis sit.

III. Zum dritten/von der Frag/Qualis sit.

Was ist in dieser Frag zu mercken?

Es seynd füglich vier Stück zubetrachten von nöthen.

I. De Numero Modorum Musicorum. Wieviel Modi seyn.
II. De distributione Modorum. Wie sie getheilet werden.
III. De ordine Modorum. Wie sie ordentlich auff einander folgen.
IV. De transpositione Modorum. Von jhrer Transposition.

I. Numerus Modorum.

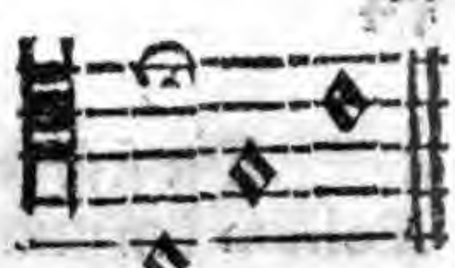
Wieviel seynd Modi Musici? Vierzehen.

Wie ist solche Zahl zu probiren?

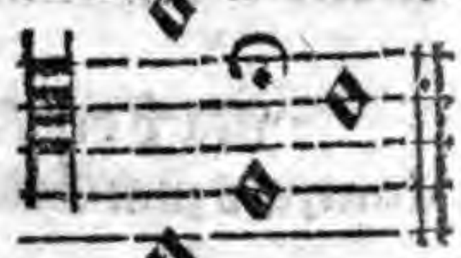
Mit diesem Syllogismo oder Schlußred: Wenn durchauß in allem vierzehen Abtheilungen deren Musicalischen Octaven, gezehlet werden/so werden auch 14 Modi seyn. Nun werden aber 14 Abtheilungen gezehlet. Ergò, folgt derohalben / daß auch 14 Modi seyn müssen. Major ist zubeweisen auß der definition, oder deß Modi Beschreibung. Daß aber Minor stabiliret, vnd vest gemacht werde / so ist von nöthen/daß wir alle 7 Species, oder Gestalten der Octaven durchgehen/vnd zeigen/wie jede Species vnd Gestalt der Octav, zween Modos ereygne/vnd herfür bringe.

1. Erstlich

1. Erſtlich ſo findet ſich C. vnd c. dieſe Octav wenn ſie Harmonicè dividirt/vnd getheilet wird/entſpringt der Modus welcher Jonicus genennet wird/nemlich der eylffte Modus, als zum Exempel:



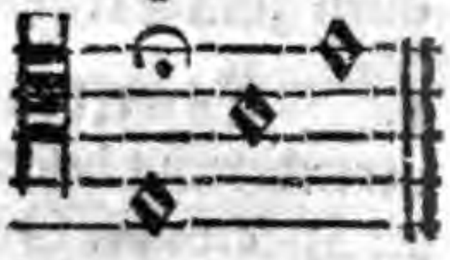
Wenn er aber Arithmeticè getheilet wird / ſo kompt Hypolydius, der ſechſte modus, als zum Exempel:



2. Die andere Species iſt D. vnd d die Harmoniſche Theilung bringt Dorium den erſten modum, als zum Exempel:

Die Arithmetiſche Theilung aber Hypomixolydium, den achten modum, als zum Exempel:

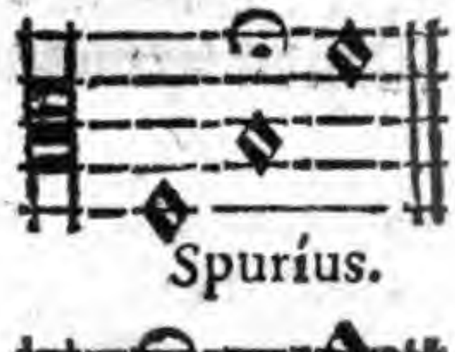
3. Die dritte Species E. vnd e. gibt auch zwien Modos, Phrygium, den dritten modum auß der Harmoniſchen Theilung/ zum Exempel:



Auß der Arithmetiſchen Theilung/Hypoæolium den zehenden Modum, als zum Exempel:

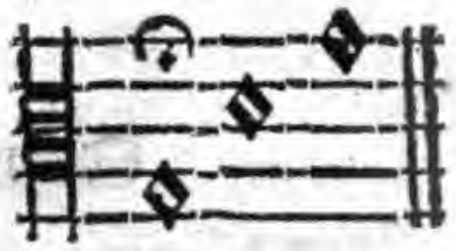
4. In der vierdten Specie F. vnd f. werden auch zween modi gefunden/der Erſte harmonicè getheilet / wird Lydius genennet / nemlich der fünffte modus, als zum Exempel:

Der Ander aber Arithmeticè getheilet/iſt Hyperphrygius, der 14
Modus, vnd nothus ſive Spurius genennet/als zum Exempel:

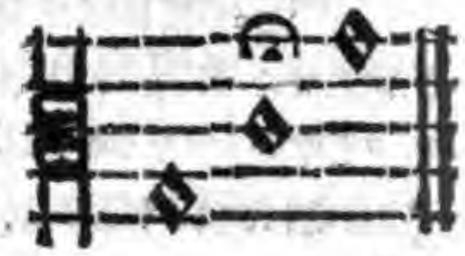


Spurius.

5. Folgt darauff die fünffte Species G. vnd g. bringt auch zween Modos auff die Bahn/der Erſte auß der harmoniſchen Theilung entſprungē/ wird genennt Mixolydius der ſiebende Modus, Zum Exempel:

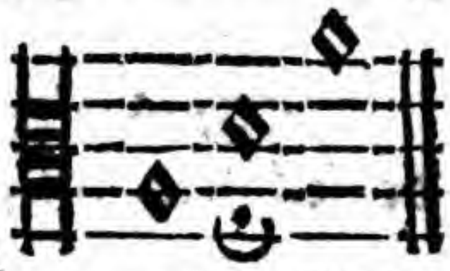


Aber auß der Arithmetiſchen Theilung entſpringt Hypojonicus, der zwölffte modus, als zum Exempel:



6. Die sechste Species A. vnd a. gibt nach harmonischer Theilung Æolium den neunden Modum, als zum Exempel:

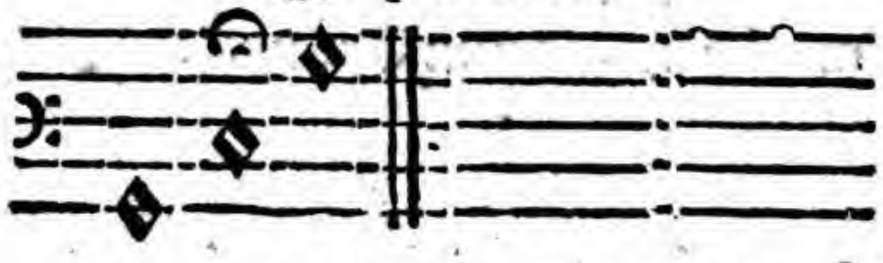
Nach der Arithmetischen aber Hypodorium, den andern Modum, als zum Exempel:



7. Ist noch übrig die siebende vnd letzte Species ♮ vnd ♭. bringt auch so viel Modos als die andern Species, einẽ den Hyperæolium den 13 Modum, wenn nemlich die Octav harmonicè getheilet wird/als:

Ist spurius.

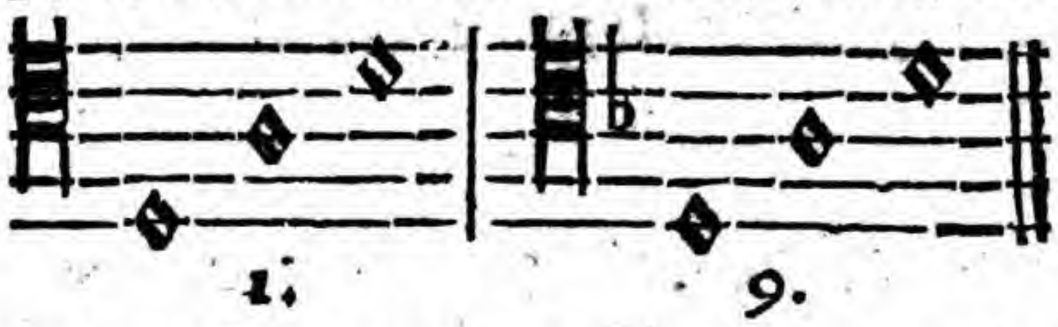
Den Andern aber / wenn ein Arithmetische Theilung angestellet wird/Hypophrygium den vierden modum. zum Exempel:



1. Es werden auch die Modi, ins gemein davon zu reden/von einander vnterschieden/durch verenderung deß abgewechselten Toni vnd Semitonii, in Quinten vnd Quarten, auß welchen die Species der Octaven componirt vnd gemacht werden/also daß offt ein Modus von dem andern nur ein Semitonium vnterschieden ist/ als: der erste vnd dritte Modus seyn vmb ein Thon von einander/ zum Exempel:

1. modus. 3. modus.

2. Darnach auch vmb ein Semitonium, als der erste von dem neunden Transposito, da nur allein die verenderung zwischen dem Mi vnd Fa. einen andern Modum verursacht/zum Exempel:



1. 9.

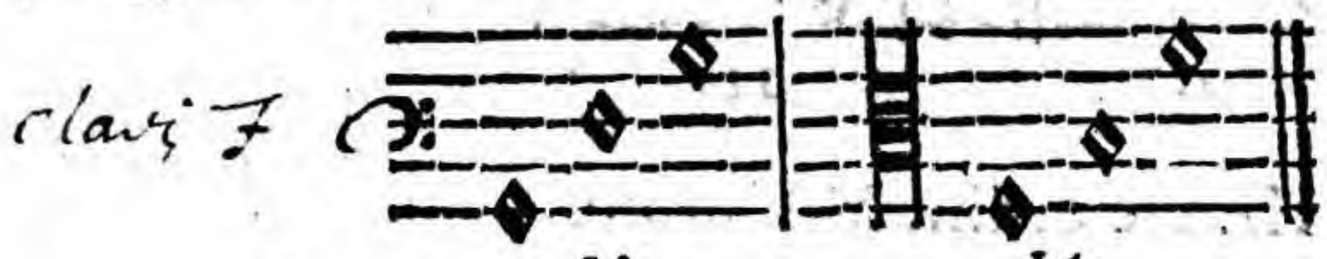
Seynd denn alle Modi bey den Alten im Gebrauch gewesen?

Wenn man nach altem Gebrauch / sonderlich in Musica figurali, die Zahl der Modorum rechnen will/so hätten wir sehr wenige Modos; Aber durch der newen Componisten fleiß/ die etwas weiters gesucht vnd nachgeforscht/macht daß 12 Modi erfunden seyn/welche auch noch behalten werden/vnd in gewöhnlicher Vbung seyn.

Warum

Warumben wird der 13 vnd 14 Modus verworffen?

Dieſe Zween werden auß der Zahl der legitimorum modorum verworffen/vnd verſtoſſen/ weil ſie in ſolchem ambitu oder Lauff der Octav beſtehen/ deren mediation vnd Theilung / falſche/verbottene/vnd dañenhero verwerffliche Intervallen, als den Tritonum oder falſche Quart, vnd Semidiapente oder falſche Quint herfür bringen/vnd werden Nothi oder Spurii, vnechte genennet/als da ſeyn: Hyperphrygius vnd Hyperæolius, Jener welcher auß der Arithmetiſchen Theilung der Octaven F. vnd f. auß dem F. ins ♭ dur ſpringt / als welches Intervallum ein Tritonus oder falſche Quart genennet wird. Dieſer aber nimbt ſeinen Vrſprung auß der harmoniſchen Theilung der Octav ♮. vnd ♮. vnd nimbt das Intervallum Semidiapente oder falſche Quint, welches auß dem ♮ dur ins f. ſteigt/als zum Exempel:



13. 14.

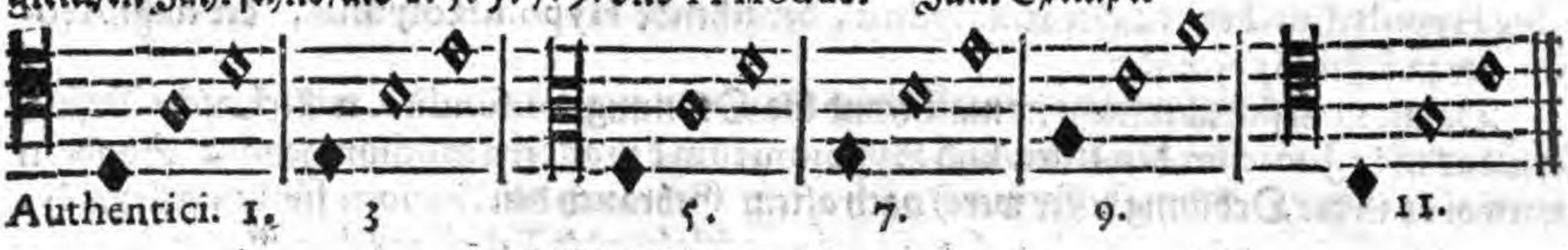
II. De diſtributione Modorum.

Wie mancherley ſeynd die Modi? Zweyerley.

Contenti & Remiſsi.

Was iſt Contentus modus?

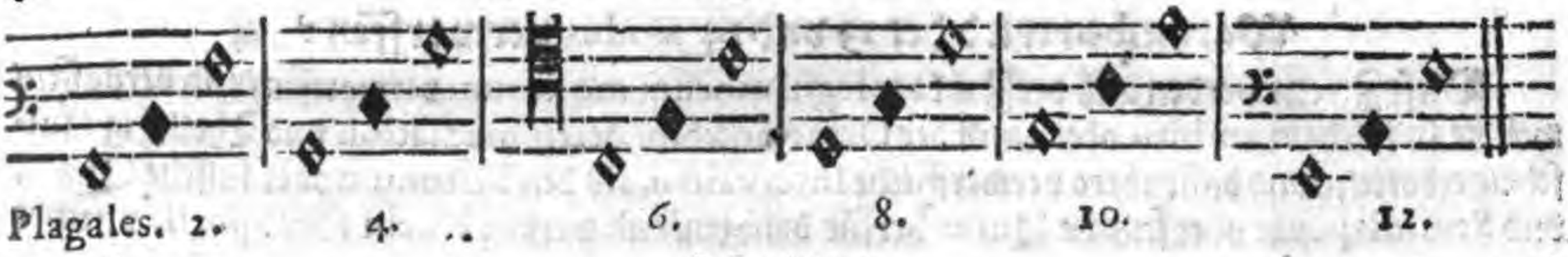
Contentus (αὐθέντης) Author ſive Dominus oder Herr genent/iſt/welcher auß der Harmoniſchen theilung entſprungen/mehr licenz vnd Freyheit über ſeinen Clavem finalem zu ſteigen hat/ dann der Remiſſus, vnd ſeynd derſelben 6 Species, nemblich alle Modi ſo von der vngleichen Zahl ſeynd/als 1. 3. 5. 7. 9. vnd 11 Modus. Zum Exempel.



Authentici. 1. 3 5. 7. 9. 11.

Was iſt Remiſſus modus?

Remiſſus (ins gemein Plagalis genennt) iſt/ welcher auß der Arithmetiſchen theilung entſprungen/hat mehr licenz vnter ſeinen Clavem finalem zugehen / als der Contentus, derſelben ſeynd auch 6 Species, welche zu deß Contenti Namen noch das Wörtlein Hypo, das heiſt drunter / darzu ſetzen / vnd ſeynd die andern Modi alle/ſo von dergleichen Zahl ſeynd / Als: 2. 4. 6. 8. 10 vnd 12 modus. Zum Exempel:



Plagales. 2. 4. 6. 8. 10. 12.

Notio.

Es wird aber der andere vnd zwölffte modus wegen der tieffen vmb ein octav übersich transponirt, vnd gesetzt/als zum Exempel:

2. 12.

III. De ordine Modorum.

In welcher Ordnung werden die Modi gezehlet?

Es wird bey den Musicis auff mancherley weiß certirt vnd gestritten/welches der erste Modus seyn soll: Etliche fangen von dem Clave A als dem ersten Buchstaben im Alphabeth an/ vnd machen die erste Speciem vnd gestalt der octav *A* vnd a, vnd setzen den Aeolium, sonsten den neundten Modum für den ersten. Andere aber gehen in Ordnung der Modorum nach dem gemeinen gebrauch/vnd zehlen den Dorium für den ersten. Letzlich nemen etliche jhren anfang vom Clave C. welches der vnterste Clavis im Orgelwerck ist/vnd in den sechs Musicalischen vocibus oder Wörtlein/von dem Ut seinen anfang/vnd in dem La sein end hat/vnd solte Jonicus der erste Modus seyn/ sonsten der eylffte/ der andere aber Hypojonicus. Der dritte Dorius, der vierdte Hypodorius/der fünffte Phrygius, der sechste Hypophrygius, der siebende Lydius, der achte Hypolydius, der neundte Mixolydius, der zehende Hypomixolydius, der eylffte Aeolius, der zwölffte Hypoæolius.

Damit man sich aber nicht jrre mache/vnd die Ordnung confundire, will ich nicht Vrsach seyn/das man Jonicum den ersten/vnd Hypojonicum den andern modum nenne: Sondern (wiewol es in der Ordnung besser were) nach altem Gebrauch den Dorium für den ersten/Hypodorium für den andern modum setzen/wie in nachfolgender Tabell zu sehen ist.

1.	Dorius.	2.	Hypodorius.		D.
3.	Phrygius.	4.	Hypophrygius.		E.
5.	Lydius.	6.	Hypolydius.	ist der Clavis	F.
7.	Mixolydius.	8.	Hypomixolydius.	Finalis das	G.
9.	Æolius.	10.	Hypoæolius.		A.
11.	Jonicus.	12.	Hypojonicus.		C.

IV. De Transpoſitione Modorum.

Was iſt der Modorum transpoſition?

Transpoſitio Cantus oder modorum, iſt ein rechtmäſſige Veränderung oder Verwandlung/deß Cantus duri in Cantum b mollarem, vnd iſt darumb / nemblich wegen der allzuſetzeren tieffen / vnd auch wegen der groſſen höhe/ (weil ſonſten in allen Stimmen deß Figural Geſangs/in cantu duro, kein plaz mehr vorhanden) erfunden worden.

Wie geſchicht nun eines jeden modi rechtmäſſige Transpoſition?

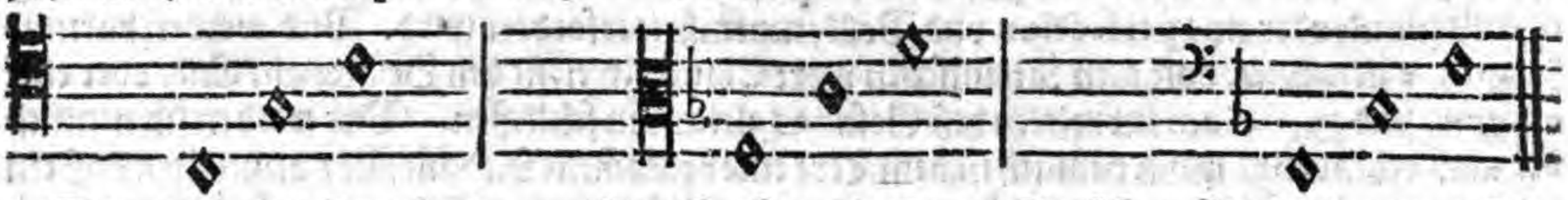
Von derſelben ſind nachfolgende Regeln zu mercken.

Regula 1.

In einem jeden modo oder Cantu, welcher rechtmäſſig transponiret iſt/ſoll vnd muß eben die Gewalt vnd Eygenſchafft/welche zuvor in regulari geweſen / ſeyn vnd verbleiben / vnd der Melodey im geringſten nichts entzogen werden. Dann überal (ſo wol in regulari als transpoſito) müſſen eben dieſelbige Species der Quinten vnd Quarten gefunden werden/welche wenn ſie confundiret vnd verändert werden/ſo fället die Lehr vnd Wiſſenſchafft/von dem Vnterſcheid der Modorum gantz dahin.

Regula 2.

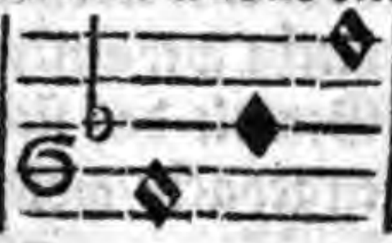
Ein jeder Cantus durus, oder Modus in cantu duro geſetzt/ (Denn es müſſen alle Modi, jhrer rechten natürlichen art vnd qualität nach/in Scala dura geſetzet ſeyn/ alſo das wenn gleich ein Gſang b mollariter geſetzt/ gefunden wird / ſo iſt es doch nicht regularis, ſondern transponirt) vnd hinwiderumb / auß dem Cantu molli in durum ein quart vnterſich oder ein quint überſich transponirt, als: Jonicus der eylffte modus, wird in den b mollarem ein quart überſich/vnterſich aber ein quint transponirt, Als:



Der 11 Modus Regularis. Tranſpoſitus ein Quart überſich. Ein Quint vnterſich.

Sind noch andere Tranſpoſitiones mehr im gebrauch?

1. Freylich: Dann erſtlich/kan Cantus durus ein Secund nidergelaſſen werden/weñ das runde b. darzu geſetzet wirdt/ſo Cantus fictus geneñet wird. Das runde b. aber wird für das Fa geſetzt / in denen Orten da ſichs erfordert: als Hypojonicus der 12 Modus wird b. mollariter ein Secund vnterſich tranſponirt, die vorige vnd erſte Tranſpoſition aber iſt beſſer.



2. Zum andern: Können etliche Modi ſo b. mollariter geſetzet ſeyn/als 2. vnd 12. Modus, in Cantum durum ein Secund höher geſetzet werden/als zum Exempel:

3. Zum dritten: Pflegt man auch auff den Musicalischen Instrumenten durch die Terz, Quint, vnd andere Intervalla zu transponiren / wenn man aber das Fundament dieser Kunst recht betrachtet/wird solches leichtlich verworffen.

4. Zum vierdten: Wenn ein Transposition auß dem Cantu duro in durum, durch die Quart vnterstich angestellet wird/muß auß dem F. so sonsten ein Fa ist/durch das ♮ ein Mi gemachet werden: Denn es würden sonsten nicht allein die Semitonia / sondern auch die Species der Quinten vnd Quarten confundiret werden/als im Jonico Modo were ein falsche Transposition, ein Quint übersich in den Cantum durum, aber ein Quart übersich in b mollarem, ist die Transposition recht/als zum Exempel:

11. Jonicus regularis. Ein Quint ist falsch. Ein Quart ist gut.

Vnd so viel von den Modis Musicis.

VII. Caput Septimum,

De Clausulis formalibus, oder von den Cadenzen.

Was ist Clausula formalis oder Cadentia?

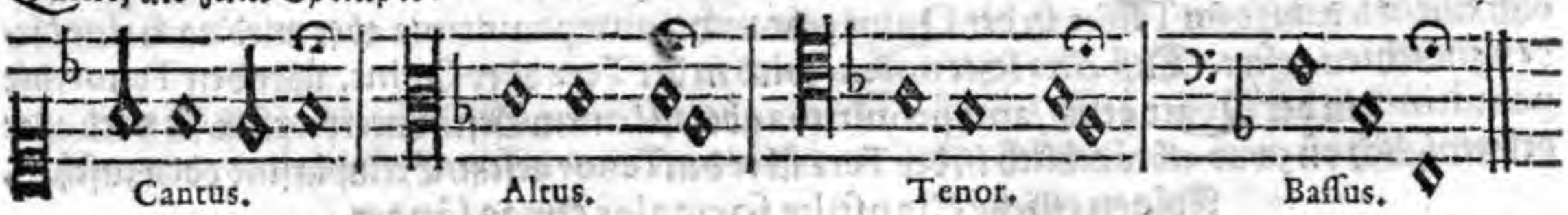
Clausula formalis ist in mancherley Partibus vnd Stimmen/durch allerhand liebliche Concordantien, eine künstliche/vnd den Ohren eine angeneme Zusammenfügung/ welche den Gesang in seine membra vnd Glieder abtheilet/da in deroselben finâl vnd Endschafft/entweder eine Ruh oder stillstand/oder eine perfection vnd Vollkommenheit erfordert wird. Vnd werden darumb Clausulæ genennet, von dem Lateinischen wort Claudo, weil sie den Gesang am End/ oder eine Sentenz vnd periodum im mitten deß Gesangs gleichsam schlieſſen. Vnd werden fürnemlich darumb gebraucht / wenn nemlich in dem Text eine vollkomene Red fürfält / anzuzeigen daß ein newer periodus folgen werde/welchen man gemeiniglich mit einer Fugen anzufangen/ vnd mit der Clausula zu enden vnd zu schlieſſen pflegt. Formales aber werden sie genennet/ weil sie eine herrliche vnd schöne Harmoniam machen/auch den Gesang mächtig zieren/vnd gleichsam eine Form vnd natürliche Ruh zueygnen/oder eine lebendige Farb anstreichen. Dann je mehr in einem Gesang Clausulæ formales gebraucht werden/je lieblicher der Gesang seyn wird/vnd ist in den Clausulis eine solche Macht vnd Gewalt/daß sie auch die dissonantias auff gewisse weiß vnd maß/durch die Syncopation, wie obengedacht/wolklingend machen.

Wieviel Noten werden darzu erfordert? Drey.

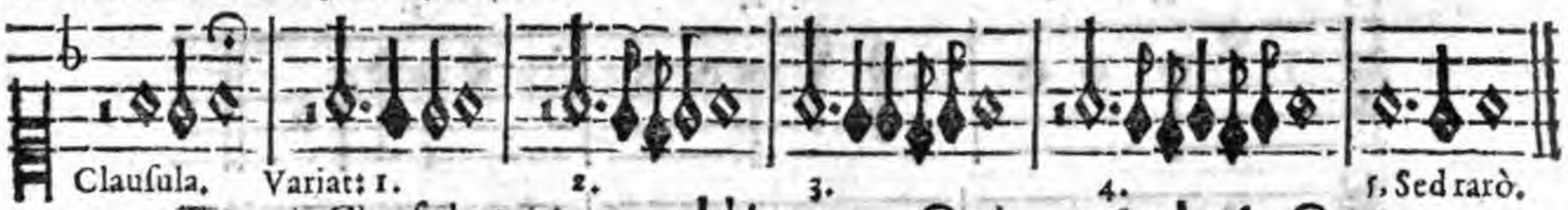
Die Clausulas formales recht zu machen/müssen im Discant dreyerley Noten wol in acht genommen werden/nemlich Ultima, Penultima vnd Antepenultima syncopata. Aber in den andern Stimmen werden nur allein zwo Noten erfordert/ nemlichen Ultima vnd Penultima, die andern Noten werden nach eines jedwedern belieben vnd gutachten gesetzet vnd gebrauchet.

Die

Die letzte Noten deß Diſcants ſoll überſich/deß Tenoris aber vnterſich ſteigen/der Baſs aber zeucht die letzte Noten vnter dem Tenor auß der Quint in die Octav; der Alt hat in penultima die letzt ohn eine / über dem Tenor die Quart, in der letzten Noten aber die Terz oder die Quint, als zum Exempel:

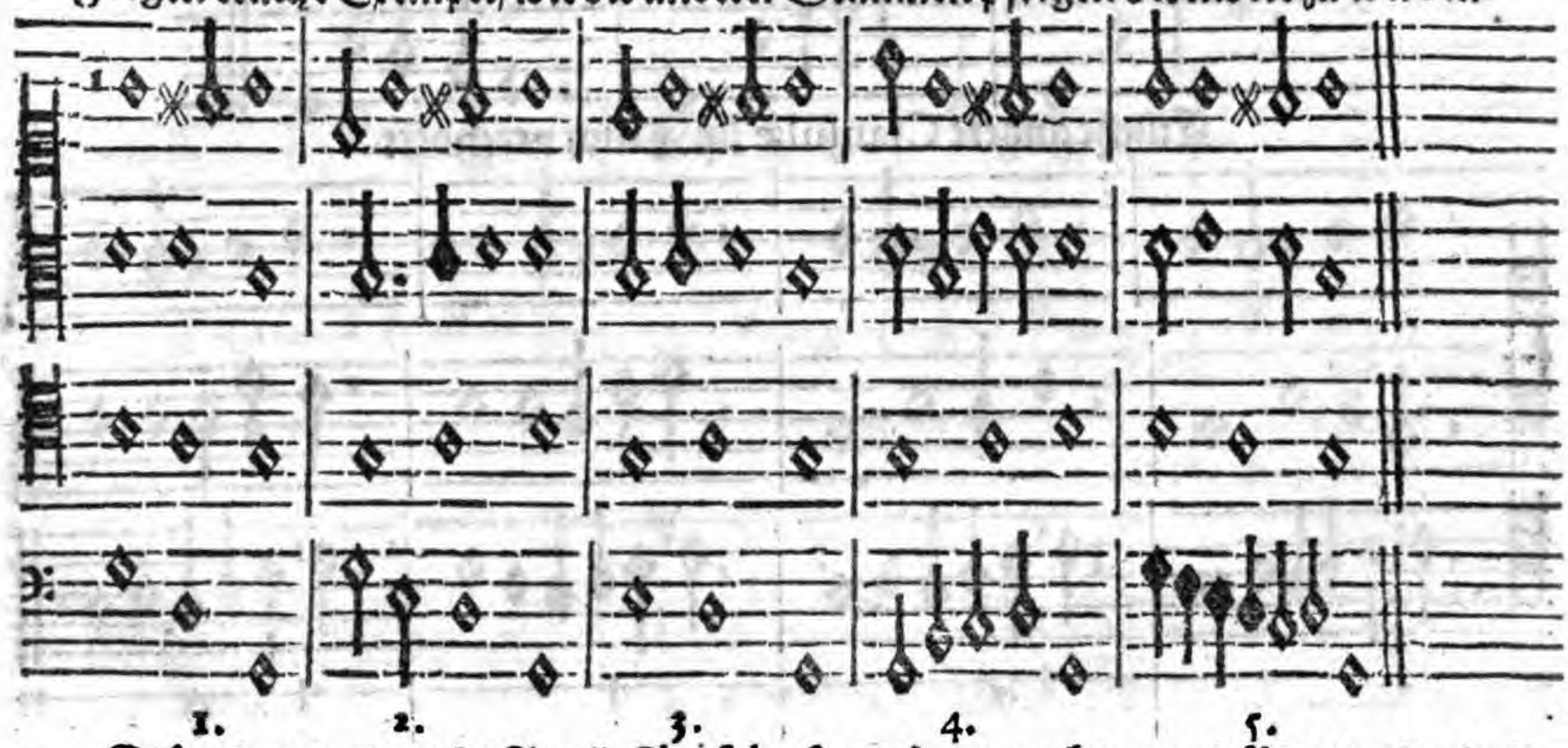


Damit aber die gleichförmige Repetition vnd ſtete widerholung/ einerley Clauſulen, im Diſcant den zarten Ohren kein verdruß bringe/vnd der Text recht vnd bequem möge applicirt vnd vntergeleget werden / kan man ſolche Clauſulas auff nachfolgende Art vnd weiß variren vnd verendern/als zum Exempel:



Tenoris Clauſula wird von den Italis auch auff mancherley weiß verendert.

Folgen etliche Exempel/wie die andern Stimmen pflegen verendert zu werden.



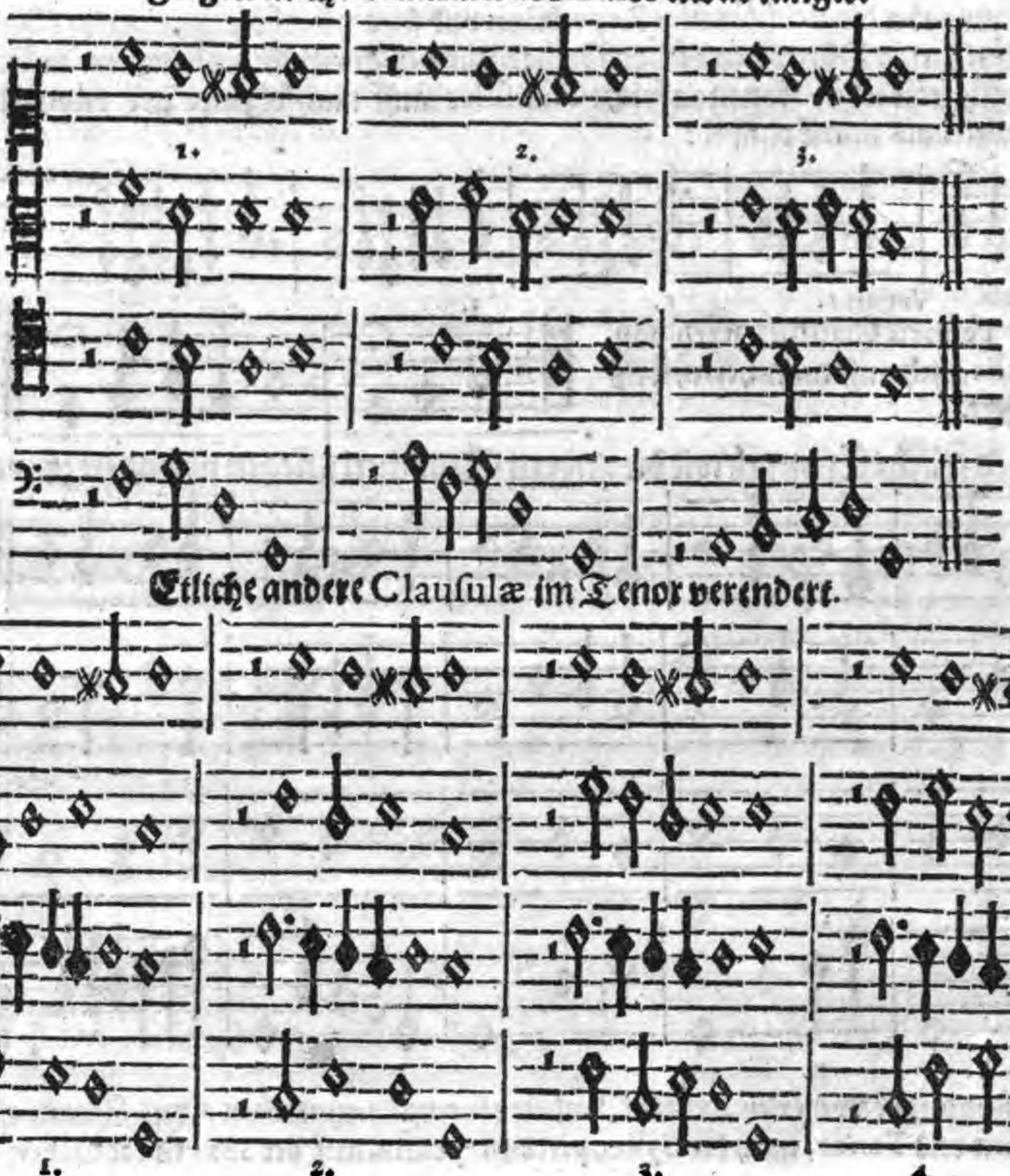
Es ſeynd aber zweyerley Art die Clauſulas formales zumachen / vnd fället in allen beyden der Diſcant vnd Tenor, nach der Syncopirten Septima, auß der Sext in die Octav, da nemblich

lich der Discant auff/der Tenor aber nidersteigt/der Bass aber vnd der *Alt* werden auff zweyerley weiß hinzu gethan.

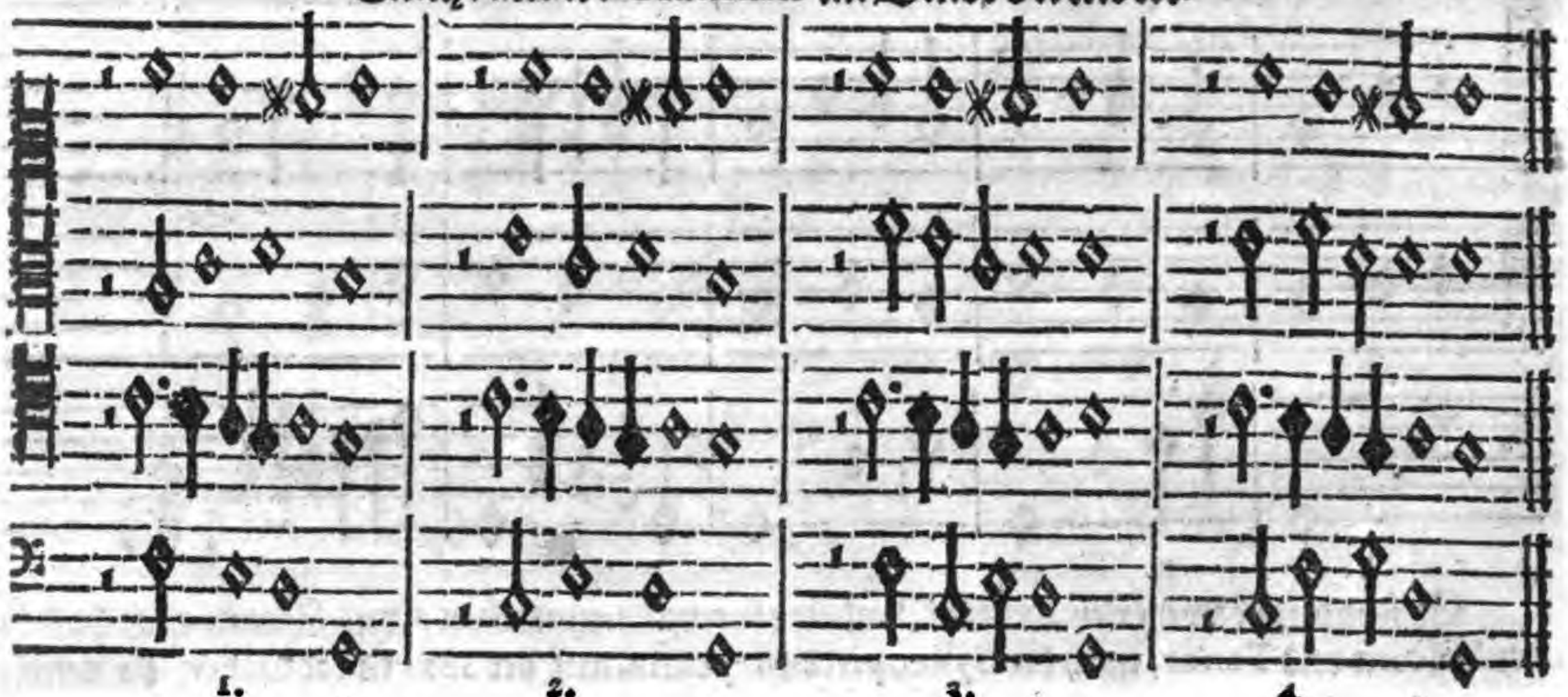
I.

Dann je zu Zeiten wird die letzte nota deß Bass entweder in der Octav, oder im Unisono (vnd diese weiß ist gar gebräuchlich) mit dem Tenor gesetzt/die penultima, das ist die letzte noten ohn eine/wird mit dem Tenor in der Quint gebraucht/antepenultima aber wird nach eines jeden gutachten gesetzt. Deß *Alts* letzte noten, wird in der Terz oder Quint, über den Tenor, die penultima in der Quart gesetzt/antepenultima aber ist keinem Gesetz vnterworffen/sie wird aber gemeiniglich vñ zwar gebräuchlich in der Terz über den Tenor gesetzt/Exempla sind oben zusehen.

Folgen etliche Clausulæ formales **etwas länger.**



Etliche andere Clausulæ **im Tenor verendert.**

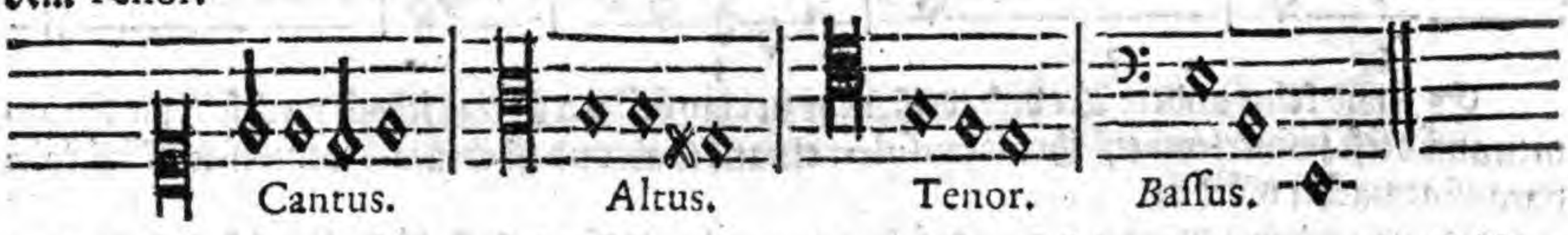


2.

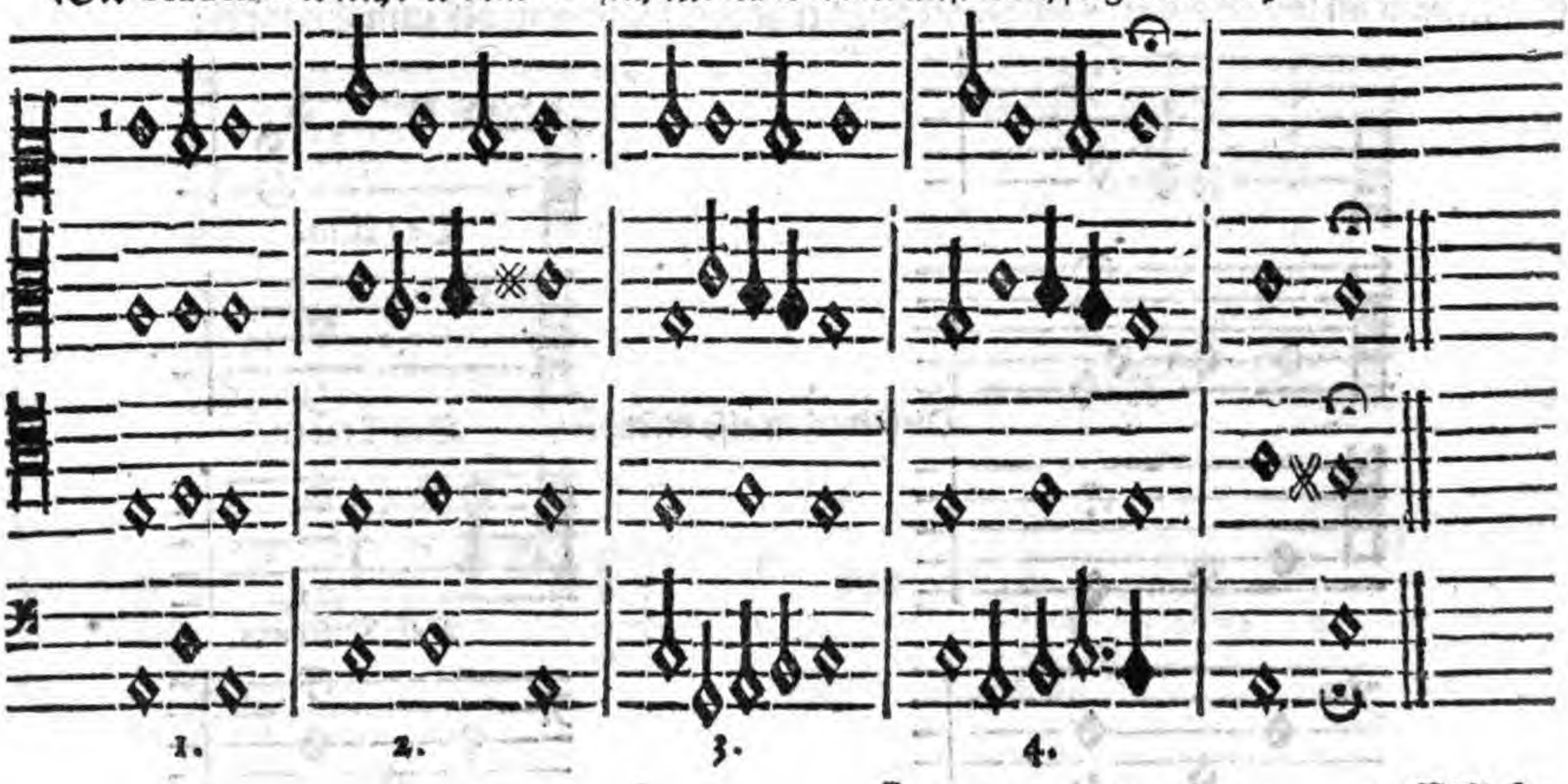
Zu zeiten wird die lezte noten deß *Baſs* in der Quint, die lezte ohn eine aber in der Terz mit dem Tenor geſezt/deß Alts lezte noten wird in der Quart oder *Sext*, penultima aber in der Terz über dem Tenor geſezt/als zum Exempel:

Notio.

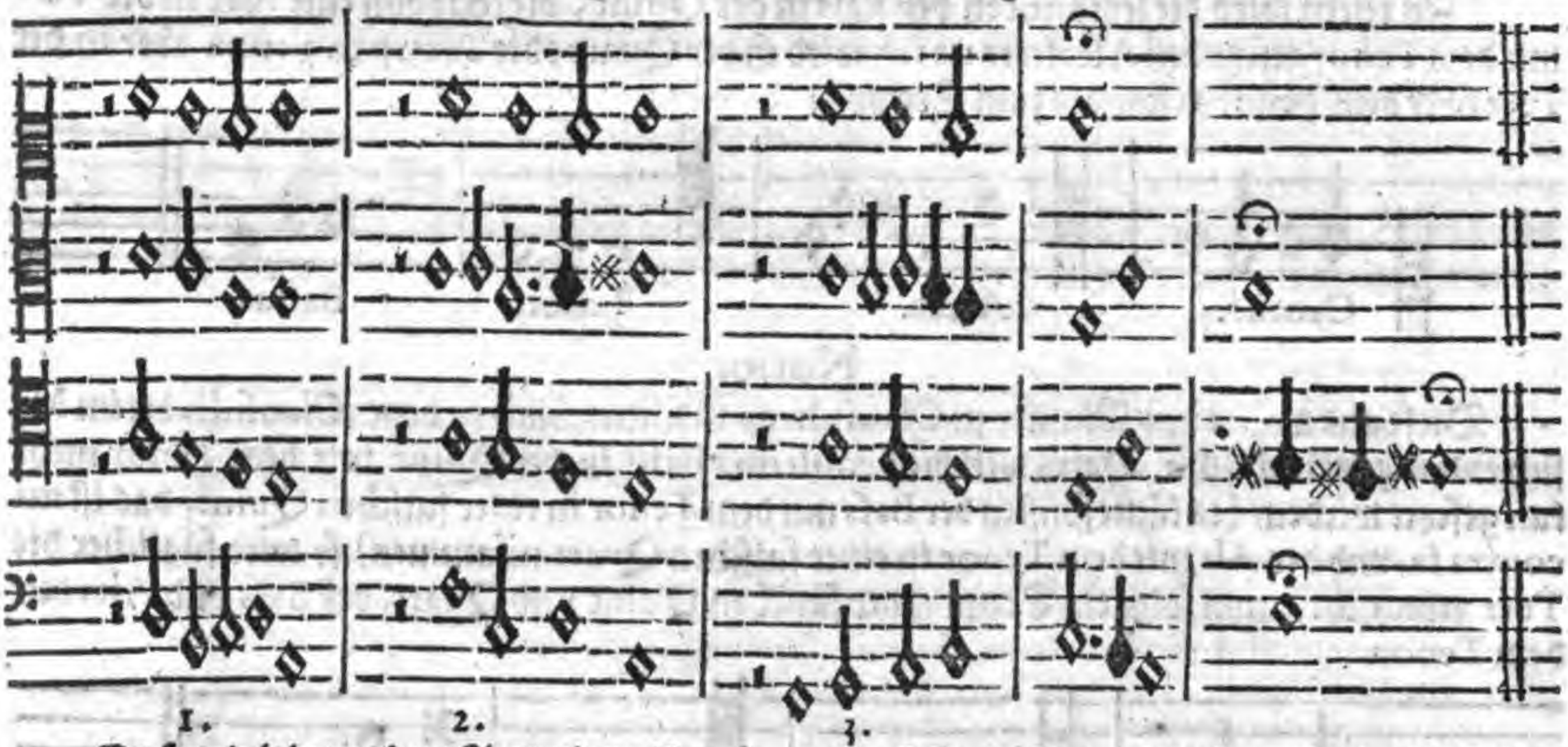
Dieſe andere Art vnd Manier zu Clauſuliren iſt fürnemblich in denen Clauſulis die im Mi ſich enden/gebräuchlich: Dann weil die penultima Baſſi in der Quint mit dem Tenor nicht kan geſezet werden/ (es käme ſonſten der Baſs mit dem Tenor in einer falſchen Quint, das iſt mi contra fa, vnd der Alt mit dem Tenor in einer falſchen Quart zuſammen) ſo wird füglicher die Terz gebraucht/ nun folge ein Exempel der falſchen Quint vnd Quart, deß Baſs vnd Alts mit dem Tenor.



Die Clauſulæ welche in dem Mi ſich enden/werden auff nachfolgende weiß verendert/als:



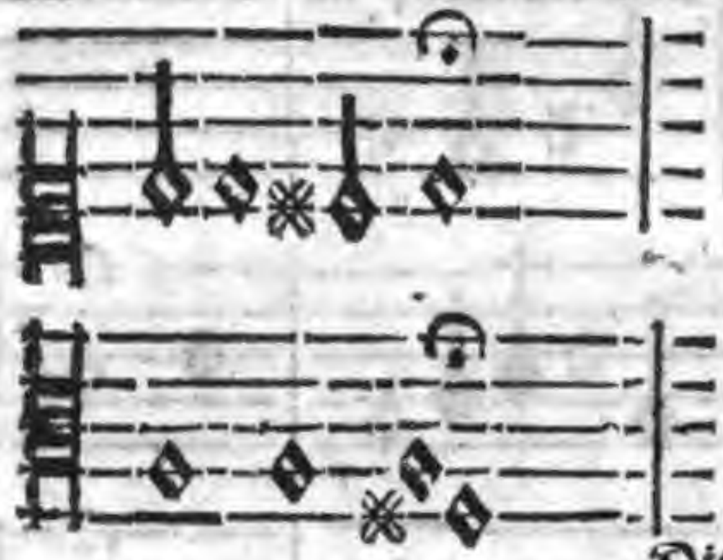
Etliche Clauſulæ etwas länger.



1. 2. 3.

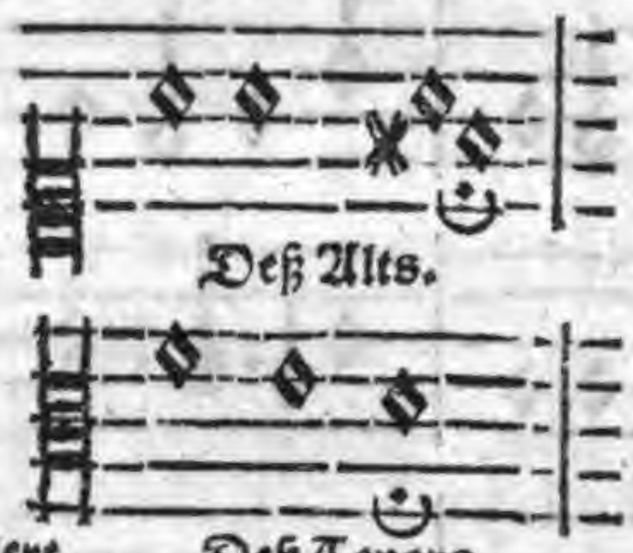
Es ſeynd keine andere Art vnd weiß mehr zu clauſuliren übrig/ jedoch wechſeln die Stimmen auff dieſe zweyerley weiß/ jhre Clauſulen einander ab/ vnd iſt eben/ als wenn newe Clauſulæ darauß gemachet würden.

1. Dann erſtlich nimbt der Tenor deß Diſcants, der Diſcant deß Alts, der Alt deß Tenoris Clauſulam an ſich/ der Baſs aber behält ſeine eygene Clauſulam, als zum Exempel:

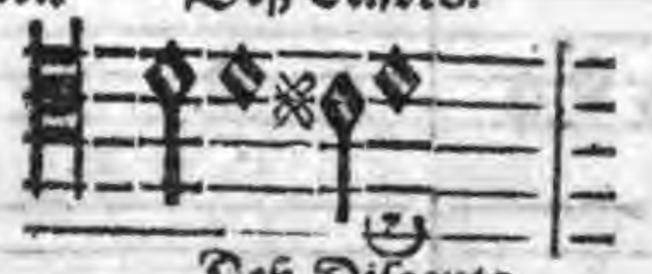


Dieſe werden alſo verendert.

Deß Alts.

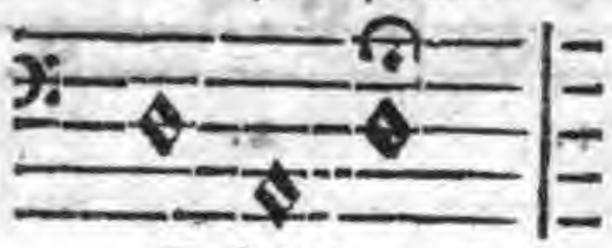


Deß Tenors.



Deß Diſcants.

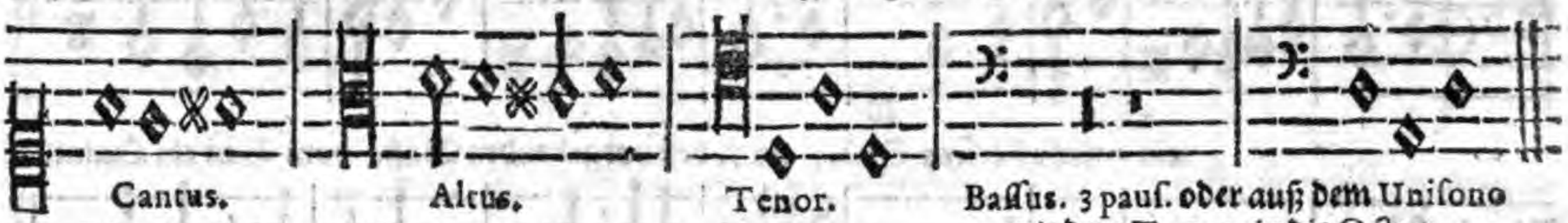
Clauſula per ſe.



Deß Baſs eygene Clauſula.

2. Zum andern/nimbt je zu Zeiten der *Baſs* deß Tenoris, der Alt deß Diſcants ſeine Clauſulam an ſich/der Diſcant kan mit dem Baſs in decimis herein gehen. Der Tenor aber kan in der letzten noten in der Quint, in penultima in der Terz oder Octav, (wiewol ſelten) über dem Baſs ſtehen/als zum Exempel:

3. Zum dritten/hat auch offtmals der Diſcant deß Tenoris, der Alt deß Diſcants, der Tenor aber deß Baſs Clauſul an ſich/wenn vnter deſſen der *Baſs* entweder pauſirt, oder wann derſelbe auß dem Uniſono mit dem Tenor in die Octav ſpringt/als zum Exempel:

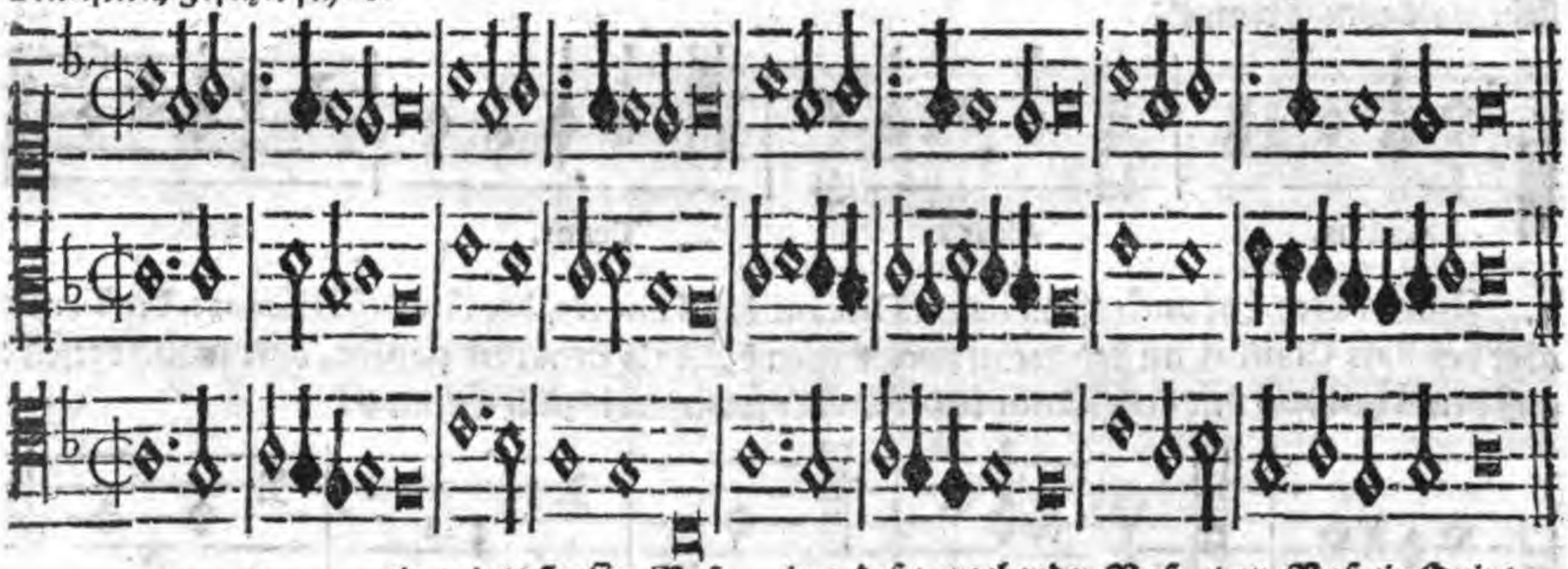


4. Zum vierdten braucht auch offtmals/ſonderlich in zweyen Stimmen/ der Diſcant deß Tenors, der Alt deß Diſcants Clauſul. Vnd auff ſolche weiß wird auch der Tenor vnd Baſs geſetzt. Item der Diſcant wird der Tenor, vnd hingegen der Tenor ein Diſcant, der *Alt* vnd Baſs aber behalten jhre Clauſulas, ohn einigen Fehl vnd Mangel/als zum Exempel:

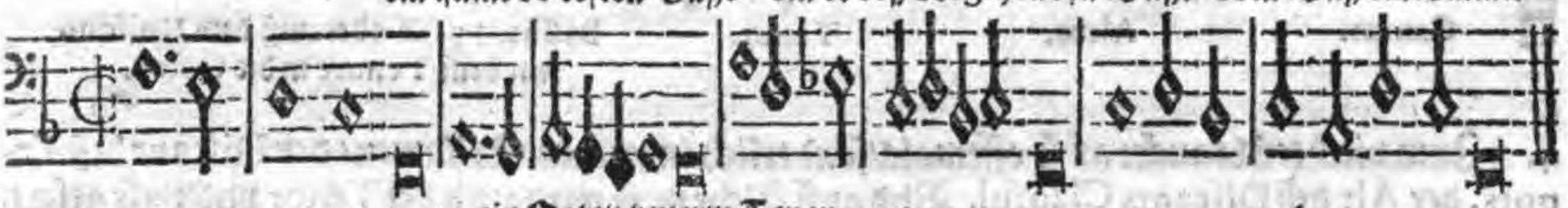
Nun

Nun folgen 21 Cadentien, Gabrielis Fattorini, 4 Vocum.

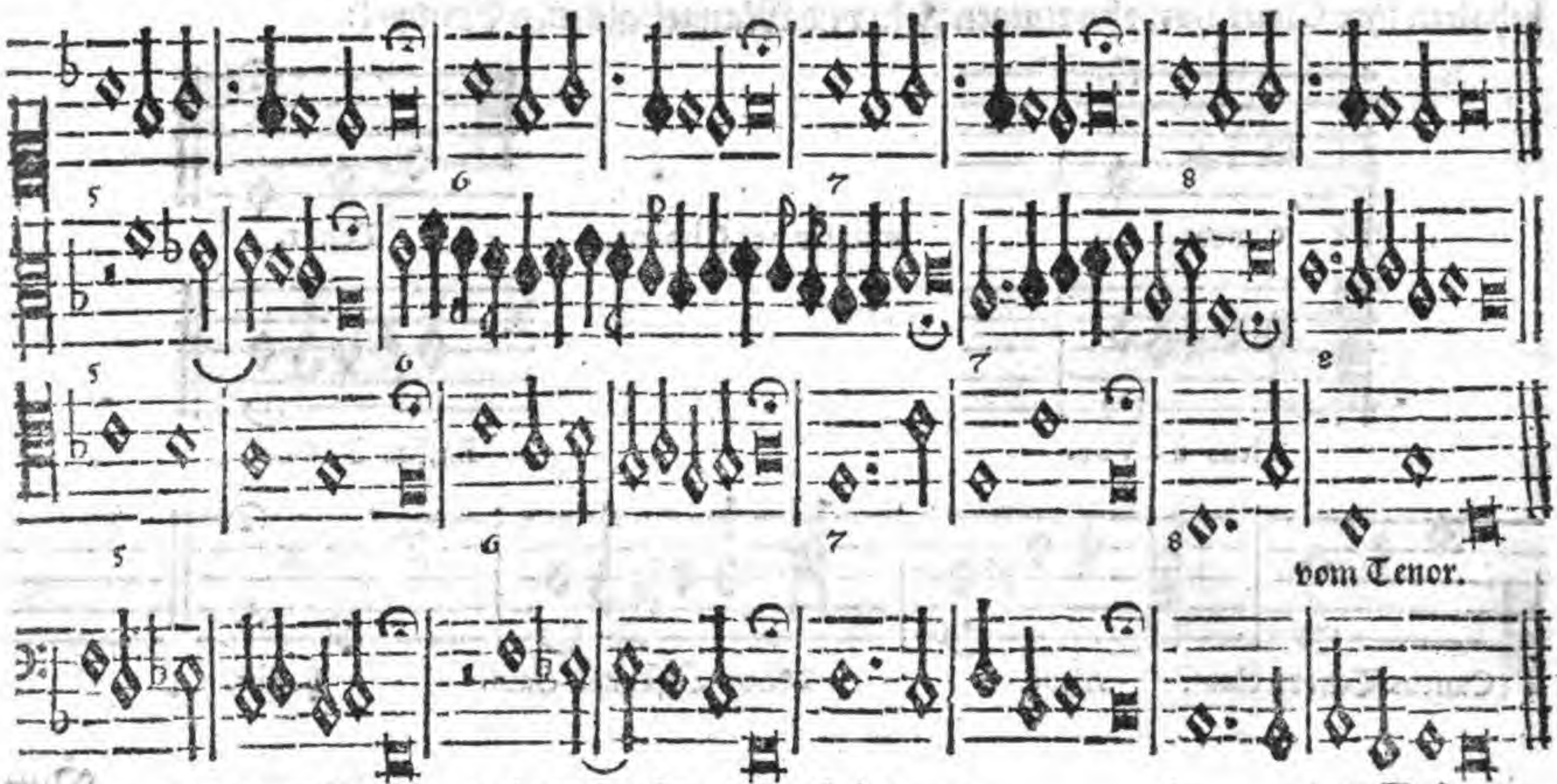
Da jmmer eine Stim die andere imitirt vnd vmbwechsele / welche über die massen sehr Künstlich gesetzet seynd.



ein quint vō ersten Baß. ein 8. deß vorgehenden Baß. vom Baß ein Quint.

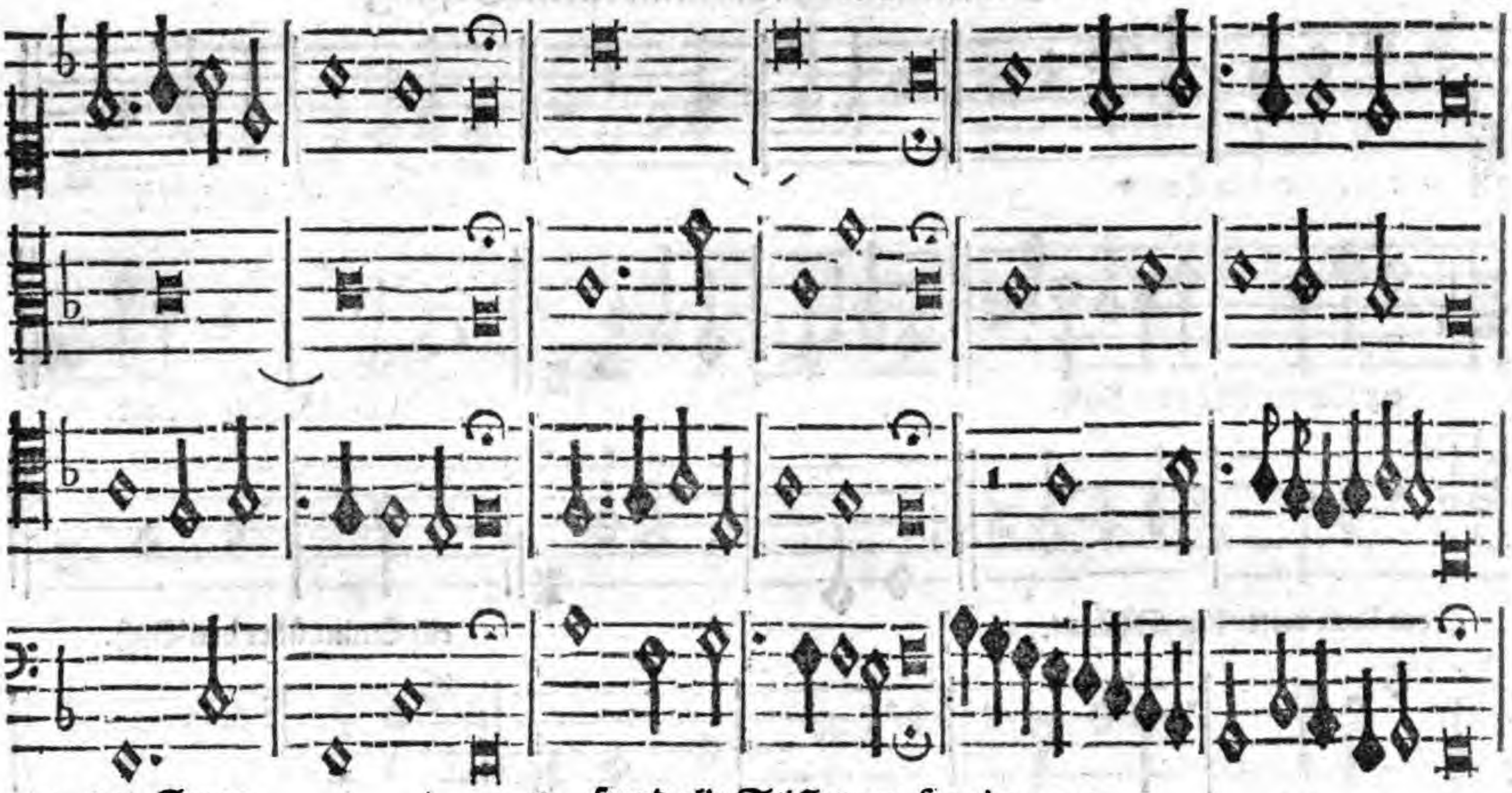


1. 2. ein Octav vnterm Tenor. 3. 4.

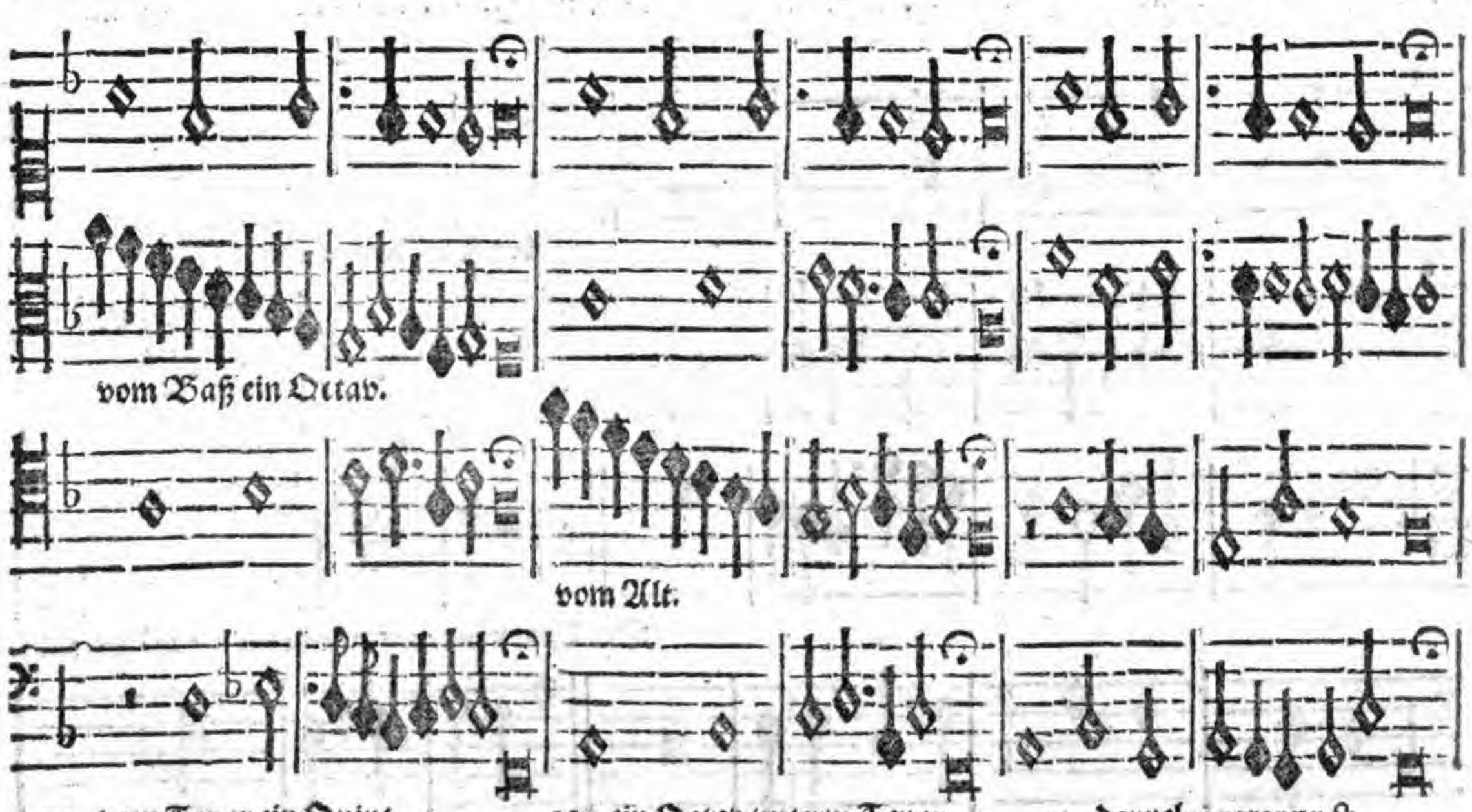


5. 6. 7. 8. vom Tenor.

5. ein Quint vom Tenor. 6. doppelte Contrapunct à 2. 7. 8. vom Baß.



9. vom Tenor. 10. ſeynd alle Stiñen tranſponirt. 11.



vom Baß ein Octav.

vom Alt.

12. vom Tenor ein Quint. 13. ein Octav vnterm Tenor. 14. doppelcontrapunct.

ein 10. über den Tenor.

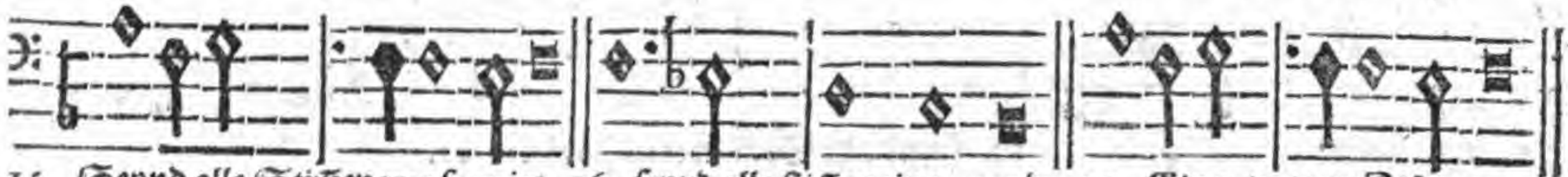
ein Quint über den Alt.

ein Quint über den Baß.

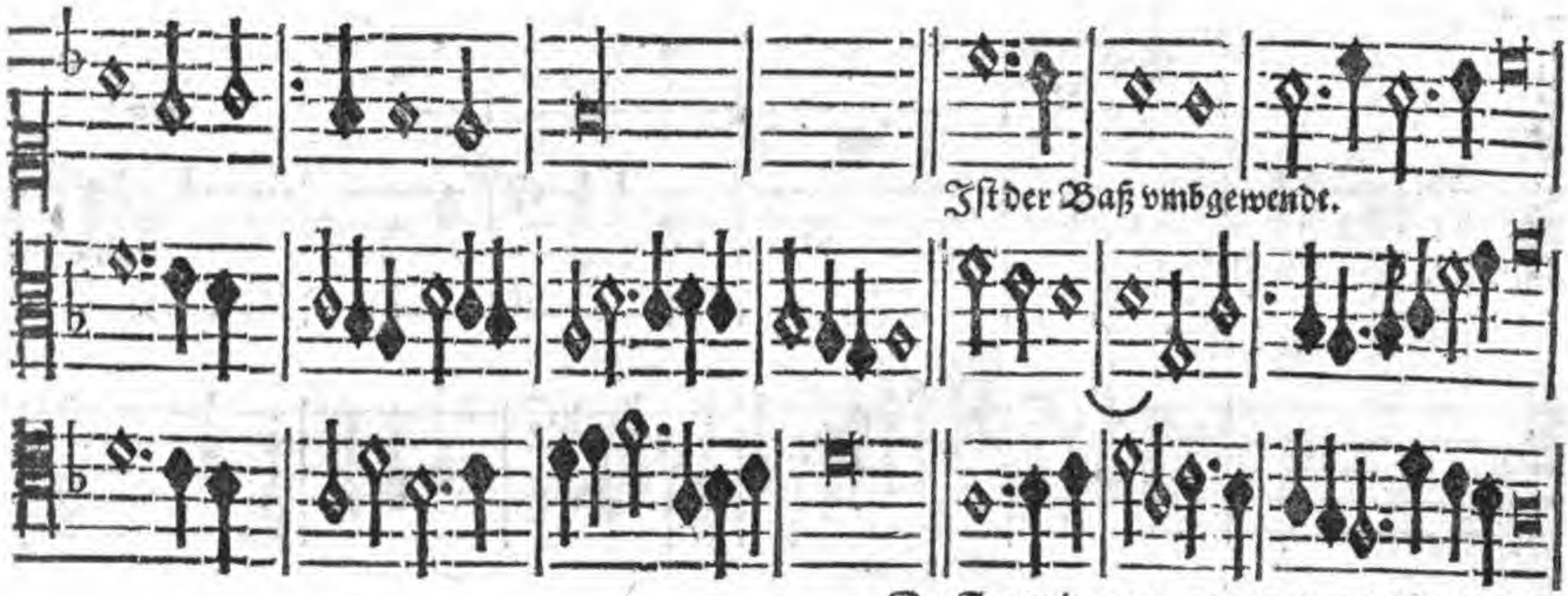
ein Quint über den Tenor.

ein Sext vnter den Discant.

ein Quint über den Baß.



15. Seynd alle Stimmen transponirt. 16. seynd alle stimmen eins. transp. 17. Ein 8. vnterm Discant.



Ist der Baß vmbgewendt.

Der Tenor in contr. motu ein 4. vmbgewendt.

18.

19. ein Octav vnterm Discant,
Discant vnd Baß gantz vmbgewendt.

In contrario motu.

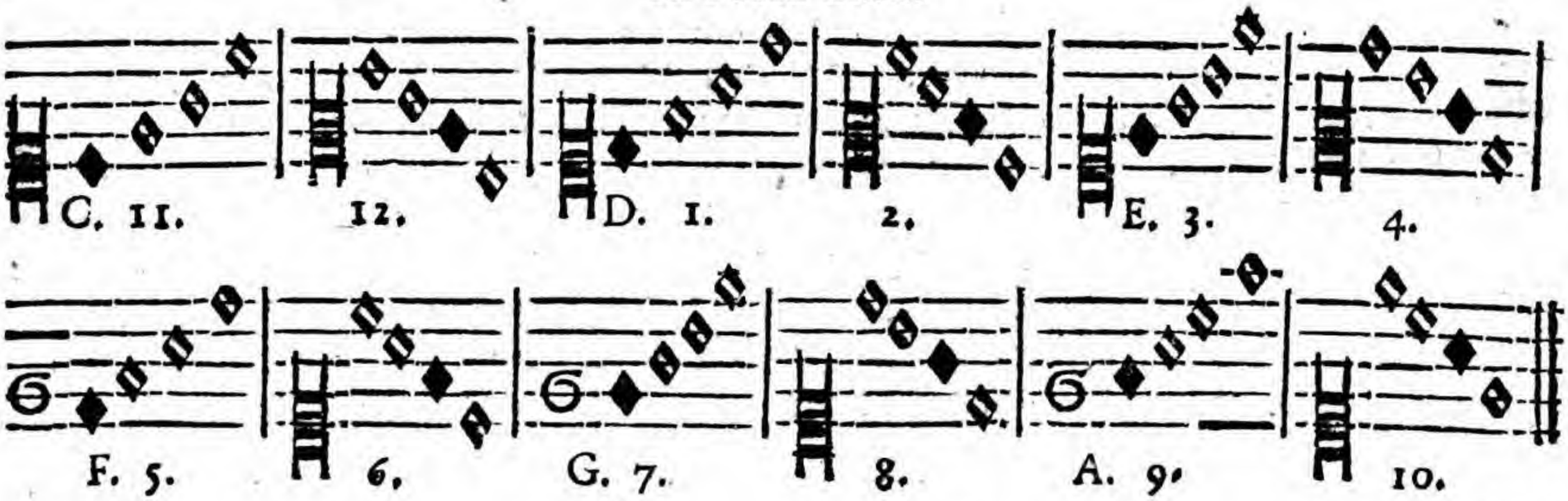
Iſt der Tenor vmbgewendt per Sextam.

Iſt der vorhergehende Alt per Secundam vmbgewendt.

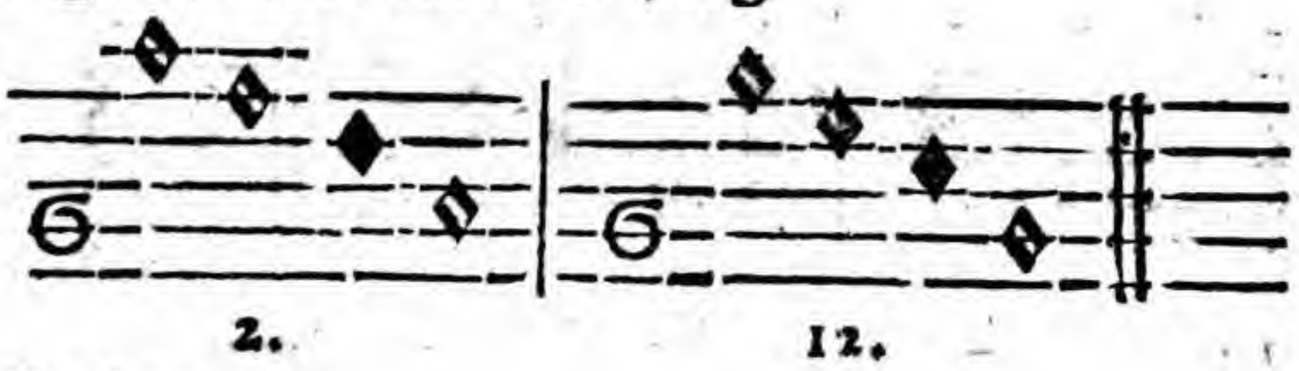
20. Dieſe ſtimen werdē hernach alle vmbgewendt. 21. Iſt der vorgehende Diſcant per 4tam vmbgewendt.

Von dieſen vnd dergleichen variationibus vnd abwechslungen werden die Ohren ſehr beluſtiget/vnd die Geſänger damit gezieret/derowegen ſoll man ſie deſto fleiſſiger warnemen: Deñ es gar zu ſchlecht vnd einfältig were/wenn man ſtäts nur einerley Clauſulas abſq; intermixtione aliarum gebrauchen wolte. Es iſt aber zu wiſſen/ daß man die Clauſulas nicht in allen Clavibus zumachen pflege: Sondern ein jedweder Modus ſeine eygene vnd gewiſſe Claves hat/ in welchen die Clauſulas zu machen vergönnet vnd zugelaſſen wird / wie in nachfolgenden zweyen Tabellen/da die erſte ♮ dur, die andere aber b moll, zuſehen iſt/als erſtlich:

In Scala dura.

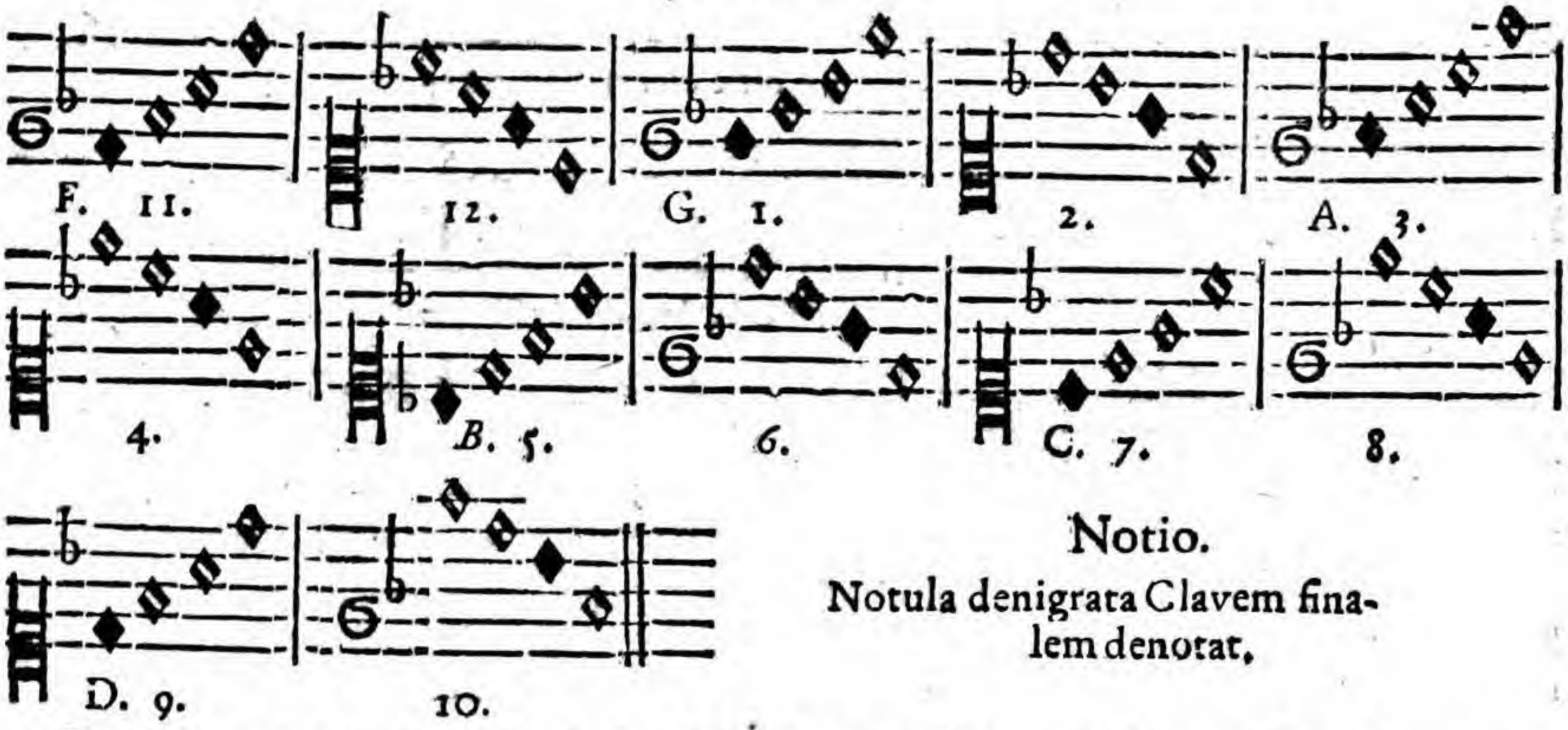


Der andere vnd zwölffte Modus werden ꝓpter nimiam profunditatem eine Octav höher gesetzt/als:



2. 12.

In Scala molli.



F. 11. 12. G. 1. 2. A. 3.

4. B. 5. 6. C. 7. 8.

D. 9. 10.

Notio.

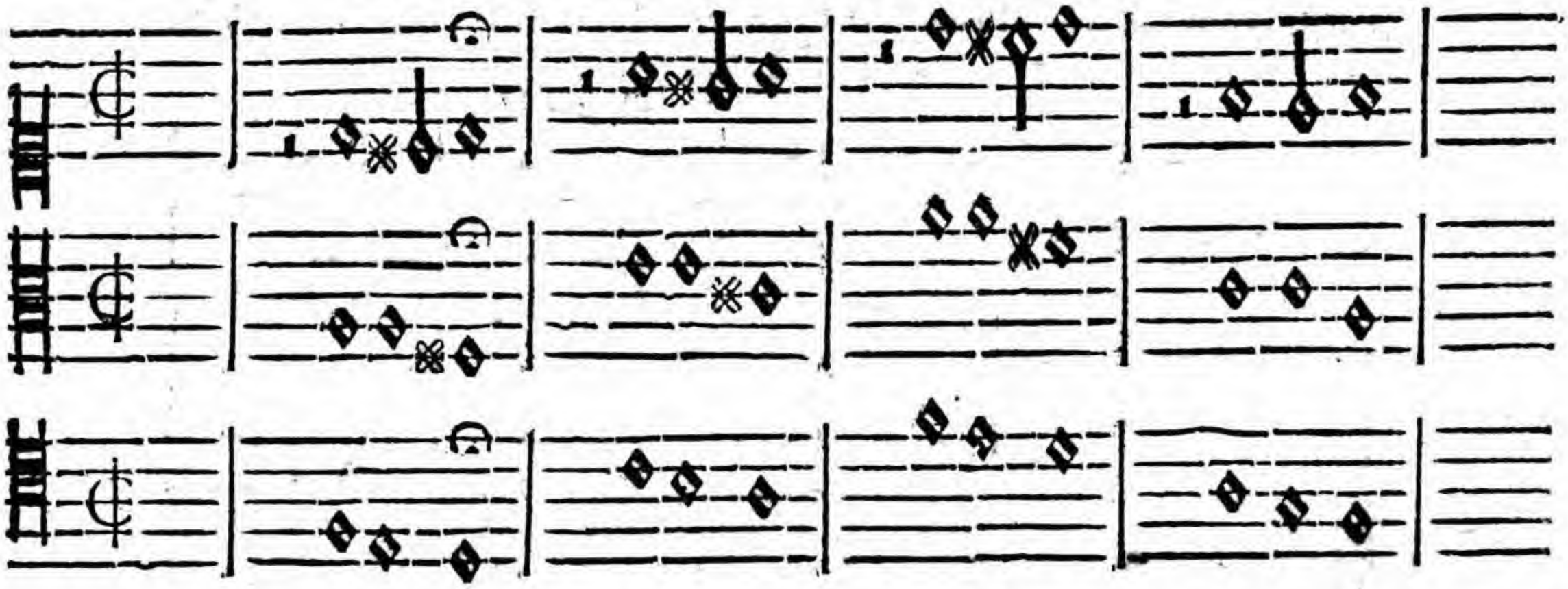
Notula denigrata Clavem finalem denotat.

In diesen zweyen Tabellen seynd eines jedwedern Modi eygene Claves wol in acht zu nemen/ die obersten vnd vntersten Claves (in den authenticis Modis, das ist alle modi von der vngleichen Zahl) darinnen die Clausulæ formiret werden / die nennet man Clausulas principales, welche aber in der mediation vnd abtheilung/oder in dem obersten Clave der Quint formiret werden/ die werden minus principales genennet/die jenigen aber so zwischen der Quint in der Terz gemachet werden/seyn affineſ, vnd werden Clausulæ affinales oder virgulares genennet/ welche aber auß andern Clavibus diesen hinzugethan werden/die seynd peregrinæ, vnd seynd nicht eher zugelassen/es seye denn (wiewol selten) daß solches der Text erfordere / als wenn man etwas trawriges / vnerhörtes / abschewliches/newes/oder von Natur erschröckliches andeuten will/so werden gemeiniglich die peregrinæ oder frembde/auß einem andern Modo genommene/vnd entlehnete Clausulæ gebrauchet. Damit man aber die Clausulas formales recht zu verstehen eine völlige Wissenschafft haben möge / als hab ich aller Modorum Cadenzen mit 4. Stimmen/in utraq; Scala, billich allhie beyzufügen für eine Notdurfft erachtet/als erstlich/ vnd zwar in der alten Ordnung den Dorium für den ersten Modum genommen/ wie folgt:

In Scala dura.

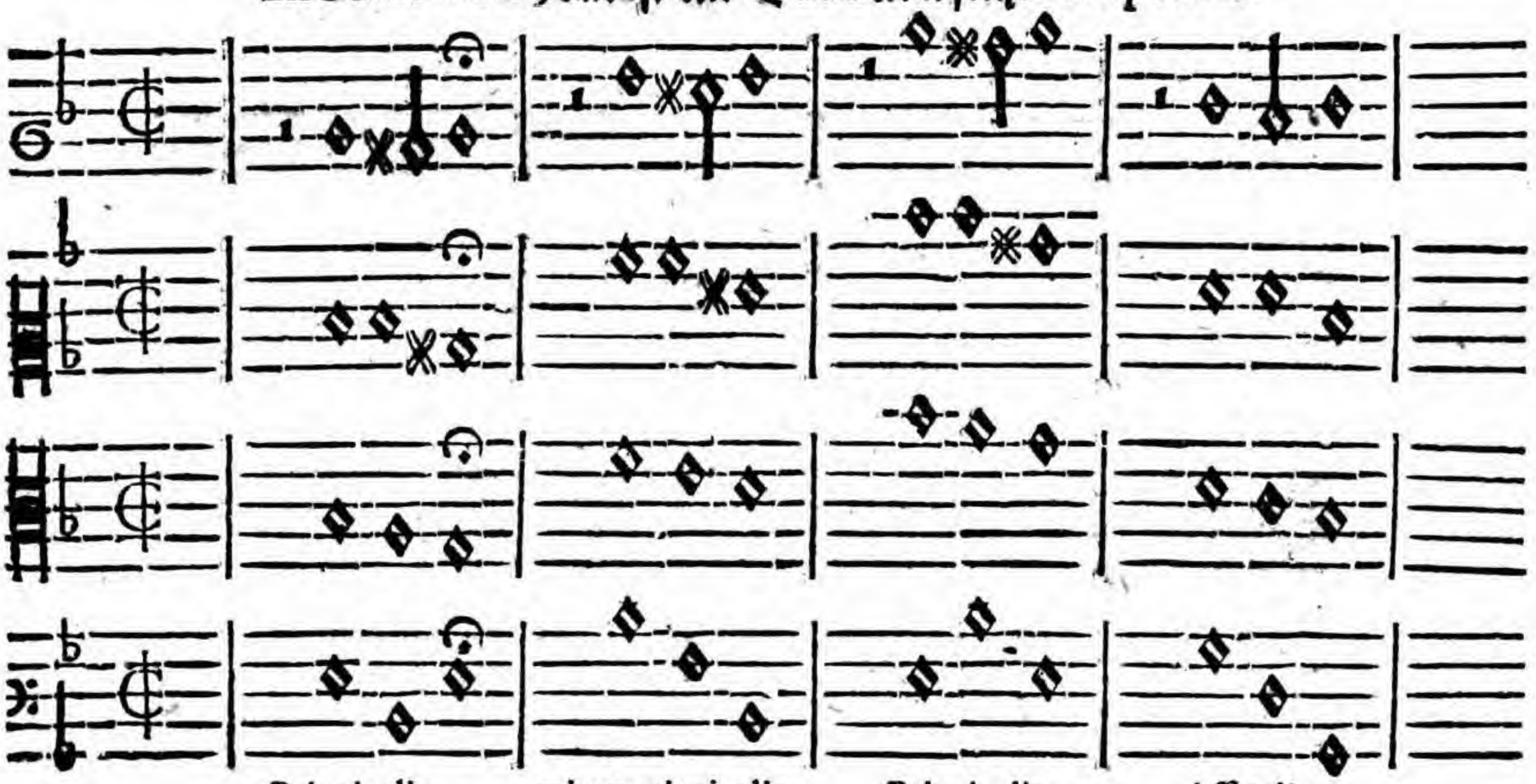
I. Dorii.

I. Dorii. Primi Modi Clauſulæ formales.



Clauſula principalis. minus principalis. Principalis. Affinalis.

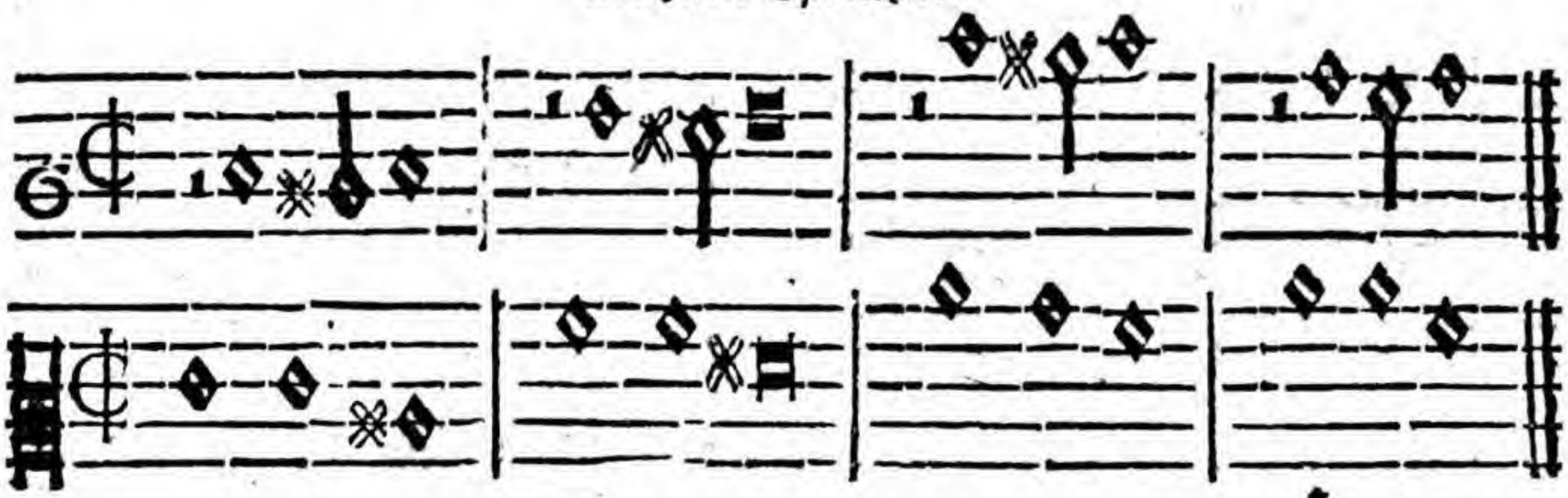
In Scala molli, das iſt ein Quart über ſich tranſponirt.



Principalis. minus principalis. Principalis. Affinalis.

II. Hypodorii. Secundi Modi Clausulæ formales, in Scala dura.

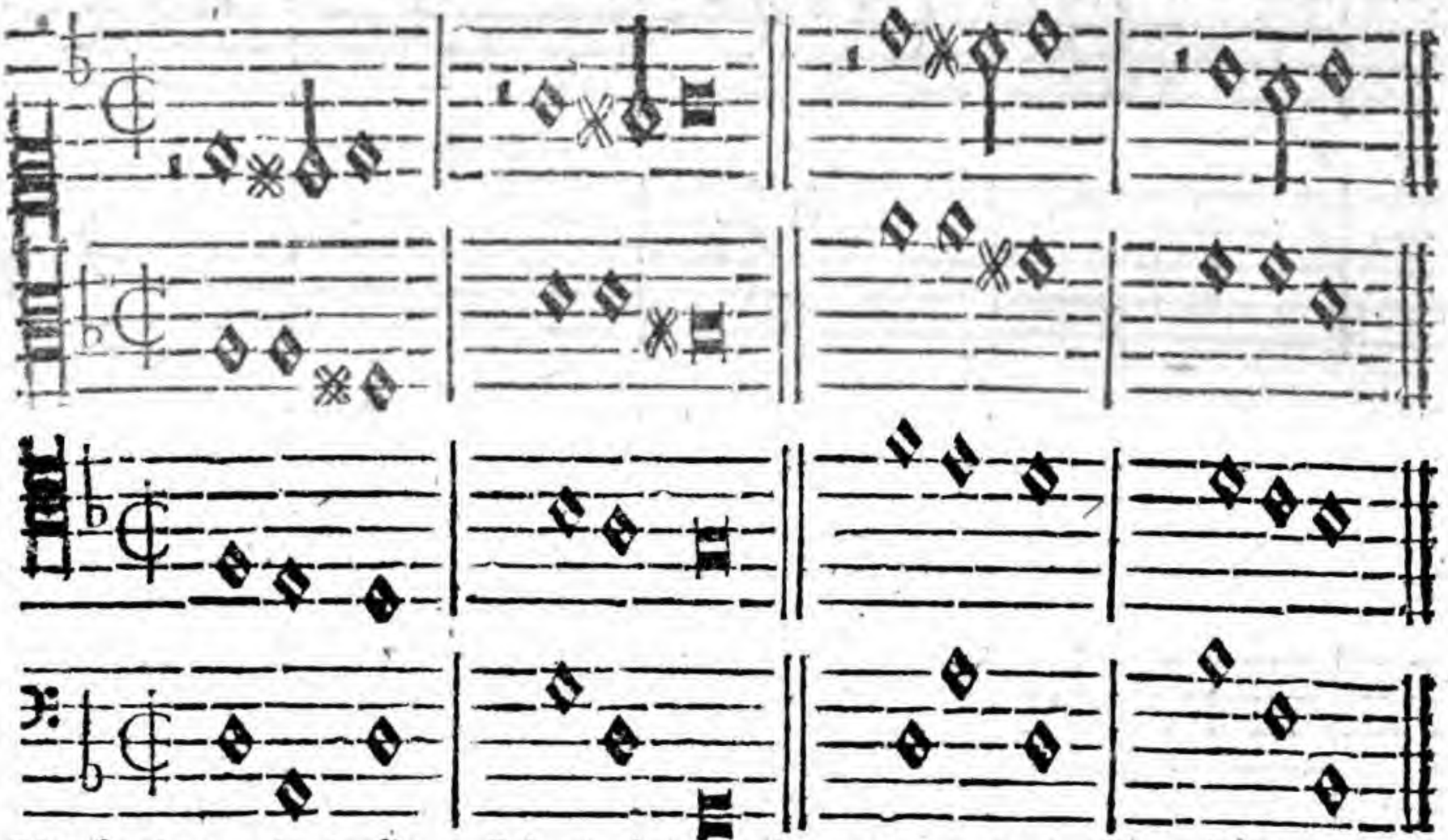
Dieser Modus wird gemeiniglich wegen der Tieffen ein Octav höher gesetzt/ als zum Exempel:



Minus principalilis. Principalis. Minus principalis. Affinalis.

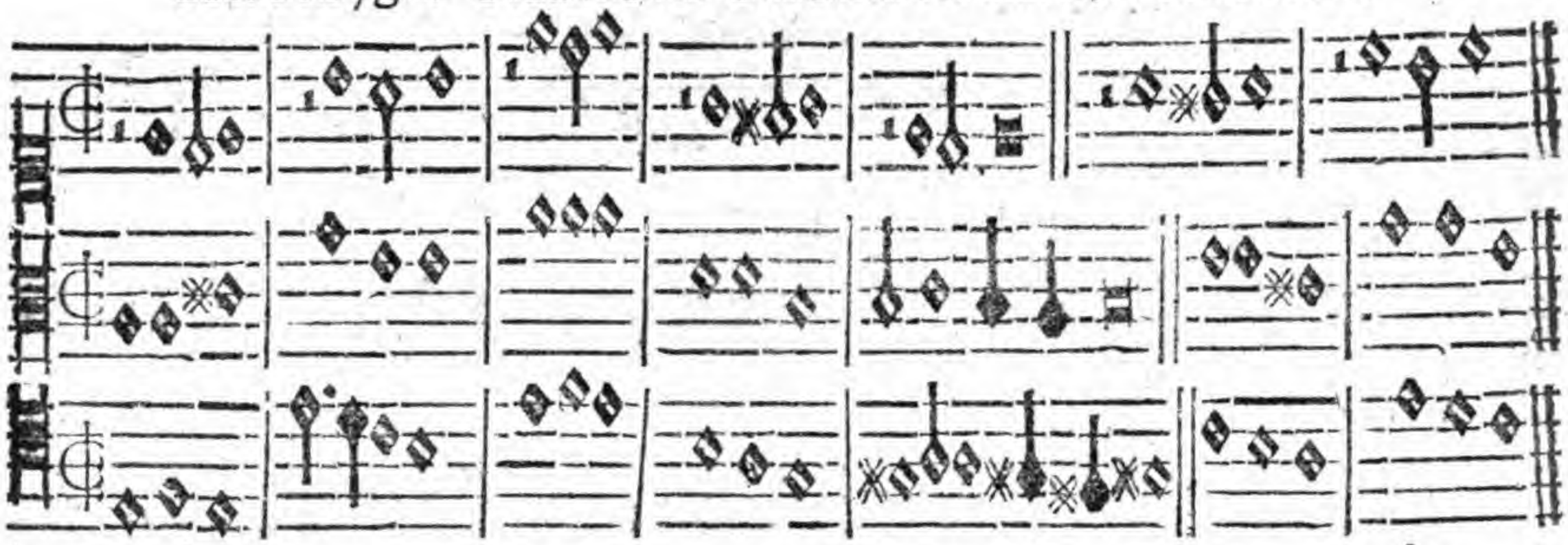
In Scala molli, ist ein Quint vntersich transponirt.

Vnd b mollariter mehr als ♮ duraliter im gebrauch.



Clausl. minus principalis. Principal:& final: minus principalis. Affinalis.

III. Phrygii. Tertii Modi Clauſulæ formales, in Scala dura.

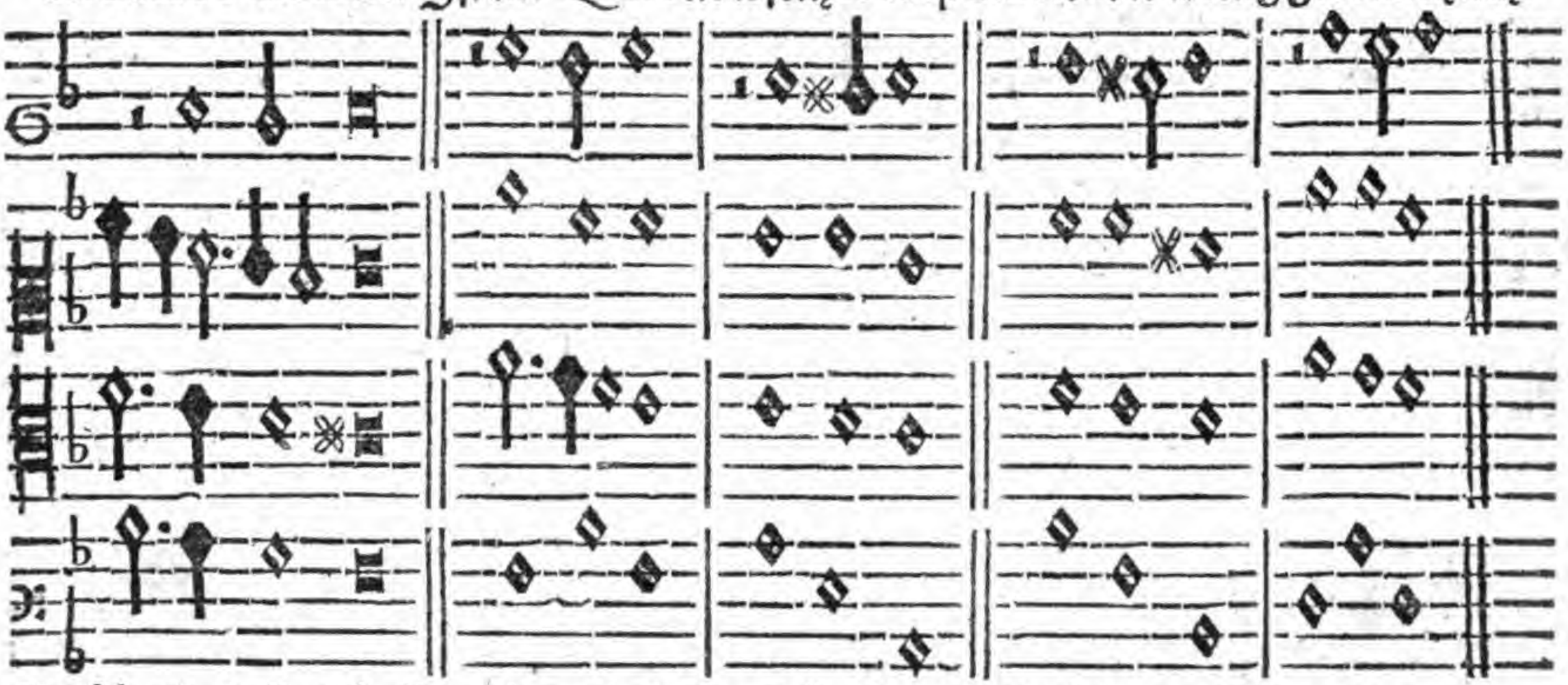


Clauſ. princ. minus princ. Principalis. Affinalis. Finalis. 1. aſſumptæ. A. 2. C.

Notio.

Dieſe Clauſula im ♮ dur, weil ſie etwas hart iſt/wird ſelten gebraucht: Sondern es werden anſtatt derſelben zwo andere/eine im A. die andere im C. die nechſte drunter vnd drüber formiret/wie oben N°. 1. 2. zu ſehen iſt.

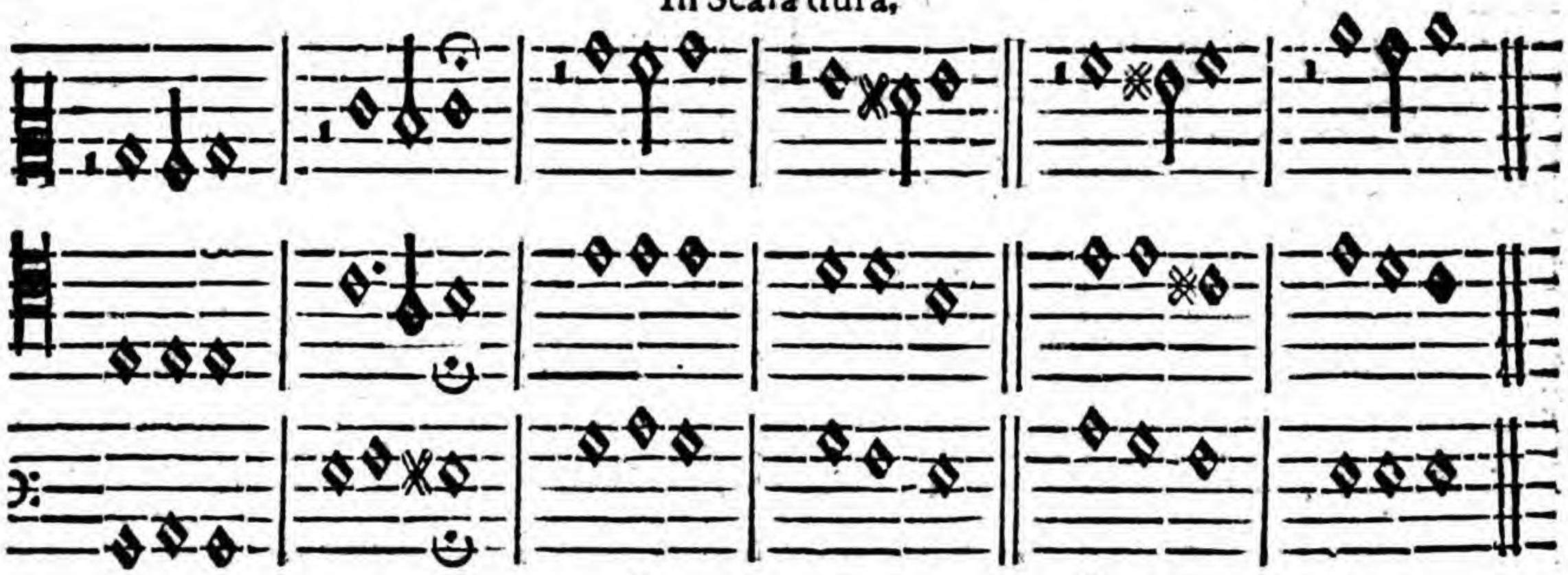
In Scala b mollari. Iſt ein Quart überſich tranſponirt, aber wenig gebräuchlich.



Clauſula principalis & finalis. minus principalis. Affinalis. Clauſulæ peregrinæ & aſſumptæ.

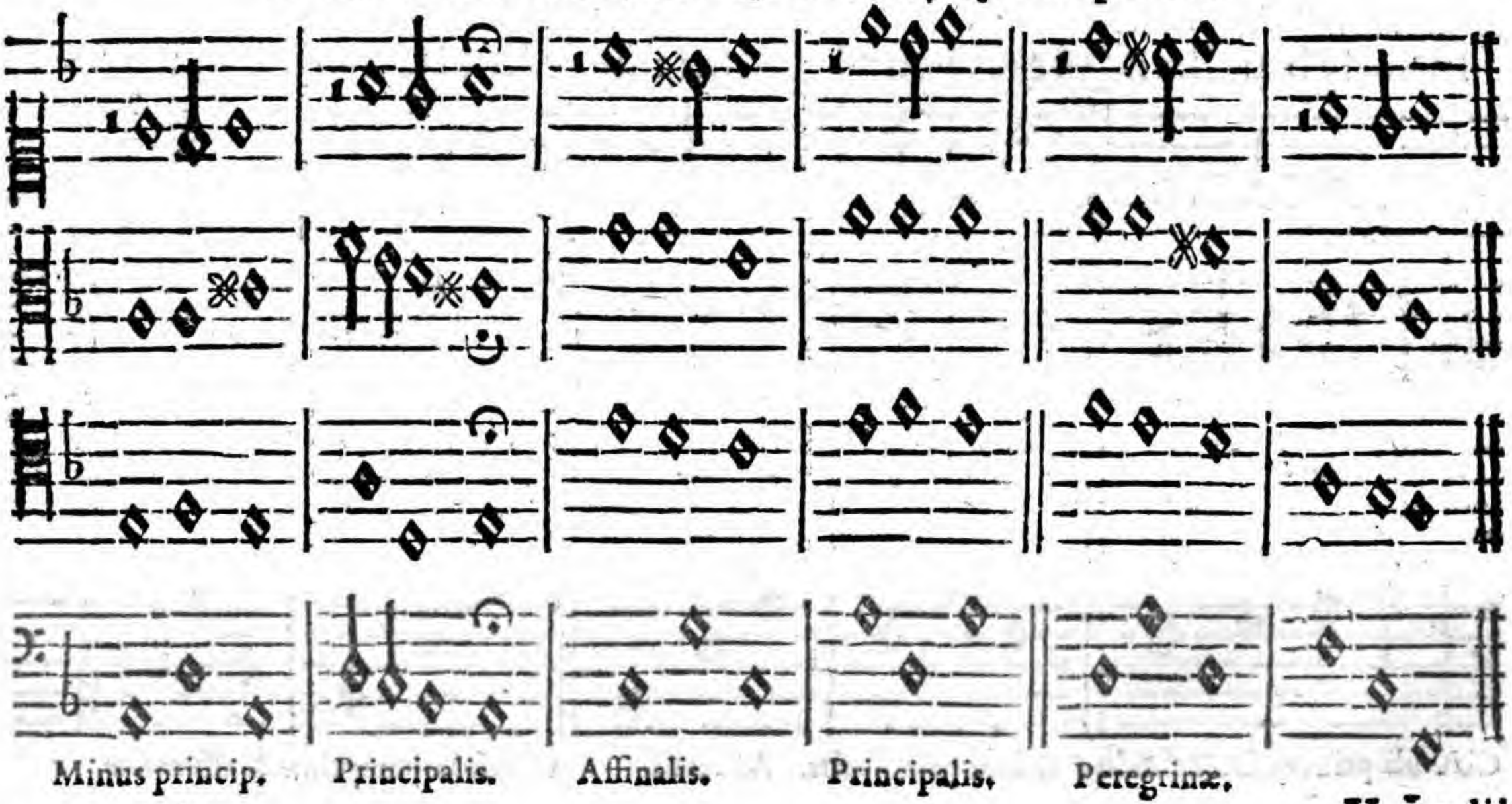
IV. Hypophrygii, quarti Modi Clausulæ formales.

In Scala dura.



Minus princip. Principalis. minus princip. Affinalis. Peregrinæ Clausulæ.

In Scala b mollari, ein Quart übersich transponirt.

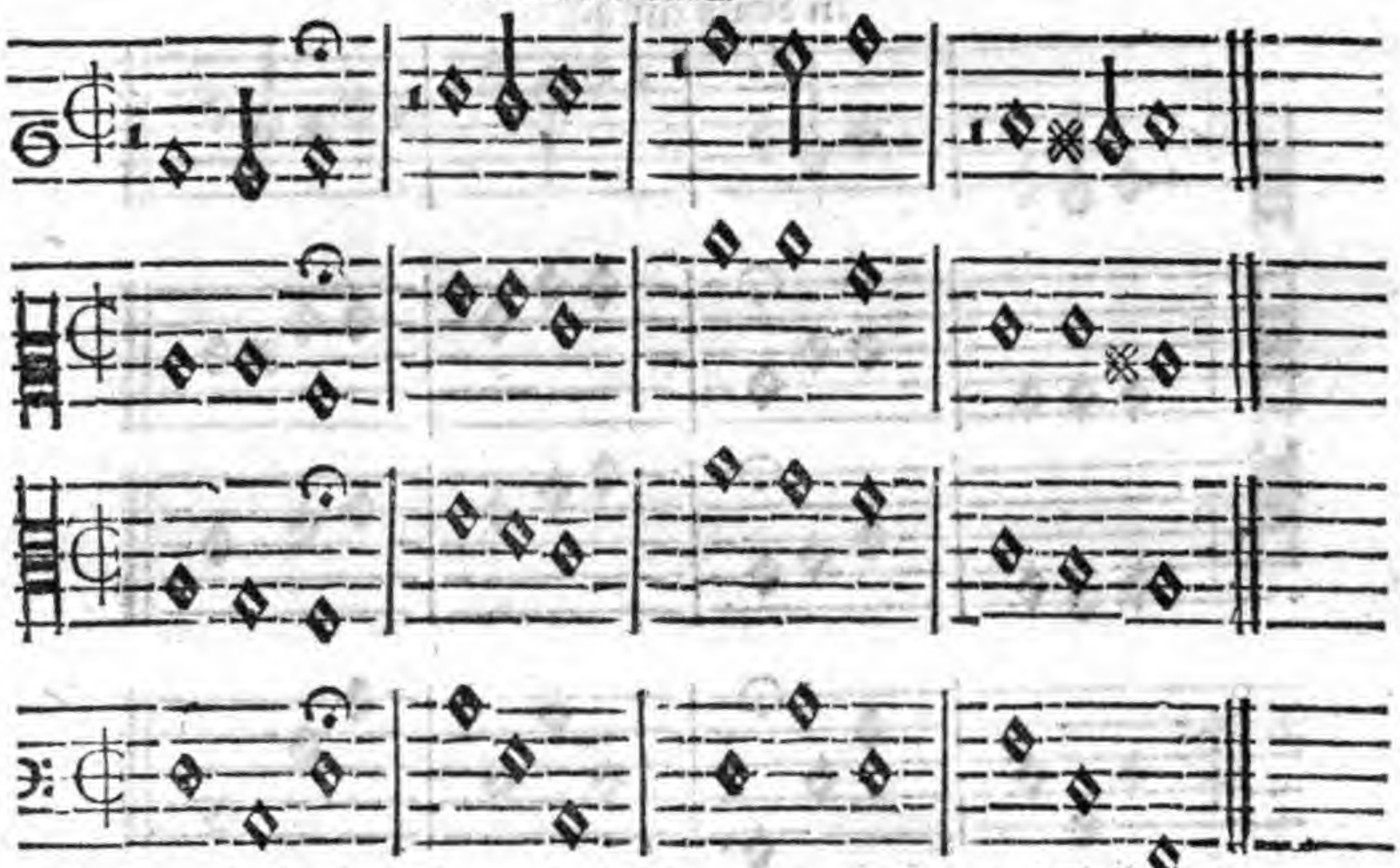


Minus princip. Principalis. Affinalis. Principalis. Peregrinæ.

V. Lydii

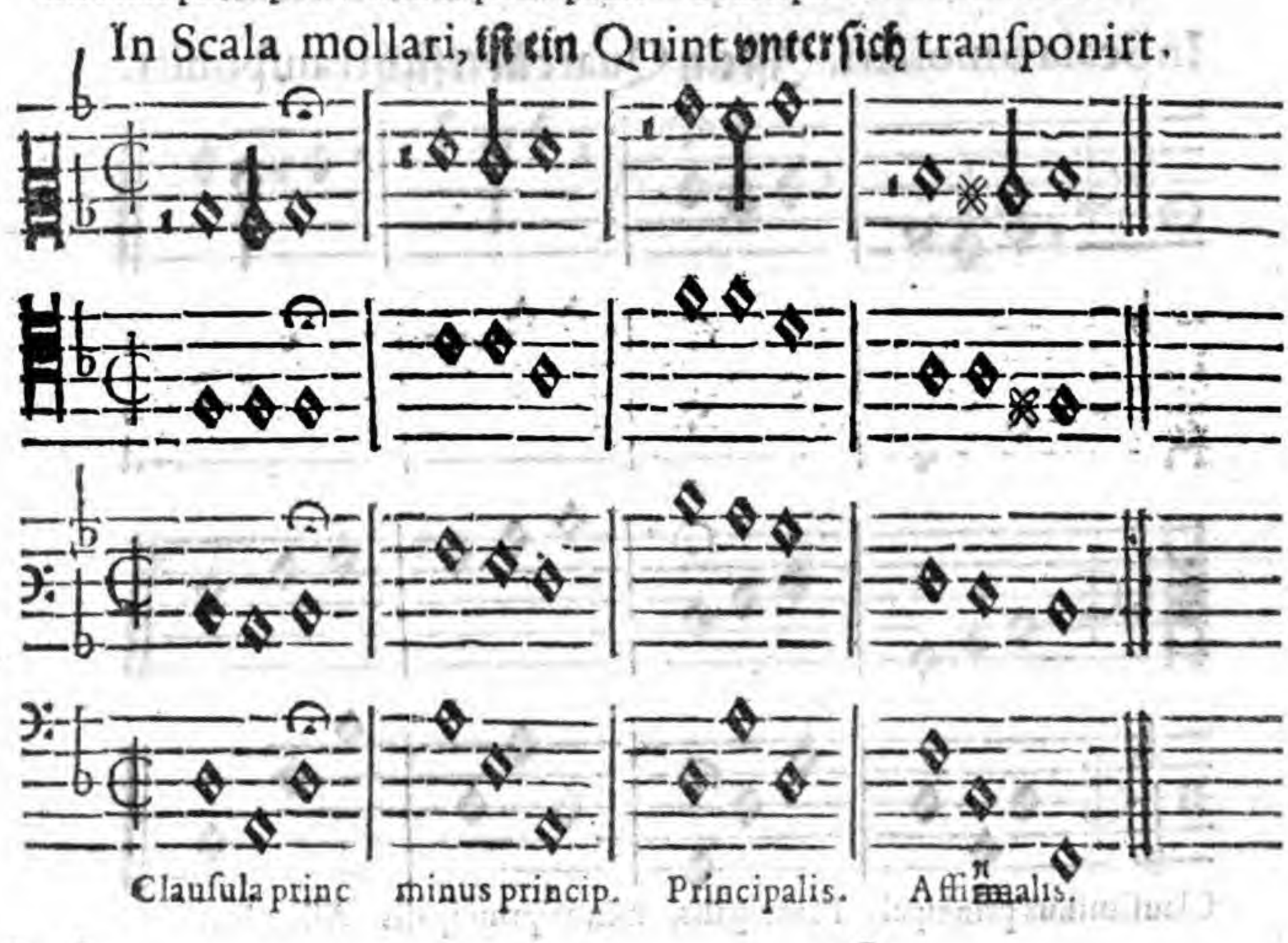
V. Lydii, Quinti Modi Clauſulæ formales,

In Scala dura.



Clauſula principalis. minus principalis. Principalis. Affinalis.

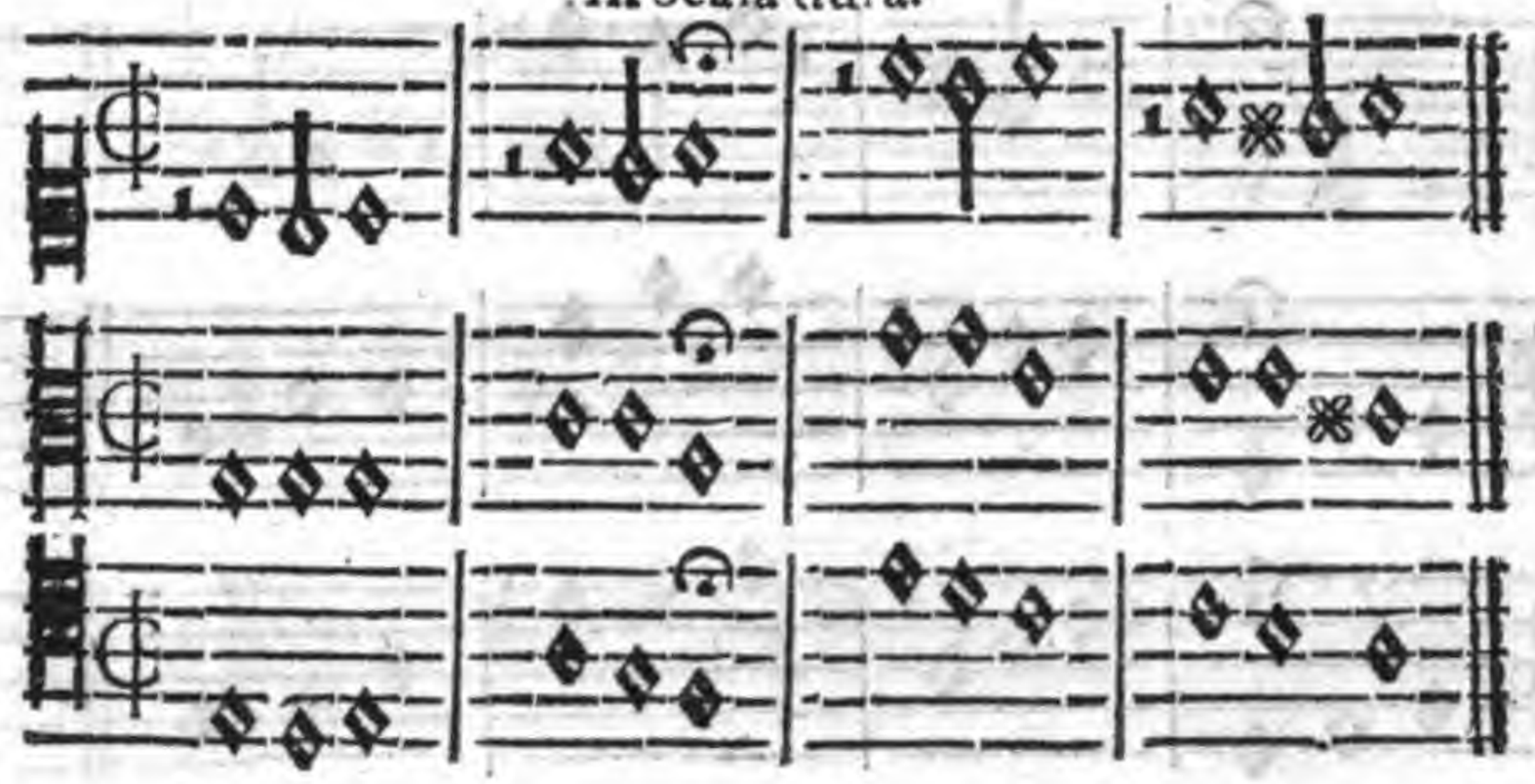
In Scala mollari, iſt ein Quint vntersich tranſponirt.



Clauſula princ minus princip. Principalis. Affinalis.

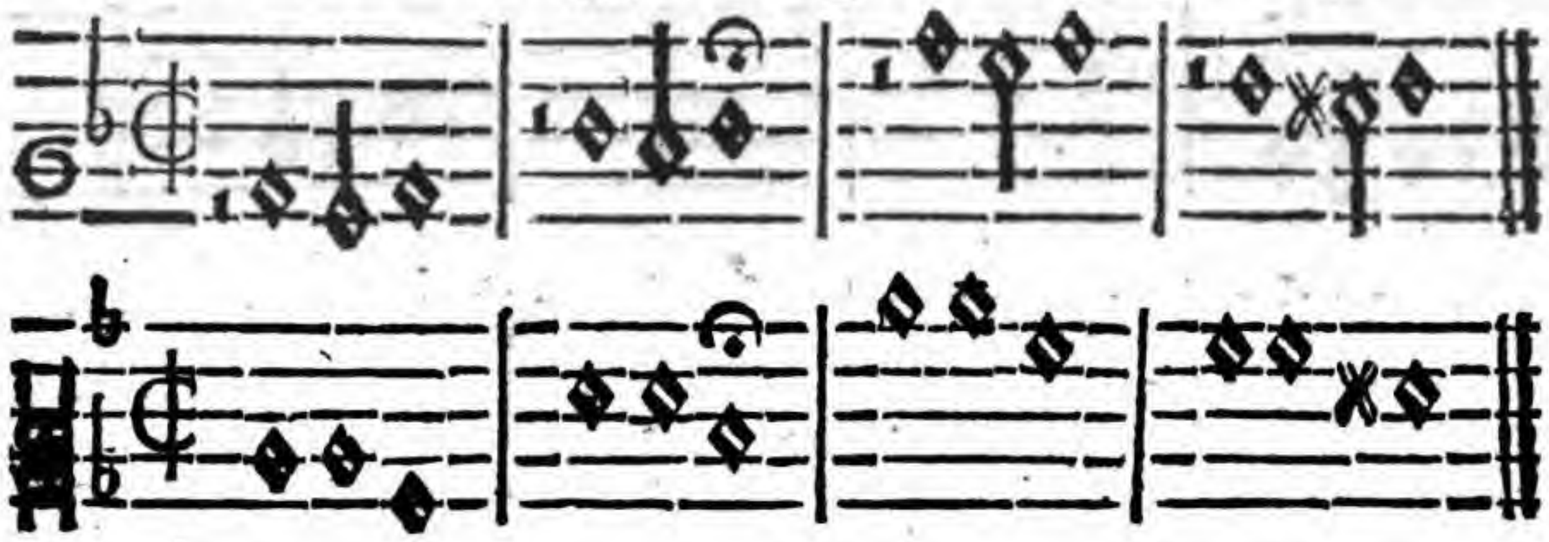
VI. Hypolydii. Sexti Modi Clauſulæ formales.

In Scala dura.



Clauſ. minus princ. Principalis. minus princip. Affinalis.

In Scala b mollari. Iſt ein Quart überſich tranſponirt.

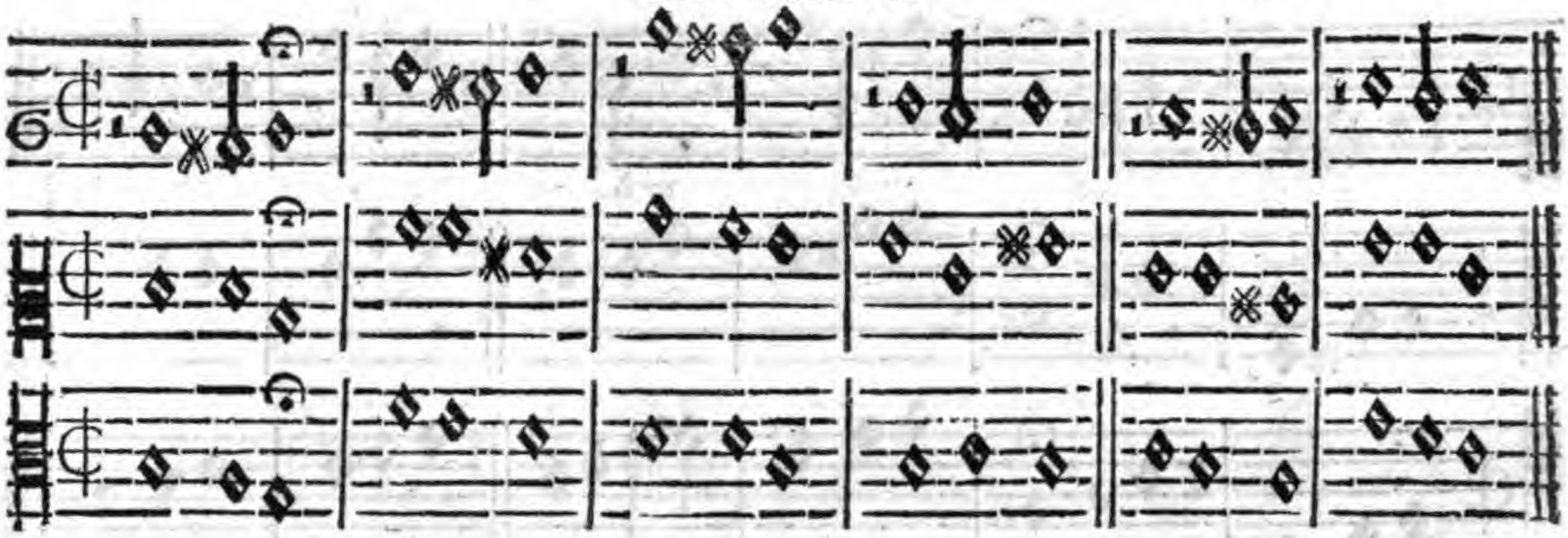


Clauſ. minus principal. Principalis. minus principalis. Affinalis.

VII. Mixo-

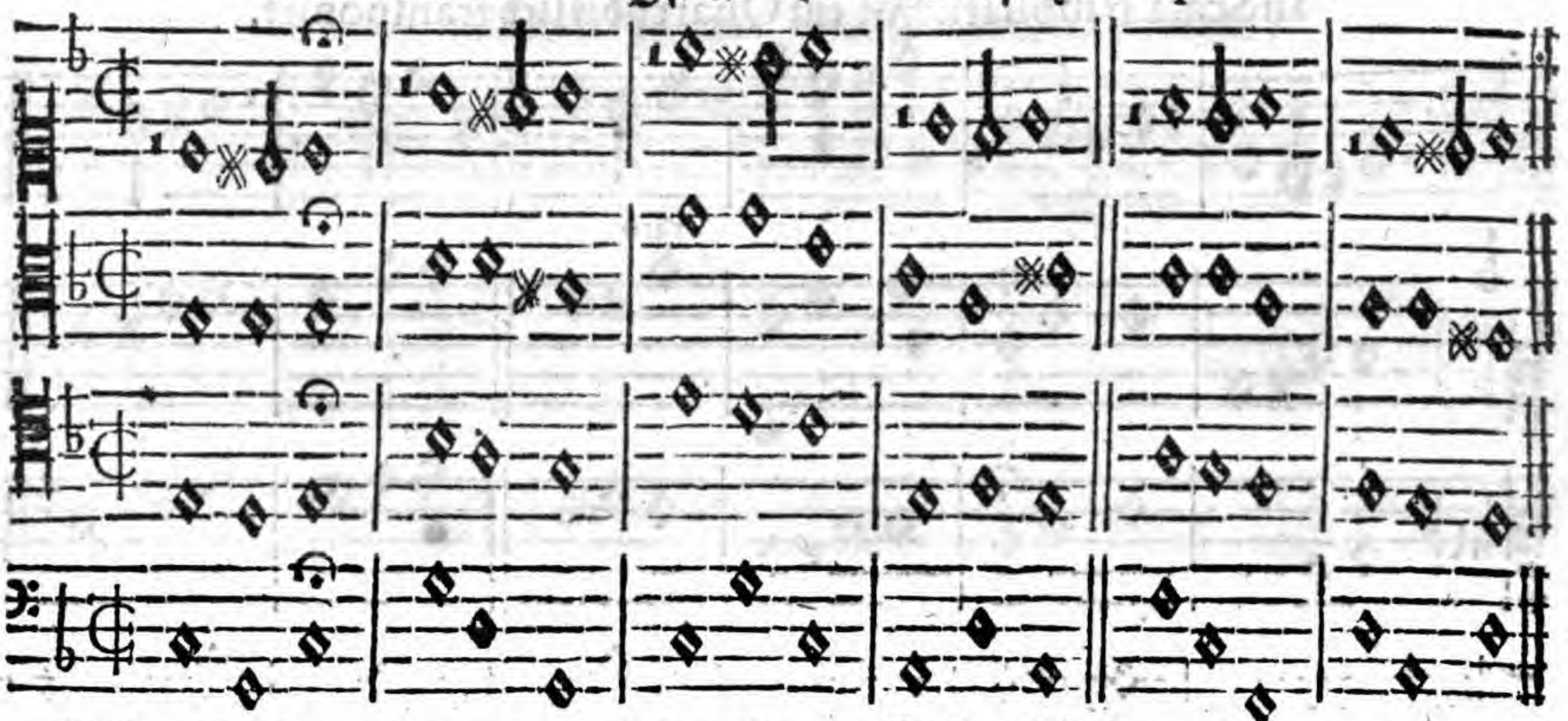
VII. Mixolydii. Septimi Modi Clauſulæ formales.

In Scala dura.



Clauſula principalis. minus principalis. Principalis. Affinalis. Aſſumptæ ſive peregrinæ.

In Scala b mollari. Iſt ein Quint vnterſich tranſponirt.

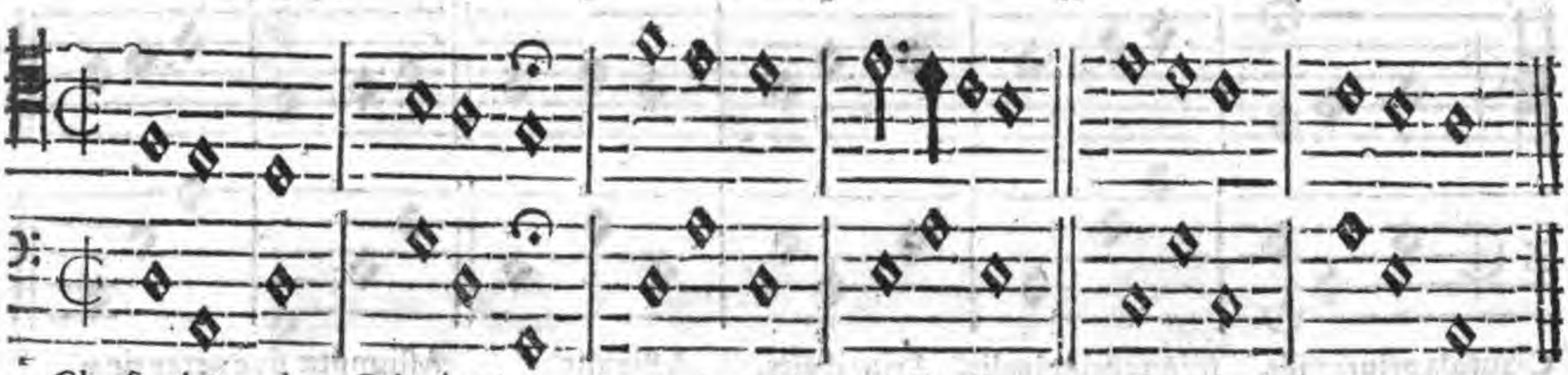


Clauſula principalis. minus princip. Principalis. Affinalis rariſſimè. Aſſumptæ.

NB. Die Clauſula in ♮ dur. vñ e. b moll. weil ſie mehrentheils im Phrygio oder tertio Modo gebräuchlich/wird in dieſem Modo ſelten gebraucht / ſondern zwo andere/eine im a: die andere im c. dafür angenommen.

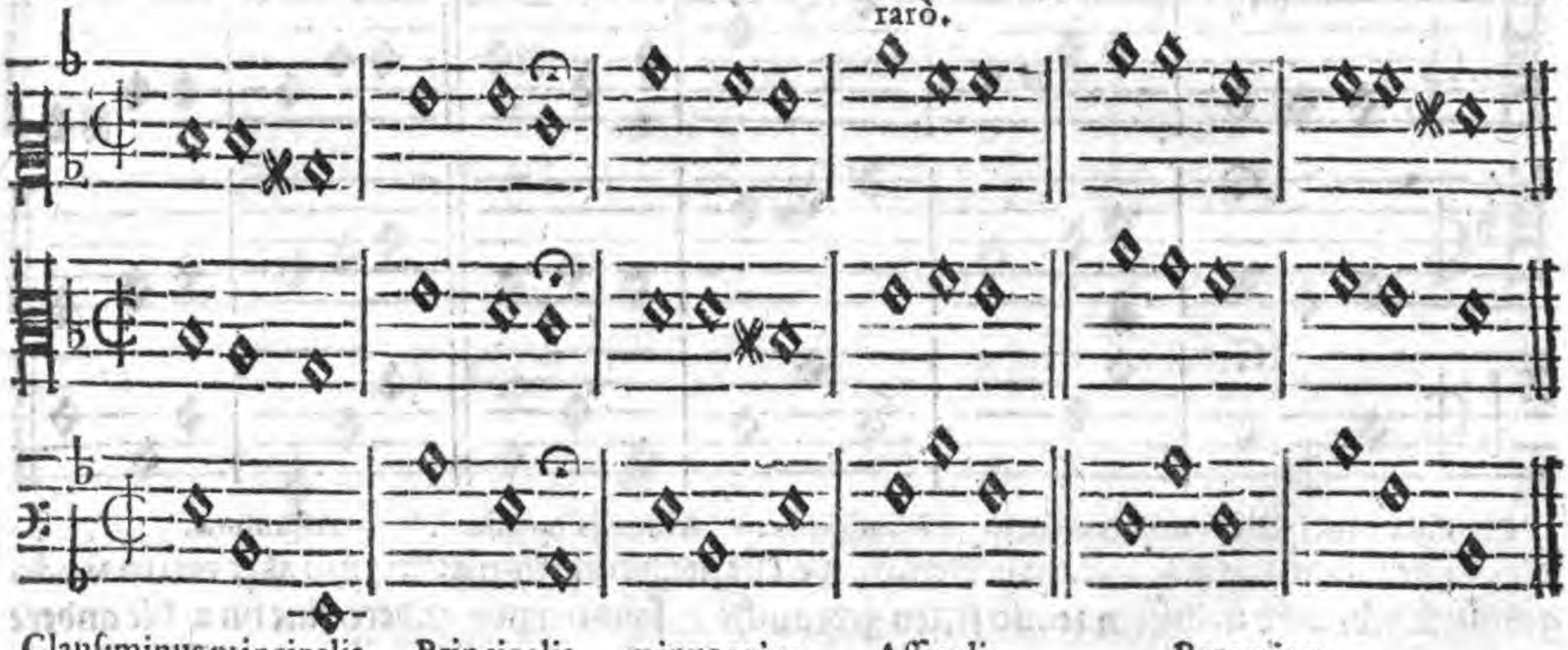
VIII. Hypomixolydii, octavi Modi Clauſulæ formales.

In Scala dura.



Clauſ: minus princ. Principatis. minus principal. Affinalis. Aſſumptæ ſive peregrinæ.

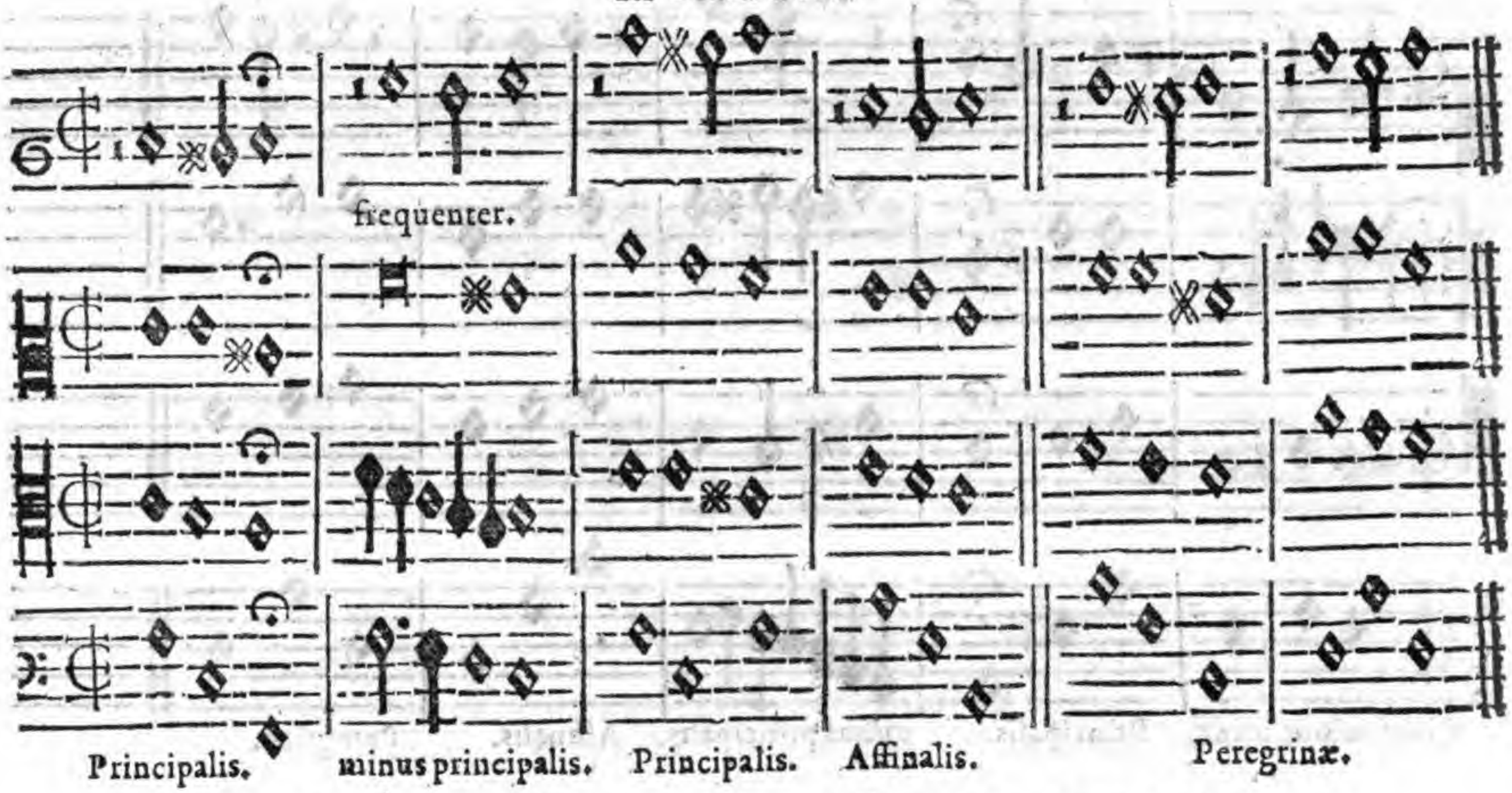
In Scala b mollari. Iſt ein Quart übersich tranſponirt.



Clauſ: minus principalis. Principalis. minus princ. Affinalis. Peregrinæ.

IX. Æolii. Noni Modi Clauſulæ formales.

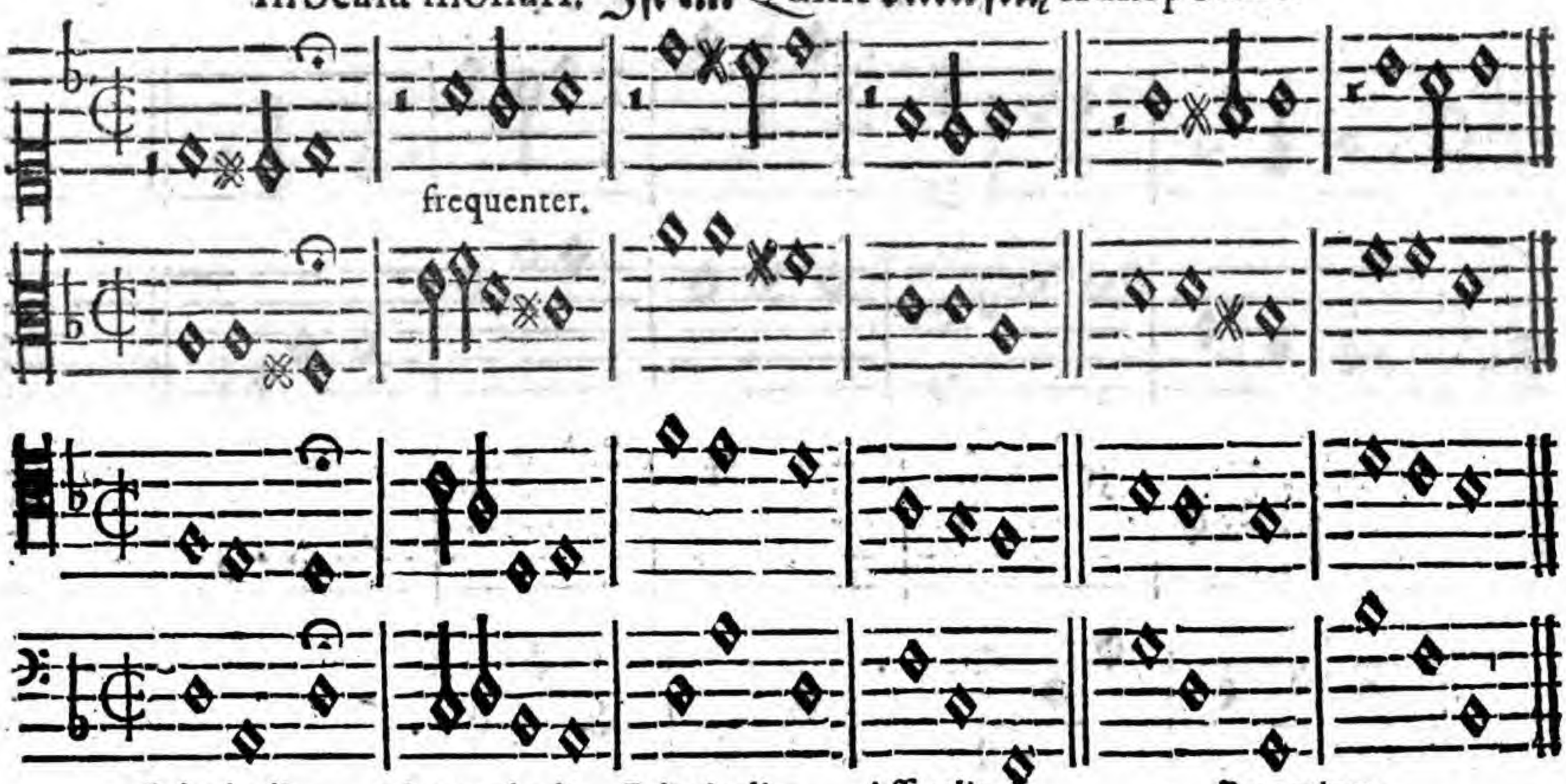
In Scala dura.



frequenter.

Principalis. minus principalis. Principalis. Affinalis. Peregrinæ.

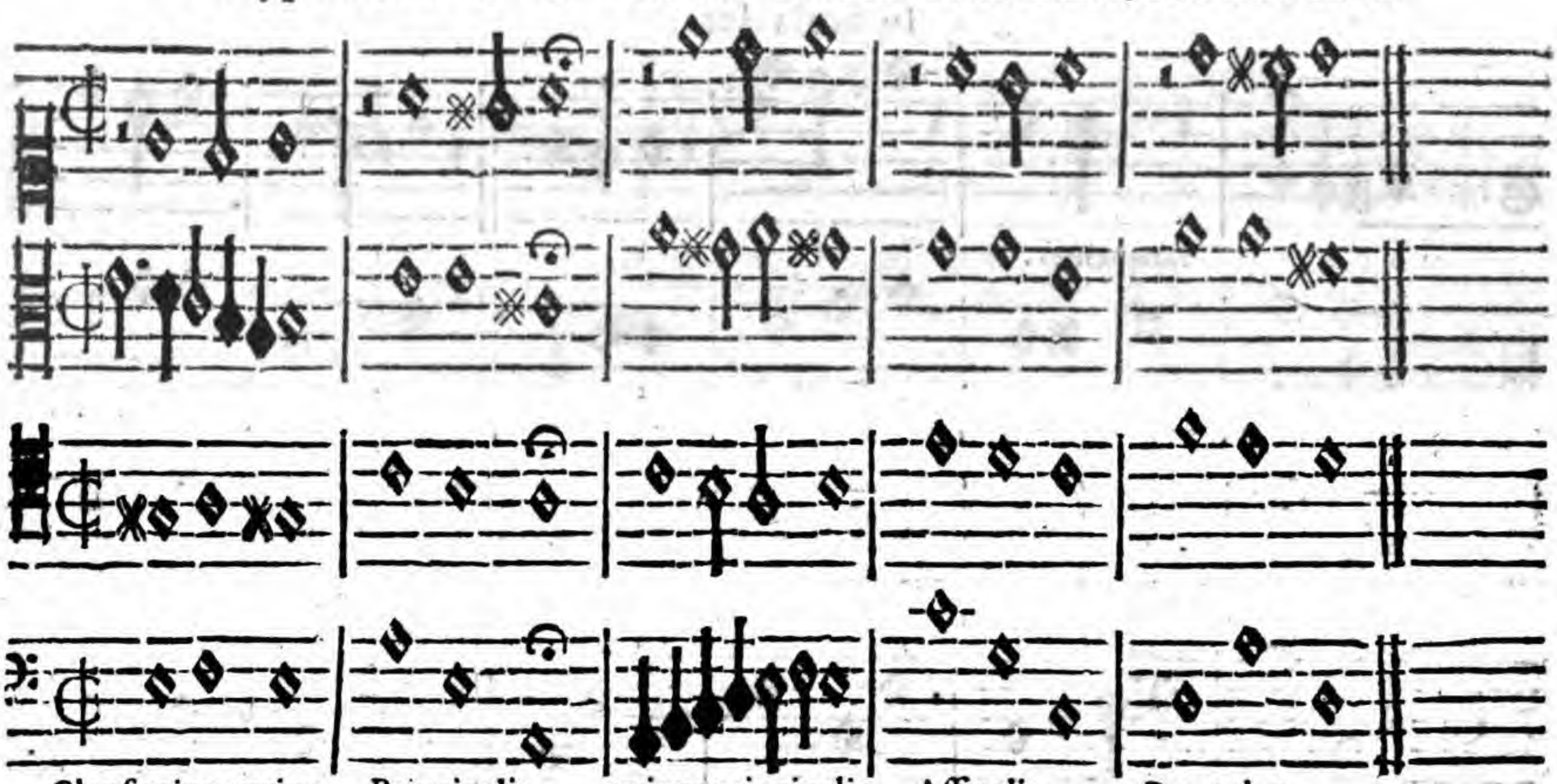
In Scala mollari. Iſt ein Quint vnterſich transponirt.



frequenter.

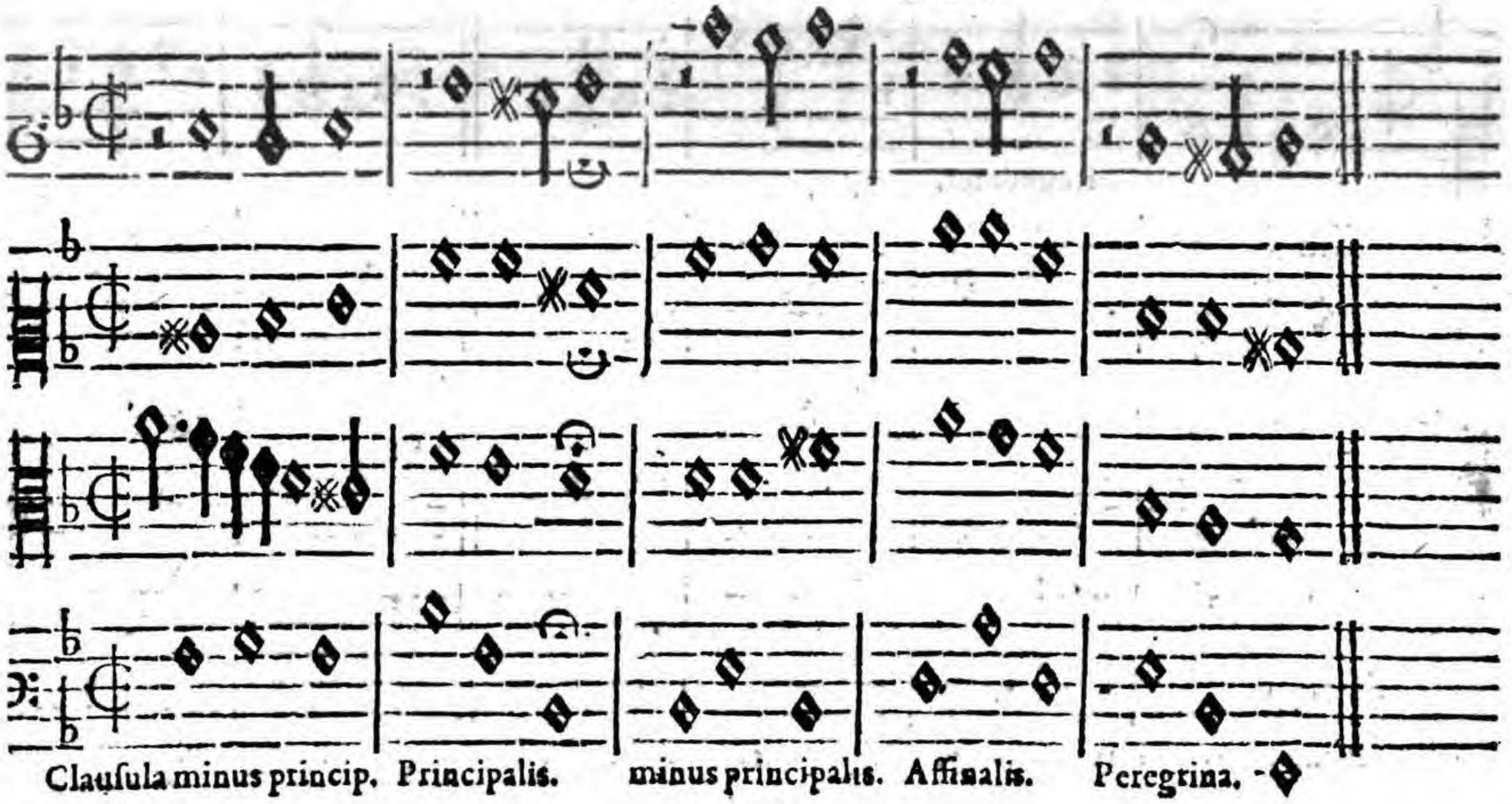
Principalis. minus princip. Principalis. Affinalis. Peregrinæ.

X. Hypoæolii. Decimi Modi Clauſulæ formales, in Scala dura.



Clauſ. minus princ. Principalis. minus principalis. Affinalis. Peregrina.

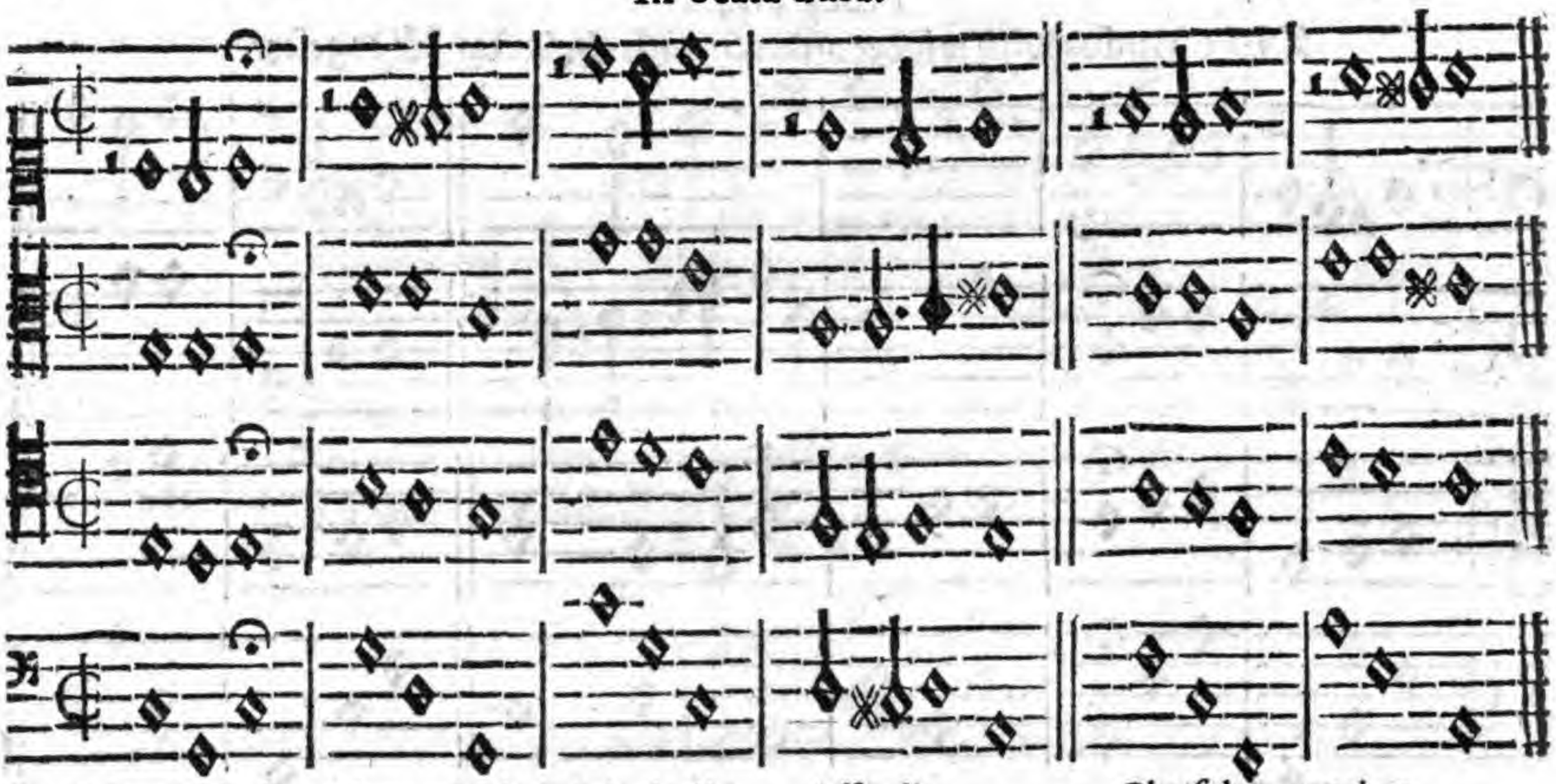
In Scala b mollari. Iſt ein Quart höher transponirt.



Clauſula minus princip. Principalis. minus principalis. Affinalis. Peregrina.

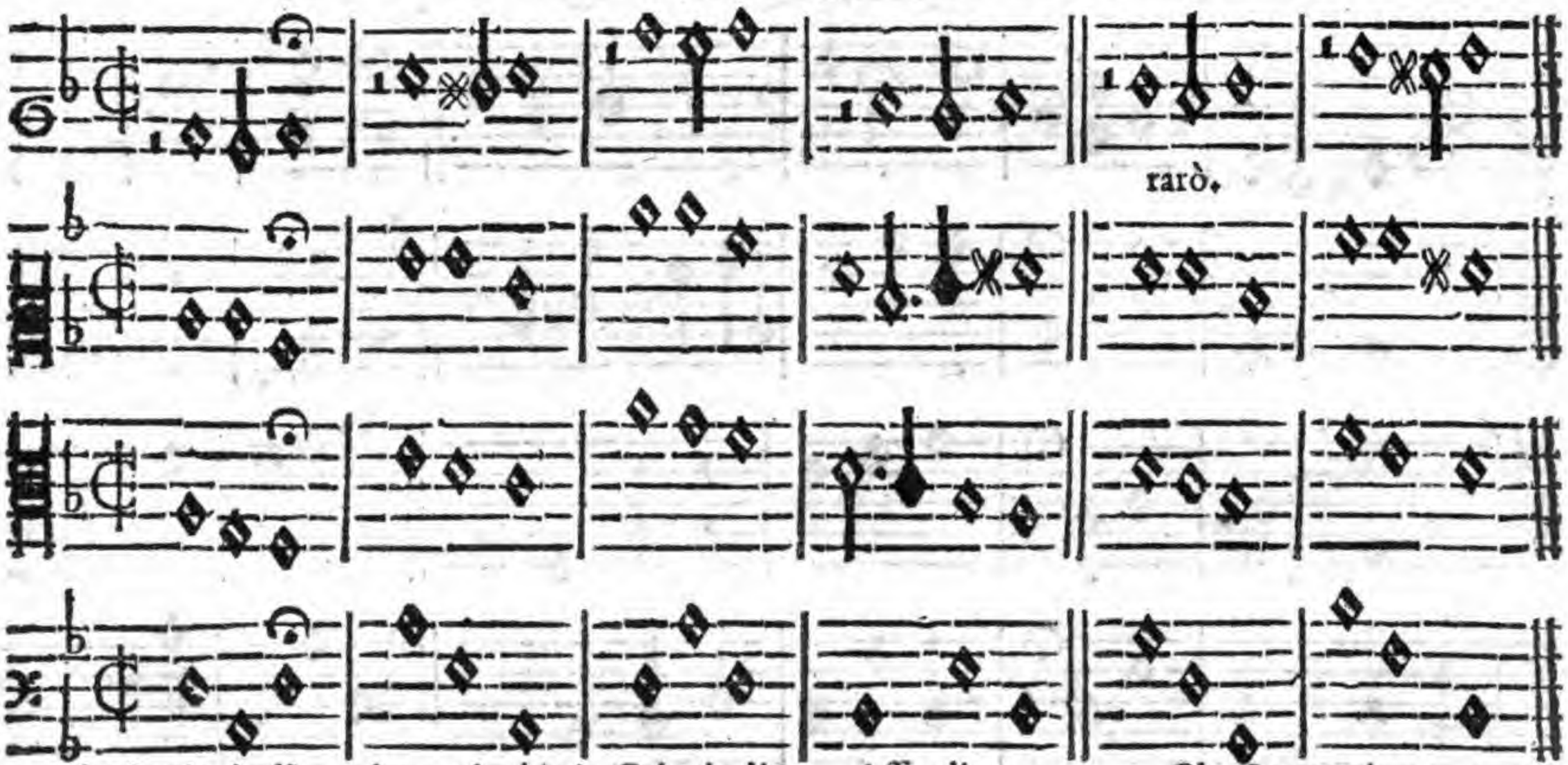
XI. Jonici. Undecimi Modi Clauſulæ formales.

In Scala dura.



Clauſula principalis. minus princip. Principalis. Affinalis. Clauſulæ peregrinæ.

In Scala b mollari, iſt ein Quart höher tranſponirt.



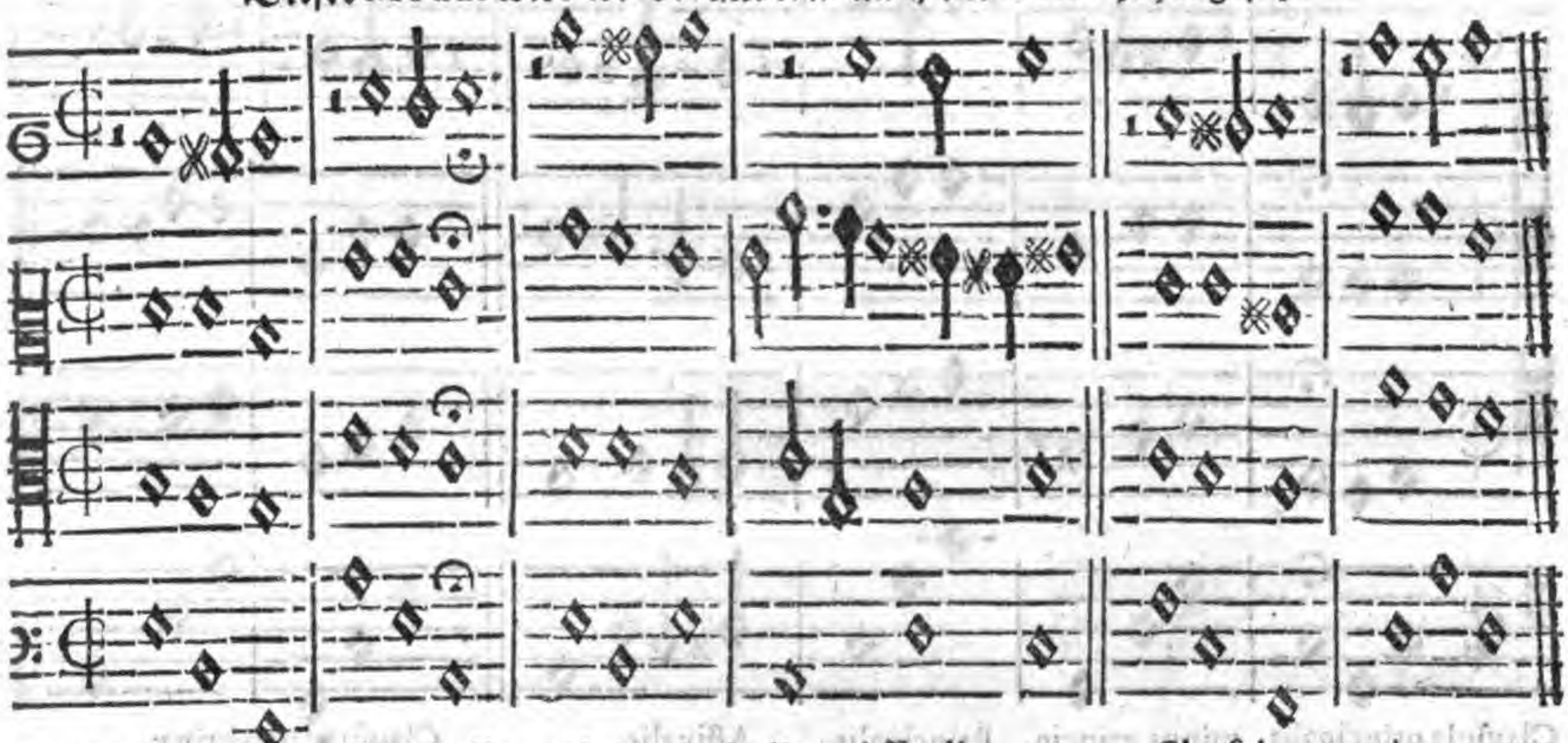
Clauſ: principalis. minus principalis. Principalis. Affinalis. Clauſ: peregrinæ.

XII. Hypojo-

XII. Hypojonici, duodecimi Modi Clauſulæ formales.

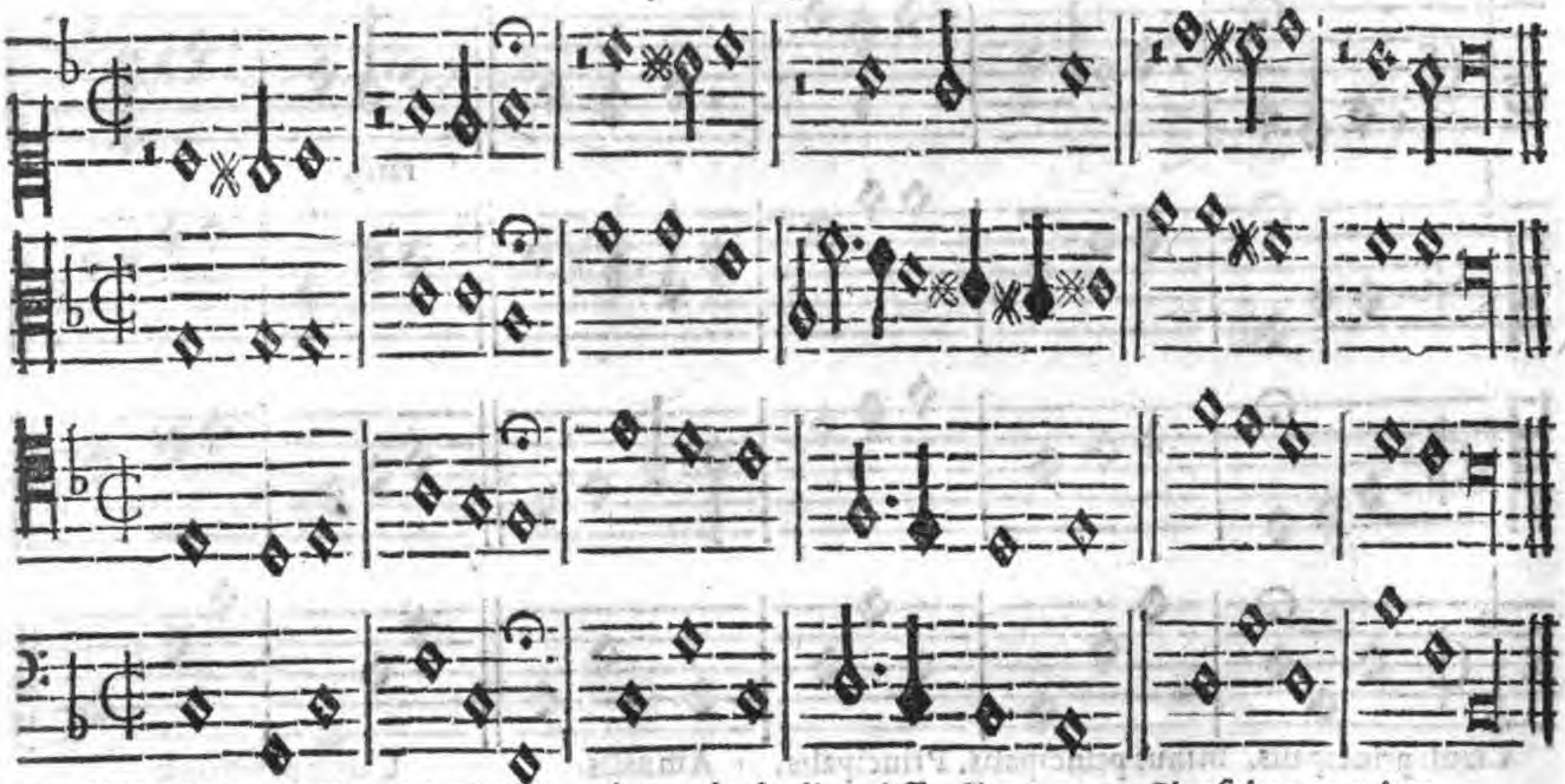
In Scala dura.

Dieſer Modus wird wie der andere/ auch ein Octav höher geſetzt.



Clauſ. minus princip. Principalis. minus principalis. Affinalis. Clauſulæ peregrinæ.

In Scala b mollari, iſt ein Quint nidriger tranſponirt.



Clauſula minus princip. Principalis. minus principalis. Affinalis. Clauſulæ peregrinæ.

VIII. Caput Octavum.

De Exordio, Medio & Fine Cantilenarum.

Von dem Anfang/ Mittel vnd End deß Geſangs.

I. De Exordio Cantilenarum. Von dem Anfang.

Exordium, oder Anfang/ iſt der erſte Theil deß Geſangs biß zu einer Clauſula oder Cadenz, da denn die Stimmen in den perfect Concordanten zuſammen kommen/ vnd lieblich ruhen.

Wie mancherley iſt das Exordium? Zweyerley:

Plenum vocibus & Nudum. Das iſt: Vollſtimmig vnd Bloß.

Plenum vocibus, oder vollſtimmig iſt / wenn alle Stimmen mit einander (es ſeyn gleich 4. 5. 6 7. 8. voc.) auff einmal anfangen.

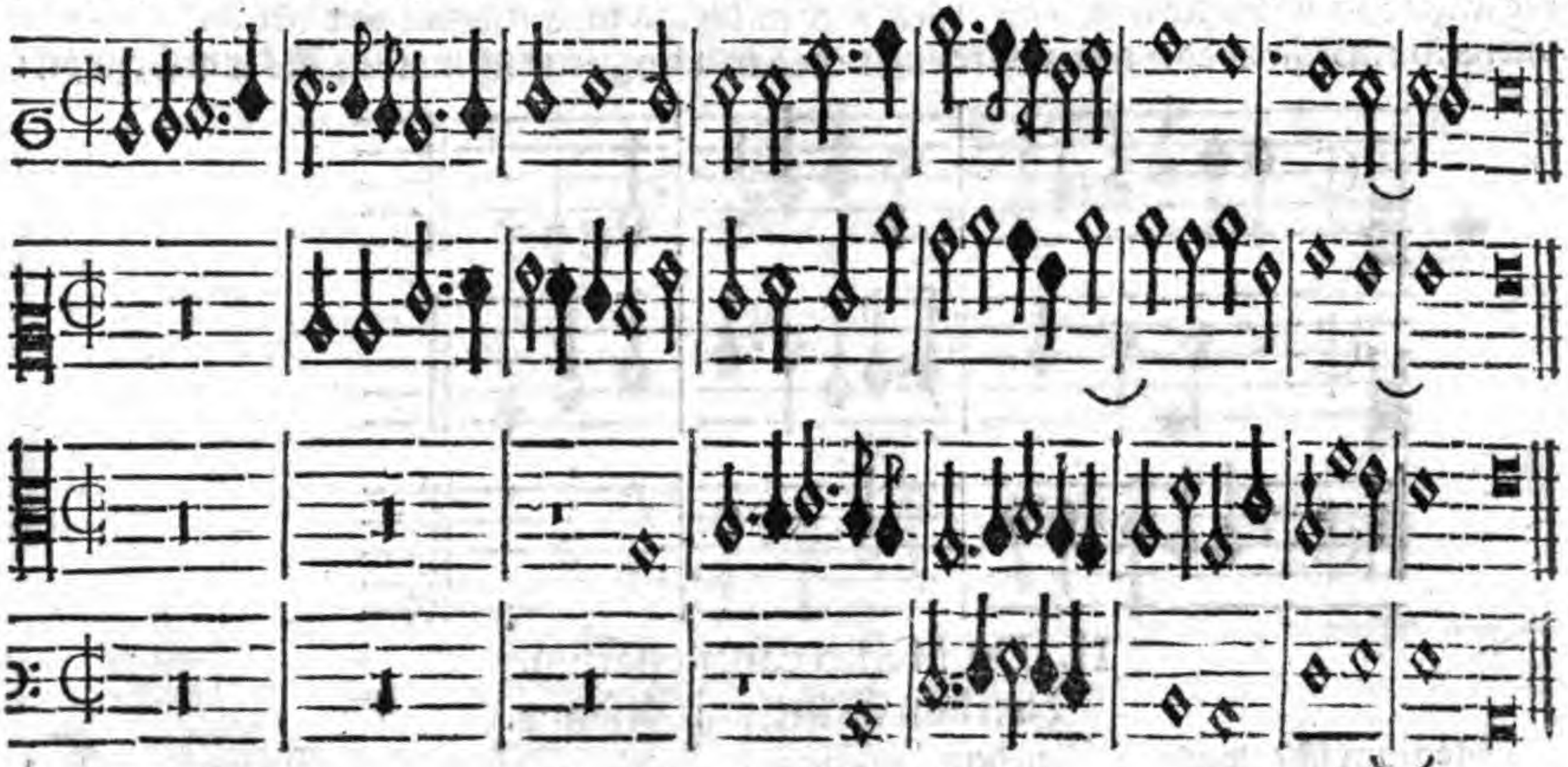
Nudum oder bloß iſt/ wann nicht alle Stimmen zugleich mit einander anfangen: Sondern eine nach der andern in der Ordnung forgehen.

Notio 1.

Der Anfang deß Geſangs geſchicht gemeiniglich in perfect Concordantien / entweder mit einander auff einmal zugleich/ oder durch fugen. Exempla ubique ſunt obvia.

2.

Es fahen aber die Authores gebräuchlichen die Geſang mit fugen auff dieſe Weiß an/ nemblich daß der Diſcant mit dem Tenor, der Alt mit dem Baſs, mit einerley intervallen in der Octav übereinkommen / vnd auch gemeiniglich in Clauſulis formalibus ſich enden vnd zur Ruh begeben/ darauff folgt ein kleines Exempel/ da der Anfang durch eine fugen gemachet iſt.



3.

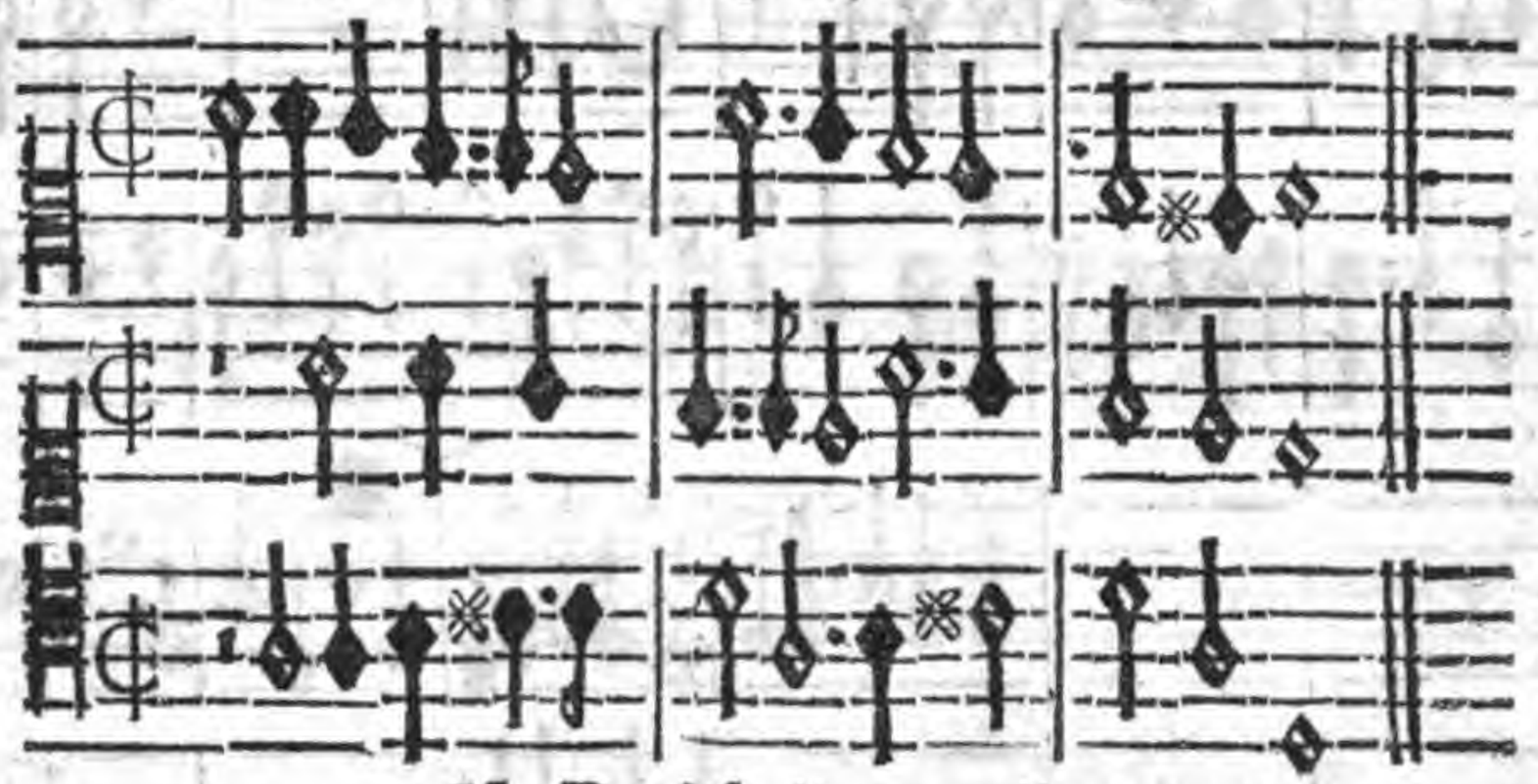
Auß dem Anfang deß Gesangs pflegten die Alten / von dem Tono oder Modo auff diese Weiß zu judiciren : Wenn der Gesang im Anfang über die final Noten ein Quint überſich steigt/ſo iſt es Authenticus Modus, das iſt/einer von der vngleichen Zahl: So er aber ein Quart herunter fällt/ſo iſt er Plagalis, das iſt/einer von dergleichen Zahl. Diese Regel aber iſt im figural Gesang/an kein gewisses Gesetz gebunden : Sondern dem Componisten frey gestelt/welcher nach Beschaffenheit der Wort vnd Sentenz die Gesänger pflegt anzufahen / vnd nach den affecten zu accommodiren/daß dardurch der Zuhörer Gemüth vnd Hertzen lieblich eingenommen vnd beweget werden.

4.

Die Exordia können auch schön/auß den ſpeciebus Quintarum & Quartarum, das iſt/ auß eines jedwedern Modi mediation oder Abtheilung/durch die Quint vnd Quart gemachet werden; Oder auch auß eines jeden modi repercuſsion oder widerſchall/welche aber nicht bloß vñ ſchlecht zuſetzen ſein: Sondern ſollen durch liebliche fugen vnd Clauſulen, als mit einer ſchönen anmutigen darzu erforderten Farb/gemalet vnd gezieret werden / daß ſie ſo wol auß dignitet vnd würdigkeit/als auch durch Liebligkeit dem Gesang eine ſonderliche verwunderung zueignen vnd zuwegen bringen. Niſi enim Principium ſit elegans, magnam gratiæ partem cantilenæ detraxeris : Das iſt/wann der Anfang eines Gesangs nicht ſchön vnd herrlich iſt / ſo wird demſelben ein guter Theil deß Lobs vnd Ruhms entzogen.

5.

Es iſt auch dieſes ein ſchöne Art vnd manier den Gesang anzufahen/ wann nemblich zwo oder mehr Stimmen ſich einer *Fugen* gebrauchen/die anden Stimmen aber dieſelbe / in motu contrario vmbkehren/oder eine andere vngleiche darzu fingiren vnd machen. Als zum Exempel :



II. De Medio cantilenarum.

Von dem Mittel deß Gesangs.

Medium iſt / was zwiſchen dem Anfang vnd End deß Gesangs begriffen wird / vnd iſt auch

auch zweyerley: Dann das Medium entweder durch ſchlechte zuſammenſetzung der Concordantien/oder aber durch künſtliche fugen componiret wird. Wie aber das medium ohne fugen recht zumachen vnd anzuſtellen ſeye / davon können nachfolgende Regeln in acht genommen werden.

1. Regula.

Erſtlich ſoll man die lieblichſten Concordanten vnd füegliche intervalla/die den Inhalt vnd Verſtandt deß Textes exprimiren vnd außdrucken/vnd von einer Clauſula zur andern auff vnd abgehen/auch was hart iſt fliehen vnd meiden /vnd ſonderlich den ambitum, das iſt/eines jeden Modi Lauff vnd Vmbſchweiff/damit der Geſang nicht zu hoch/auch nicht zu tieff gehe/oder aber immer in der Tieffen/oder immer in der höhe ſtehen bleibe / wohl obſerviren vnd in acht nemen/ in dieſem ſtuck hat ſonderlich Orlandus excellirt.

2. Reg:

Vor allen dingen aber/ſoll ein ſolcher Modus, welcher mit der materj deß Textes / oder der wort fein übereinſtimt/elegirt vnd erwehlet werden: Dañ etliche Modi ſeynd frölich: als 1.9.11. Etliche aber traurig vnd gelind: als 4.6.10. Etliche hart vnd zornig: alß Lydius der fünffte Modus, wie auß nachfolgenden Verßlein/dariñen 1. Nomen Modi, wie ein jeder Modus genennet wird. 2. Proprietas die Eigenſchafft (ob er zu einer frölichen/oder traurigen/Eyverigen oder freundlichen materia gebrauchet wird. 3. Repercuſsio, was für ein Intervallum im ſelbigen Modo offt repetiret, vnd widerholet wird. 4. Ordo, der wie vieleſte Modus er in der Ordnung ſey/begrieffen/gnugſam zuſehen iſt.

	Nomen.	Proprietas.	Repercuſſio.	Ordo.
1.	Dorius *eſt*	hilaris :	*Re La ſonat* :	*ordine* Primus.
2.	*Re Fa*	mæſtus *amat*	Hypodorius :	*ipſe* Secundus.
3.	Auſterus	Phrygius :	*Mi Fa vult* :	Tertius *iſte.*
4.	*Mi La*	blandi *ſonat*	Hypophrygius :	*is tibi* Quartus.
5.	Lydius *eſt*	aſper :	*Fa Fa tribuit ſibi*	Quintus.
6.	*Fa La*	lenis *habet*	Hypolydius :	*utpote* Sextus.
7.	Septimus	indignans :	*Ut Sol*	Mixolydius *edit.*
8.	*Ut Fa dat*	placans	Hypomix :	Octavus *habendus.*
9.	*Re La*	ſuaviter	Æolius *canit* :	Ille Novenus.
10.	Triſtis	Hypoæolius :	*Re Fa notat.* :	*hic tibi* Denus.
11.	*Ut Sol*	Undecimus	jucundus	Jonicus *effert.*
12.	Flebilis	extremus	Fa La	Hypojonicus *addit.*

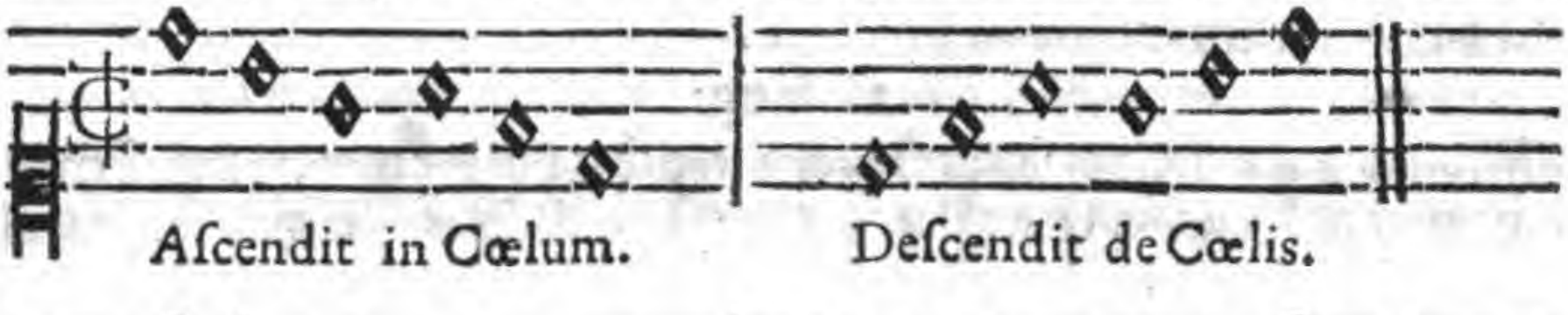
Würde ſich derohalben übel ſchicken/wañ ein Componiſt in materia triſti, das iſt/in einem Text da traurige affecten ſein/ frölliche vnd hupffende modos, oder in einer frölichen vnd luſtigen materi, traurige vnd weinende Modos gebrauchen wolte: Derowegen nach außweiſung vnd Inhalt deß Textes/ je zu Zeiten die Modi vermiſchet werden/ wann nemblich entweder frölliche

oder traurige affecten ſollen exprimirt vnd außgedrucket werden/ ſie müſſen aber zu jhrem natürlichen vnd gewieſſen modo (veluti ad teſſeras ſignaq́; ejuſmodi cantilenæ) gleichſam zu einem Kendtzeichen/ zu End deß Geſangs widerumb gezogen werden/ da ſie dann/ tanquam in propria ſede, in jhrem eigenen Siz vnd Behauſung zur Ruhe kommen.

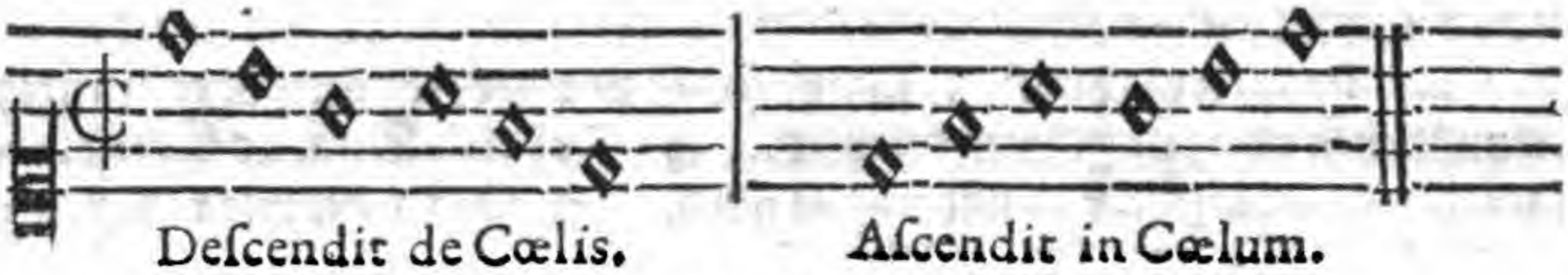
3 Reg:

Es ſeind auch die Wort deß Textes/ damit ſolche mit der harmonia recht über einſtimen/ wohl in acht zu nemen: Nam Cantiones propter verba, non verba propter Cantiones ſive harmoniam finguntur. Dann die Geſang wegen deß Textes/ vnd nicht die Wörter oder Text wegen der Harmoney Componiret, vnd gemachet werden. Als zum Exempel:

Falſch:



Correct:



4 Reg:

Es wird auch einem Muſico Poëtico fürnehmblich vbel gedeutet vnd außgelegt/wann Er eine kurtze ſyllabam vnter eine lange Noten/ & è contra ſetzen thäte: Dann die Muſic mit der Poëſi groſſe gemeinſchafft hat.

5 Reg:

Die Pauſen zur rechten Zeit vnd Ort geſetzt vnd gebraucht/ werden ſehr lieb vnd angenehm ſein.

6 Reg:

Die Clauſulæ principales vnd minus principales, werden in der mitten deß Geſangs/ ohne einigen Nachtheil vnd Gefahr geſetzt vnd gebraucht/ die peregrinæ Clauſulæ aber nicht/ niſi cum grano ſalis uſurpandæ ſunt, ohn allein wie Saltz vnd Gewürtz/ dann wenn ſie vnzeitig gebraucht werden/ (judicium maximè turbant) ſo verurſachen ſie/daß man von dem Modo nicht recht judiciren kan.

Wann ſie aber zur rechten Zeit/wann es ſonderlich der Text erfordert/gebraucht werden/ ſo ſeyn ſie nicht vnangenem: Ein Exempel Clauſulæ peregrinæ iſt bey dem Orlando, in dem Geſang: Frölich zu ſeyn in Ehren/da der ander Theil im A. als in peregrina Clauſula ſich endet/da er doch im G. Als Clauſulâ propriâ vnd finâl octavi modi Hypomixolydij ſich enden ſolte/ ſolches aber wegen deß Textes/ als: Wenn mangel iſt am Wein.

Auß

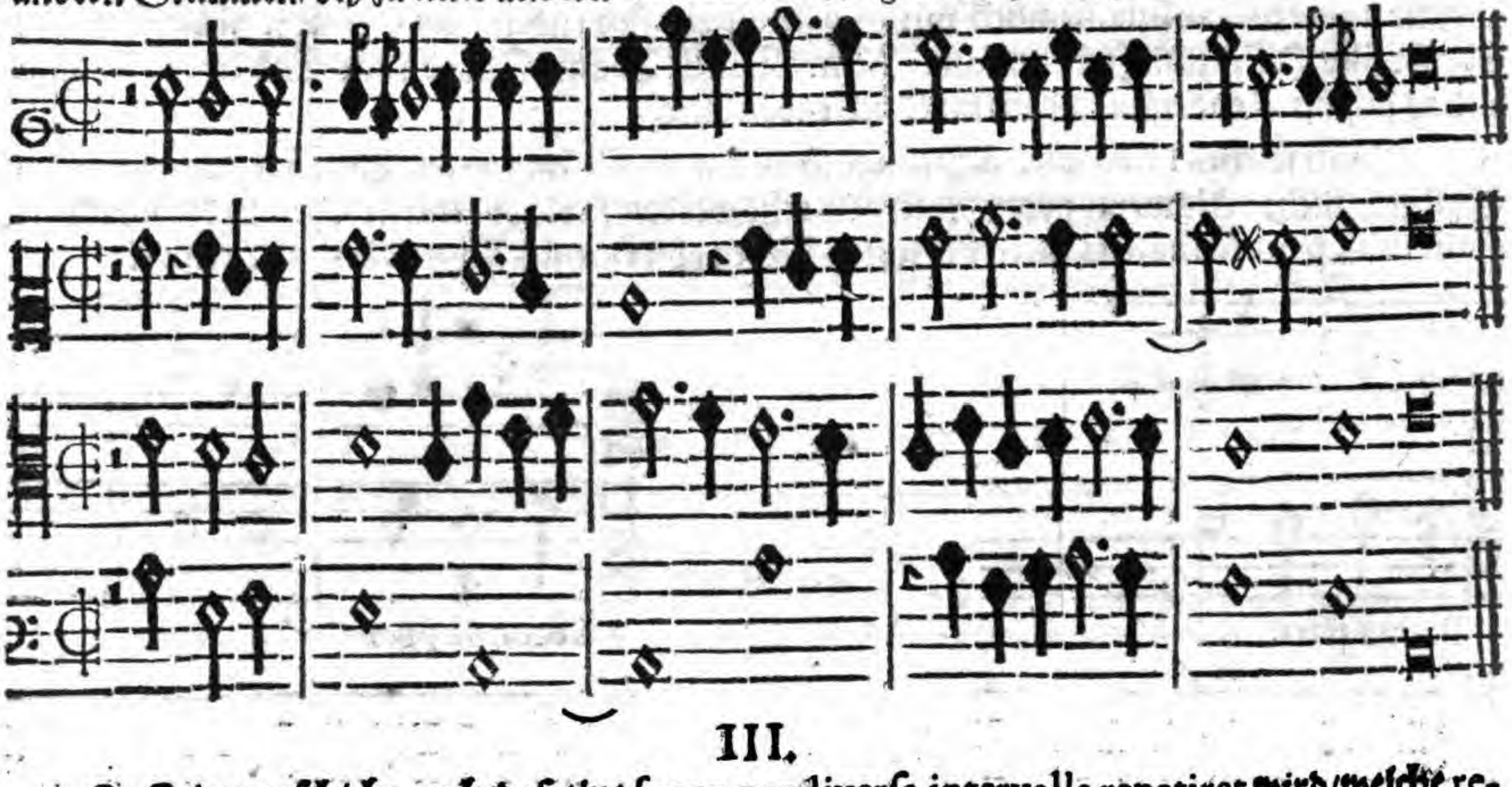
Auß den Fugen wird das medium auff folgende weiß gemacht.

I.

Wann das Exordium oder der Anfang deß Geſangs gemacht iſt/ ſo kommen die Stimmen in einer Clauſula zuſammen/ da ſie dann / als wann ſie müd vnd abgemattet weren/in den perfect Concordantien fein lieblich ruhen: Darnach wann ſie ſich darauff widerumb erholet haben/ſchicken ſie ſich zu einer fugen/welche wenn ſie durch alle Stimmen außgedrucket worden/ alsdann widerumb zu einer Clauſul ſich begeben.

II.

Es wird auch offt eine fugen eben in derſelben Clauſula angefangen/ſo hernachmals die andern Stimmen/ biß zu einer andern Clauſul nachfolgen/ als zum Exempel:



III.

Zu Zeiten geſchicht auch/daß eine fugen per diverſa intervalla repetiret wird/welche repetition, wann alle Stimmen ſich einander zu fugiren vnd zu imitiren/gehöret worden / es den Ohren eine ſchöne Beluſtigung gibt vnd bringt.

IV.

Es obſerviren auch etliche ſolches mit allem Fleiß / daß ſie in der mitten deß Geſangs mancherley Clauſulas formales mit einmiſchen/vnd den Geſang damit ſchmücken vnd zieren/ gleich wie die Mahler/ nicht nur eine/ſondern mancherley Farben gebrauchen/auff daß die Leut/ wann ſie von einer ablaſſen/ die andern anſchawen. Alſo auch ein Muſicus ſoll mit allerhand Clauſulis formalibus die Gemühter der Zuhörer erluſtigen.

III. De Fine Cantilenarum.

Von dem End deß Gesangs.

Finis, oder das End/ist die leßte Clausula, in welcher endlich alle Stimmen lieblich zusammen kommen/ vnd soll führnemblich vnd vor allen dingen/ das Final vnd Endt wol gemacht vnd gut seyn/ nach dem Sprichwort: Omnia tunc bona sunt, Clausula quando bona est, das ist: Endt gut/ alles gut.

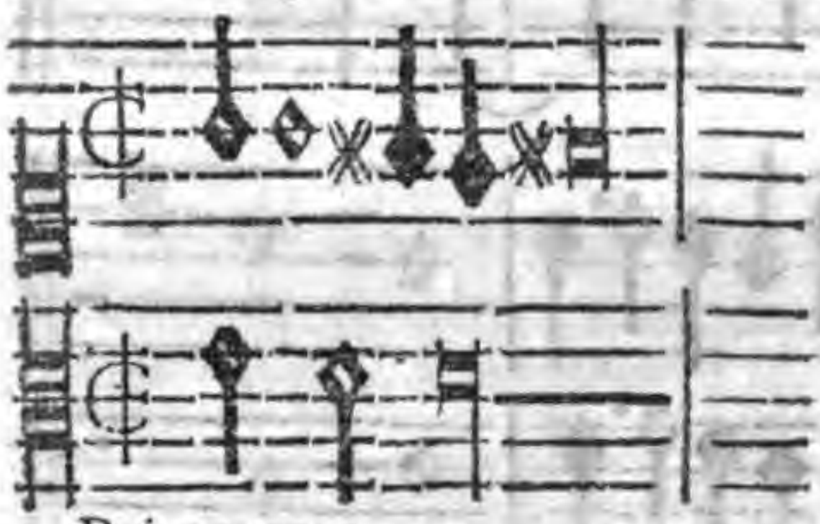
Wie vielerley ist das Final? Zweyerley:

Regularis vnd Irregularis.

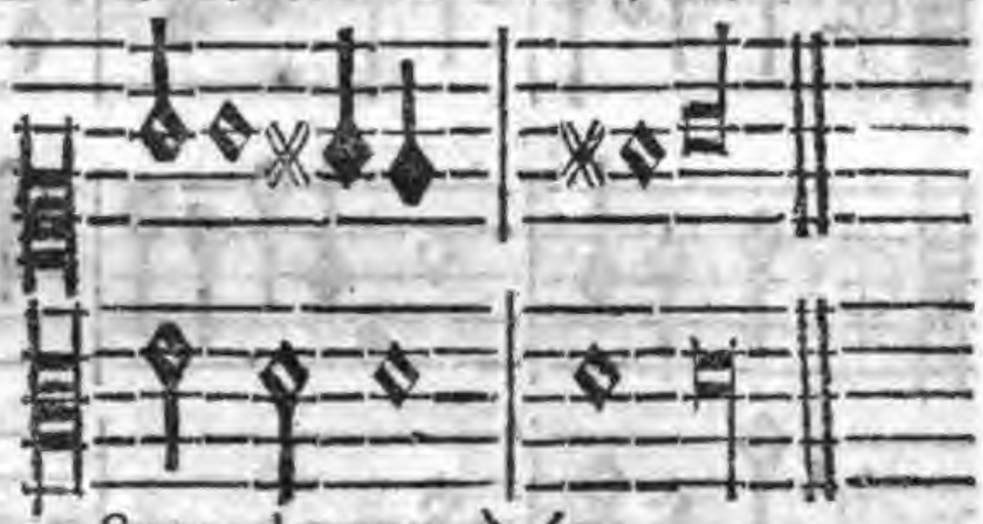
Regularis ist/ wann der Gesang in deß Modi rechtem natürlichen Clave/ nemblichen in Clausula principali sich endet.

Irregularis ist/ wann die Stimmen nicht in jhrem natürlichen Siß oder Clave, sondern in einer andern Clausula, nemlich minus principali sich enden / ein Exempel ist der Gesang: Christ vnser HErr zum Jordan kam. Item / Durch Adams Fall: da das End irregularis ist/ weil es sich im *A* endet/ da es doch im D sich enden solte.

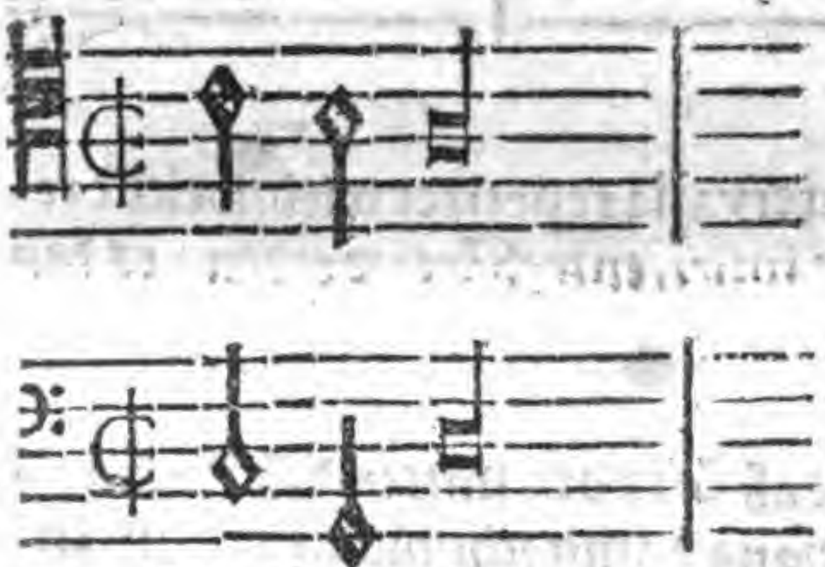
Item solches Final wird gemeiniglich/ wenn ein Gesang zween Theil hat / in dem ersten Theil gebraucht: Als wenn zween Theil gemacht werden/ so bleibt der erste Theil in der Clausula formali in penultima, das ist/ in der leßten Noten ohn eine/ still stehen/ als zum Exempel:



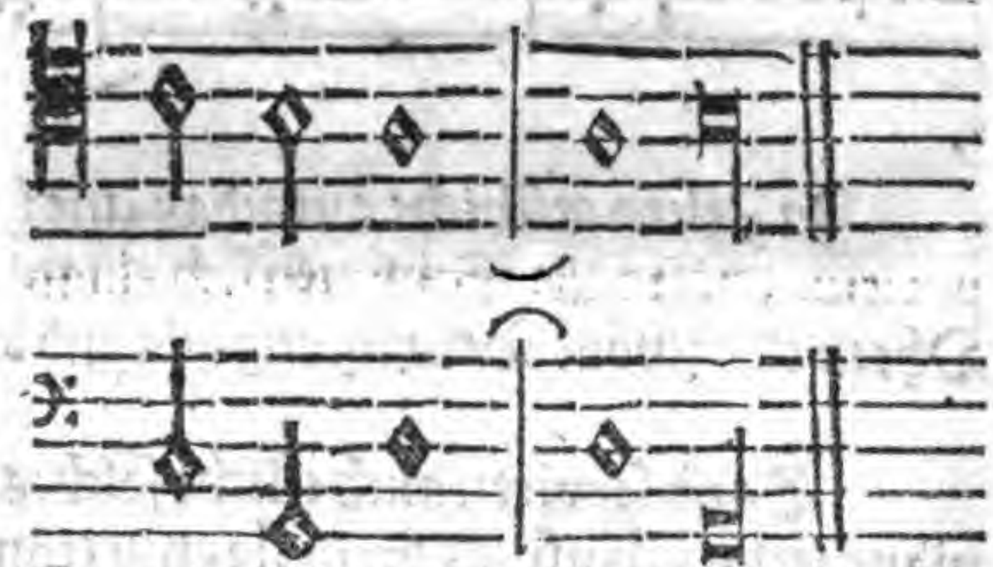
Prima pars.



Secunda pars.



Der erste Theil.



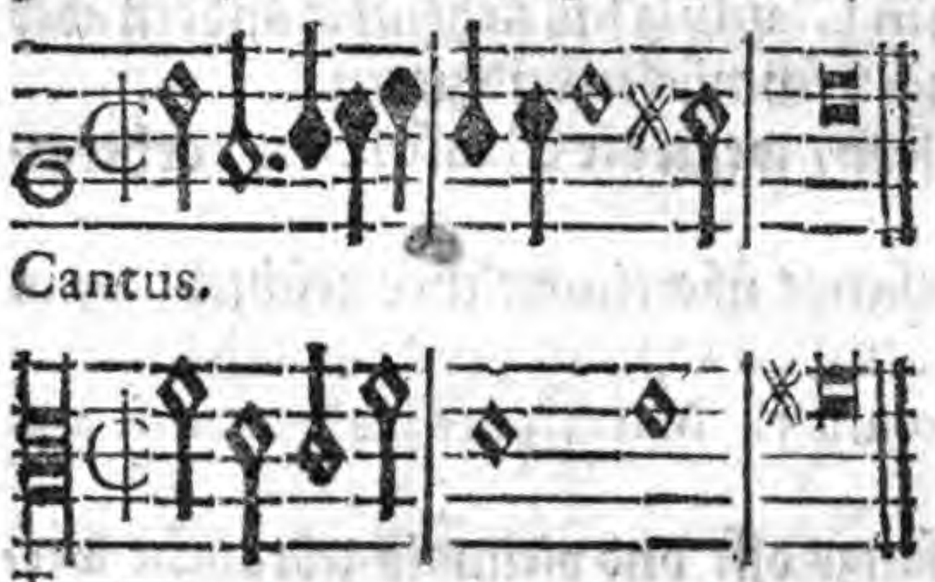
Der ander Theil henget die leßte Noten dran.

So drey Theil seynd/ bleibt der ander Theil in der leßten Noten ohn eine stehen/ die andern zween Theil/ als der erste vnd dritte/ behalten die gantze Clausulam formalem. So es mehr

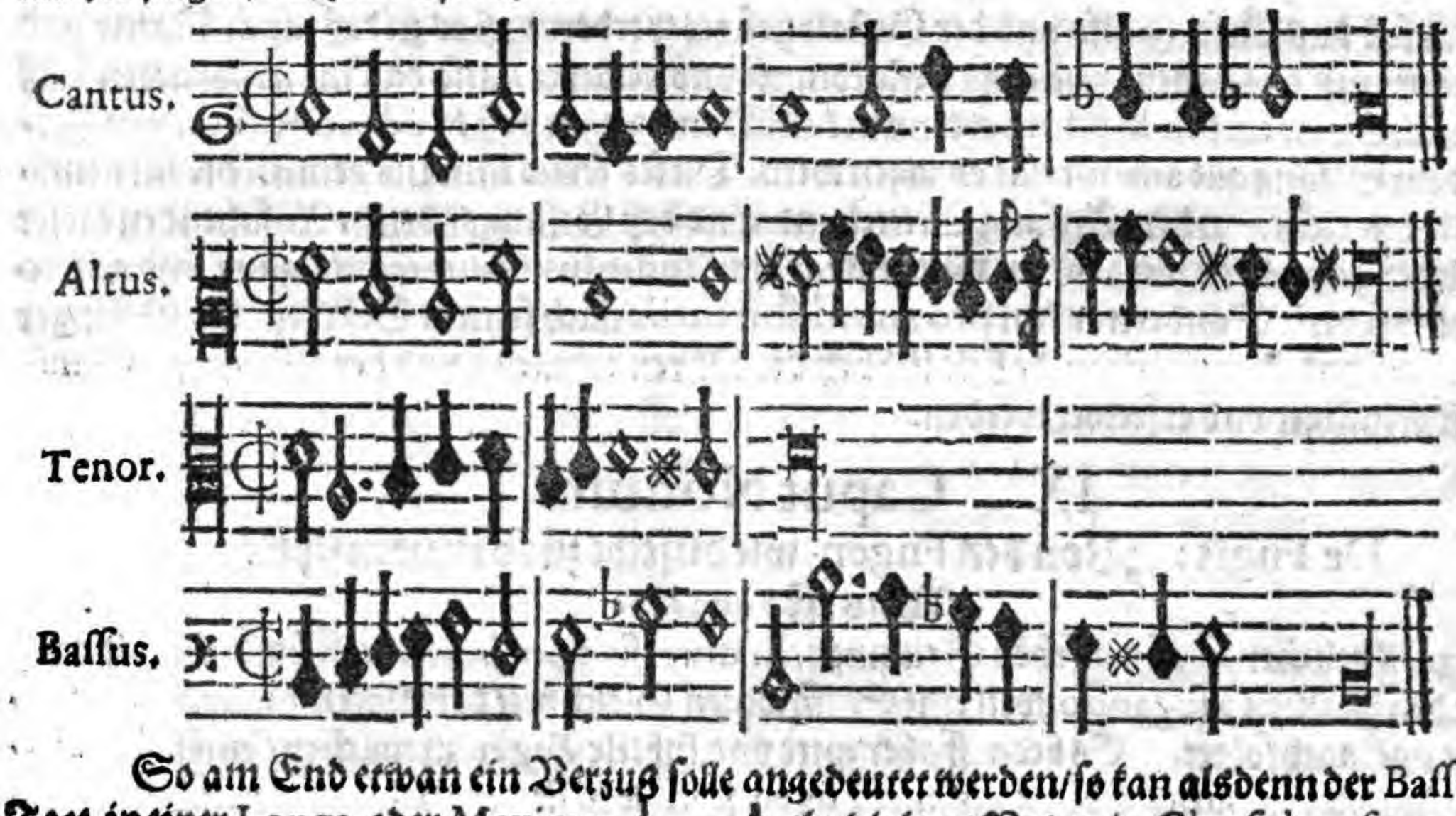
Theil

Theil weren/so werden sie nach deß Componisten freyen Willen vnd Gutachten verendert/vnd nach eines jeden Kopff gemacht/ vnterschiedliche Exempel findet man überflüssig bey dem Luca Marentio, sonderlich in dem Madrigal: Non fu mai Cervo, à 5. welches sieben Theil hat.

Es wird aber das End auff zweyerley weiß gemacht: Erstlich enden sich alle Stimmen zugleich auff einen Schlag/als zum Exempel:



Darnach zum andern/ bleiben eine oder mehr Stimmen ruhen/ die andern aber nemen noch einen Vmbschweiff/biß sie endlich das gewündschte Ziel erreichen / vnd zur ruh kommen/ vnd solches wird Appendix, oder cauda Musicalis genennet / wenn nemlich etliche Stimmen nach der finâl Clausula, ein oder das andere Tempus, das ist/noch etliche Schläg oder Tact hernacher singen/als zum Exempel:



So am End etwan ein Verzug solle angedeutet werden/so kan alsdenn der Bassus etliche Tact in einer Longa oder Maxima ehe die letzte Noten in Clausulam formalem sich begibt/gar schön stehen bleiben. Zum Exempel:

Je zu Zeiten bleiben auch eine oder mehr Stimmen in Clausula still stehen/die andern aber das Finâl mit newen Fugen, gleichsam mit Saltz besprenget/ schmücken vnd zieren.

Das *Finâl* oder End deß Gesangs wird auch schön seyn / wenn die Clausula der vorhergehenden *Fugen* repetiret vnd widerholet wird.

Zu Zeiten kompt das Finâl mit dem Anfang deß Gesangs überein/welches geschicht/wenn eben die Wort deß Textes/die im Anfang gewesen seynd (am End repetiret vnd widerholet werden/als da seyn: Domine Dominus noster, à 5. Alleluja, à 5. Misericordias Domini, à 8. Joh. Leo. Hasleri.

Es seynd etliche Wörtlein/welche am End deß Gesangs offt vnd vielmals gebraucht werden/als da seyn: Alleluja, Amen, &c. Diese wörtlein sollen nit simplici concentu, oder schlechten Harmoney gesetzet werden: Sondern mit solcher Lieblichkeit/ ut cum voluptate dimittant Auditores, damit die Zuhörer einen sonderlichen Lusten darob empfangen/welche auch/wenn sie künstlich vnd lieblich componiret vnd gesetzet seynd/ solche im andern Theil deß Gesangs repetiret vnd widerholet können werden / wie fast in allen der newen Componisten Gesängen zu sehen ist.

Letzlich soll das Gesang also vnd der Gestalt gesetzet werden/daß es zu deß Modi Natur vnd Eygenschafft/auff das nehegste vnd genaweste komme vnd gelange / also daß man alsbalden auß dem ersten Anschawen/den Modum erkennen kan. Dann wegen deß Modi confusion vnd Zerrüttung/dem Gesang alle authoritât entzogen wird. Dieses seynd nun ins gemein die fürnembsten Regel / welche von dem Anfang/Mitte vnd End deß Gesangs/ denen Anfahenden dieser Kunst pflegen gegeben zu werden/ an welche zwar ein Studiosus huius rei nit gantz vnd gar gebunden soll werden: Sondern er kan pro animi sententiâ, nach seinem Gefallen/ die Gesänger also formiren vnd componiren, daß sie lieblich die Ohren erfüllen / vnd der Menschen Gemüther damit erlustiget vnd erfrewet werden.

IX. Caput Nonum.

De Fugis: Von den Fugen, wie dieselbe zu formiren seyn?

Was ist Fuga?

Fuga ist etlicher Musicalischen Stimmen/in diversis partibus, eine Künstliche widerholung/hat den Namen à fugando, weil eine Stim̃ wegen Gleichheit der Noten/die andere gleichsam jaget vnd nachfolget. Es bedarff aber gute vnd subtile *Fugen* zu machen/ einen sonderlichen Verstand/dann nichts Edlers als gute Fugen seyn/ weil sie den Gesang fürnemlich zieren: Soll sich derowegen ein Tyro Musicus oder Anfänger bald an die Fugen gewehnen / vnd dieselben zu machen sich üben/ wenn er nemlich etlicher massen eine gute Wissenschafft der Concordanten

cordantien erlanget/vnd wie er die diſſonantias mit einmengen/ vnd die Clauſulas formales machen ſoll/erkennet hat: Dann es will einem Componiſten vnter andern auch dieſes gebüren/ daß er den Geſang/ vnd die Muteten von den allerbeſten Fugen zuſammen ſetze. Vnd ſo er ſolches in vielen vnd allen Stimmen nicht thun kan/ſo mag er es an dreyen/oder zum wenigſten an zweyen Stim̃en verſuchen. Vnd ob wol die gantze Kunſt Fugen zu machen/vielmehr auß übung vnd Exempeln der berühmbteſten Künſtler/als durch Regel vnd Præcepta begrieffen vnd erlernet wird / ſo kan man doch von derſelben formation, vnd wie ſie zu machen ſeyn / nachfolgende Regel notiren vnd in acht nemen.

1 Regula.

Weñ man Fugen componiren vnd machen will/muß man erſtlich nach bequemen Stimmen/vnd die ſich zur fugen leichtlich ſchicken/ſich vmbſehen/dann nicht in jeden vnd allen Stimmen die Fugen pflegen formiret zu werden: Nec ex quolibet ligno fit Mercurius. Dieweil auch nicht auß jedwedern Holtz ein ſchönes Bild kan geſchnitzet werden.

2 Regula.

Die Fugen ſollen in einem jedwedern Modo in denen Clavibus jhren Anfang nemen / in welchen die Clauſulæ formales oder Cadenzen formiret werden.

3 Regula.

Wenn die bequemlichen Stimmen erfunden ſeyn / ſo kan die Stim̃/ſo vorn angehen ſoll/ geſetzet werden/da alsdann die andere ſo folgen ſoll vnterdeſſen/ein/zween/drey oder mehr Tact pauſiren kan: Dann ſolches in deß Componiſten Willkühr geſetzet iſt. Darnach ſoll die andere Stim̃/welche ſo viel/wann es ſeyn kan/ vnd eben dieſelbigen oder dergleichen Noten vnd Wörter/ſo viel vnd welche die erſte Stim̃ gehabt hat/geſetzet werden: Die erſte Stim̃ die da anfängt/ wird Dux,die andere ſo nachfolgt/Comes genennet/iſt nun der Dux gut/künſtlich/ vnd geht wol vor / ſo können die andern deſto füglicher vnd richtiger nachfolgen: Nam bonus Dux, bonum reddit Comitem: Vnd je mehr der Comes ſeinem Duci nachfolgt/ je für beſſer man es achtet vnd ſchätzet.

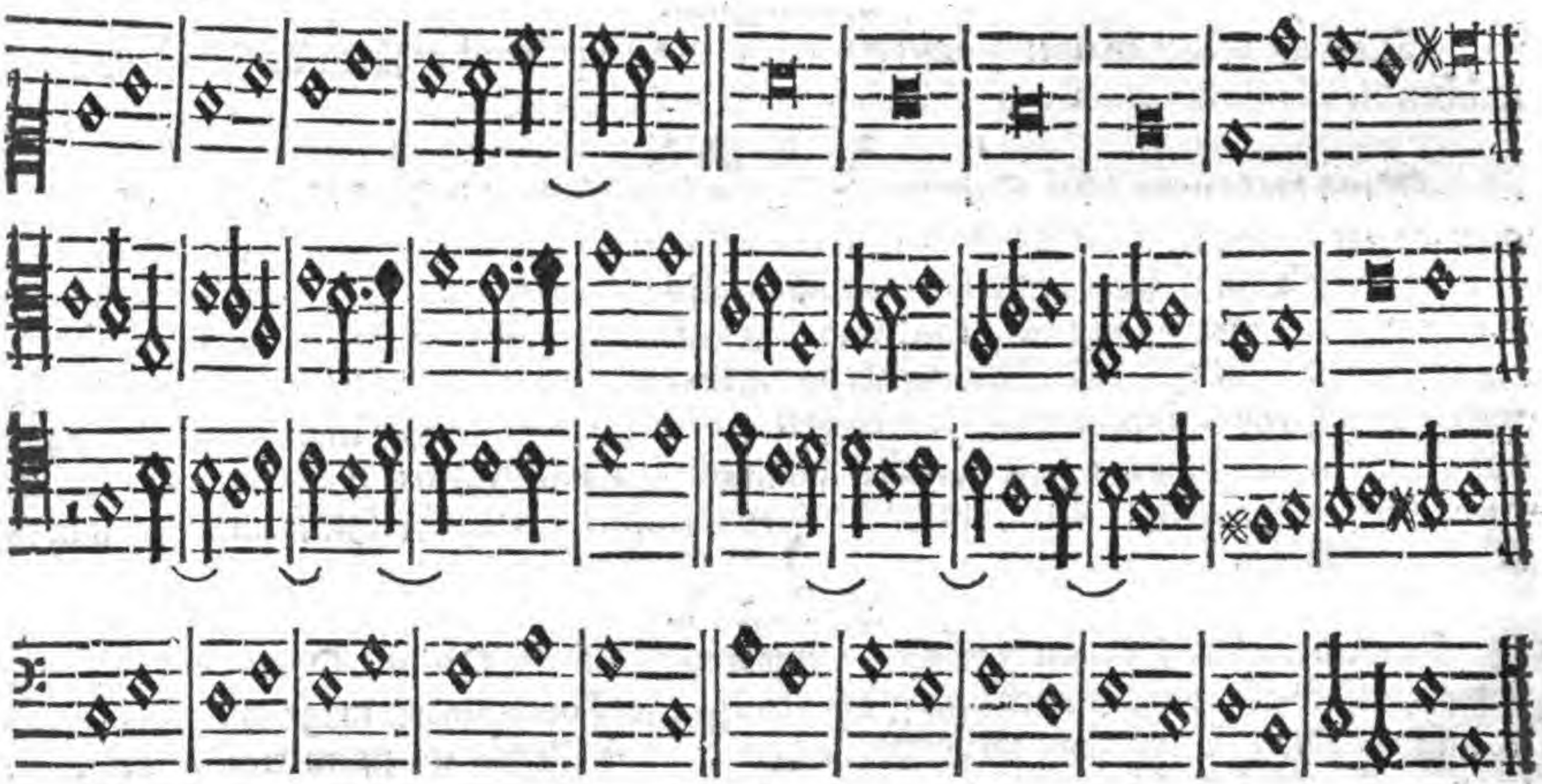
4 Regula.

Es werden aber die *Fugen* gemacht/ entweder im Uniſono, Quinta, Quarta vnd Octava, ſo wol zwyfach als dreyfach/nach dem es der Modus oder Tonus leyden mag/ vnd müſſen alſo gemacht werden: Man fingire oder dichte von andern eine Clauſulam zu imitiren, dieſelbe ſetze man anfänglich in welcher Stim̃ einer haben will / alsdann die andere/ſo hernach folgen ſoll/ ſo lang wartend/biß ſie einen bequemen Ort außſehe/da ſie in der Quart oder Octav, drüber oder drunter anfangen könne/nach dem auch dieſe gantz vollendet / ſuche man abermal für die dritte Stim̃ einen bequemen Ort / vnd man ſetze gleich ſo wol wie zuvor die gantze imitation, vnd alſo auch die vierdte Stim̃: Dann die Fugen mit mehr Stimmen außzuführen / were zu lang vnd gantz mühſam/ja wol auch beſchwerlich:Die loca vacua,oder leeren Ort vnd Stelle/können mit andern Conſonantien außgefüllet werden / ja welches zierlicher iſt / in einem ſolchen Ort vnd Stell/da die *Fuga* entweder gantz/oder ein Theil derſelben kan repetiret werden/ vnd köndte wol

daher komen vnd entspringen / daß das jenige implementum, so oben oder vnten zum außfüllen gebraucht worden/eine materi zu einer newen Fugen seyn vnd geben köndte / vnd dasselbige auff solche weiß/wie oben gewesen/zu continuiren, also daß eine Fugen die andere erwecke/wircke vnd gebäre. Es ist auch in den Fugen noch eine andere Zierd/nemlich Fuga contraria, das ist/wenn eine Stim̃ zu einer Clausul, anfangs drunter/ darnach über ein weil drüber gesetzet wird/vnd die öbere drunter: Dergleichen Fugen seynd im Tiburtio Massaino: Impetum inimicorum à 6. vnd Puer natus est, &c. zu finden.

5 Regula.

In fünff/sechs/vnd acht Stimmen/haben die imitationes sonderlichen Platz/ welche auch den Gesang wundersam zieren/vnd von der simplicität vnd Einfalt befreyen/Exempla können hin vnd wider gesehen werden/fürnemlich im Casentino, vnd dergleichen/wie auch die folgende wenige außweisen/als:



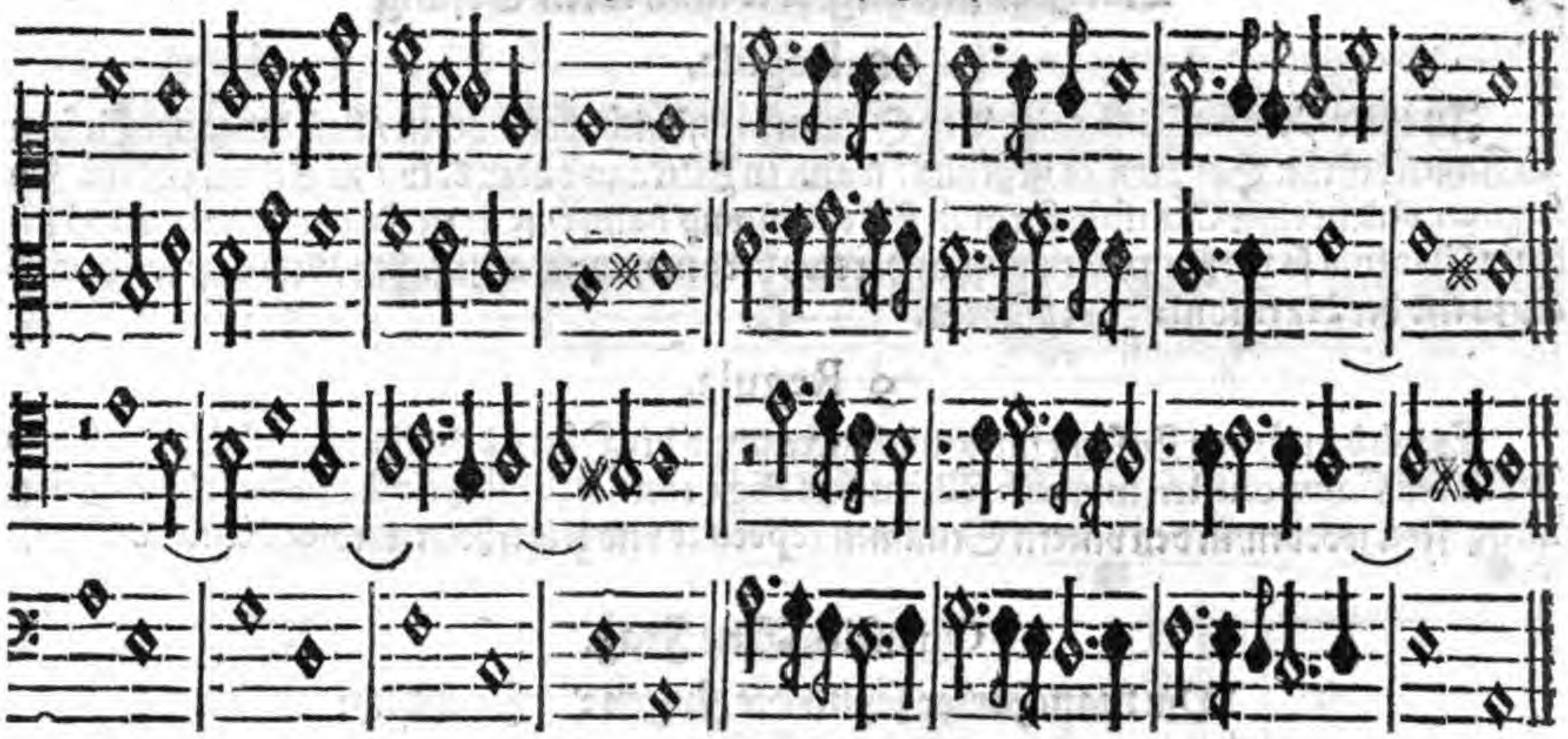
1.

Ist eine Ketten mit Terrien vnd Secunden, eine vmb die andere übersich ziehend / vnd eine manier gleich einer Fugen, oder imitation, so anmuthig zu hören ist / der Alt hat mehrentheils den Ort zum außfüllen / ohn allein so in den fünff letzten Noten kan gemacht werden.

2.

Ist eine Ketten abwerts/vnd ist eben wie die vorhergehende.

Ist



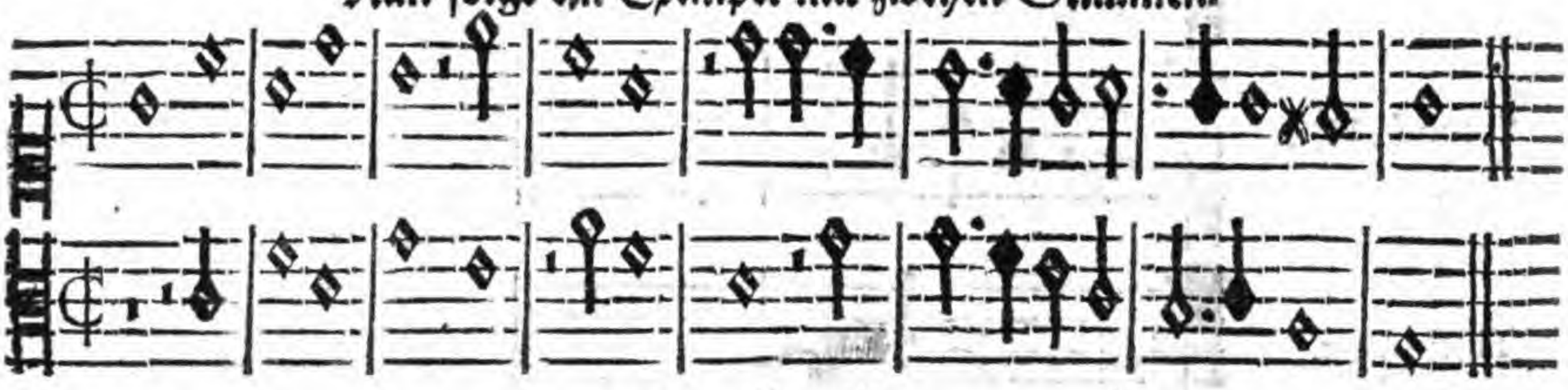
3. 4.

Iſt eine Ketten einer andern Art/durch die Quart vnd Tertz verendert/der Tenor folgt dem Baß in der Quint/der Diſcant vnd Alt füllen nur allein auß/daſſelbige kan auch per contrariũ im auffſteigen geſchehen.
4. Iſt eben daſſelbige mit Fuſis vnd geſchwäntzten Noten eingemenget / der Diſcant iſt ſchier zum überfluß geſetzt.

6. Regula.

Die Fugen mit zweyen Stimmen ſind leicht zumachen / wann kein andere Stimm darzwiſchen kompt: In vielen Stimmen iſt mehr Müh vnd gröſſer Auffmerckung von nöthen. Hieher gehören die Bicinia Orlandi.

Nun folgt ein Exempel mit zweyen Stimmen.



7. Regula.

Auff ſolche Weiß / ſoll man auch mit den fugen mit dreyen vnd mehren Stimmen handlen/nemlich die Noten ſo in der erſten Stimm geſetzet ſeynd/ſollen in den andern allen repetiret vnd widerholet werden / vnd die erſte Stimm den andern biß zu End der fugen mit den beſten Concordantien beyfügen.

8 Regula.

In einer Composition mit vielen Stimmen / ist nicht von nöthen / daß der gantze Gesang in Fugen bestehe: Sondern es ist genug / wann zu Zeiten zwo oder drey / zu Zeiten 4 Stim̃ sich fugiren, vnd in einer Clausula formali sich enden/vnd dann eine newe Fugen/entweder auß selbiger Clausula so vorher gangen/oder anderswo hergenommen/anzufahen / vnd auff solche weiß biß zu end der Harmoniæ zu vollführen.

9 Regula.

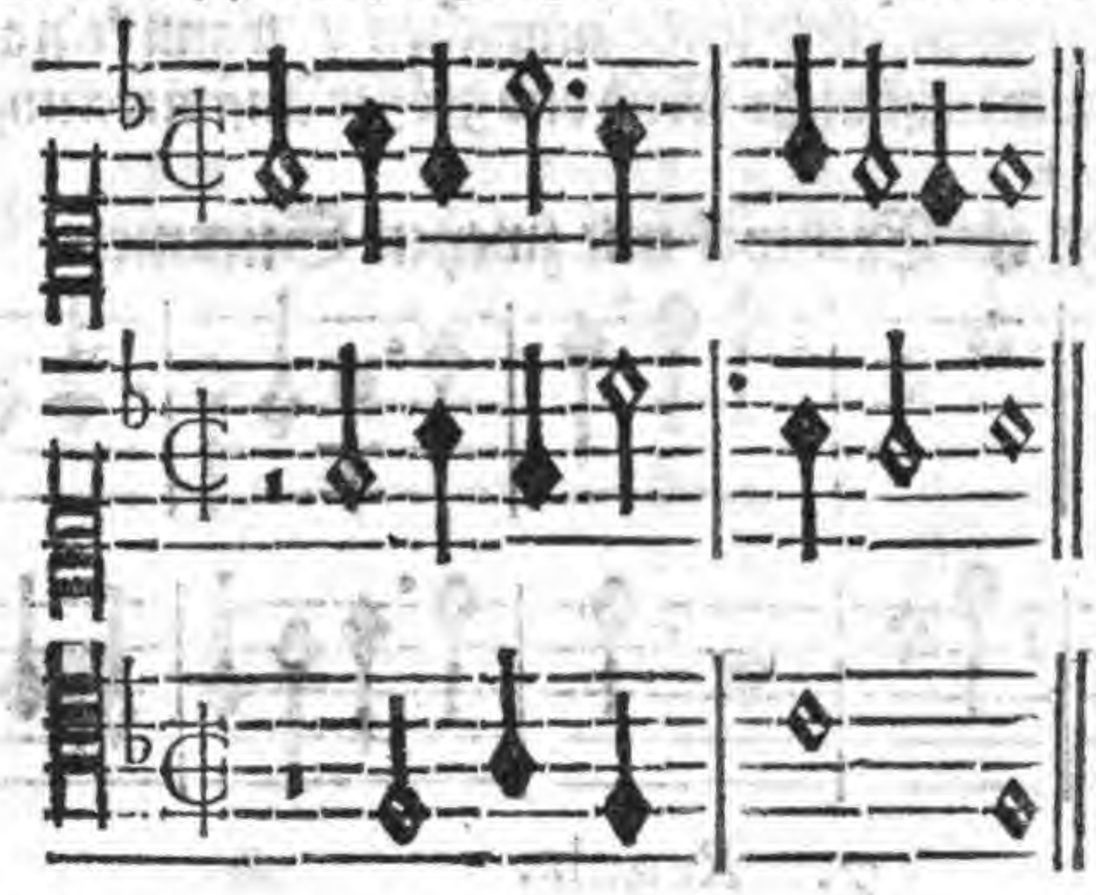
Es wird auch den Gesang fürnemlich zieren/vnd die Ohren belustigen / auch die Müh vnd Arbeit deß Componisten mindern: Wenn eine Fuga oder Clausula, welche in den obern Stimmen gesetzet worden/in den vntern Stimmen repetiret vnd widerholet wird/& è contra.

Quæstio, Eine Frag.

Wie mancherley seynd die Fugen? Zweyerley:
Solutæ & Ligatæ.

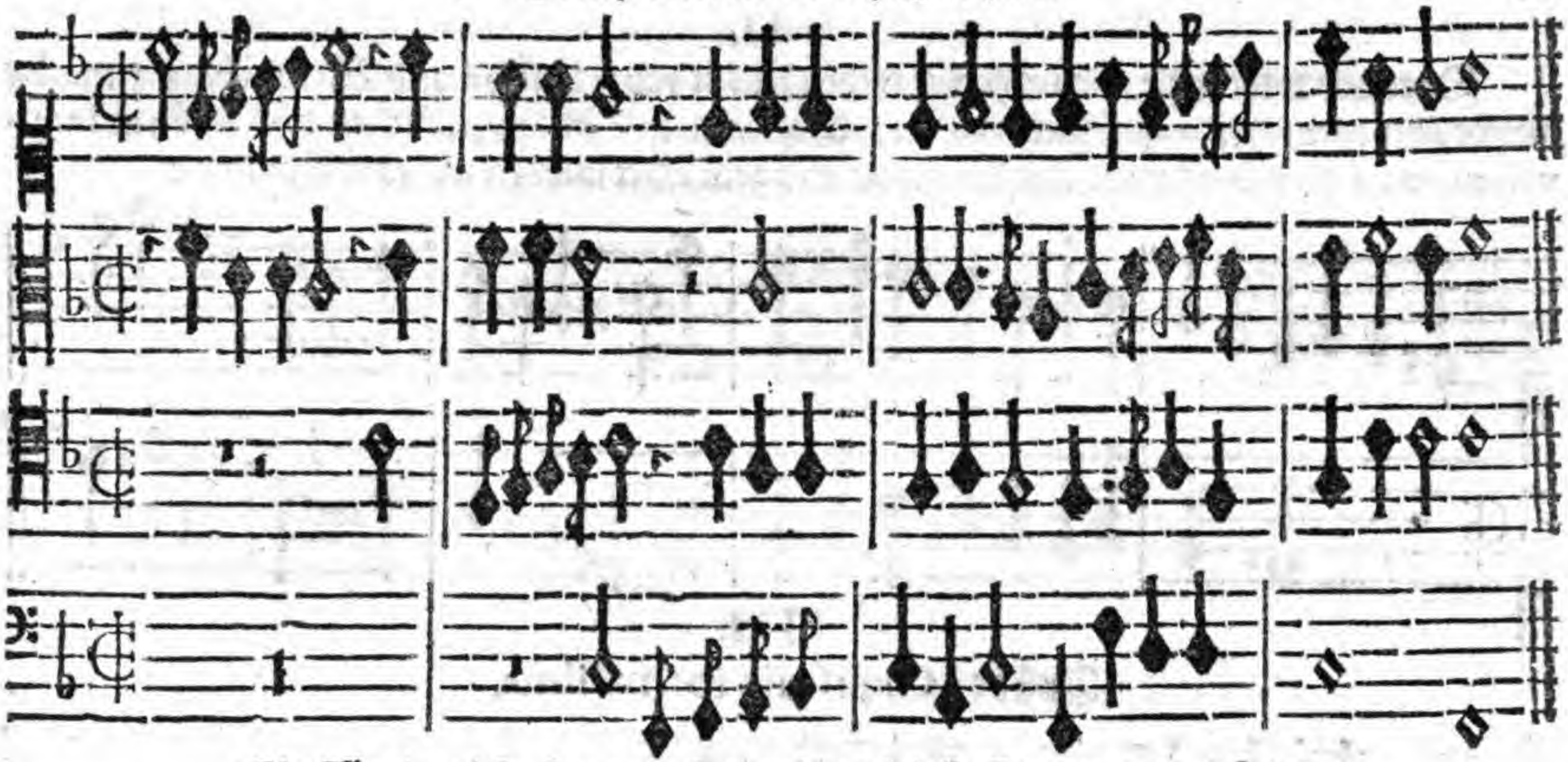
Was seynd Fugæ solutæ?

Solutæ seyn/welche nur zum theil/vnd nicht gantz aneinander sich fugirn vnd nachfolgen: Sondern endlich solviret vnd auffgelöset werden / vnd in die Clausulas formales fallen/etliche repetiren eben die Melodey so vorher gangen ist/vnd ist nur ein Dux, als:



Etliche repetiren sie wol/aber es seynd gemeiniglich zween Duces, als zum Exempel:

á 4 Voc.



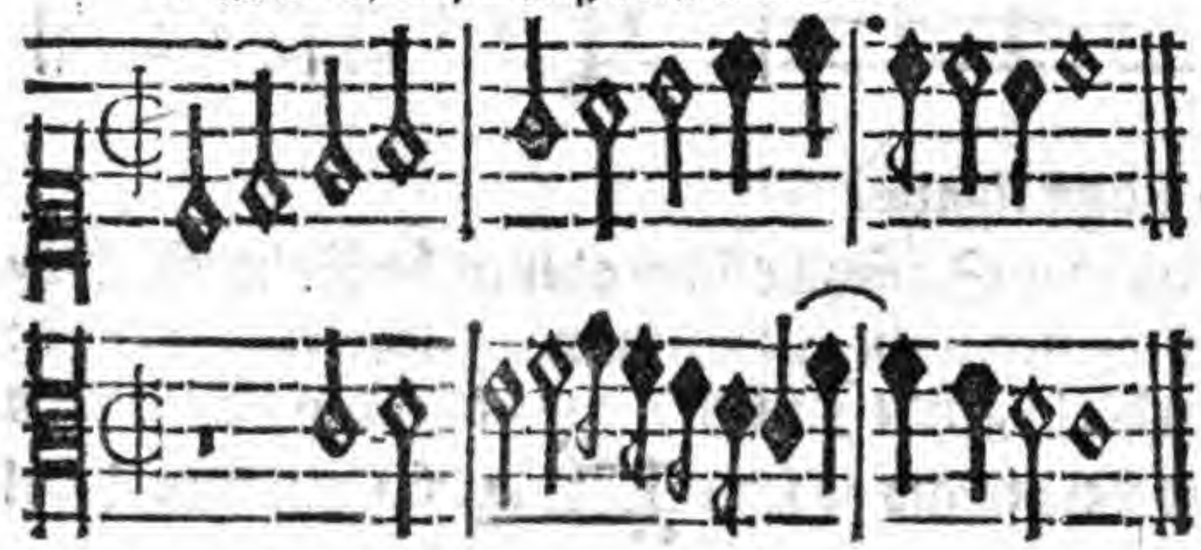
Auff wie vielerley weiß werden dieſe Fugen gemacht?

Kürtzlich auff dreyerley Weiß?

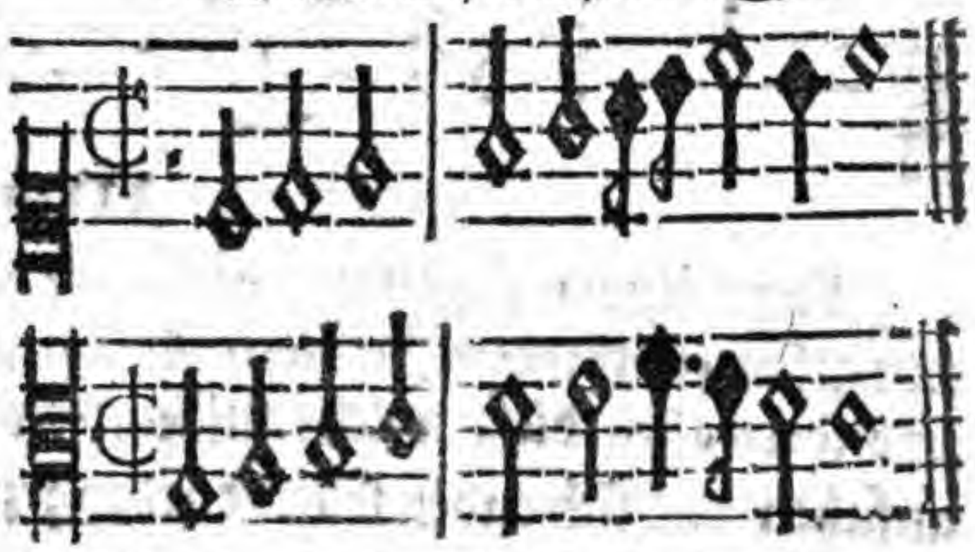
I.

Erſtlich/entweder auß dem Uniſono, Quart, Quint, oder aber auß der Octav.

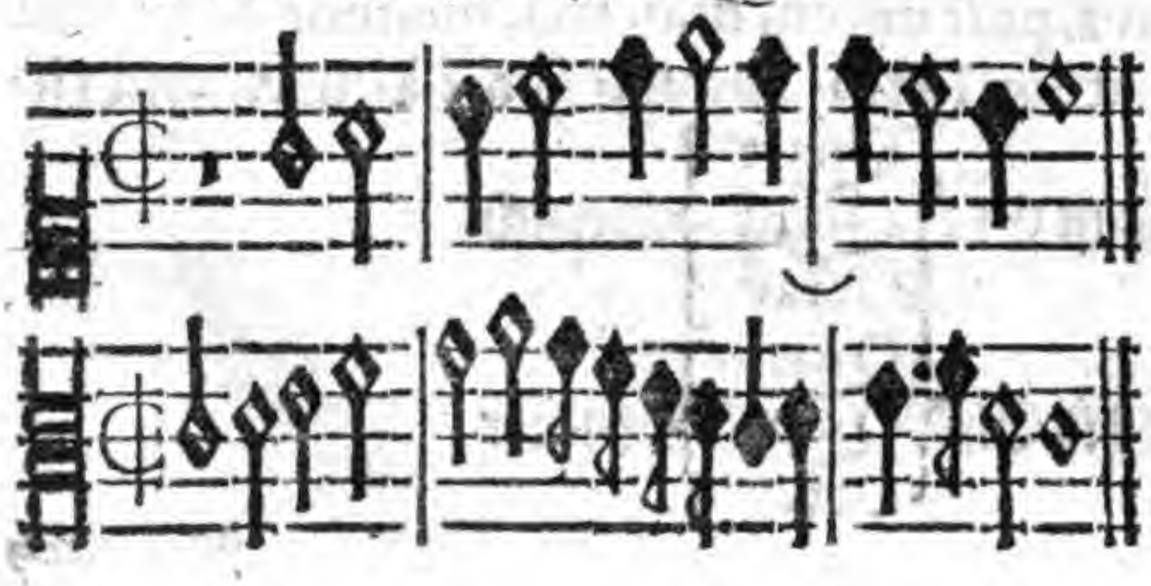
1. Ein Exempel auß dem Uniſono.



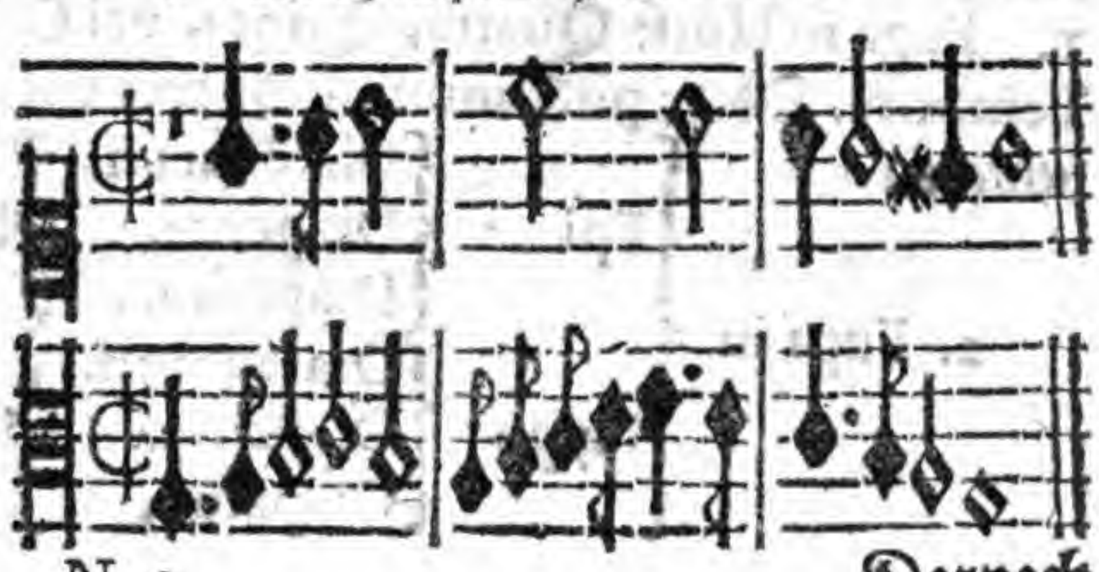
2. Ein Exempel auß der Quart.



3. Ein Exempel auß der Quint.

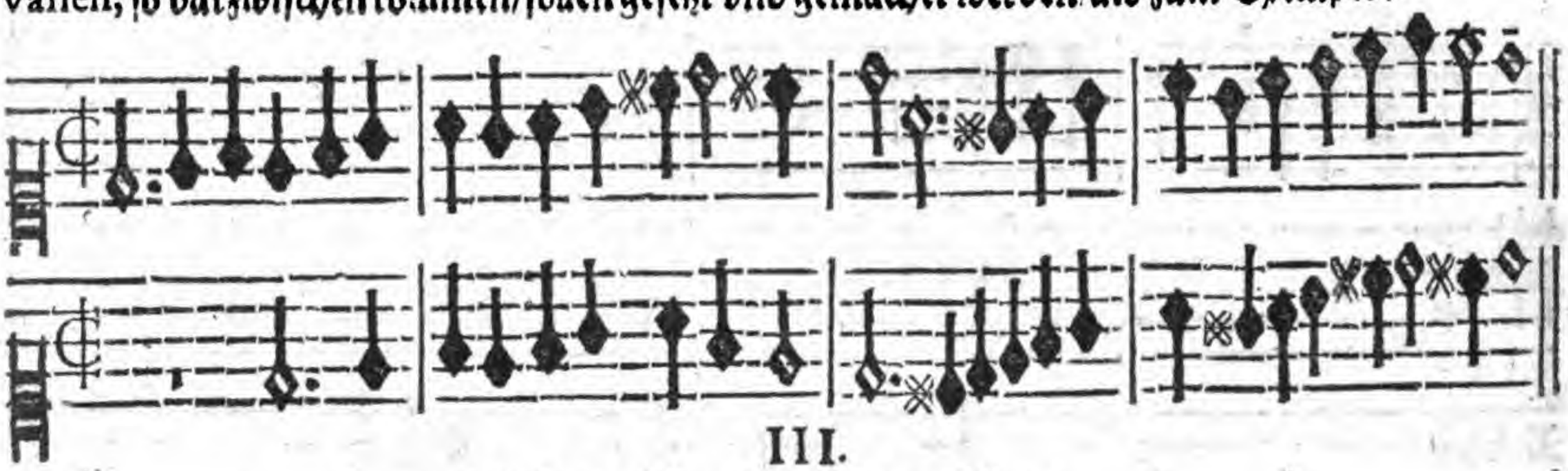


4. Ein Exempel auß der Octav.



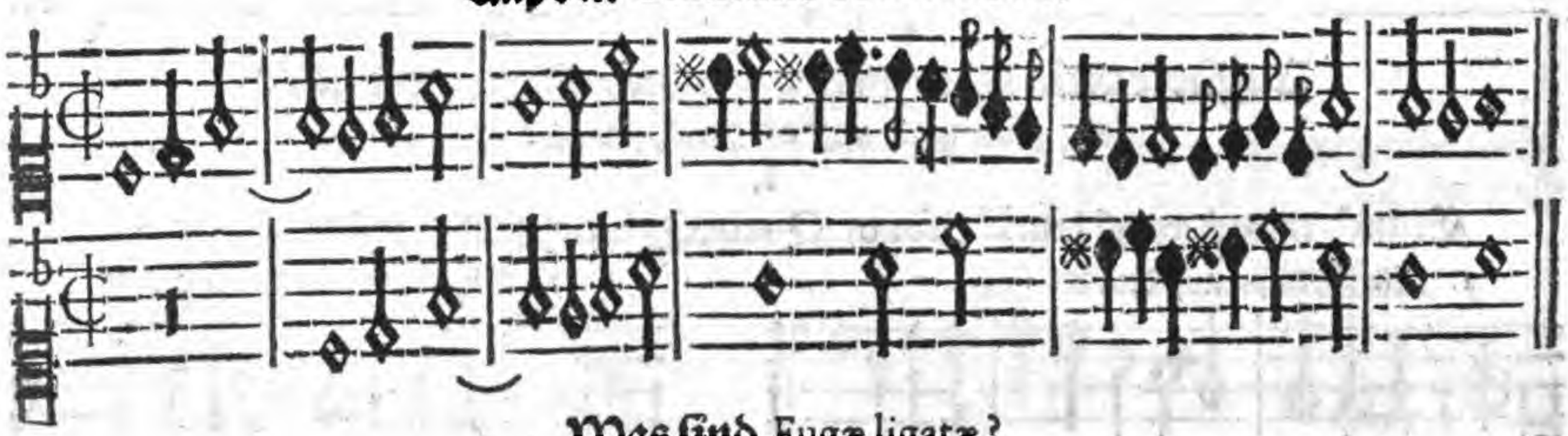
II.

Darnach werden ſie auch auß eines jeden Modi repercuſſion vnd Widerſchlag gemacht/ welche aber nicht bloß vnd ſchlecht dahin: Sondern mit vielen zierlichen vnd ſchönen Intervallen, ſo darzwiſchen kommen/ſollen geſetzt vnd gemachet werden/als zum Exempel:

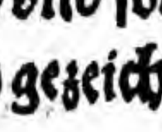


III.

Auß den Clauſulis formalibus.



Was ſind Fugæ ligatæ?

Fugæ ligatæ ſeyn/wenn auß einer Melodia oder Stim̃/zwo/drey oder mehr Stimmen können geſungen werden. In dieſer Art der Fugen/dürffen nicht alle Stimmen geſchrieben werden: Sondern allein dieſe welche anfänge/vnd ſollen die folgende Zeichen / wo die andern Stimmen anfahen vnd ſich enden ſollen/darbey gezeichnet werden/als da ſeyn  mit dem Titul vnd Vberſchrifft/als erſtlich:

1. Fuga in Uniſ: Quarta, Quinta, vel Octava, poſt unum, duo, tria, quatuor & ſimilia Tempora. Oder: poſt unum, duos, tres vel quatuor Tactus, oder mit ſolchẽ Titul vnterſchrieben/als:

2. Fuga in	Epi	Diateſſaron.	das iſt Ein	Quart	vberſich.
		Diapente.		Quint	
		Diapaſon.		Octav	
	Hypo	Diateſſaron.	das iſt Ein	Quart	drunter.
		Diapente.		Quint	
		Diapaſon.		Octav	

Darnach

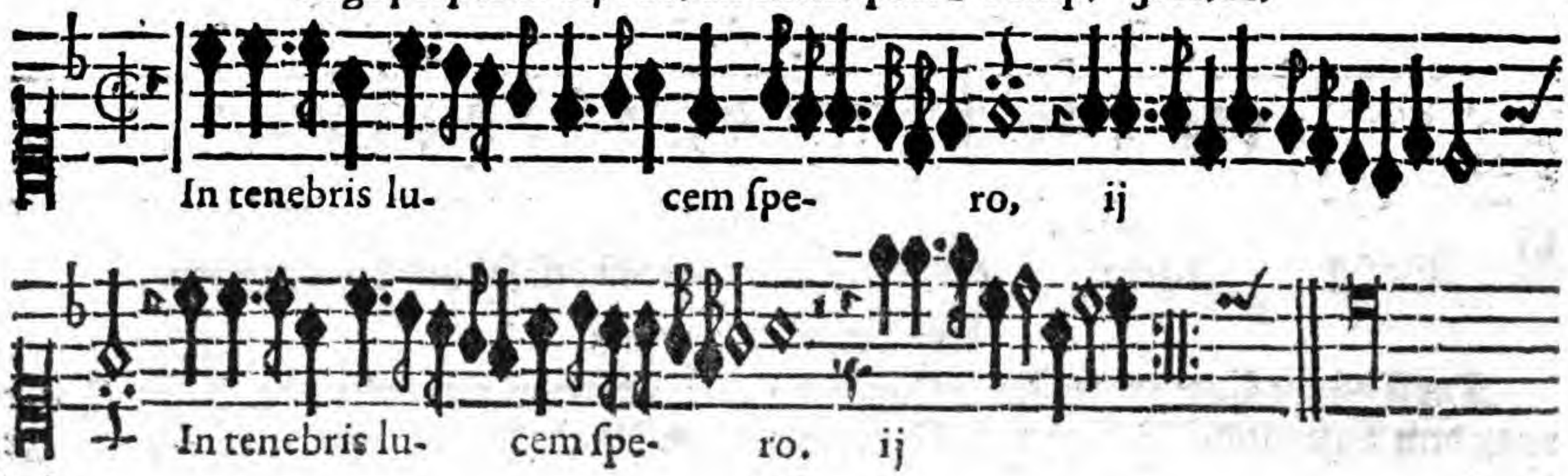
Darnach iſt eine andere Art der Fugen/wenn nemlich etliche Stimmen/ nach einem gewieſen Tempore oder Tact/vom Anfang biß zum End/nach der Reyhen herumb ſingen/auch ſo offt man will ſolche repetiren, wird ins gemein *Fuga perpetua* genennet / weil man ſich daran zu todt ſingen köndte/Exempla ſollen hernacher folgen.

Eine andere vnd viel ſchwerere Art vnd manier dieſer Fugen iſt/ wenn der Comes ſeinem Duci in paſſibus contrariis nachfolgt/nemlich/wenn der Comes ab der Dux aber auffſteigt/ & è contra. Welche Fugen per contrarium motum gemachet werden/ ſo von den Muſicis gemeiniglich Canones genennet/vnd mit einem gewieſen Titulo vnterſchrieben werden. Oder mit einem gemeinen dicto S. Scripturæ, oder auß einem weltlichen Sprüchlein genommen/als: Trinitas in Unitate veneranda, Item: Quærite & invenietis. Oder Tardè venit Socius, in welchem das Tempus perfectum vnd imperfectum muß obſervirt vnd in acht genommen werden. Item: Illum oportet creſcere, me autem minui. Item: David & Goliath. Item: Pater in me eſt, & ego in Patre. Item: Noviſſimi erunt primi, & primi noviſſimi, da denn der Wort verſtand auff den Canonem gerichtet iſt.

Nun folgen allerley Arten vnd Manier vnterſchiedliche Exempla.

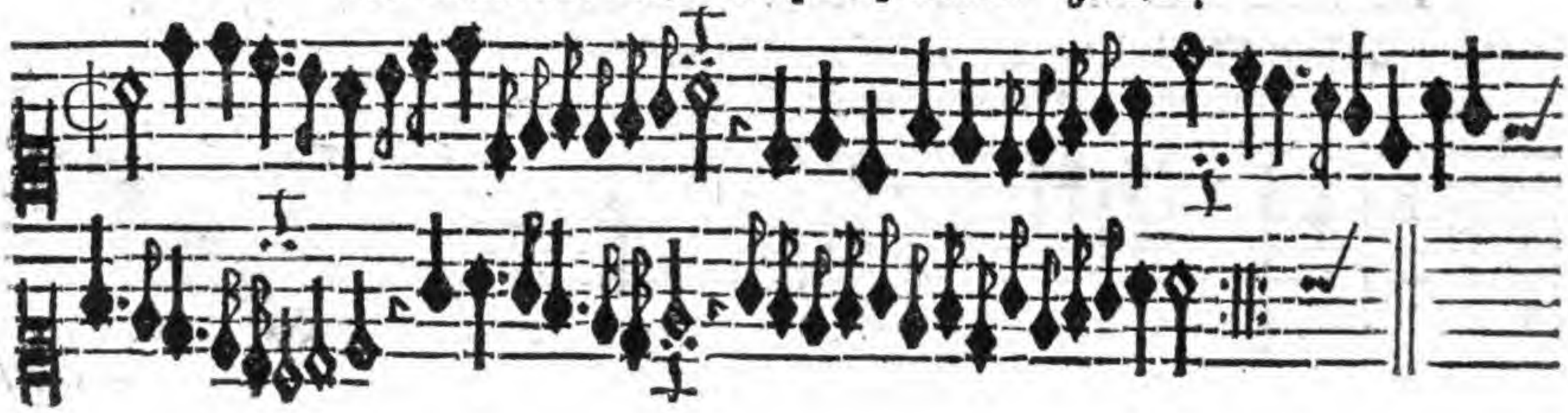
I.

Fuga perpetua à 4 voc. In Unis: poſt 2 Temp. J. A. H.



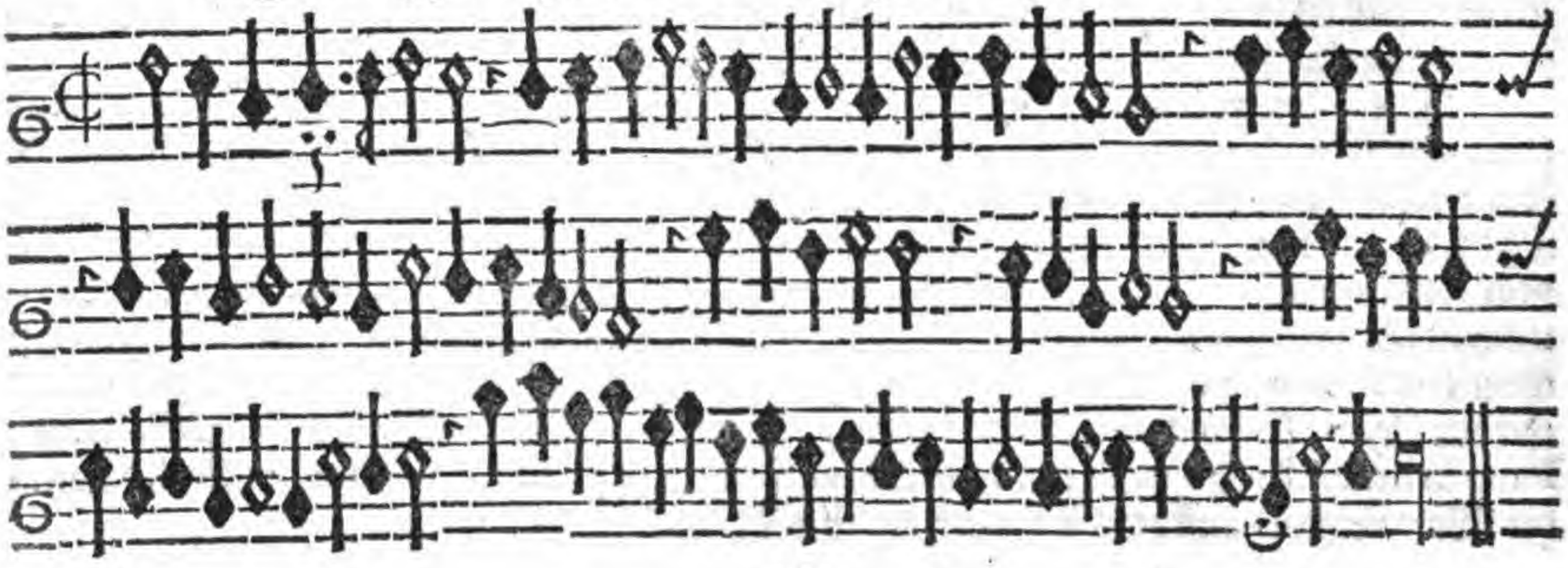
II.

Alia Fuga perpetua, à 5 voc. In Unis: ſuper Melodiam O Nachbaur Rohland. poſt 3 tactus. J. A. H.



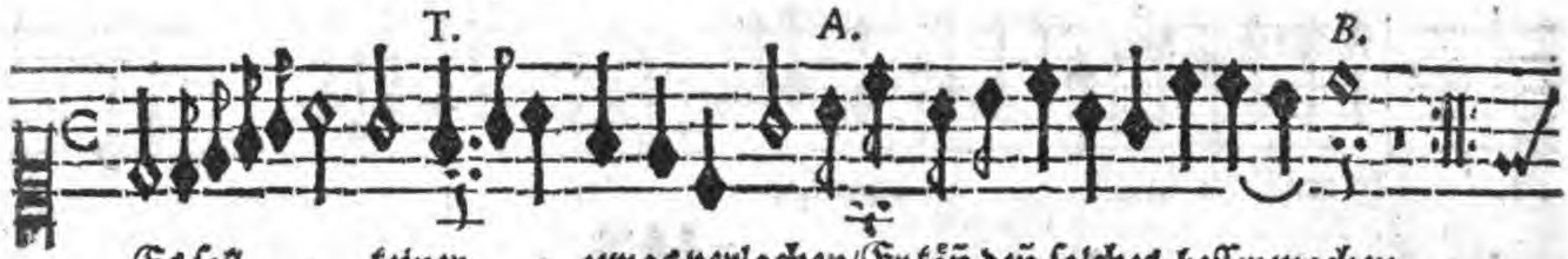
III.

Fuga in Hypodiapente. 2 voc. post tactum. A. G.



IV.

Canon 4 voc. Quære & invenies. J. A. H.



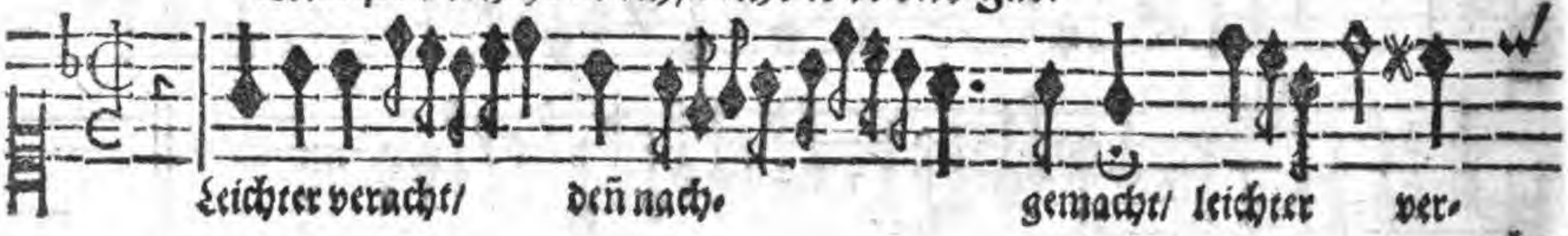
Explicatio Canonis.

Der Discant fängt an/der Tenor folgt in der Octav drunter/zum dritten der Alt ein Quart vnter dem Discant/der Baß aber ein Octav vnter dem Alt / in der Repetition aber müssen alle Stimmen ein Secund höher anfangen / welches denn letzlichen so hoch wird / daß mans nicht mehr erreichen wird können.

V.

Canon 2 voc. in Hypodiapason. Tardè venit socius. J. A. H.

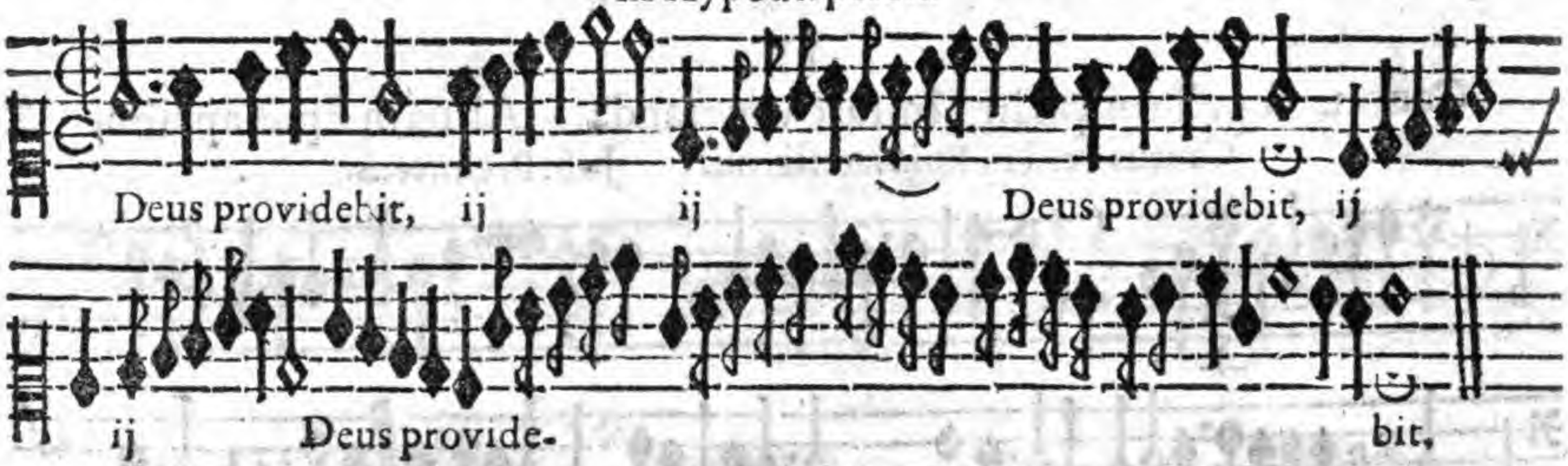
Mein Gsell allgmach rein schleichen thut/
Kompt doch hernach/recht wol vnd gut.



VI.

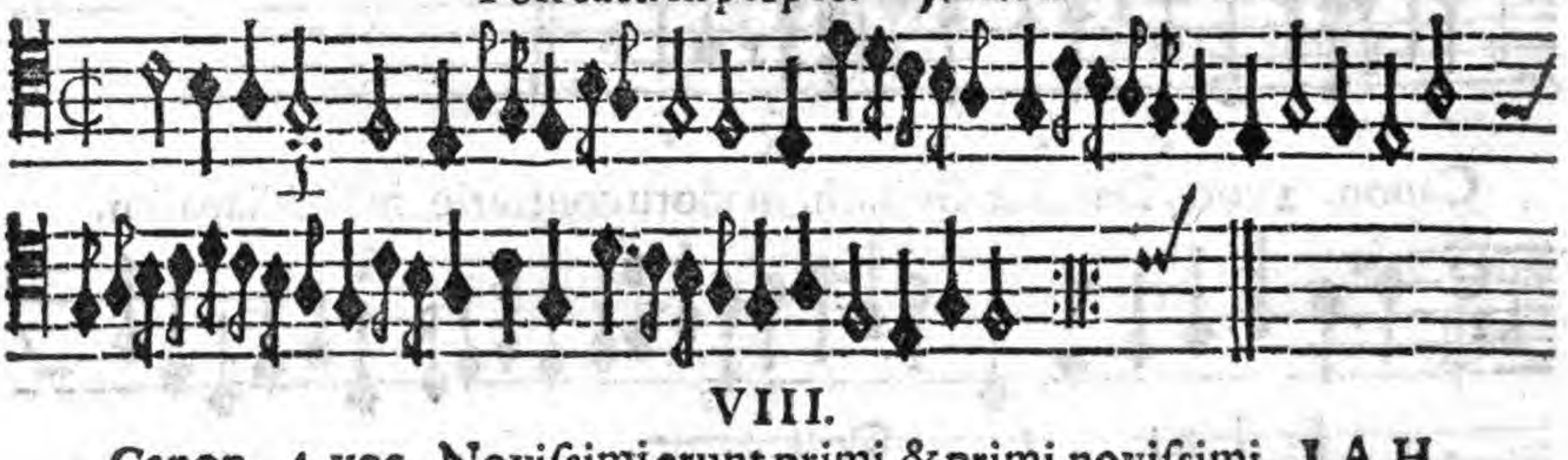
Canon 2 voc. in motu contrario, Socius tardè venit. J. A. H.

In Hypodiapaſon.



VII.

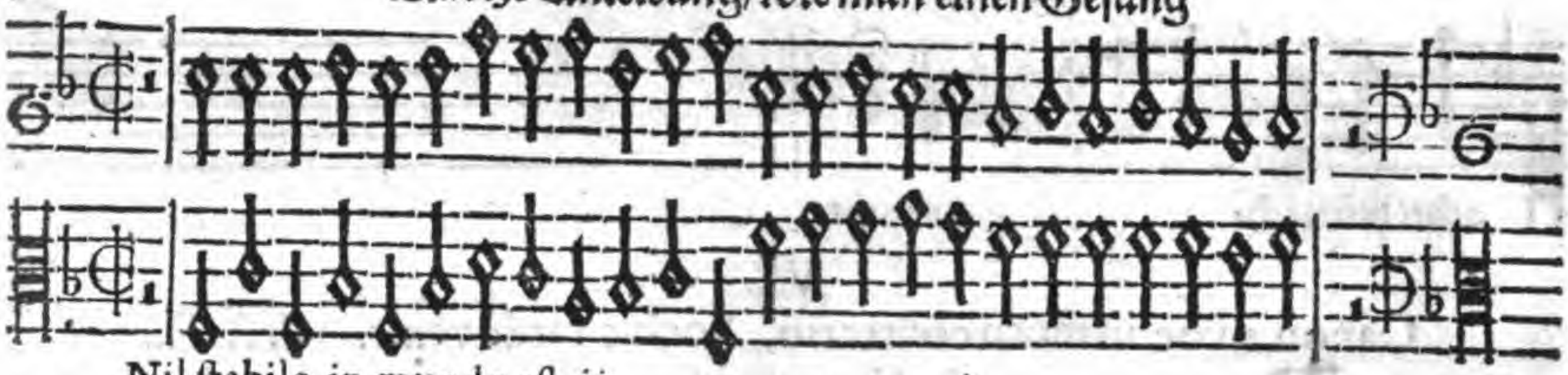
Canon 2 voc. in Hypodiateſſaron. In contrario motu.
Poſt tact. in perpet: J. A. H.



VIII.

Canon. 4. voc. Noviſsimi erunt primi, & primi noviſsimi. J. A H.

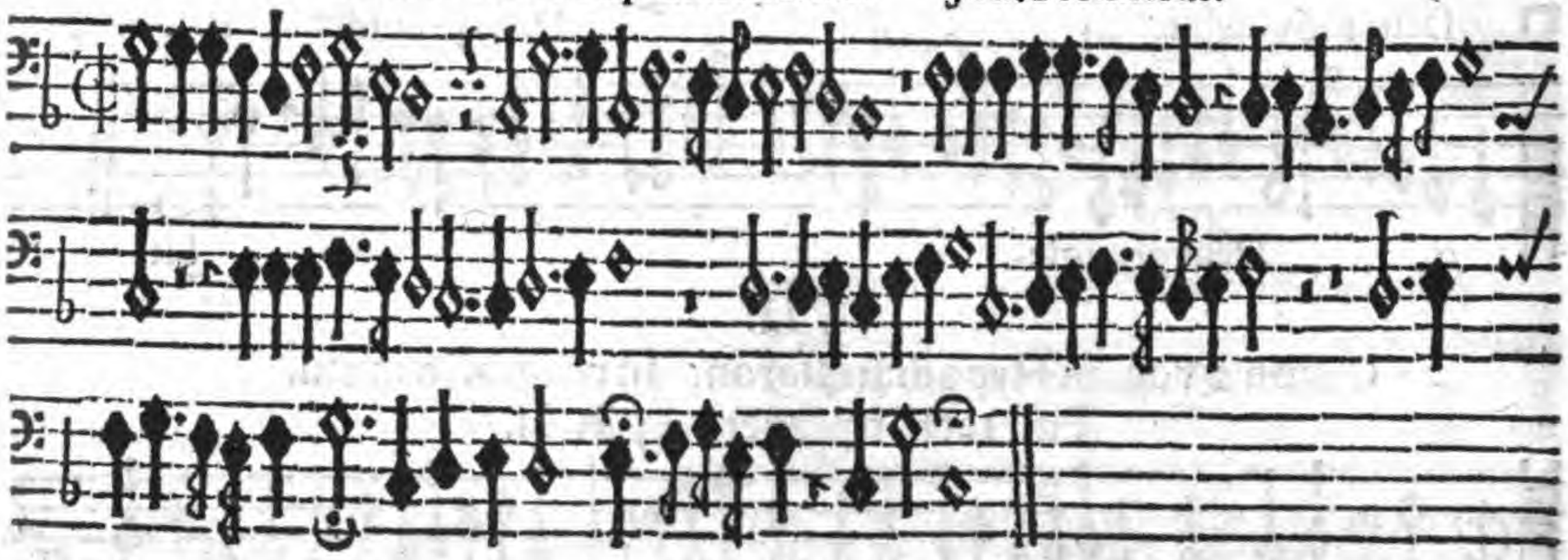
Nichts bſtändigs iſt auff dieſer Welt/
Es ſey gleich Pracht/Ehr/Gut vnd Gelt/
Es will doch alls den Krebsgang gehn/
So ſchlim thäts in der Welt nie ſtehn/
Ein andern Weg drumb ohn ſtillſtand
Kehrn wir wider ins Vatterland.



Nil ſtabile in mundo eſt, ij

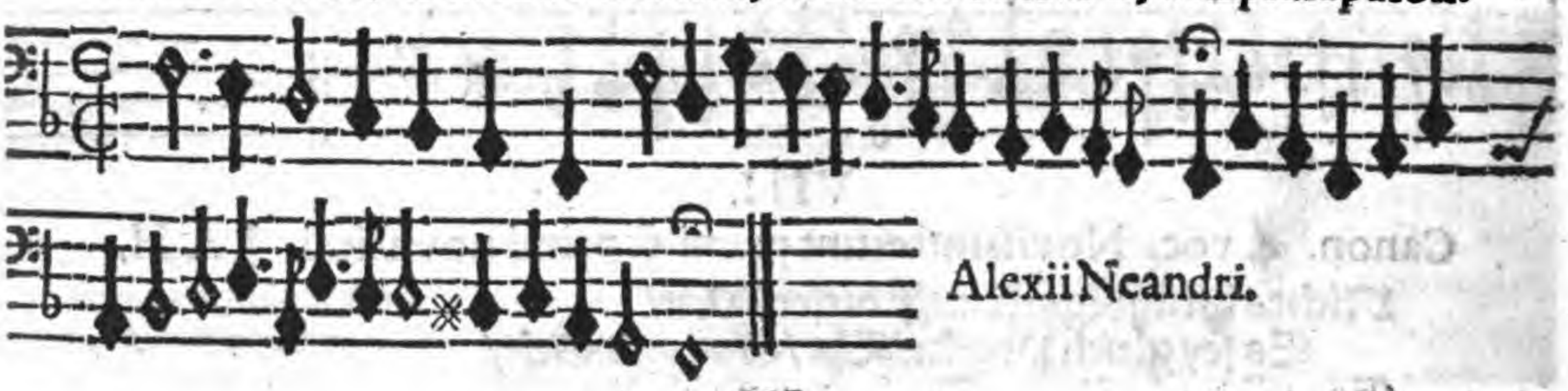
IX.

Canon. à 3. Trinitas in Unitate veneranda. Altus in Epidiapaſon, Cantus verò in Epidiateſſaron. Joh. Prennerus.



X.

Canon. 2 voc. David & Goliath, in motu contrario, in Epidiapaſon.

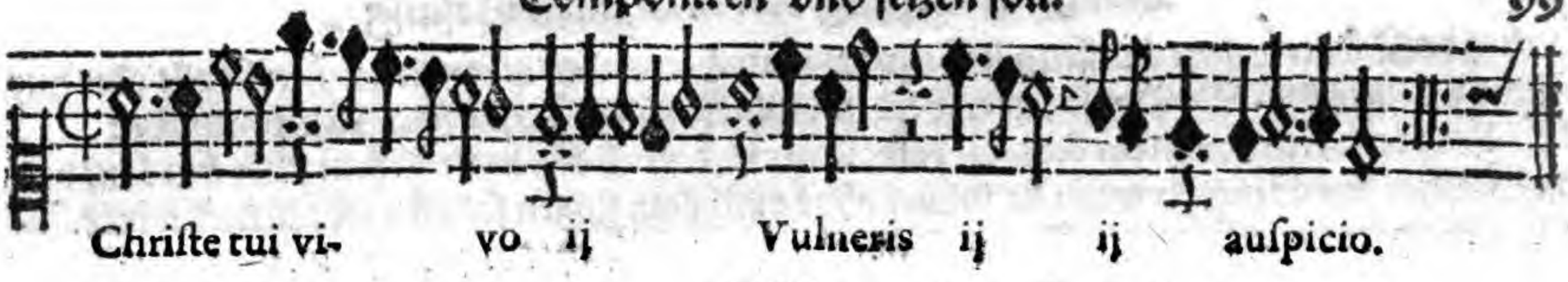


Alexii Neandri.

XI.

Fuga contraria. à 6 voc. per Hypodiapaſon, Poſt tempus. Ch. Th. Wall.

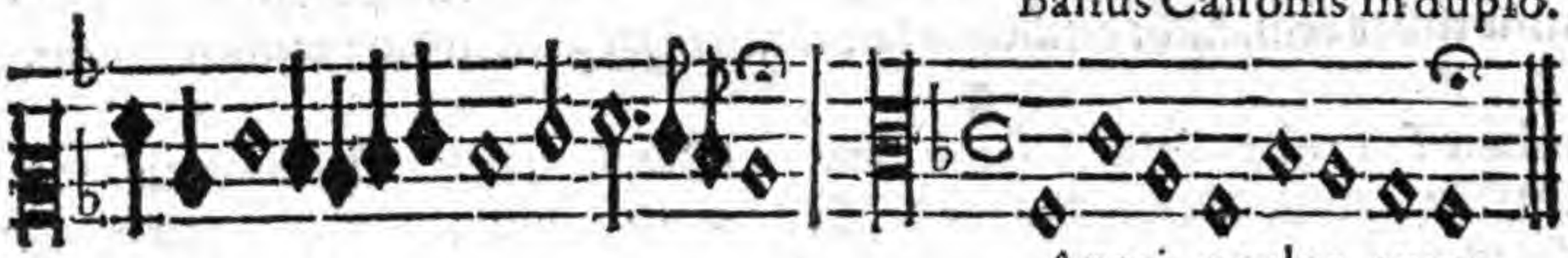
Chriſte



XII.

Canon. In Hypodiapente. Pater in me eſt, & ego in Patre.

Baſſus Canonis in duplo.



Ch. Th. Wall.

Aperi oculos tuos.

Was die ligatas Fugas ferner anlangt/ vnd wie dieſelbē zu machen ſeyn/ habe ich nur obiter davon etwas melden wollen. Wer nun in den ſolutis fugis etwas præſtiren kan / der mag ſich auch an die Ligatas machen/ weil ſie nur denen ſo der Kunſt wol erfahren/ darinnen exercirt vñ wol geübt ſeyn/ zugehören: Deñ ſie den Tyronibus vnd Anfängern dieſer Kunſt zu ſchwer ſeyn. Wer aber hierinñen Nutz vnd Frucht will ſchaffen/ der mag die beſten vnd berühmteſten Authores auffſchlagen/ vñ wol zuſehen/ wie ſie ſolche Fugen geſetzt vnd gemacht haben/ Er dergleichen ſolche ſo lang imitire vnd nachmache / biß er ſelbſten newe ſetzen vnd machen lerne / vnd gleichſam ohne Binzen/ wie man ſagt/ ſchwimmen könne.

X. Caput Decimum.

De Pauſis. Von den Pauſen/ vnd derſelben rechten Gebrauch.

Was iſt Pauſa?

Es iſt ein Virgula oder Strichlein durch die Lineen vnd Spacia überzwerch gezogen / welches ein Silentium oder Stillſchweigen anzeigt: Dann gleich wie es in einem Colloquio oder Geſprech nicht übel gemeynet iſt/ wenn einer mit dem andern ſich beredt/ der andere aber zuhöret/ vnd ſo lang/ biß er außgeredt/ ſtillſchweigt: Alſo ſchadt es auch nicht/ wenn man bißweilen etwas verſchweigt/ vnd nicht alles/ was einem in Sinn kompt/ daher wäſcht vnd plaudert (deñ es heißt: Loqui ignorabit, qui tacere neſcit, das iſt: Wer nicht zu Zeiten ſchweigen kan/ der weiß auch nicht zu reden) Sondern einem andern auch audienz vnd gehör gibt. Eben alſo iſt es auch in einem Geſang/ ſo von vielen Stimmen zuſamen geſetzet worden/ gemeynt/ Dann bißweilen/ wenn

solches der Text erfordert/lauffen alle Stimmen durcheinander/bißweilen stehen sie alle oder nur etliche zugleich still. Die Pausen aber werden vmb folgender Vrsachen willen gebraucht:

I. Propter respirationem & vocis refectionem, erstlich daß man Athem schöpffen kan/ vnd daß derselbe den Singern/wenn sie immer ohne auffhören singen solten/nicht zu kurtz werde.

II. Propter necessitatem. Darnach nothhalben/vnd solches auff dreyerley weiß/als:

1.

Propter fugas, von wegen der fugen, auff daß man dieselbige desto besser formiren vnd setzen kan/ damit solche recht vnd wol können gehöret werden/ so ist von nöthen/daß man Pausen darzwischen setze.

2.

Ad evitanda vitia & prohibita intervalla, daß man die vitia vnd verbottene intervalla, als da seyn/Tritonus falsche Quart, Semidiapente falsche Quint, Septima, nona vnd dergleichen/vermeide/oder Mi contra *Fa* nicht gesetzet/ oder zwo perfect Concordantien nicht auffeinander folgen dürffen/welches denn nicht geschehen kan/wenn nicht pausen darzwischen kämen.

3.

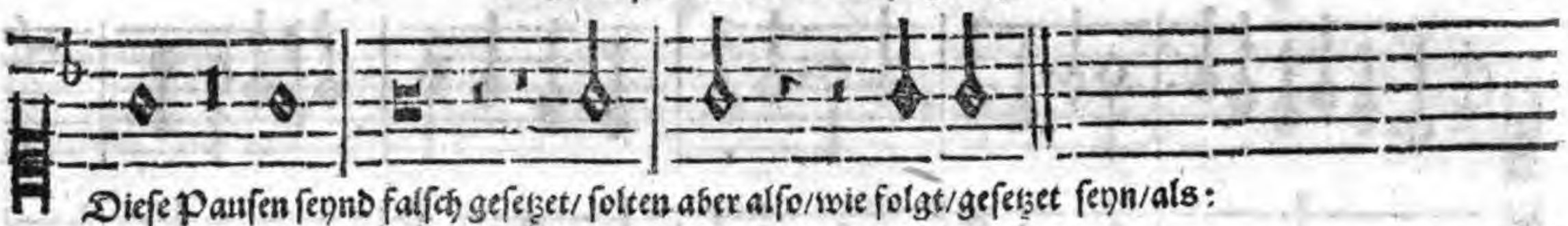
Ad removendam seu tollendam difficultatem. Damit man die Beschwernuß oder Hindernuß auß dem Weg raume: Denn es offt geschicht/ daß die Stimmen also gesetzt werden/ daß man nicht leichtlich noch eine köndte darzu machen/so können als denn/ biß die Hindernuß vnd Beschwernuß auß dem Weg kompt / die pausen gar füglich vnd bequem adhibirt vnd gebraucht werden.

III. Zum dritten: Propter ornatum, Wolstands vnd Zierde halben/damit der Text recht vnd wol möge appliciret werden/wenn derohalben verba emphatica, nachdenckliche Wort/ etwas newes/vnerhörtes. Item, Monosyllaba Einsylbige wörtlein/ als da da seyn: Vah, ah, heu, ô. vnd dergleichen fürkommen/können die Pausen im Anfang/Mittel vnd End deß Gesangs/füglich gesetzet werden/als: am End/wann ein verlorne Sach/oder eines dings vntergang soll angedeutet werden/nemlich/dispersit, dimisit inanes, vnd im J. L. Hasl. mit diesen Worten: Ich scheid vnd stirbe/ da alle Stimmen stillschweigen / dergleichen Exempel werden hin vnd wider überflüssig gefunden: Darnach auch/daß man den Text wol vnter die Noten applicire vnd einlege/dann die Noten müssen sich nach dem Text/vnd nit der Text nach den Noten richten.

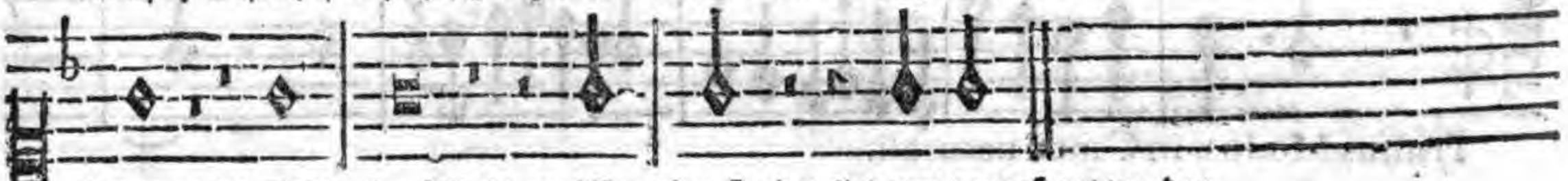
IV. Zum vierdten: Propter varietatem & dulcedinem Cantus, daß der Gesang desto anmuthiger vnd lieblicher werde vnd klinge/dann ein Gesang/sonderlich mit vielen Stimen/ vnd welches in Choros getheilet ist/so da lieblich vnd künstlich durch die Pausen verendert vnd verwechselt wird/hat viel ein grössere authorität vnd Zierd/ dann welches mit steetem Geschrey die Ohren füllet vnd betaubet. Was von den Pausen noch hinderstellig ist/ kan ex Musica practica erlernet werden.

V. Letzlichen soll auch wol notiret/vnd in acht genommen werden / daß man im schreiben der Pausen/auff das Tempus wol achtung gebe/daß nemlich jedes Tempus, welches 2 Tact in sich begreiffe/mit der vorhergehenden vnd darauff folgenden Noten/absolviret werde/in welcher abtheilung die Vnerfahrnen vnd vnachtsamen offtmals fehlen/vnd sehr jrren/als zum Exempel:

Diese



Dieſe Pauſen ſeynd falſch geſetzet/ ſolten aber alſo/wie folgt/geſetzet ſeyn/als:



In vngleichen Pauſen/ſolle die gröſſere Pauſen der kleinern vorgeſetzet werden.

XI. Caput Undecimum.

De Voce ſive Textu. Von den Worten vnd dem Text.

Was muß man in dem Text betrachten?

Fürnemlich Zweyerley/ nemlich: Res & Verba.

I. Res, das iſt/was man für eine Materiam für ſich genommen hat: II. Darnach Verba, was für Wort in derſelben ſeyn.

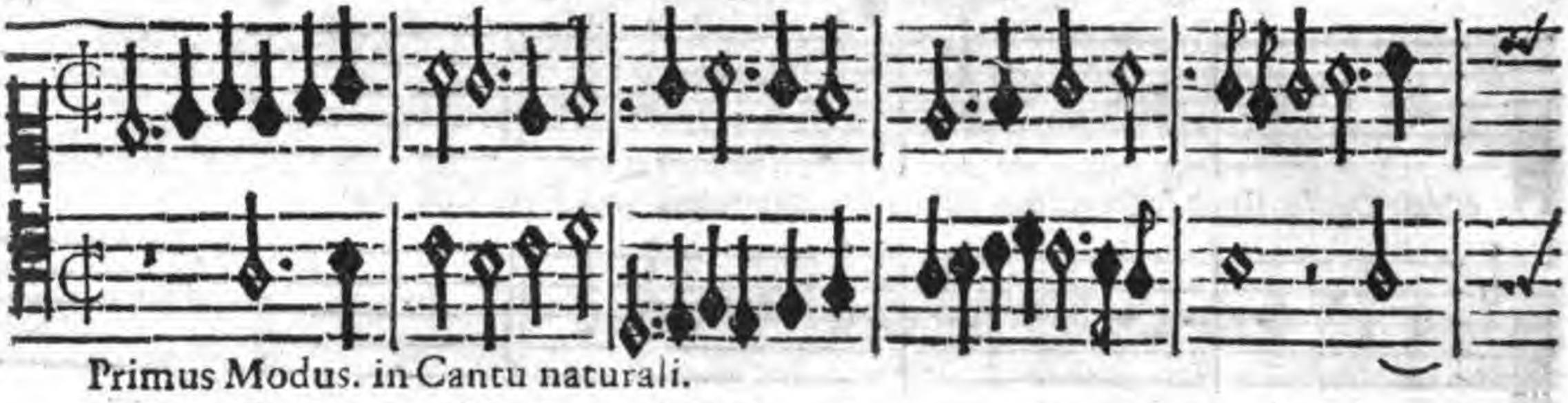
I. Von der Materia.

Zum erſten/ſoll ein Componiſt den Verſtand deß Textes oder Sententz wol in acht nemen/ denſelben wol examiniren vnd betrachtē/in welchem Modo nemlichen er die Harmoniam oder den Geſang componiren vnd ſetzen will: Dann gleich wie ein Poëta, nicht eine jede Materiam in einem jeden genere Carminis exprimiren vnd an den Tag geben kan/ wie Horatius bezeugt/ wenn er ſpricht: Verſibus exponi Tragicis res Comica non vult. Alſo ein Muſicus Poëticus (weñ er nicht wol verſiret, vnd in ſetzung der Conſonantien, ſonderlichē exerciret vnd erfahren iſt) wird nicht in einem jeden Modo, die jenigen affecten vnd Bewegungen/ſo der Text vnd Sententz erfordert/alſo leichtlichen herfür bringen/vnd an den Tag geben können: Denn ſich nicht alle Text auff alle Modos ſchicken / weil etliche frölicher/ etliche aber trawriger Proprietät vnd Eygenſchafft ſeyn/vnd erfunden werden.

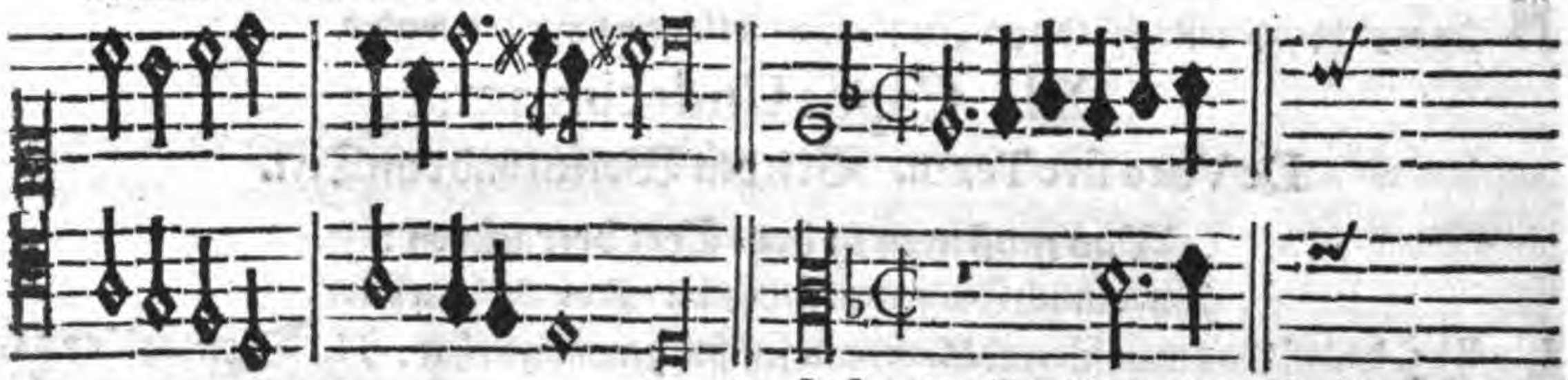
Nun folgen eines jeden Modi proprietates vnd Eygenſchafften/ auch darauff ein kurtzes Exempel mit zweyen Stimmen. Girolamo Diruta.

I. Dorius.

Dorius iſt gar prächtig / darneben frölich / luſtig/ frewdig/ vnd Majeſtätiſch/derohalben wird er inn Chriſtlichen Ceremonien, vnd Gottesdienſt ſehr vnd viel gebraucht/als da ſeyn: Vatter vnſer im Himmelreich: Wir glauben: Chriſt vnſer Herr zum Jordan kam/ob ſchon das finâl irregularis iſt/macht derohalben ſchöne/ fröliche vnd liebliche Geſänge/als zum Exempel:



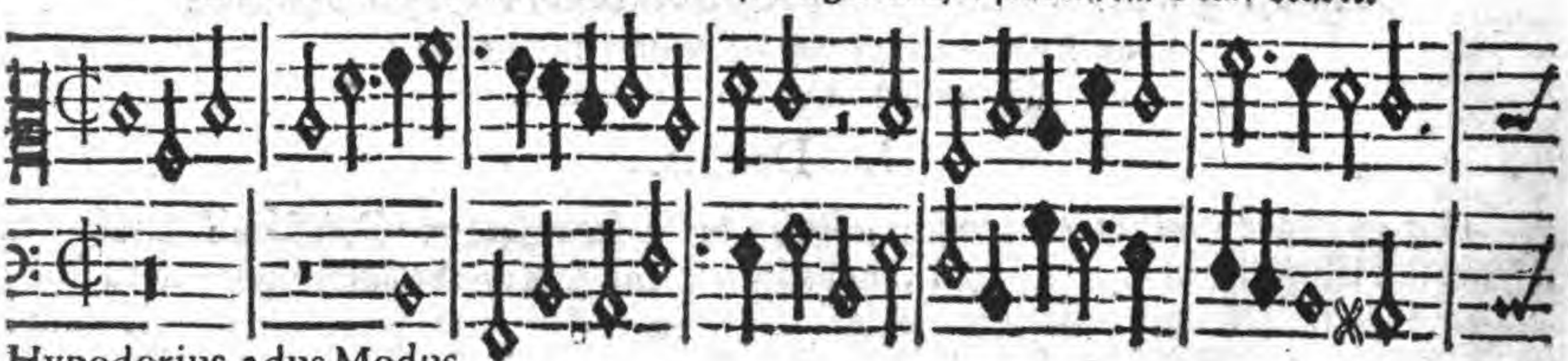
Primus Modus. in Cantu naturali.



In Cantu molli, wird ein Quart übersich transponirt.

II. Hypodorius.

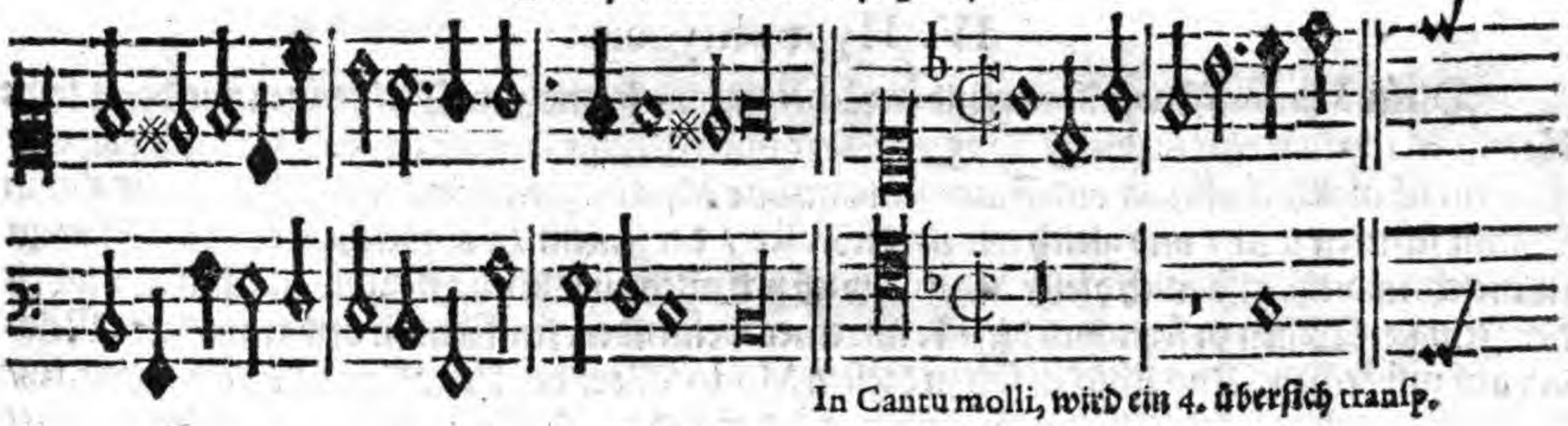
Dieser Modus ist einfältig vnd trawrig/vnd ist dem ersten gar entgegen: Jener ist frölich/ dieser trawrig ist aber nicht so gar zur Trawrigkeit geneygt/ daß er keine Frölichkeit in sich hätte: Sondern es ist mit jhm also beschaffen / daß man jhn zu allerley affecten vnd Bewegungen gebrauchen kan/wie solches die Exempel bezeugen: Macht derohalben beydes trawrige vnd frölliche Gesäng/als: Nun komm der Heiden Heyland: Der HErr ist mein getrewer Hirt: Wer GOtt nicht mit vns diese Zeit: Wo Gott der HErr nicht: Warumb betrübstu dich: Ich hab mein Sach ꝛc. Er hat aber neben der Trawrigkeit auch eine sonderbare graviter, deñ er ist nicht leichtfertig vnd schmeichelhafftig wie der vierdte Modus. Schicken sich derohalben zu diesem Modo allerley Gebet/ Fürbitt / vnd andere dergleichen Wörter/welche eine Trawrigkeit mit sonderbarer graviter in sich begreiffen: Nun folgt das Exempel:



In Cantu naturali, wird dieser Modus selten gebraucht: sondern ein Octav drüber.

Hypodorius 2dus Modus.

Phrygius

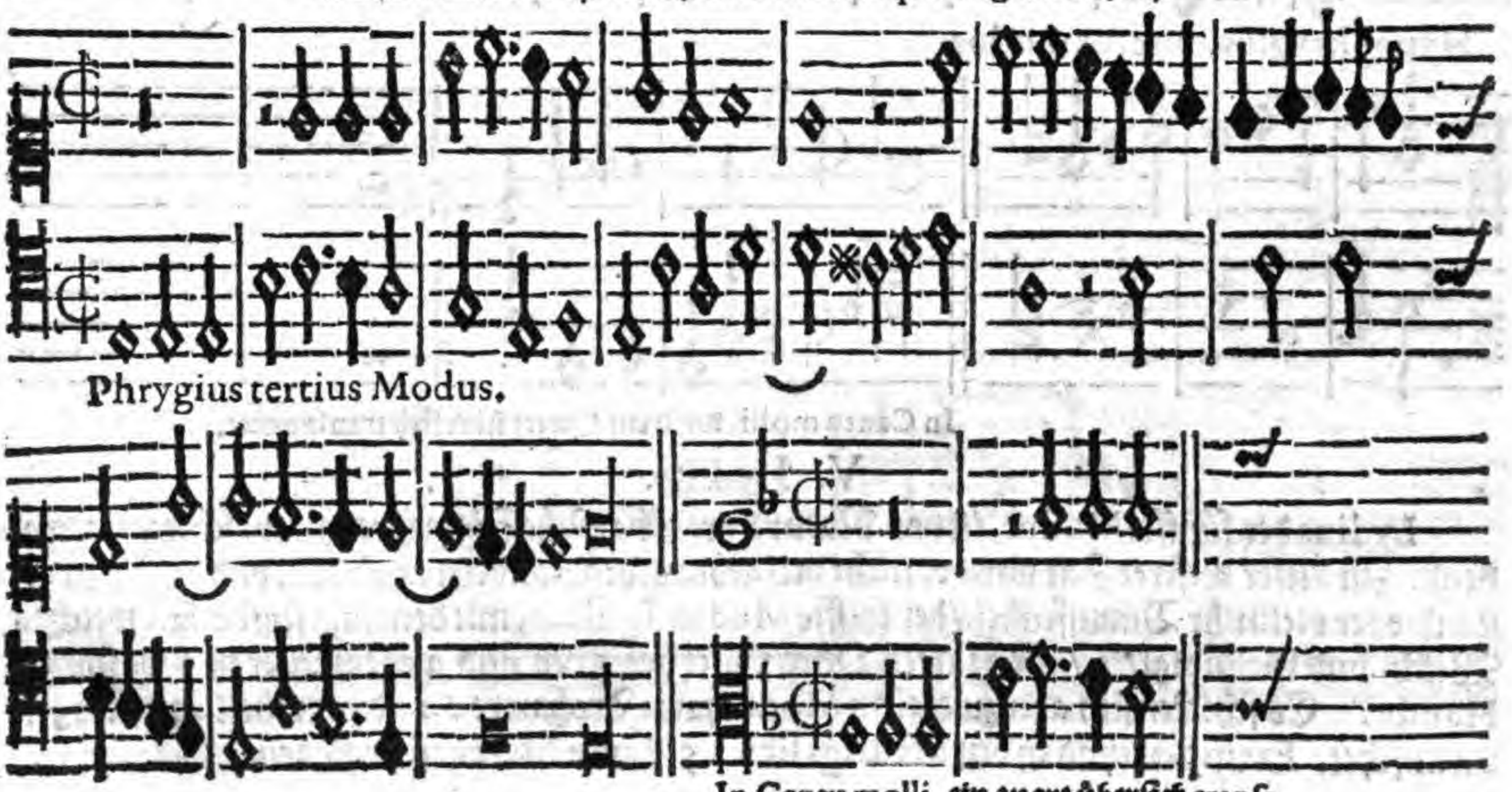


In Cantu molli, wird ein 4. überſich tranſp.

III. Phrygius.

Phrygius der dritte Modus iſt von Natur Zornig vnd Saurzapffig: Vnd ein Martialiſcher Tonus, Heroiſch/Religioſiſch vnd Leydmütig. Es ſchicken ſich zu dieſem Modo ſaure vnd harte Wort/Streit/Verlachung/widerwillen vnd dergleichen: Zu dieſer vnſerer Zeit hat dieſer Modus eine ſolche Liebligkeit in ſich/daß er über die maſſen wunderſam beweget/ vnd den man auch gerne höret: Derohalben gebraucht man jhn ſonderlich in Gebeten/Troſtliedern vnd Grabgeſängen/darin̄ man eines tapffern Manns abgang commendiret vnd herauß ſtreicht. Exempla ſeynd: Chriſtus der vns ſeelig macht. Da Jeſus an dem Creutze ſtund. HErr Gott dich loben wir. HErr Gott wie lang vergiſſeſt mein. Erbarm dich mein. Es wöll vns Gott genädig ſeyn/ꝛc.

In Cantu naturali iſt er mehr als im Tranſpoſito gebräuchlich.



Phrygius tertius Modus.

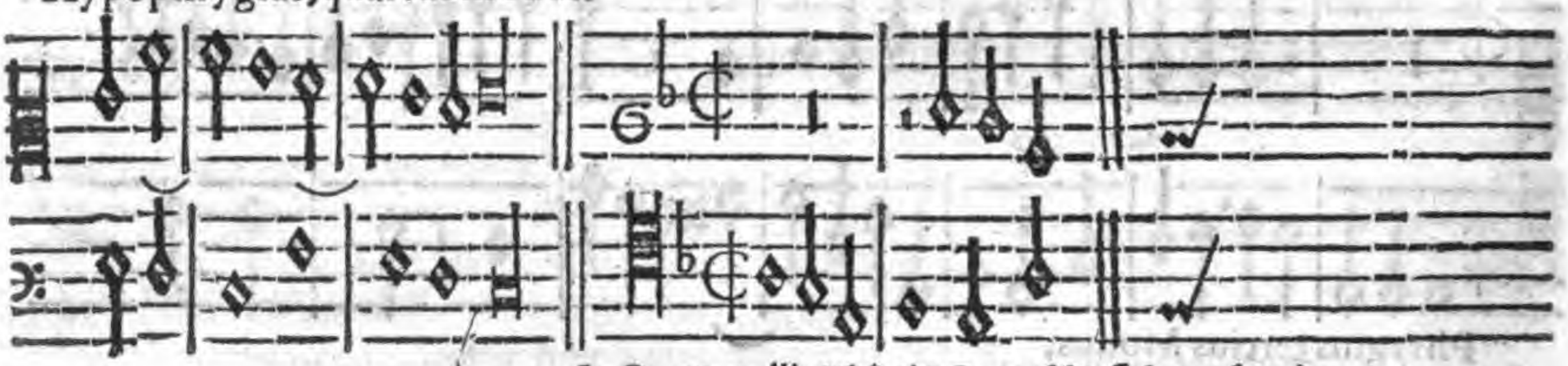
In Cantu molli, ein quart überſich tranſp.

IV. Hypophrygius.

Dieser Modus ist von Natur niderträchtig/demütig vnd zum Weinen geneigt/denn seine Harmonia bringt eine trawrige Klag/vnd eine vnterthäntige lamentation: wird auch von etlichen ein schmeichelhafftiger vnd Fuchsschwäntziger Modus genennet / der sich zu seines Herrn Willen schicken thue / vnd gleich wie ein Liebkoser / der einem / von welchem er Genieß hat/zu schmeichlen weiß/also auch dieser Modus,weiß sich auch zu solchen affecten zu schicken/vnd zu der Jenigen Willen zu seyn/vnd dieselbe mit einer weinenden/seufftzenden vnd trawrigen Melodey außzusprechen. Vnd schicken sich zu diesem Modo Wort der Lieb/Klag vnd Schmeicheley/ denn er hat nicht ein solche Gravität in sich/ wie der andere Modus: Sondern eine demütige/ vnd zur Leichtfertigkeit vnd Eytelkeit bequeme Melodiam. Exempel seynd: O HErre GOtt begnade mich. Auß tieffer Noth/auß dem E.

In Cantu naturali.

Hypophrygius,quartus modus.



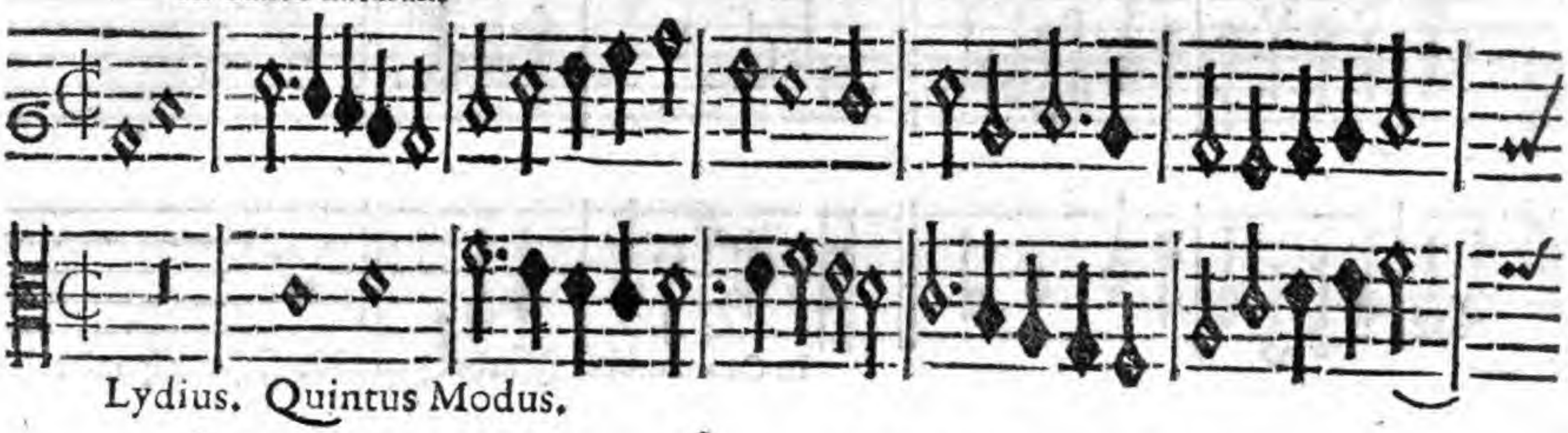
In Cantu molli, wird ein Quart übersich transponirt.

V. Lydius.

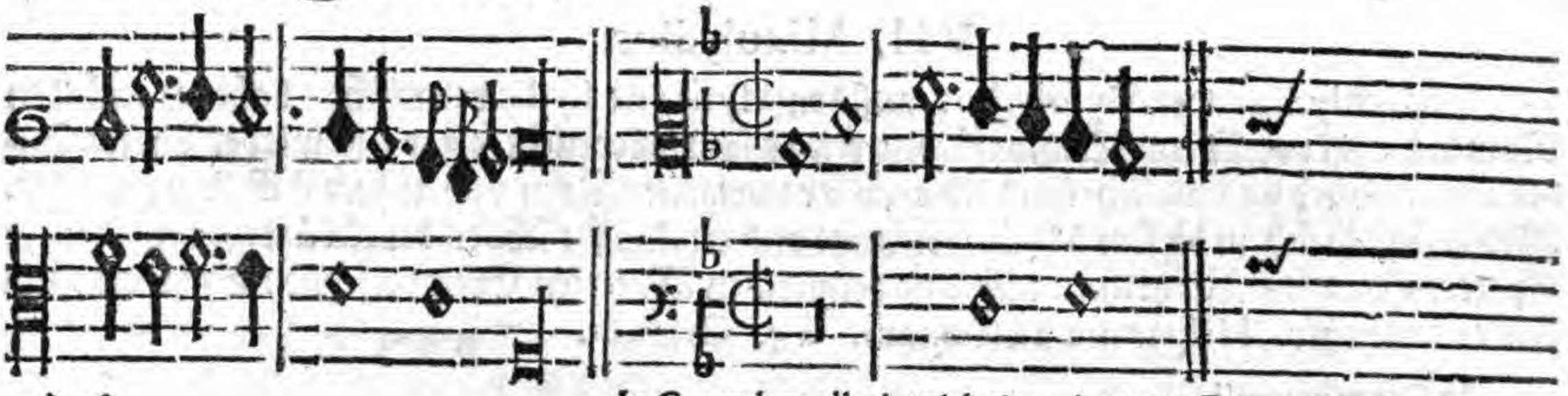
Lydius der fünffte Modus, ist von Natur hart/scharff/hefftig/gestreng/saurschlechtig/erobend. Zu dieser vnserer Zeit wird er nicht viel gebraucht/Sondern ex abusu, vnd auß Vnverstand/oder vielmehr Vnwissenheit/der eylffte Modus Jonicus, mit dem zugesetzẽ b fa. (welches Weich- vnd Gelindigkeit / den zarten Ohren viel lieblicher vnd annemlicher ist) dafür gebraucht. Es schicken sich aber zu diesem Modo harte Trohwort / vnd zum theil mit Klagen vermischet. Exempla seynd in den Madrigalien à 5, Lucæ Marentii zu finden.

In

In Cantu naturali.



Lydius. Quintus Modus.

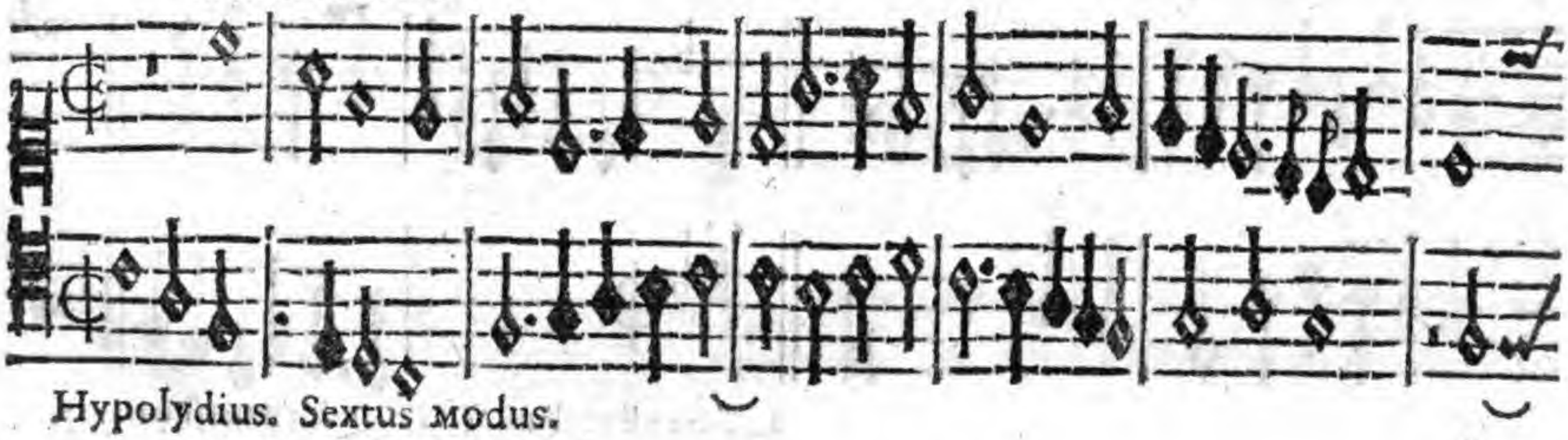


In Cantu b mollari, wird ein quint vnterſich tranſponirt.

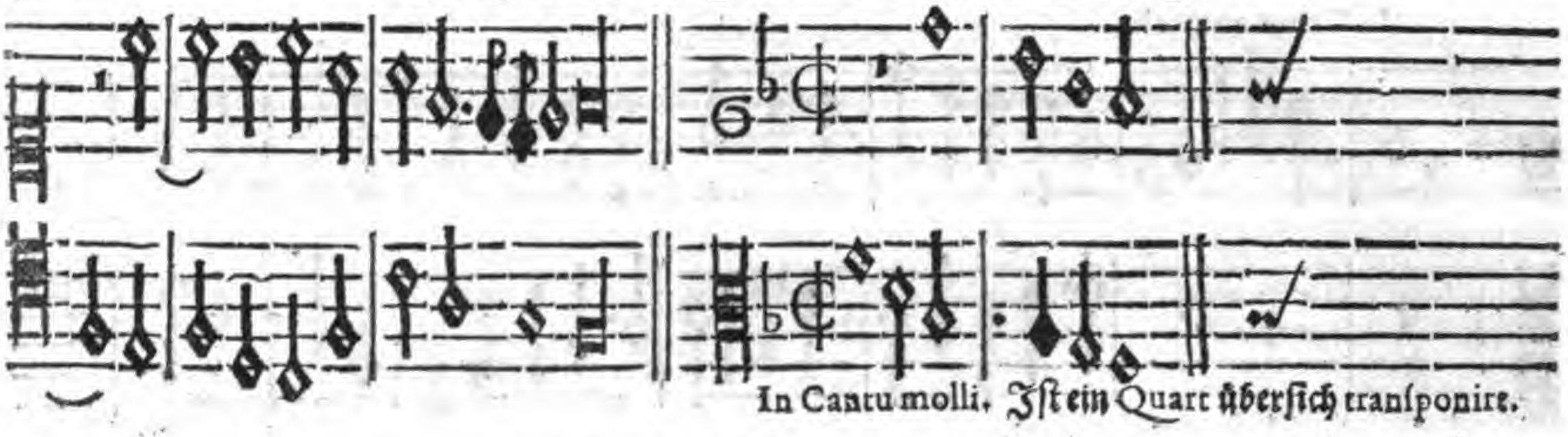
VI. Hypolydius.

Dieſer Modus iſt von Natur gelind/trawrig / vnd klaghafftig/bequem zu den Vorbitten vnd Klagliedern/mit deß Hertzens ſonderbarem toben vnd Vnwillen. Wird aber wie der fünffte ſelten gebraucht/ſondern mit dem zwölfften Modo Hypojonico, durch das zugeſetzte b fa confundirt vnd vermenget. Exemplum iſt zu finden bey dem Philippo de Monte, à 5. Non turbetur cor veſtrum.

In Cantu naturali.



Hypolydius. Sextus modus.

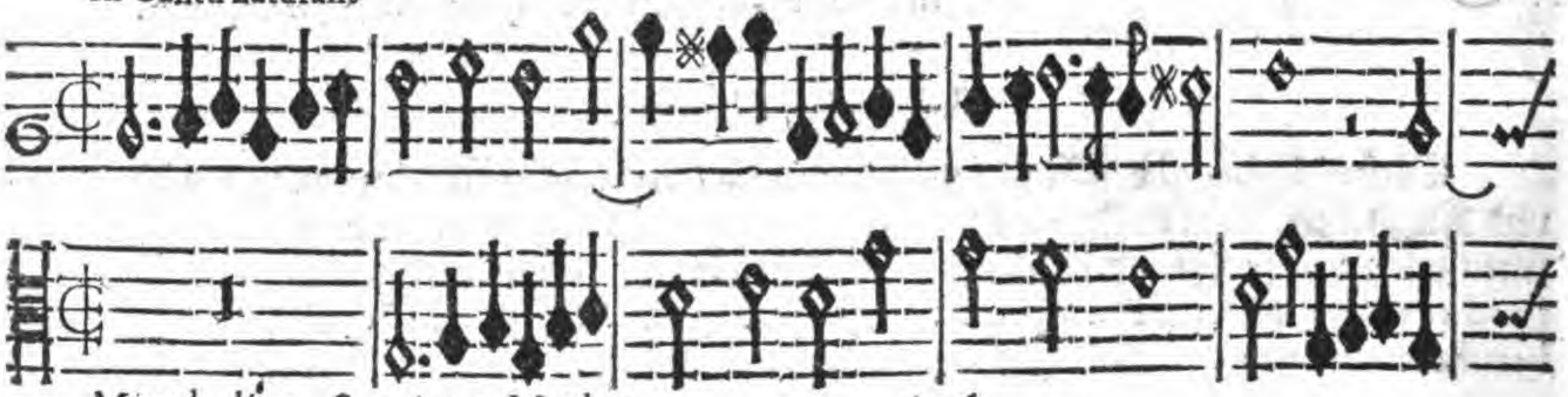


In Cantu molli. Ist ein Quart übersich transponire.

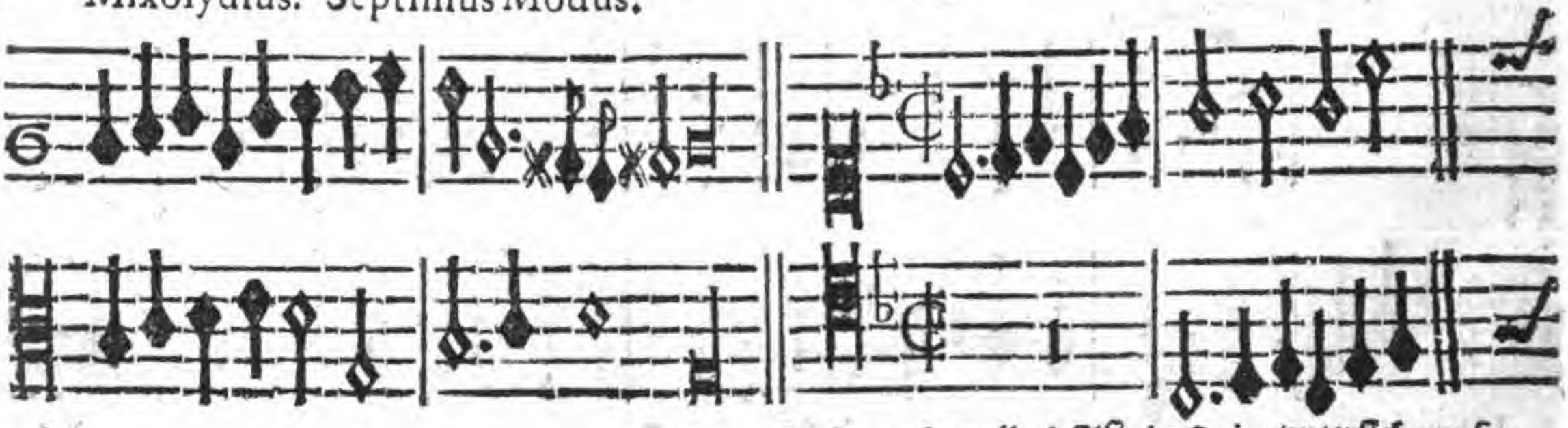
VII. Mixolydius.

Mixolydius oder Mysolydius, auß den Mysis vnd Lydis vermischt / daher er auch den Namen hat/ist von Natur Ernsthaffe/vnd etwas saur/aber nicht so gar sehr wie der Dritte. Andern ist er frölich vnd lieblich/kan doch auch Trawrigkeit / Zorn vnd andere Affecten erwecken. Vnd geziemen sich zu diesem Modo prechtige vnd ernsthaffte Wort/ denckwürdige vnd tapffere Thaten/ Straffen/Vermahnungen/vnd dergleichen Materien/Exempel seynd: Es ist das Heyl vns kommen her. Hispanum ad Cœnam. â 5. Orlandi.

In Cantu naturali.



Mixolydius. Septimus Modus.

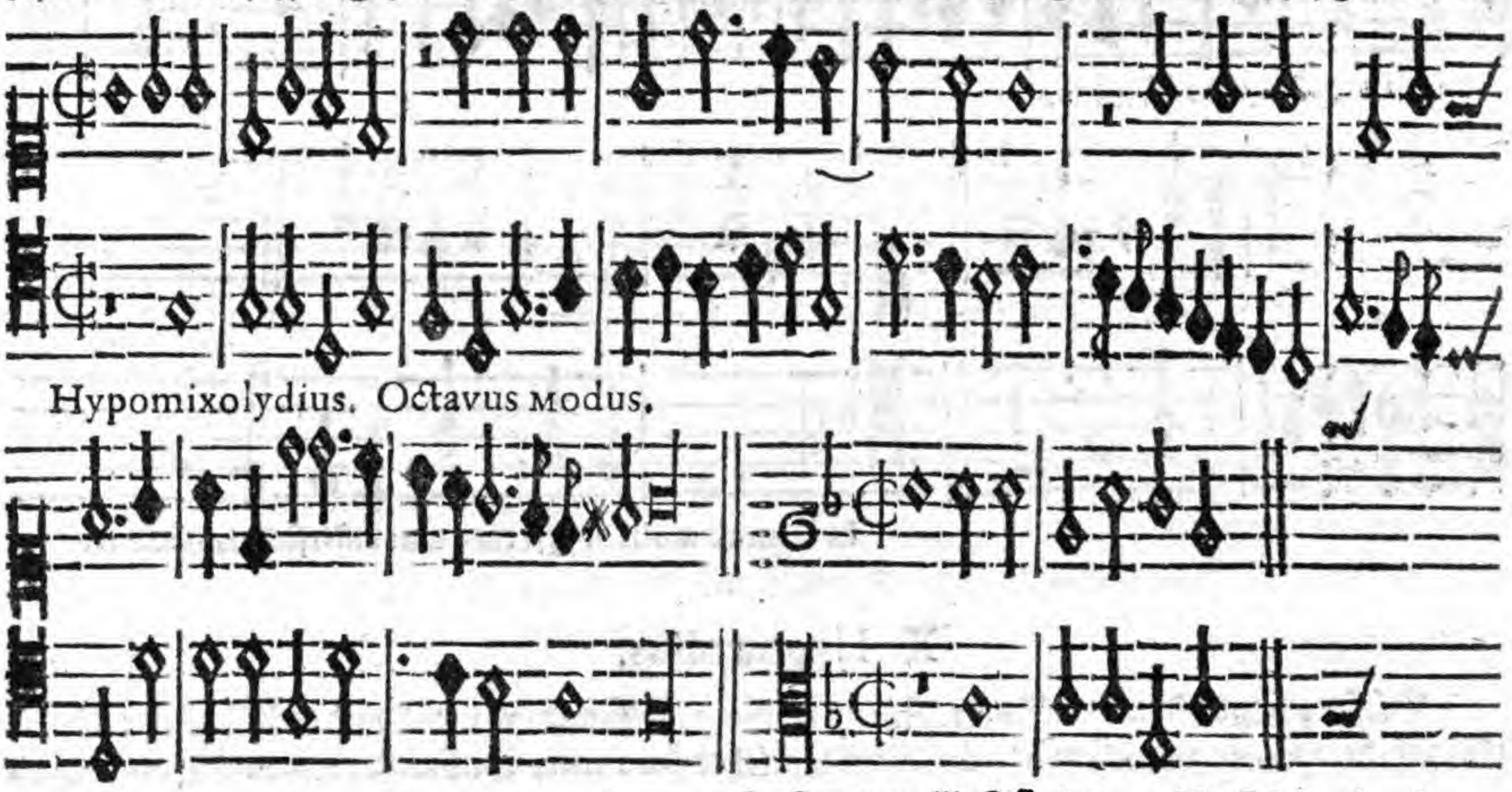


In Cantu b mollari. Ist ein Quint vntersich transp.

Hypomi-

VIII. Hypomixolydius.

Hypomixolydius der achte Modus, iſt von Natur züchtig/verſöhnlich vnd lieblich/vnd werden jhme Zucht/Lob vnd Ehrerbietungs wort/Brautlieder vnd Danckſagungen zugeſchrieben/Heutiges tags werden die Pſalmen vnd Hiſtorien/welche die fürnembſten Wolthaten Gottes begreiffen/ſampt der H. Schriffte Troſtſprüch/ damit gezieret vnd darauff geſetzt. Exempel ſeynd: Gelobet ſeyſtu Jeſu Chriſt. Nun frewt euch lieben Chriſten gemein. Gott ſey gelobet/ꝛc.



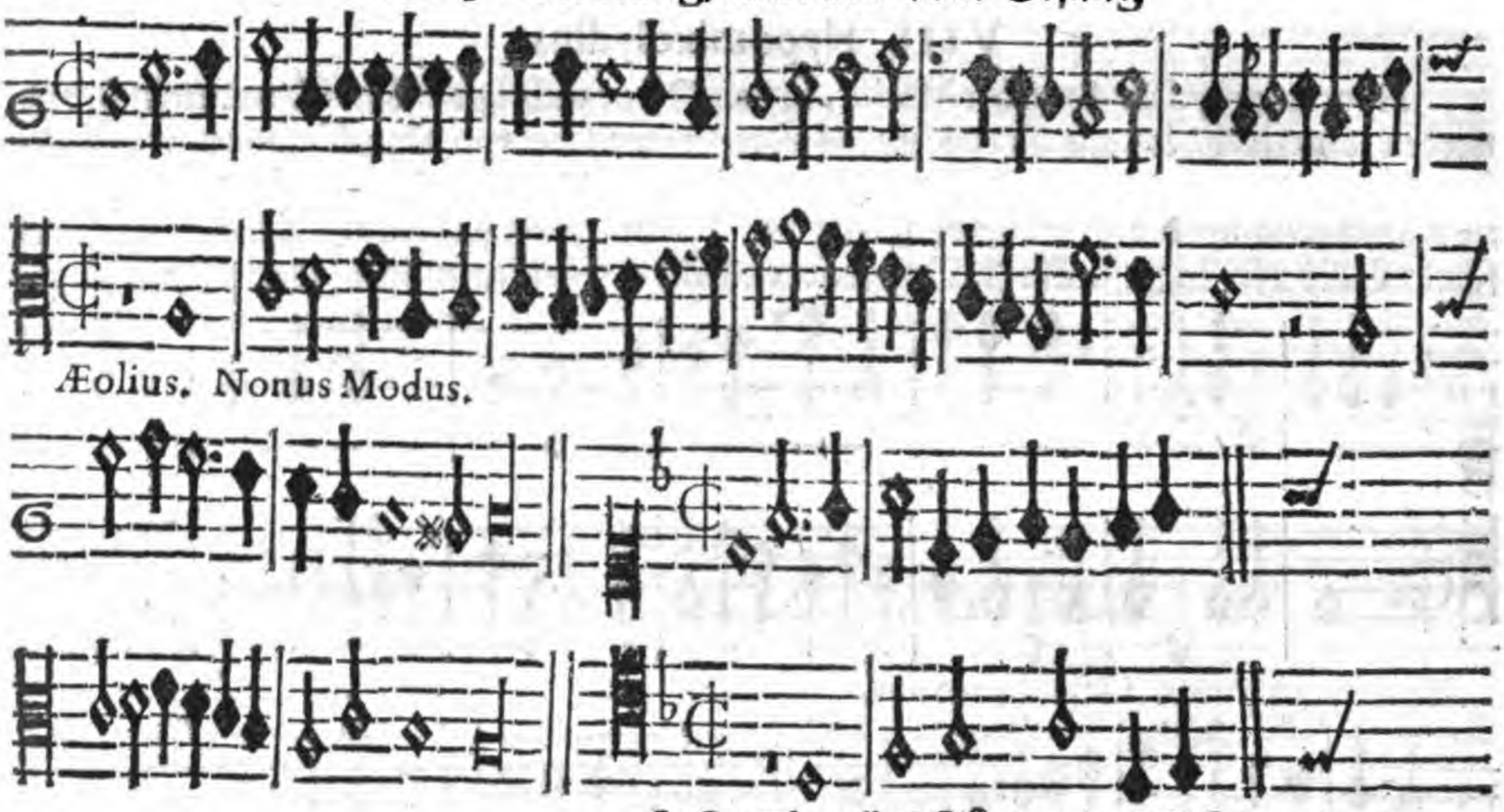
Hypomixolydius. Octavus modus.

In Cantu molli. Iſt ein quart überſich tranſponirt.

IX. Æolius, ſonſten auch Peregrinus genennet.

Æolius der neundte Modus, iſt lieblich/frölich/zu wichtigen vnd Gottsförchtigen Sachen geſchickt: Wird auch vom Apuleio ſimplex vnd einfältig genennet/ dann im vnterſten Theil wegen der quint Re la, welche er mit dem erſten gemein hat/iſt er ſanfftmütig/vnd über die maſſen lieblich/aber in der oberſten ſtelle/wegen der quart Mi la, iſt er etwas härter vnd weinender/ als der erſte Modus. Sein gebrauch kan in denen Sachen ſeyn/die eine Gravität mit einer Gottes furcht in ſich begreiffen. Hieher gehören auch Tapffere/Mannliche vnd Lobwürdige Thaten: die Alten haben den 115 Pſalm: In exitu Iſrael: Da Jſrael auß Egypten zog/ in dieſem Modo geſungen. Item/Meine Seel erhebt den HErren. Ach GOtt vom Himmel ſih darein/ꝛc. Iſt auch zu den ſingenden Verſen gebräuchlich.

In Cantu naturali.



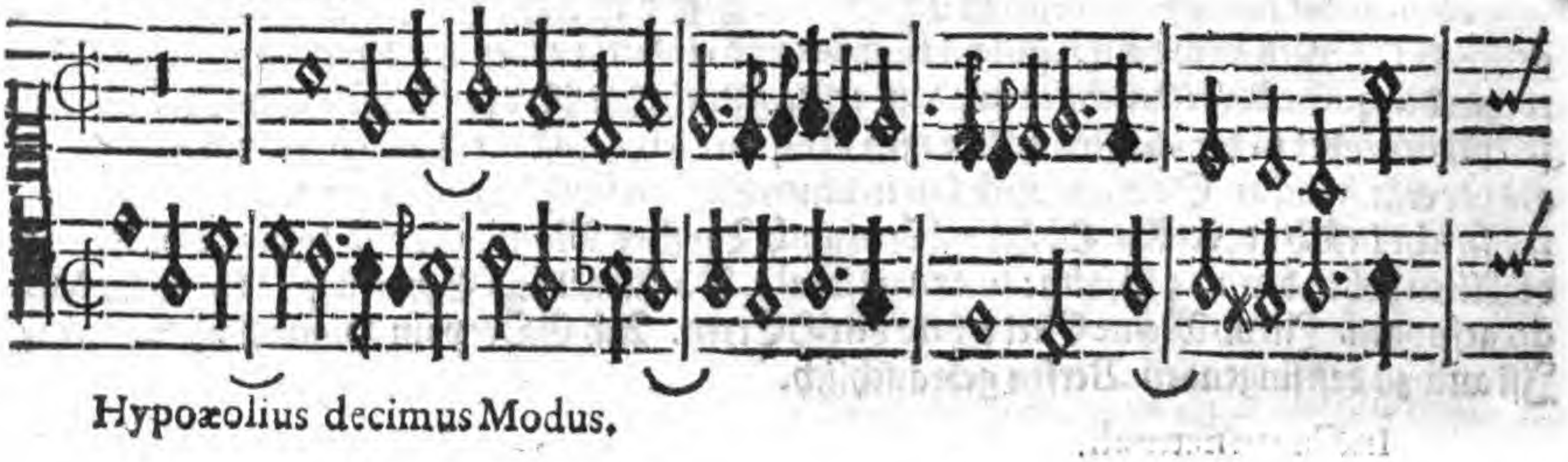
Æolius. Nonus Modus.

In Cantu b mollari. Ist ein quint vnterſich transponirt.

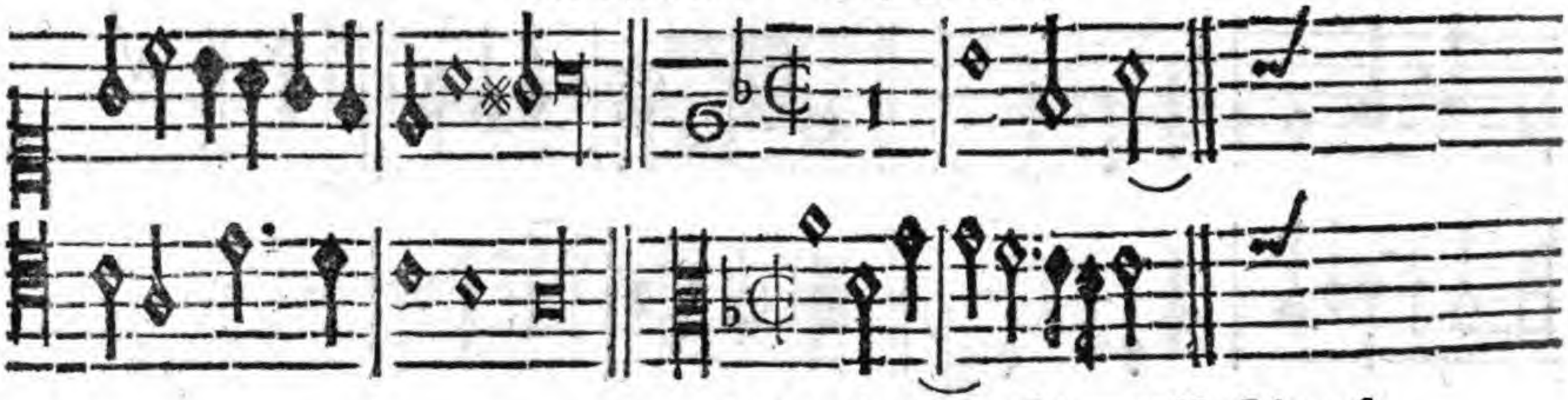
X. Hypoæolius.

Dieſer zehende Modus iſt von Natur trawrig/ſeufftzend/weinend vnd verſöhnlich: Schicken ſich derowegen zu dieſem Modo die Klaglieder Jeremiæ, Bußgebet (daß vns Gott auß allerley Creutz vnd Plagen gnädiglich erledigen wolle) vnd dergleichen. Exempla ſeynd: Si bona ſuſcepimus, à 6. Hasleri. Mag ich Vnglück nicht widerſtahn. Was mein Gott will. Allein zu dir HErr JEſu Christ/ꝛc.

In Cantu naturali.



Hypoæolius decimus Modus.



In Cantu b mollari. Ein quart überſich tranſp.

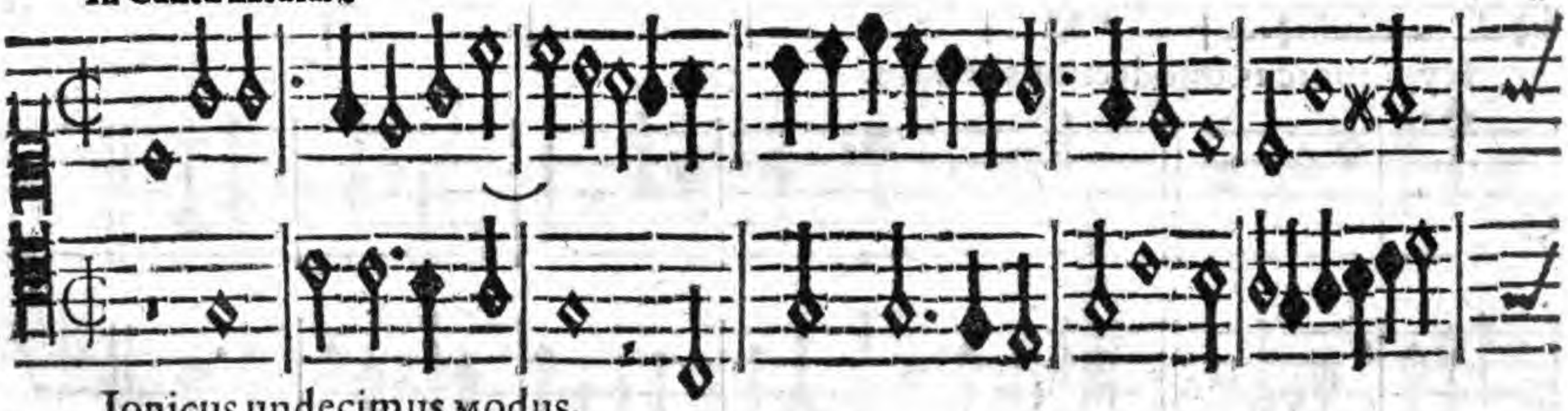
XI. Jonicus.

Jonicus der eylffte Modus, iſt von Natur frölich / vnd zu den ſanfftmütigen affecten am bequembſten/iſt verſöhnlich vnd ein ſtiller Modus, der die Einigkeit erhält. Vnd ſchicken ſich zu dieſem Modo, Wort der Einigkeit/ vnd der Lieb/der Zucht vnd Beluſtigung. Iſt in der alten Kirchen nicht ſehr gebräuchlich geweſen/aber heutiges Tags / nach dem der Lydius vnd fünffte Modus nicht viel geachtet wird/iſt er ſehr üblich/wird ins gemein für den fünfften Modum oder Tonum gehalten. Neben ſeiner Frölichkeit iſt er auch leichtfertig vnd fürwitzig/ derhalben man jhn faſt in gantz Europa zu den Täntzen gebrauchen thut/nach dem Zeugnuß Horatii:

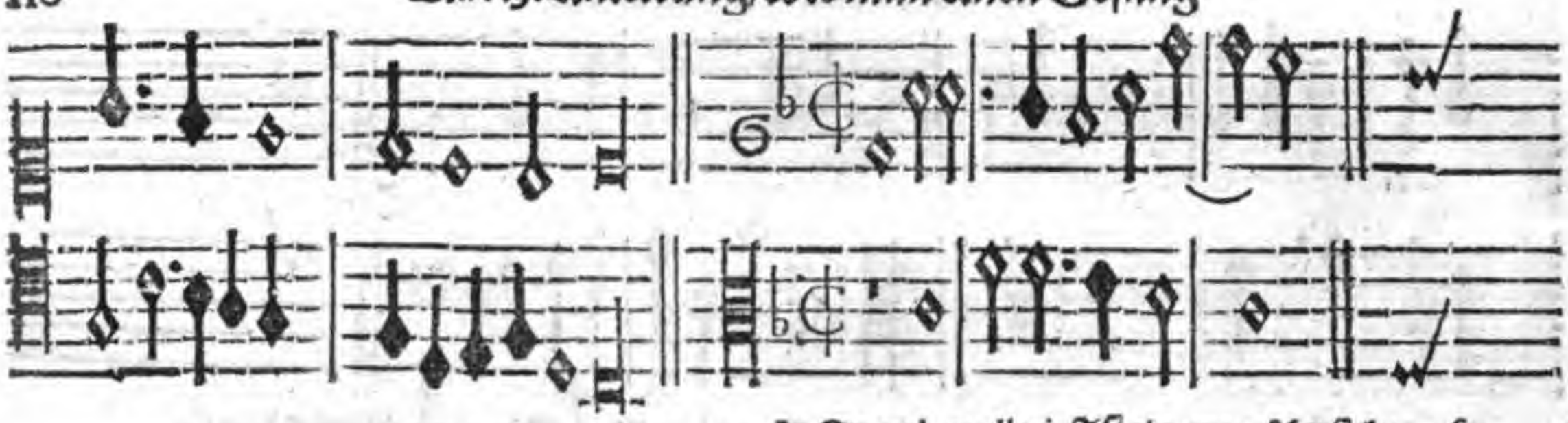
Modos doceri gaudet Jonicos matura Virgo.

Es werden auch die Trompetten die Soldaten im Streit behertzt zu machen/in dieſem Tono geblaſen. Iſt aber nichts deſto weniger zu den Geiſtlichen Geſängen auch zugebrauchen: Dann man allerley liebliche Geſänge/ als Danckſagung vnd Lobgeſänge / drauff ſetzen kan / Exempel ſeynd: Von Himmel hoch. Ein veſte Burgk. Wachet auff rufft vns die Stimme. Item/ Canite tuba. à 5 voc: Joh. L. Hasl.

In Cantu naturali.



Jonicus undecimus modus.

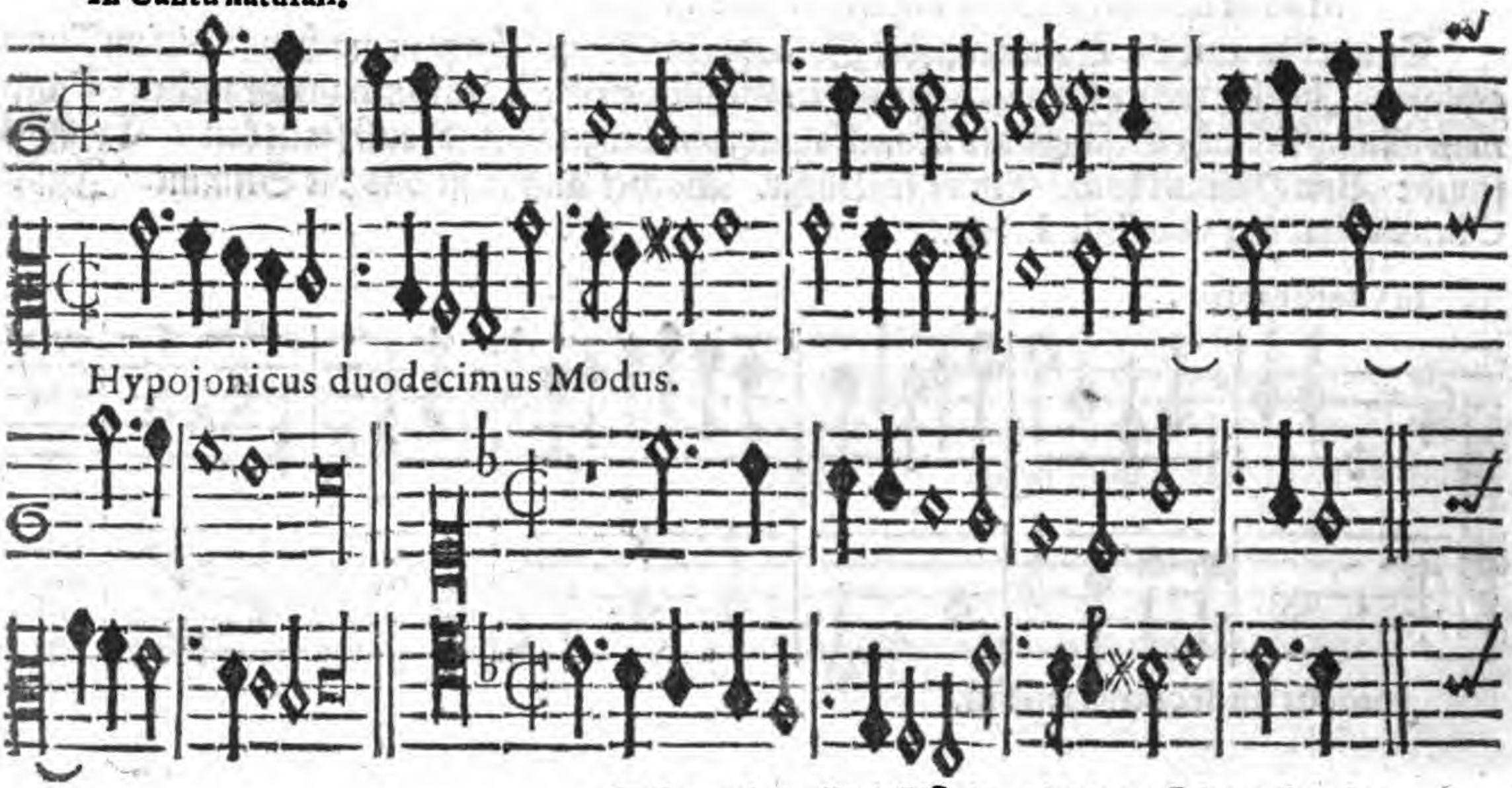


In Cantu b mollari. Ist ein quart übersich transp.

XII. Hypojonicus.

Dieser Modus ist von Natur trawrig/weinend vnd demütig/ vnd schicken sich zu diesem Modo, Klaglieder/Epitaphia, Lamentationes, Gebet/vnd dergleichen Materien. Exempel seynd überflüssig zu finden/als: Es ist gewißlich an der Zeit. Es spricht der Vnweisen Mund wol. Nun lob mein Seel den HErren. Allein GOtt in der Höh sey Ehr. Der Tag der ist so frewdenreich. In dulci jubilo. Wo GOtt zum Hauß nicht gibt sein Gunst. Wenn wir in höchsten Nöthen seyn. An Wasserflüssen Babylon. HErr Christ der einig Gottes Sohn. O HErre GOtt dein Göttlich Wort. Ich danck dir lieber HErre. Wenn mein Stündlein vorhanden ist. Nun bitten wir den H. Geist. Wie schön leuchtet der Morgenstern/ꝛc.

In Cantu naturali.



Hypojonicus duodecimus Modus.

In Cantu b mollari. Ist ein quint vntersich transponirt.

2. Von den Worten.

Worauff ſoll man in den Worten oder Text ſehen?

Es ſollen fürnemlich drey Stück in acht genommen werden/nemlich:

Verborum diſtinctio.
Syllabarum accentus.
Et earundem ad notulas applicatio.

Das iſt:

Auff den Vnterſcheid der Wörter. Auff der Sylben accent, vnd wie man die Wörter vnter die Noten recht appliciren vnd vnterlegen ſolle. Die Wort werden mit den Commatis, Colis: vnd periodis vnterſchieden. Harmonia aber mit den Clauſulis formalibus vnd pauſen. Dieweil dann alle Liebligkeit der Muſic/mehrentheils in Bewegung der Hertzen vnd Gemüther beſtehet / wie ſolches kurtz vorher von aller Modorum Natur vnd Eygenſchafft iſt angezeigt worden/vnd darauß nach der Länge kan geſehen werden: Jedoch weil ich ſpüre/daß gleichwol inn einem jeden Modo oder Tono, allerley affecten deß Gemüths können exprimirt vnd außgedrucket werden/ als hat mich vor gut angeſehen/von dieſer Sachen etwas mehrers in ſpecie, vnd inſonderheit zu tractiren vnd außzuführen. Erſtlich müſſen die Verba vnd Wort/ nach welchen die moduli ſollen fingirt vnd angeſtellet ſeyn/ wol ponderirt vnd deroſelben Natur vnd Eygenſchafft fleiſſig in acht genommen vnd betrachtet werden/ als da ſeyn: 1. Verba affectuum bewegungs Wörter/als: Lætari, gaudere, frewen vnd frölich ſeyn. Lachrymari, flere weinen. Timere fürchten. ejulare heulen. Lugêre trawren. Supplicare flehen vnd bitten. Iraſci zürnen. Ridêre lachen. Miſereri erbarmen. Welche alle mit dem Sono oder Klang/ durch veränderung vnd abwechßlung der Noten zu exprimiren vnd außzudrucken ſeyn. 2. Verba Motus & locorum. Bewegungs Wörter von einem raumlichen Ort / als: Stare ſtehen. currere lauffen. Saltare tantzen. Quieſcere ruhen. Salire ſpringen. Extollere erheben. Dejicere ernidrigen. Adſcendere auffſteigen. Deſcendere abſteigen. Cœlum Himmel. Abyſſus Abgrund. Montes Berg. Profundum Tieffen. Altum Höhe/vnd dergleichen. 3. Adverbia temporis, numeri, von der Zeit vnd Zahl/als: Celeriter behend. Velociter geſchwind. Citò bald. Tardè langſam. Manè früh. Serò ſpat. Bis, ter, quater, 2. 3. 4mal. Item, quæ numerum indefinitum ſignificant, welche kein endliche vnd gewiſſe Zahl bedeuten/ als: Rurſus widerumb. Iterum abermal. Sæpè, rarò, offt/ſelten. Hieher köndten auch dieſe Wörter/ als: Lux, dies, nox, tenebræ, Liecht/Tag/Nacht/Finſternuß / referirt vnd gezogen werden: Welche entweder mit weiſſen oder ſchwartzen Noten gar füglich köndten geſetzt vnd geſchrieben werden. Weil aber dieſes nicht für die Ohren / zu welcher Delectation vnd Beluſtigung ſolches billich geſchehen ſolte: Sondern nur allein für die Augen / denen man aber allhier nichts zu bedienen hat/ angeſehen iſt / als läſt man es in ſeinem Werth vnd Vnwerth beruhen. 4. Ætates hominũ, der Menſchen Alter/als: Infantia Kindheit. Pueritia Jugend. Senectus eorumq; mores, das Alter vnd derſelben Sitten/als; Superbus Hoffertig. Humilis demütig.

Contemptus

Contemptus verachtet. Vilis gering. Odiosus beschwerlich vnd verhasst/ꝛc. 5. Letzlich quantitas syllabarum, oder Prosodia, das ist: der accent, welche Sylben lang oder kurtz seyn/ soll vnd muß sonderlich in acht genommen werden: Denn sonsten nichts lächerlichers ist/ wenn solches nicht observiret wird. Als: Cedrina, Cupressina, Viola, weñ man penultimam die letzte Sylben ohn eine/ lang/ da sie doch kurtz seyn solt/ außspricht: Hergegen Sprevere kurtz/ sondern vielmehr lang solte außgesprochen vnd gesetzet werden. In welchem paß auch nicht wenig die fürnembsten Authores peccirt vnd gejrret haben. Solche Lehr aber solte vielmehr vnd billicher durch Exempla als Præcepta illustriret vnd erläutert werden/ wenn nit ohne das dieses Compendium, wider verhoffen zu groß worden were. Beschliessen derowegen/ wie die Wörter vnd Sententz mit den Commatis, Colis: vnd Periodis, sollen vnterschieden werden/ nemlich: 1. die Clausulæ oder Cadentien sollen nicht eher adhibirt vnd gebraucht werden/ biß in den Worten oder Sententz/ entweder ein Comma, Colon: oder gar ein Periodus fürkome. 2. Die Pausen sollen den Sententz/ welcher aneinander hängt/ nicht zertheilen/ muß derohalben die Fuga, Cantilena oder Gesang so lang fortgehen/ vnd continuirt werden/ biß die oben erzehlte drey Stück kommen. 3. Wenn ein Comma fürfält/ braucht man kleine Pausen/ wenn aber ein Colon oder Periodus fürkompt/ braucht man grössere Pausen.

XII. Caput Duodecimum & Ultimum.

De ratione feliciter progrediendi in hãc arte.

Wie/ vnd auff was art vnd weiß/ man in dieser Kunst/ glücklich fortschreiten/ wol proficiren vnd zunemen könne.

So jemand eine Harmoniam, oder einen lieblichen Gesang zu componiren vnd zu setzen begehrt/ demselben seynd nachfolgende Reguln wol in acht zu nemen/ sehr von nöthen.

Regula 1.

Anfänglich will sich fürnemlich/ vnd insonderheit gebühren/ daß einer auß der leichtfertigen vnd liederlichen Zunfft/ vnd der Edlen Music/ gantz widerwertigen Gesellschafft/ abgesondert seye. Darnach/ daß man ein gewieses Cartell von 5 Lineen oder sonsten eine Tabulatur für sich habe/ die Claves signatas fein ordentlich in das Cartell vorther an seinẽ gewissen Ort verzeichne.

Regula 2.

Damit aber nicht leichtlich eine Confusion, Verwirrung oder sonsten etwas vngereumbes fürgehen möge/ so ist von nöthen/ daß Tempus â tempore, das ist: die Mensur vnd Schläge fein fleissig vnterschieden/ vnd tempus perfectum von dem imperfecto wol erwogen werde/ damit jede Stim̃ seinen gewissen Ort vnd Stelle erlangen könne: Vnd daß man fürnemlich die consecutiones Consonantiarum perfectarum fleissig in acht neme/ auch Modorum proprietates, der 12 Modorum Eygenschafft eine gute Wissenschafft vnd Erkenntnuß habe.

Regula

Regula 3.

Daß man den Tenor (wie ins gemein dafür gehalten wird) oder was man ſonſten für eine Stim̃ haben vnd nemen will/ nach außweiſſung deß vorgenommenen Modi (extra cuius terminos cantilena nequaquam egrediatur oportet) erſtlichen componire vnd ſetze/ die Wort vnd den Text ſo wol in qualitate, als auch in quantitate recht betrachte/ auff daß/ wenn etwan ein Materia oder Text/ ſo die Leut zum trawren vnd weinen bewegete/ fürfiele/ daß man flebiles Tonos oder trawrige Modos adhibiren vnd gebrauchen köndte. Wenn aber ein Materia die Leut zum Zorn anreitzete/ alsdenn duriores vnd aſperiores ſoni, welche durch die diſſonantien hart zuſammen gehen/ das einem gleichſam durchs Hertz vnd Hirn dringen möchte/ köndten adhibirt vnd in acht genommen werden. Ut ſupra Cap. 4. de diſſonantiis tractiret worden. Man ſolle ſich aber erſtlichen in contrapuncto ſimplici auff nachfolgende Weiß exerciren vnd üben/ nemlich:

1. Man ſoll erſtlich ein Subjectum oder Melodey auß den Kirchen-Pſalmen / oder etwas anders nemen/ vnd ſehen cuius Toni oder Modi dieſelbe ſeye.
2. Zum andern/ welches deſſelben Modi natürliche vnd eygene Clauſulæ principales ſeyn.
3. Zum drieten/ welches ſein Finis oder End ſeye/ wol betrachten: Denn für allen dingen ſoll ein Muſicus Poëticus oder Componiſt die proprietates Modorum, das iſt: Eines jeden Modi Eygenſchafft wol verſtehen / auff daß man wiſſen möge/ was für ein Modus jedem Text ſolle applicirt vnd zugeygnet werden: Deñgleich wie ein erfahrner Medicus oder Artzt/ nicht zu einer jedwedern Kranckheit allerley Medicamenta: ſondern gewiſſe/ vnd zu einer jeden Schwachheit beſondere vnd taugliche Pharmaca oder Artzneyen gebrauchet: Alſo auch ein wolgeübter vnd verſtändiger Componiſt/ ſolle einer jeden Materi, ſie ſey gleich frölich oder trawrig / eine gewiſſe vnd gleichförmige Melodey zu appliciren vnd zu zueygnen wiſſen.

Regula 4.

Es iſt auch keines wegs auß der acht zu laſſen/ daß man ein vollkommenes vnd ſcharffes judicium vnd auffſehen habe / damit nicht Mi contra Fa, in conſonantiis perfectis, als falſche Quinten vnd Quarten, in dem Geſang wider einander ſtreiten / denn es einem in den Ohren wehe thut/ wenn Mi contra Fa (welches in der Muſic der Teuffel gleichſam ſelber iſt) geſetzet vnd gehöret wird.

Regula 5.

Doch ſoll ein Geſang alſo vnd der geſtalt geſetzet werden / damit nicht Species perfectæ oder perfect Conſonantien, das iſt: zwo Quinten vnd zwo Octaven, weder im auff- noch niderſteigen/ in dem Contrapunct eingeführet werden: Es ſey denn / daß entweder Nota minima ein halber Schlag/ vel eius Pauſula, oder eine halbe Pauſen zwiſchen die perfect conſonantien geſetzet werden. Ut ſupra Cap. 2. de conſec. conſonant. perfect. exceptione 4. videre licet.

Regula 6.

Man soll sich auch fürnemlich dahin bemühen/daß die Harmonia oder der Gesang seine wol formirte vnd geschickte Fugen habe/dann je mehr die Stimmen fug- vnd wechselsweiß einander folgen werden/je lieblicher/vnd gleichsam Honigsüß der Gesang den Ohren / so vom widerigen Thon fast Essig saur gemacht worden/fürkommen / vnd desto angenemer machen wird: Dann gemeiniglich/quemadmodum cibi alium atq; alium in corpore sanguinem gignunt, gleich wie die vnterschiedliche Speisen in dem Menschlichen Cörper mancherley Geblüt causiren vnd zuwegen bringen: Sic & illæ Cantilenæ animos hominum mirè transformant: Daß also vnd der gestalt / durch solche Gesänger/ welche mit mancherley Verenderungen der Stimmen gezieret seyn / die Hertzen vnd Gemüther der Menschen wunderſam verwechselt/ eingenommen vnd bewogen werden.

Regula 7.

Man soll sich auch fleissig hüten vnd fürsehen / daß man nicht einerley Clausulas oder Cadentias, offt vnd vielmals repetire vnd widerhole: Denn es kein Wunder ist / daß solches den zarten vnd reinen Ohren verdrießlichen vorkomme/wenn nemlich einerley Clausulen offt widerschallen vnd repetiret werden. Weñ derowegen eine Harmonia oder Gesang mit schönen vmbgewechselten Stimmen vnd Fugen hereingehen thut / je desto mehr wird sie damit die Ohren gleichsam küzeln vnd jucken: Ut enim varietate colorum Oculi maximè pascantur: Denn gleich wie die Augen durch Anschawung mancherley Farben mächtig erfrischet werden: Ita etiã aliis atq; aliis Sonis in orbem recurrentibus, auditus valdè demulcetur: Also auch kan ein vnd der ander Sonus oder Klang / so Wechselsweiß herumb geführet worden/das Gehör damit mächtig schlichten/vnd lieblich zu frieden stellen.

Regula 8.

Es muß auch dieses nicht übergangen werden / daß man in den Gesängen eines jedwedern Modi eygene Clausulas formales gebrauche/ (welches dann von allen Musicis mit besonderm fleiß in acht genommen wird) dann je mehr eine Harmonia oder Gesang mit Clausulis formalibus gezieret ist/je lieblicher es den Ohren fürkommen wird.

Regula 9.

Endlich soll man fleissig auffsehen/daß nicht der Tenor/oder eine andere Stimme liederlich vnd leichtfertig/durch gezwungenes Flickwerck/eingeschoben werde/dann wie man weiß/ daß solches Gedöß oder Gesumbs/auff solche Art vnd Weiß/einem Bienschwarm viel ehnlicher/als einem lieblichen Gethön seyn wird: Sintemal in demselben keine sonderliche Erhebung oder Nachlassung der Stimmen geschicht: Sondern gleichsam vnzeitig zu ruck prallet: Jedoch ist dieses mein Will vnd Maynung auch nicht/daß die partes Cantilenæ oder die Stimmen als ein Flickwerck/einem Bettelersmantel gleich / so von vielen farbichten Flecken zusammen geflicket worden, sollen zertheilet werden: Derohalben das Medium, nach Vermahnung Aristotelis, wol in acht

zu nemen

zunemen iſt/daß nemlich der Geſang je zu Zeiten mit fertigen/hureigen vnd frölichen/je bißweilen aber widerumb von engen vnd eingezogenen Figuren vnd Clauſulen beſtehe/vnd geſetzet werde: Dann wenn eine Harmonia oder Geſang / mehr als billich iſt / in vnterſchiedliche Partes oder Stück zerſchnitten wird/ ſo iſt gewiß/daß ſolches dem Gehör / vngewöhnlicher weiß / gantz wunderlichen vorkommen thut.

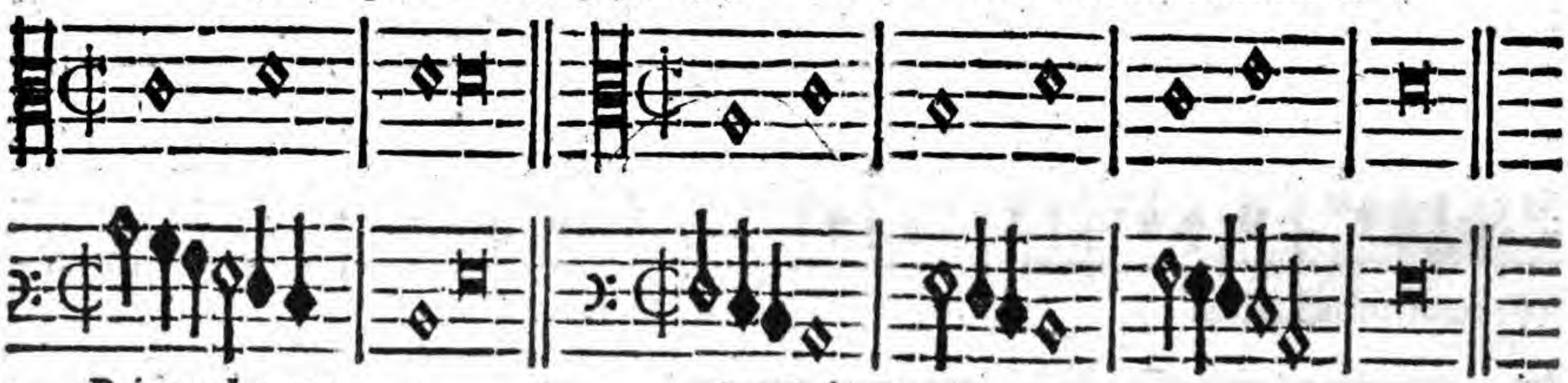
Regula 10.

Wenn aber jemand in dieſem/ vor andern allen / etwas Fruchtbarliches vnd Nutzliches præktiren vnd außrichten will/iſt von nöthen / daß er der vornembſten vnd berühmbteſten Muſicorum oder Componiſten jhre Cantiones vnd Geſänger mit fleiß auffſchlage / dieſelbe partire vnd außſetze/vnd wol betrachte/wie ſie ſolche geſetzt vnd gebraucht haben / daß er auch dergleichen pro virili, vnd nach vermögen imitiren vnd nachmachen lerne / biß er darinnen wol exercirt vnd geübt/alsdann dergleichen proprio Marte, auß eygnem Hirn vnd Kräfften herfür bringen könne. Oportebit tamen interim aliis veſtibus uti, donec tui ipſius amictu in publicum prodire queas: Er kan ſich wol mit frembden Kleidern ſo lang behelffen / biß er ſich mit ſeinem eygnen Habit vnd Kleidung offentlich darff ſehen laſſen/aber keines wegs gantze Clauſulen abſtehlen vnd außſpicken.

Nun folgen dreyſſig Loci communes Muſicales, pro Tyronibus.

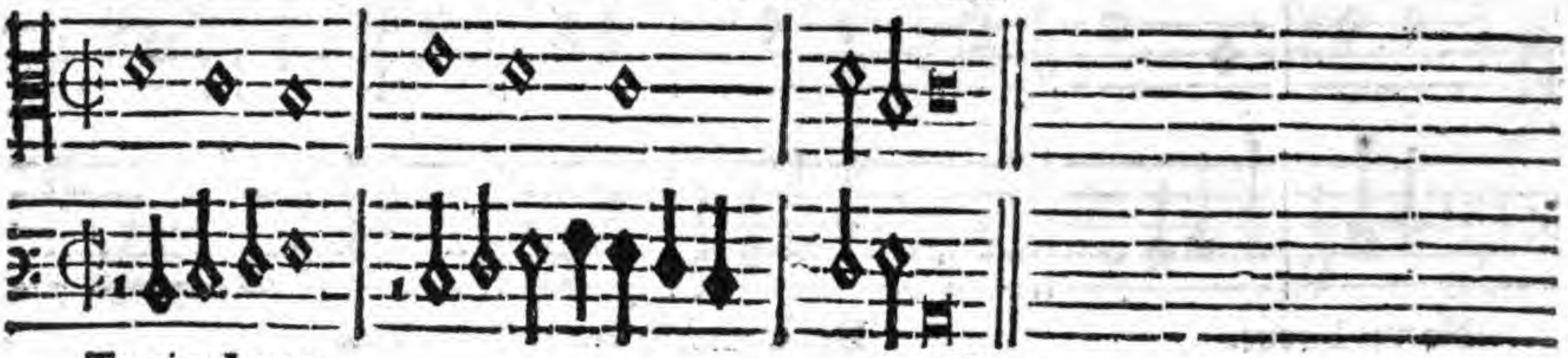
Oder

Kurtze Exempel für die Anfahenden/ſo mit zweyen Stimmen/ Contrapunctsweiß componiret vnd geſetzet ſeyn. Autore Giov. Battiſta Chiodino.

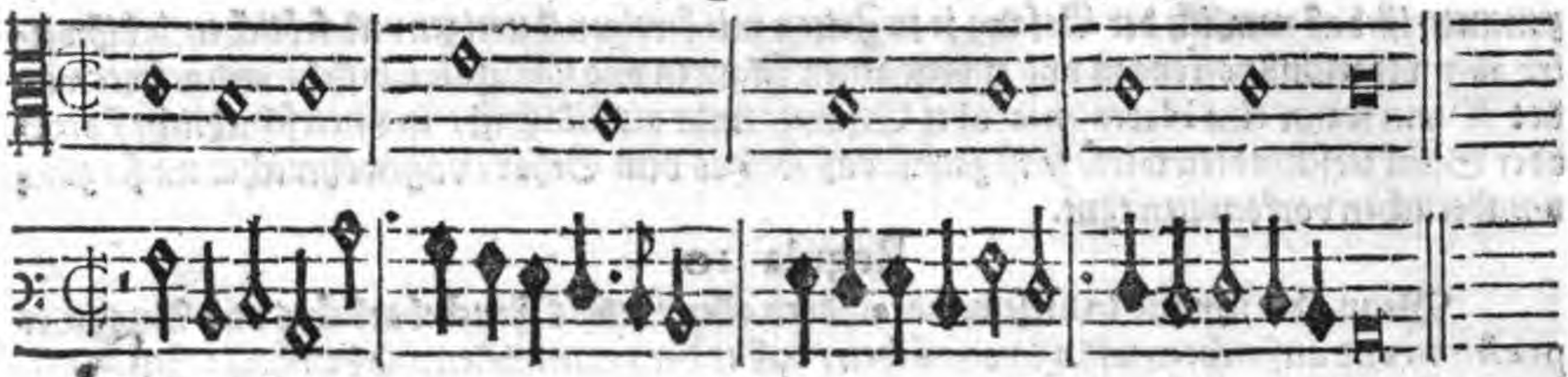


Primus Locus.

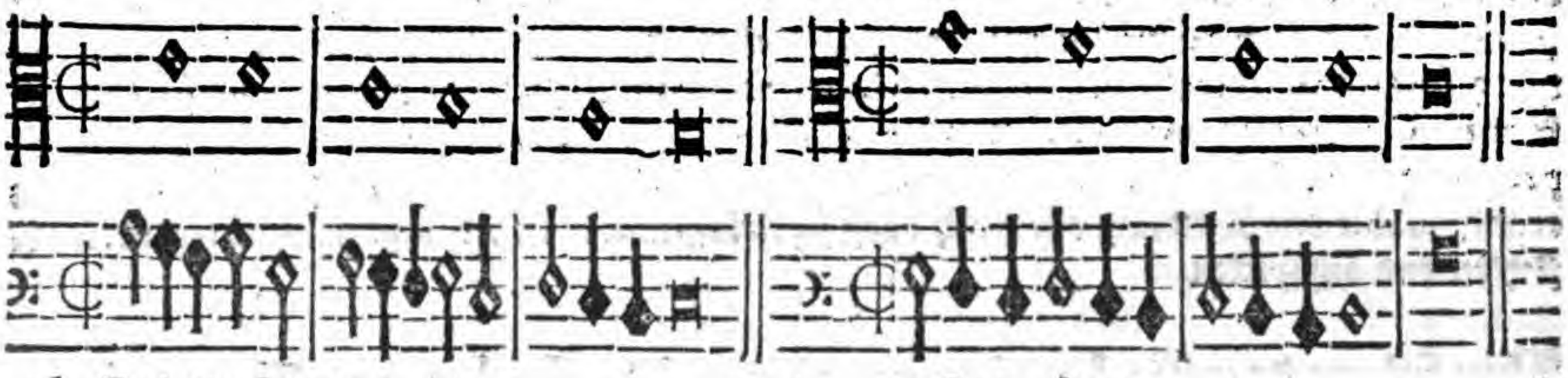
Secundus Locus.



Tertius Locus.

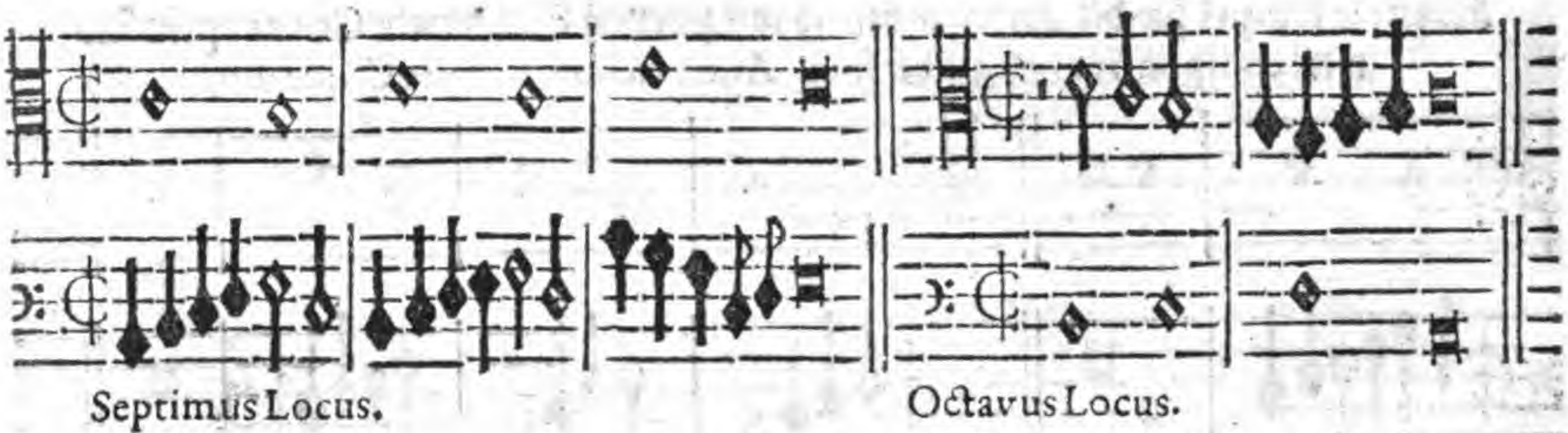


Quartus Locus.



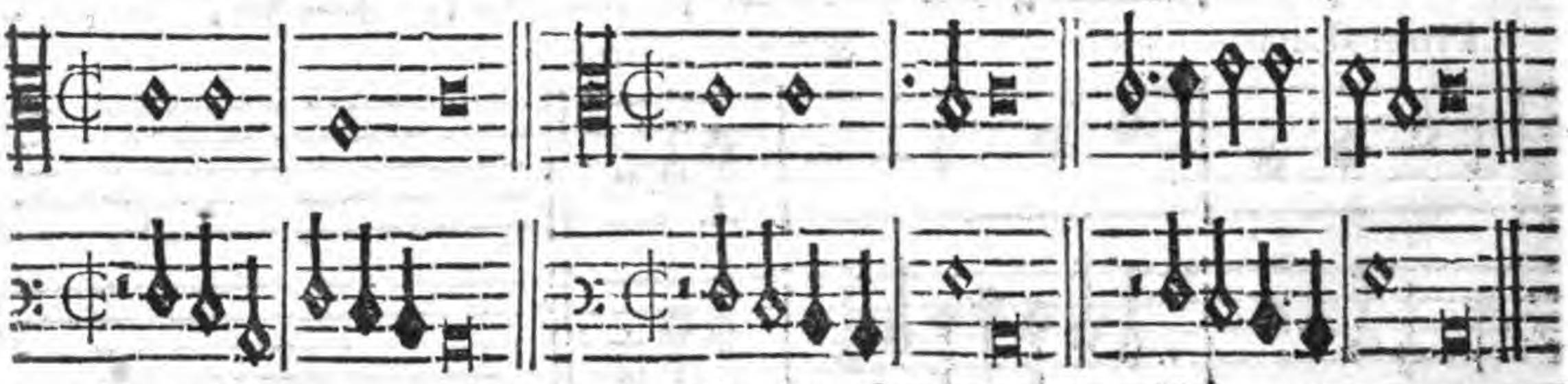
Quintus Locus.

Sextus Locus.



Septimus Locus.

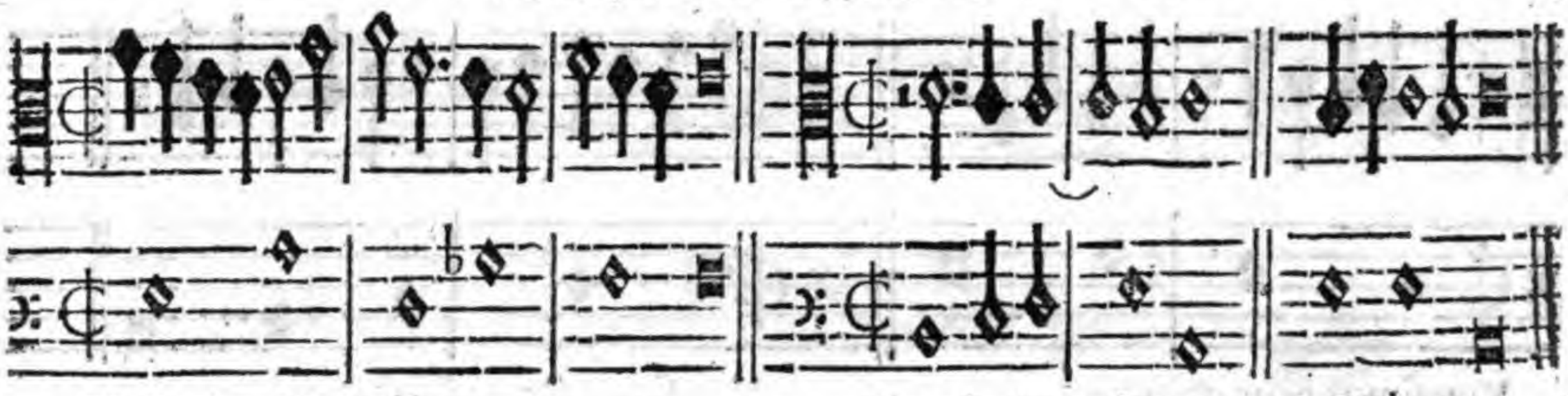
Octavus Locus.



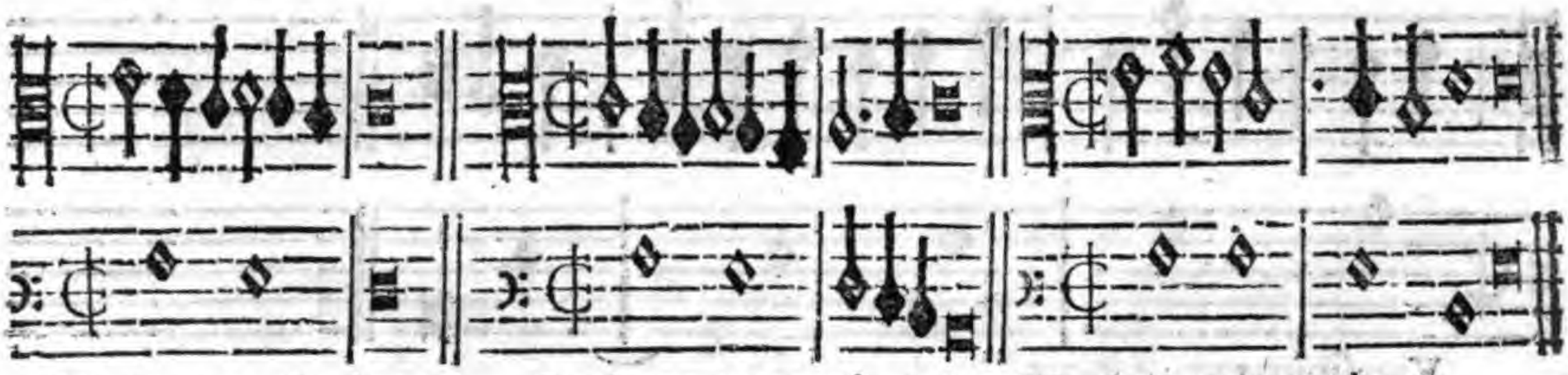
Nonus Locus.

Decimus Locus.

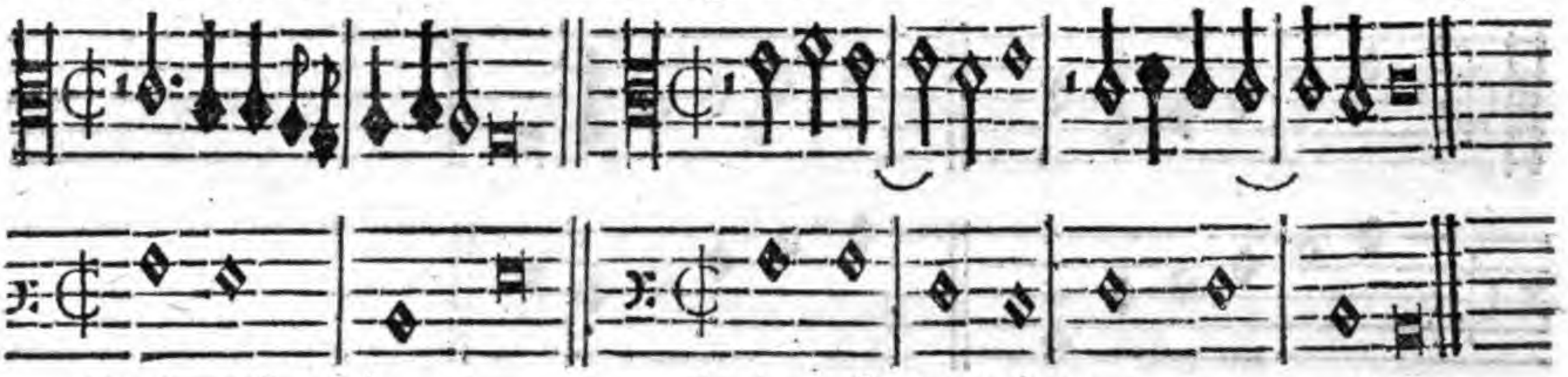
Vel.



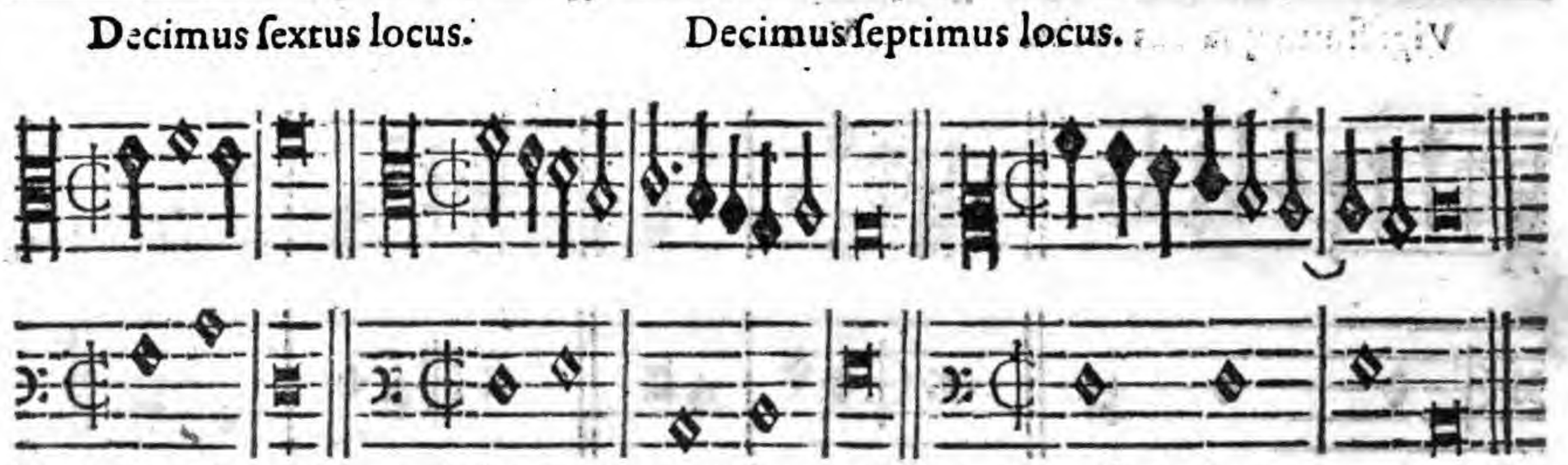
Undecimus Locus. Duodecimus Locus. Vel.



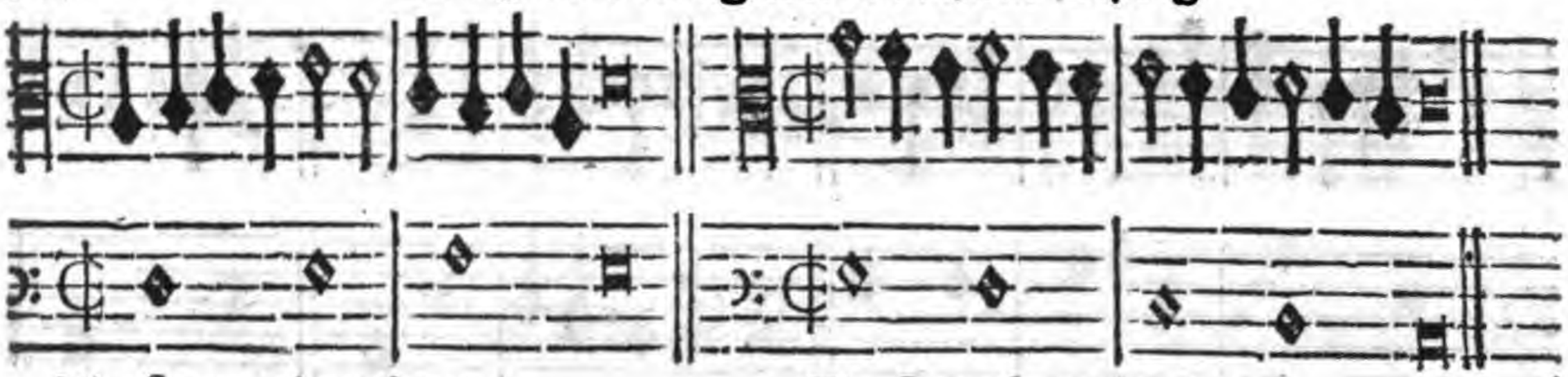
Decimus tertius locus. Decimus quartus locus. Decimus quintus locus.



Decimus ſextus locus. Decimus ſeptimus locus.

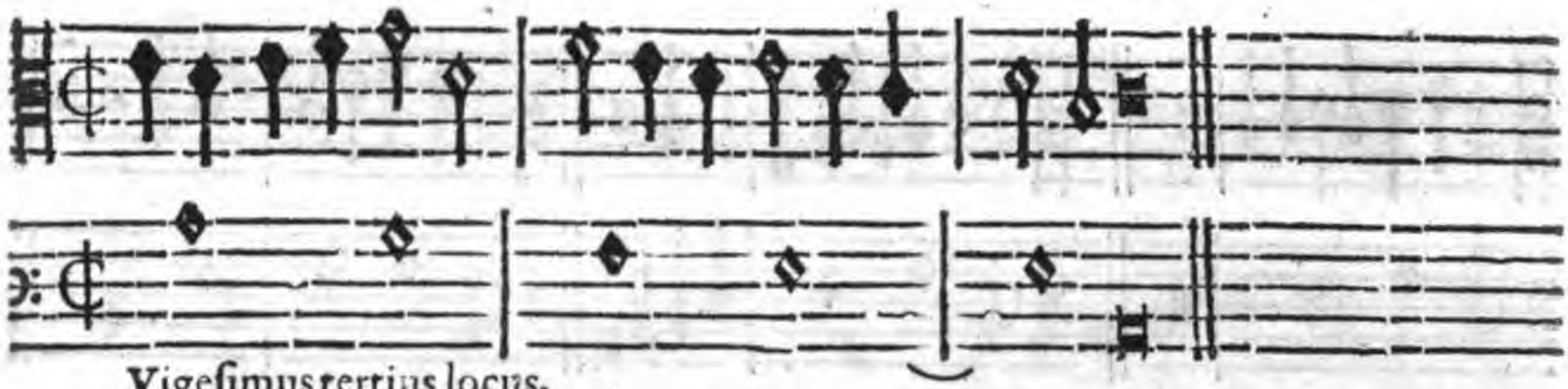


Decimus octavus locus. Decimus nonus locus. Vigeſimus locus.

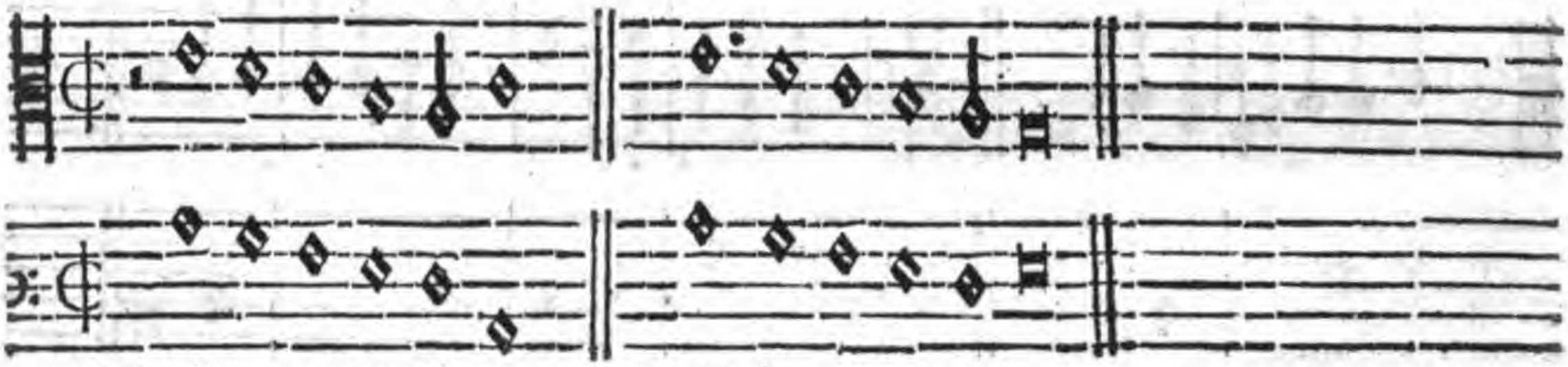


Vigeſimus primus locus.

Vigeſimus ſecundus locus.

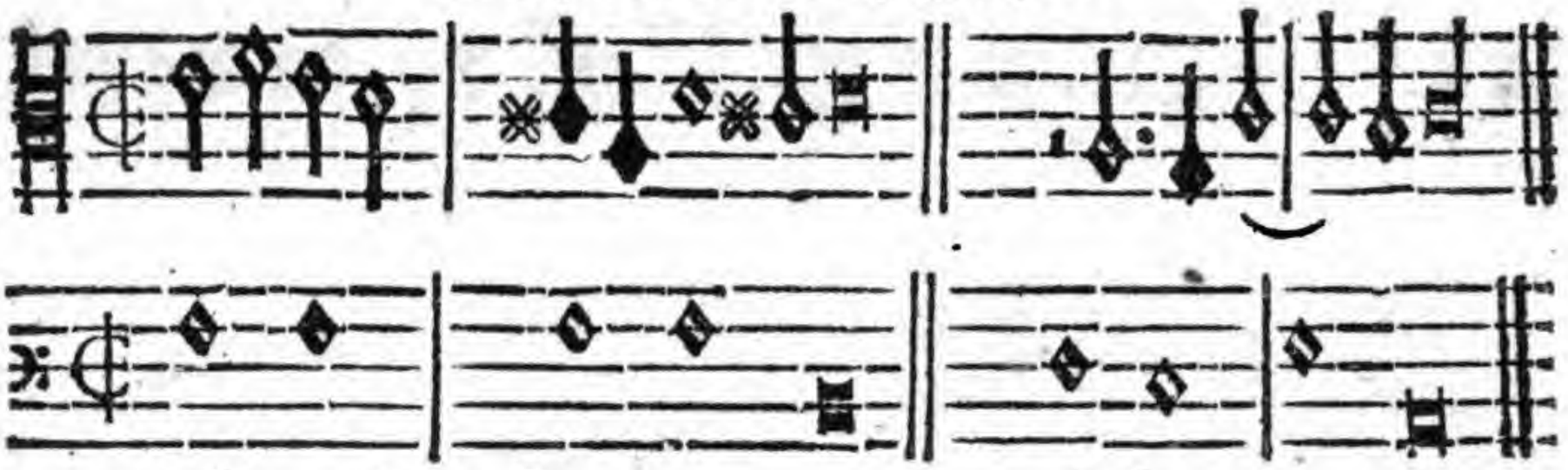


Vigeſimus tertius locus.



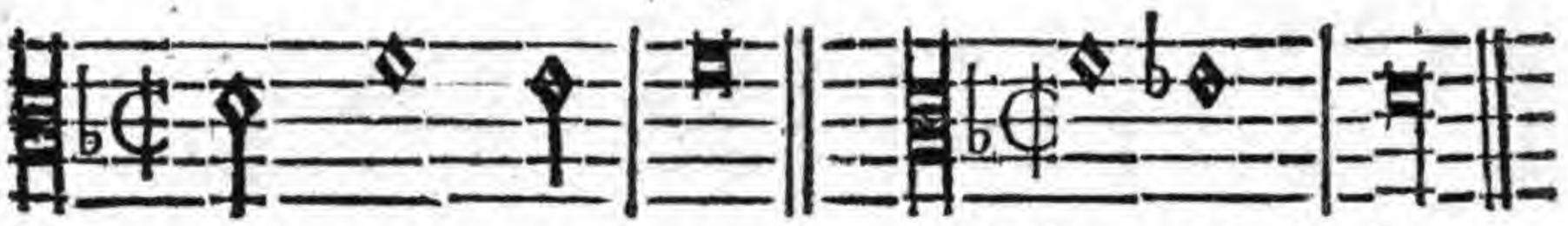
Vigeſimus quartus locus. Vel.

Vigeſimus quintus loc⁹. Vigeſimus ſextus loc⁹. Vigeſimus ſeptimus locus.

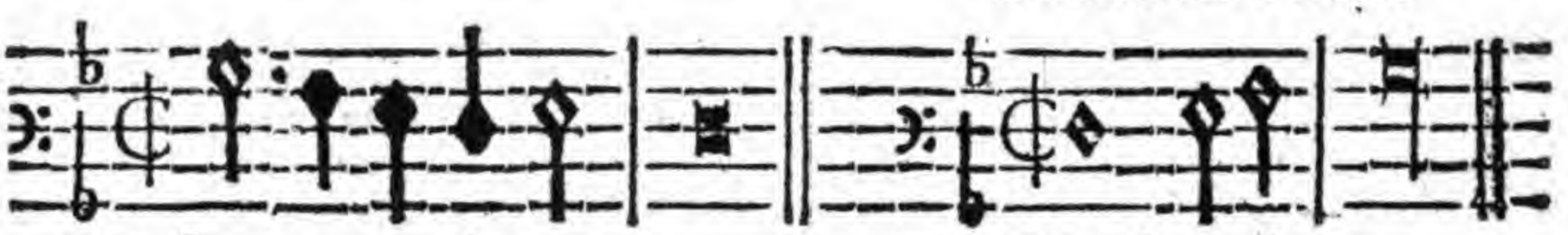


Vigeſimus octavus locus.

Vel.



Mi contra Fa benè.



Vigeſimus nonus locus.

Trigeſimus locus.

NB. Ob ich zwar in willens geweſen / die Intonationes Tonorum Eccleſiaſticorum, oder Anſtimmung der acht Kirchen Tonen, hieher zu verzeichnen/weil aber wider Verhoffen diß Tractätlein zimlich groß worden/vnd ohne das der Chorâl nicht überall üblich vnd gebräuchlich iſt/als hab ich es für dißmal billich darbey wollen bewendē laſſen/vñ ſolche Intonationes biß auff andere bequemere Gelegenheit wollē verſparet haben.

Vnd ſolches ſeye hiemit den Anfahenden dieſer Edlen Kunſt/für dißmal gnugſam erkläret/ſo ich nun verſpüren werde/daß ſolche meine Müh vnd Arbeit/ jemand möchte lieb vnd angenem ſeyn/ſo ſoll alsdann ins künfftige/mit Gottes hülff/ein gröſſers Werck von höherer Conſideration, denen Liebhabern dieſer Edlen Kunſt zu gutem / an den Tag kommen/ vnd zum Druck publiciret werden: Interim benè valete & favete.

DEO TRINUNO ſit Gloria,

in ſempiterna ſecula.

FINIS.

Errata. Weil wider alles verhoffen etliche Vitia mit vntergeloffen/als ſeyn ſolche nothwendig hiebey verzeichnet worden/welches der günſtige Leſer vnbeſchwert ſelbſten corrigiren wolle.

Am 24 Blat/in der letzten Zeil ohn eine/ſoll das dritte Wort Syncopatione heiſſen. In der folgenden Zeil/ſoll das Wort gebuchen/gebrauchen heiſſen. Am 73 blat/ſoll das letzte wort affinalis heiſſen.

10527261